



**MAIN  
SPESSART**  
bunterleben



**Mehr als Wein, Wald und Wasser.**

[www.main-spessart.de](http://www.main-spessart.de)

# DR. VOCKE & PARTNER

## RECHTSANWÄLTE



SCHÖNBORNSTR. 2 · DOMSTR. 11 · 97070 WÜRZBURG  
TELEFON: 0931/355860 · FAX: 0931/3558631  
WWW.RAE-VOCKE.DE · INFO@RAE-VOCKE.DE



**DR. BURKARD  
HOHMANN**

Strafrecht  
Verwaltungsrecht  
Beamten- und Disziplinarrecht  
Arzthaftungsrecht



**DR. MARTIN  
VOCKE**

Fachanwalt für  
**Bau- und Architektenrecht**  
Vertragsrecht · Versicherungsrecht  
Grundstücksrecht



**DAVID  
HERZOG**

Fachanwalt für Steuerrecht  
Fachanwalt für Handels-  
und Gesellschaftsrecht  
Insolvenzrecht



**RALPH  
BREXL**

Fachanwalt für Arbeitsrecht  
Betriebsverfassungsrecht  
Verkehrsunfallrecht  
Miet- und Pachtrecht



**DR. JOHANNES  
MIERAU**

Fachanwalt für Familienrecht  
Fachanwalt für Erbrecht  
Vertragsrecht  
Schul- und Hochschulrecht



**CHRISTIAN  
KÖHLER**

Fachanwalt für Verkehrsrecht  
Verkehrsstrafrecht  
Fahrerlaubnisrecht  
Leasingrecht  
ADAC Vertragsanwalt

# Inhaltsverzeichnis

Das Wappen des Landkreises Main-Spessart.....	2	<b>Der Landkreis und seine Kommunen .....</b>	<b>63</b>
<b>Grußwort .....</b>	<b>2</b>	Die gemeindliche Verwaltungsgliederung .....	63
<b>Die Geschichte des Landkreises .....</b>	<b>4</b>	Verwaltung des Landkreises .....	65
<b>Eine Reise durch Kunst und Kultur .....</b>	<b>10</b>	Mitglieder des Kreistages Main-Spessart .....	68
<b>Spessartmuseum .....</b>	<b>18</b>	Abgeordnete .....	68
<b>Museumslandschaft Main-Spessart .....</b>	<b>20</b>	Kommunale Zusammenarbeit .....	70
<b>Bevölkerung - Verwaltung .....</b>	<b>26</b>	Wasser- und Bodenverbände .....	71
<b>Geografische Strukturen .....</b>	<b>27</b>	Kommunale Zweckverbände.....	71
Naturräume.....	27	<b>Schulen.....</b>	<b>72</b>
Kulturraum .....	28	Heilpädagogische Tagesstätte.....	73
<b>Freizeit und Tourismus .....</b>	<b>29</b>	<b>Gesundheitswesen und Verbraucherschutz ...</b>	<b>74</b>
<b>Naturparke in Deutschland - Perlen der Natur</b>	<b>31</b>	Staatlich anerkannte Beratungsstelle für	
Den Naturpark entdecken.....	32	Schwangerschaftsfragen .....	75
Natur- und Landschaftsschutz .....	34	Klinikum Main-Spessart:	
<b>Wirtschaftliche Chancen und Perspektiven</b>	<b>36</b>	Kompetente Versorgung vor Ort.....	77
<b>des Landkreises Main-Spessart .....</b>	<b>36</b>	Drei Krankenhäuser für 50.000 Patienten.....	77
Gründerservicenetx Main-Spessart GmbH.....	40	Kreis-Seniorenzentren.....	79
Regionalmanagement .....	42	Senioreneinrichtungen und Pflegeheime .....	81
Agenda 21 im Landkreis Main-Spessart.....	44	Ambulant Betreute Wohngemeinschaften	
<b>Verkehr und Entwicklung.....</b>	<b>46</b>	im Landkreis Main-Spessart.....	82
<b>Der ÖPNV im Landkreis Main-Spessart.....</b>	<b>47</b>	Ambulante Dienste im	
<b>Jugendarbeit im Landkreis Main-Spessart ....</b>	<b>49</b>	Landkreis Main-Spessart.....	85
<b>Land- und Forstwirtschaft .....</b>	<b>54</b>	Betreutes Wohnen im Landkreis Main-Spessart...	86
<b>Forstwirtschaft .....</b>	<b>55</b>	Behinderten- und Fördereinrichtungen.....	87
<b>Der Weinbau im Landkreis Main-Spessart.....</b>	<b>56</b>	Die Interdisziplinäre Frühförderung	
<b>Denkmalpflege / Stadtsanierung und</b>		Main-Spessart .....	87
<b>-entwicklung / Dorferneuerung.....</b>	<b>58</b>	Integrativer Kindergarten .....	87
<b>Landkreis-Karte .....</b>	<b>62</b>	<b>Das Sozialwesen .....</b>	<b>88</b>
		<b>Jobcenter Main-Spessart .....</b>	<b>89</b>
		<b>Virtuelles Landratsamt.....</b>	<b>90</b>
		<b>Staatliches Veterinäramt .....</b>	<b>91</b>
		<b>Moderne Abfallbewirtschaftung .....</b>	<b>93</b>
		<b>Das Sicherheitswesen .....</b>	<b>95</b>
		<b>Ortsbilder .....</b>	<b>96</b>
		<b>Branchenverzeichnis .....</b>	<b>123</b>
		<b>Impressum .....</b>	<b>124</b>

Energieversorgung Gemeinden GmbH

kundennah | sicher | kompetent



Schulstraße 5  
97737 Gemünden a. Main

Tel. (09351) 941-610 oder -615  
Fax (09351) 941-691

E-Mail: [info@evg-gemuenden.de](mailto:info@evg-gemuenden.de)  
[www.evg-gemuenden.de](http://www.evg-gemuenden.de)



# Das Wappen des Landkreises Main-Spessart

In Rot ein schmaler silberner Wellenfahl, vorne über einem sechsspeichigen silbernen Rad ein goldenes Eichenblatt mit zwei goldenen Eicheln, hinten über drei silbernen Spitzen eine goldene Weintraube.



## Geschichtliche Begründung für das Wappen

Zum Main-Spessart-Kreis kamen 1972 die früheren Landkreise Gemünden a.Main, Karlstadt, Lohr a.Main und Marktheidenfeld. Als integrierende Symbole stellt das Landkreiswappen neben das Sinnbild „Wellenfahl“ für den Main das Eichenblatt für den Spessart und die Traube für die Wirtschaftsbedeutung des Weinbaues in Vergangenheit und Gegenwart. Geschichtliche Kennzeichen sind das Mainzer Rad, vornehmlich für die Besitzungen des Erzstiftes im Raum Lohr a.Main, und der aus der Würzburger Heraldik stammende sog. fränkische Rechen für die Gebietsgeschichte vor allem im Raum Karlstadt und Marktheidenfeld. Die Grundfarben des Wappens Rot und Gold stammen aus dem Wappen der Grafen Rieneck, die die Geschichte des Gebietes von Gemünden a.Main entscheidend prägten.



# Vorwort von

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,  
liebe Bürgerinnen und Bürger,

seit über vierzig Jahren besteht nun der Landkreis Main-Spessart. Seine Entstehung im Juli 1972 im Rahmen der Gebietsreform war nicht ohne Probleme. Doch erfreulicherweise sind die Wunden dieser Reform mittlerweile verheilt und für die meisten Bürgerinnen und Bürger spielen die Grenzen der vier ehemaligen Landkreise im täglichen Leben keine Rolle mehr. Vielmehr fühlen sie sich als „Main-Spessarter“ und sind einer Region verbunden, deren politischen Rahmen der Landkreis Main-Spessart bildet.

Trotz dieser Identifikation mit unserem Landkreis sind viele Schönheiten unseres Landkreises und manche örtlich wie überörtlich bedeutsame öffentliche Einrichtung nur einem Teil unserer Bevölkerung bekannt. Hier Abhilfe zu schaffen, ist die Aufgabe des „Landkreisbuches“. Es stellt Land und Leute, Kultur und Natur sowie die Landkreisverwaltung mit ihren vielfältigen Aufgaben dar. Zudem gibt es den Gemeinden im Landkreis Main-Spessart Gelegenheit, sich dem interessierten Leser vorzustellen.



# Landrat Thomas Schiebel

Die gute Resonanz auf die vorangegangenen Ausgaben zeigt, dass bei vielen Menschen ein starkes Interesse an der eigenen Region besteht. Auch den Alteingesessenen kann die Lektüre noch manches Wissenswerte erschließen, und die Jugend kann hier wichtige Informationen über ihre Heimat und die kommunale Selbstverwaltung gewinnen. Eine Hilfe soll das Landkreisbuch natürlich auch für unsere neu hinzugezogenen Mitbürger sein. Sie bekommen einen Überblick über ihr neues Lebensumfeld und werden sicher spätestens beim Durchblättern des Landkreisbuches feststellen, dass sie mit dem Landkreis Main-Spessart eine Region als neue Heimat gefunden haben, die nicht nur durch ihre Naturschönheiten, sondern auch ihre wirtschaftliche wie kulturelle Dynamik besticht. Und sollte jemand unseren schönen Landkreis noch überhaupt nicht kennen, wird er, dank dieser Broschüre, sicher Appetit auf mehr bekommen und sich diese reizvolle Landschaft bald in natura ansehen wollen. Main-Spessart ist ganz sicher eine Reise wert!

Ich hoffe, dass Ihnen das Landkreisbuch ein hilfreicher Begleiter für Ihren Kontakt mit dem Landratsamt, den Landkreiseinrichtungen und den Gemeinden im Landkreis Main-Spessart ist. Natürlich kann und soll es Ihnen auch Anregungen liefern, in unserem Landkreis aktiv zu sein, sich zu erholen und zu genießen. Entdecken Sie auf den folgenden Seiten die vielen Facetten von Main-Spessart und Sie werden feststellen: Hier lässt es sich gut leben!

Ihr Landrat

A handwritten signature in black ink that reads "Th Schiebel".

Thomas Schiebel



# Die Geschichte des Landkreises

Dr. Michael Deubert

**Vereinzelt Funden zufolge hat es im heutigen Kreisgebiet schon in der Alt- und Mittelsteinzeit Menschen gegeben. Aber erst in der Jungsteinzeit wurden die Flusstäler und die Hochebenen besiedelt, gemieden wurden dagegen die unwirtlichen Mittelgebirgslagen.**

Blick über Lohr a.Main



Im größten Teil des heutigen Kreisgebietes ließen sich im Zuge der Völkerwanderungen die Sueben bzw. Alamannen nieder, im Nordosten die Thüringer. Zu Beginn des sechsten Jahrhunderts stießen die Franken von Westen her vor. Im frühen achten Jahrhundert wurde das Land als königliche Provinz direkt der fränkischen Zentralgewalt unterstellt, die Siedler dorthin geschickt. Die „Frankisierung“ verstärkte sich mit dem Übergang der Herrschaft im Frankenreich von den Merowingern an die Karolinger. Die Region um Würzburg wurde zu „Ostfranken“. Zu den älteren Siedlungen, deren Namen auf -ingen und -heim endeten, kamen die jüngeren -feld- und -hausen-Orte. Die nahe den -burg-Orten Homburg und Karlburg gelegenen -feld-Orte weisen auf eine planmäßige Erschließung hin. Die vom siebten Jahrhundert an errichteten Burganlagen Homburg, Wettenburg (bei Kreuzwertheim) und Karlburg dienten zur Verwaltung des Umlandes, sicherten aber zugleich den Main als wichtigste Verkehrsstraße. Zudem waren sie angeschlossen

an die damaligen Fernstraßen: Die von Westen kommende Hohe oder Birkenhainer Straße erreichte bei Gemünden den Main und verlief über Fränkische Saale und Werntal nach Nordosten und Osten. Bei Lengfurt überquerte die „via publica“ (839) den Main und führte über Würzburg nach Osten. Bei Gemünden und Remlingen (heute Landkreis Würzburg) kreuzte die Nord-Süd-Hochstraße von Fulda nach Augsburg.

Die christliche Missionierung des mainfränkischen Landes ist mit den iro-schottischen Mönchen Kilian, Kolonat und Totnan verbunden, die 689 in Würzburg den Märtyrertod starben. Bonifatius errichtete nicht nur 741/743 das Bistum Würzburg, sondern 744 auch die Abtei Fulda, die über Streubesitz im nördlichen und westlichen Teil des heutigen Landkreises verfügte. Der Abtei Fulda unterstellt wurden später die Klöster in Baugulfmünster (Wolfsmünster), Steinfirst (bei Gräfen-dorf), Karsbach und Holzkirchen (heute Landkreis



**Karschter Originale:  
Gulden- und  
Schwedenmännle**



**Gendarmerie in historischer Uniform**

Würzburg), das u. a. in Marktheidenfeld Herrschaft ausübte. Zusammen mit den Klöstern in Karlburg und Neustadt förderten sie die fränkische Kolonisierung und sicherten die Herrschaft ganz im Sinne von Karl dem Großen (Kaiser ab 800). Schon seit 770 ist Weinbau im heutigen Landkreisgebiet heimisch. Belegt ist der Weinbau bei Halsheim im Werntal. Ende des zehnten Jahrhunderts war die bischöfliche Pfarrorganisation um Uppfarreien wie Burgsinn, Eußenheim, Kreuzwertheim, Lohrhaupten (heute Main-Kinzig-Kreis), Urspringen, Wiesenfeld und Wolfsmünster abgeschlossen. Wichtige Faktoren im ottonisch-salischen Reichskirchensystem waren die Mainzer Erzbischöfe und die Würzburger Bischöfe, die Güter des Reiches verwalteten und deren Gebiete im Spessart aneinander grenzten. Stützpunkte der Würzburger Herrschaft waren Burgsinn, Neustadt und Homburg. Im und nach dem Investiturstreit (der in das Wormser Konkordat von 1122 mündete) zeigte der Reichsklerus sein Streben nach weltlicher Macht. Kaiser Friedrich

#### Literatur:

Dieser Beitrag beruht auf der gleichnamigen Abhandlung von Dr. Leonhard Scherg in einer Voraufgabe.

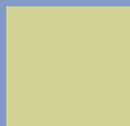
Ergänzend sei hingewiesen auf: Historischer Atlas von Bayern, Teil Franken. 1. Reihe, 9. Heft: Erwin Riedenauer, Karlstadt, 1963; 10. Heft: Wilhelm Störmer, Marktheidenfeld, 1962; 11. Heft: Karl Richter, Gemünden, 1963; 34. Heft: Günter Christ, Lohr a.Main. Der ehemalige Landkreis, 2007. Josef Schott, Der Landkreis Lohr a.Main und seine Gemeinden, 1964. Aus der Vergangenheit des Waldsassengaus in die Gegenwart des Landkreises Marktheidenfeld, Band I/1968 - Landschaft, Vor-/Frühgeschichte/Karolinger, herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft zur Erforschung des Landkreises Marktheidenfeld in Vergangenheit und Gegenwart e. V., 1968. Der Landkreis Karlstadt am Main - 110 Jahre, 1972. Georg Trunk, Marktheidenfelder Chronik, 1978. Werner Zapotetzky, Karlstadt - Geschichte einer Stadt in Franken, 1980. Lohr a.Main 1333 - 1983, 650 Jahre Stadtrecht, Festschrift zum Stadtrechtsjubiläum, Lohr a.Main 1983. Unterfranken 175 Jahre bayerisch, Begleitheft zur Ausstellung, herausgegeben von der Regierung von Unterfranken, 1989. Leonhard Scherg, Jüdisches Leben im Main-Spessart-Kreis, 2000. Josef Braun, Michael Deubert, Julia Hecht und Klaus Reder, Der Landkreis Main-Spessart um 1860, 2000.

Barbarossa bestätigte 1168 dem Würzburger Bischof die herzogliche Gewalt. Steinerne Zeugen des Territorialstrebens zulasten des Reiches sind die Burgen des 12. Jahrhunderts, z. B. Rothenfels, Rieneck und Homburg ob der Wern, heute eine der größten Burgruinen Deutschlands. Mit der Herausbildung von Herrschaften im heutigen Kreisgebiet verbinden sich die Namen von Henneberg, von Rieneck und von Wertheim sowie von Thüngen und von Trimberg. Karlstadt, Arnstein, Gemünden und Lohr sind Beispiele dafür, dass man ab dem 13. Jahrhundert auf die Neugründung von Märkten und Städten setzte, um seine Herrschaft zu festigen und dem Vordringen anderer Herrschaften zu begegnen. Besonders gut lässt sich noch heute an der Karlstadter Altstadt die planmäßige Anlage (zwischen 1198 und 1202) erkennen.

Die Kreisordnung des Reiches von 1500/1512 stabilisierte die territoriale Ordnung. Während kleinere Teile des heutigen Landkreises zum kurrheinischen Kreis um Mainz und zum ober-rheinischen Kreis um Fulda und Hanau gehörten, lag der Großteil im fränkischen Reichskreis. Für Unruhe sorgten die Reformation und der Bauernkrieg (1525). Schon 1522 schlossen sich die Grafen von Wertheim der Lehre Martin Luthers an, und mit den Grafen deren Untertanen - freiwillig oder unfreiwillig. Getreu dem Grundsatz „cuius regio eius religio“, wonach der Landesherr die Konfession bestimmte, verbreitete sich die neue Lehre in weiten Teilen des heutigen Landkreises. Als binnen dreier Jahrzehnte die Grafen von Wertheim (1556), Rieneck (1559) und Henneberg (1583) ausstarben, bot sich für das Erzbistum Mainz und das Bistum Würzburg, an die größere Teile der „verwaisten“ Herrschaften zurückfielen,

die Gelegenheit zur Gegenreformation. Im Würzburger Territorium ist diese untrennbar mit dem Namen Julius Echter von Mespelbrunn verbunden. Von 1573 bis zu seinem Tod 1617 war er Fürstbischof von Würzburg. Er hat nicht nur im Zug der Gegenreformation zahlreiche Kirchen neu bauen lassen, sondern 1601 auch ein Spital für Rothenfels gestiftet. Löwenstein, Castell und Erbach traten als neue Herrschaften auf. Das Jahr 1631 brachte den Dreißigjährigen Krieg in unsere Gegend. Wie überall führte er zu einer erheblichen Dezimierung der Bevölkerung. Zwar zeitigte er allenfalls kurzfristige konfessionelle und territoriale Folgen, bis aber die wirtschaftlichen Folgen beseitigt waren, sollten Jahrzehnte vergehen. Das sogenannte Schwedenmännle im Treppengiebel des historischen Karlstadter Rathauses erinnert bis heute an die Drangsale der „Schwedenzeit“.

Aus dem 18. Jahrhundert finden sich auch im heutigen Landkreis hervorragende Beispiele des Barock, des Rokoko und des Klassizismus. So wurde die Retzbacher Pfarrkirche St. Laurentius nach Plänen von Balthasar Neumann erbaut, Josef Greising hat Pläne für den Umbau des Arnsteiner Huttenspitals und für die Pfarrkirche von Steinbach geliefert (für das benachbarte Hutten Schloss wird auch Balthasar Neumann genannt), der Stukkateur Materno Bossi wirkte in Zellingen und im Kloster Triefenstein, dort neben Martin Wagner. Die Dreifaltigkeitssäule in Lengfurt stammt von Jakob van der Auvera bzw. aus dessen Werkstatt. Für bürgerliches Selbstverständnis steht das Marktheidenfelder „Franck-Haus“, erbaut 1745 von dem Weinhändler und Kaufmann Franz Valentin Franck.



Mühlenrad der  
Papiermühle Homburg

Im Spätmittelalter und in der frühen Neuzeit war der Spessart das bedeutendste Glashüttengebiet Deutschlands gewesen. Auf Anordnung der kurfürstlichen Regierung in Mainz mussten jedoch Anfang des 18. Jahrhunderts die privaten Glashütten schließen, da sie der berühmten (staatlichen) Spiegelmanufaktur in Lohr, die bis 1791 bestand, das zur Produktion benötigte Holz entzogen. Die Erinnerung an die einstigen Glas- und Spiegelmanufakturen sowie an die zahlreichen Hammer- und Mühlenwerke entlang der Gewässer im Spessart halten heute das kreiseigene Spessartmuseum in Lohr und die einzige noch intakte Hammerschmiede, der 1779 gegründete Eisenhammer der Familie Kurtz im Haslochtal, wach.

Von 1796 an durchzogen französische Revolutionsheere die Region. Die Säkularisation von 1803 traf die geistlichen Territorien und Klosterbesitzungen hart: Zur Entschädigung für linksrheinische Verluste wurden sie weltlichen Fürsten zugesprochen. Die Besitzungen des Hochstifts Würzburg kamen an das Herzogtum Bayern. Das Großherzogtum Franken unter Franz von Toskana 1806 bis 1814 blieb nur Episode. 1814 wurde das ehemalige Hochstift Würzburg endgültig dem neuen Königreich Bayern einverleibt. Das Erzstift Mainz überlebte zunächst als Fürstentum Aschaffenburg (bis 1810) und als Großherzogtum Frankfurt (bis 1814). Ihm wurden 1803 das würzburgische Amt Aura und 1806 die Territorien Nostiz-Rieneck und Thüngen zugeschlagen. Ebenfalls 1806 fiel der rechts vom Main liegende Teil des Kleinstaats der Löwenstein-Wertheimer an das Fürstentum Aschaffenburg, der links vom Main liegende Teil an das Großherzogtum Baden. 1814 wurden auch Aschaffenburg und der ehemals mainzische Teil

### So war es früher



Alte Weinpresse



des Spessarts bayerisch. 1819 kam das badische Amt Steinfeld zu Bayern. Das alte Reich war untergegangen, das verwirrende Bild von Klein- und Kleinststaaten ausgelöscht. Das Königreich Bayern übernahm die alten Amtsorte als Sitze der sogenannten Landgerichte. Diese erfüllten sowohl Aufgaben der Verwaltung als auch der Rechtsprechung. Auf der höheren Verwaltungsebene entstand 1817 der Untermainkreis, ab 1838 Kreis Unterfranken und Aschaffenburg. Bis zur Revolution von 1848 gab es mancherorts noch Patrimonialgerichte und Patrimonialämter, in denen der Adel staatliche Rechte wahrnahm, z. B. in Rothenfels, Steinbach, Rieneck und Waizenbach (heute Landkreis Bad Kissingen). Erst nach dem Übergang an Bayern gelang es auch, das Räuber(un)wesen im Spessart einzudämmen, sorgte doch eine straff organisierte Gendarmerie für rasche und wirksame Strafverfolgung. 1852 beschrieb der Arzt Rudolf Virchow, damals Professor für Pathologische Anatomie an der Universität Würzburg, die „Noth im Spessart“.

Das Gemeindeedikt von 1818 ist gleichsam die Geburtsurkunde der politischen Gemeinden nach heutigem Verständnis: Die Gemeinden bekamen Selbstverwaltungsaufgaben jetzt auch von Gesetzes wegen übertragen. 1862 erfolgte die Trennung von Verwaltung und Justiz: Die rechtsprechende Gewalt verblieb den alten Landgerichten; für die Verwaltung wurden neue Bezirksamter eingerichtet. Im Gebiet des jetzigen Landkreises waren dies die Bezirksamter Gemünden, Karlstadt, Lohr und Marktheidenfeld. Während die Städte Gemünden, Karlstadt und Lohr auf lange Traditionen als

Amtsorte verweisen konnten, war der Marktflecken Marktheidenfeld spät zum Amtsort aufgestiegen. Der Homburger Landrichter Grandauer verlegte 1806 seinen Amtssitz nach Marktheidenfeld; 1840 wurde das Landgericht Homburg in Landgericht Marktheidenfeld umbenannt. Zur Stadt erhoben wurde Marktheidenfeld erst 1948.

Am 26. Juli 1866 wurde die auf österreichischer Seite stehende bayerische Armee bei Roßbrunn und Uettingen (heute Landkreis Würzburg) von den preußischen Truppen geschlagen. Durchziehende preußische Truppen schleppten die Cholera ein. Allein in Karlstadt forderte die Seuche zwischen Juni und September 1866 63 Todesopfer. Infolge des verlorenen „Bruderkrieges“ musste Bayern das Amt Orb an die damalige Provinz Hessen-Nassau abgeben und das Bezirksamt Gemünden wurde 1872 bis 1903 mit dem Bezirksamt Lohr vereinigt. Dafür wiederum gab das Bezirksamt Lohr die Gemeinden des alten Landgerichts Rothenfels an das Bezirksamt Marktheidenfeld ab, die 1880 teilweise wieder an das Lohrer Amt fielen. Die Vereinheitlichung des Rechts und der Rechtspflege im 1871 gegründeten Deutschen Reich bedingte 1879 die Auflösung der alten Landgerichte. An ihre Stelle traten die Amtsgerichte, bevorzugt am Sitz der Bezirksamter.

Was die moderne Infrastruktur im heutigen Landkreis anbetrifft, ist erwähnenswert der Bau der Marktheidenfelder Mainbrücke 1837 bis 1846, handelt es sich doch um die erste Mainbrücke zwischen Würzburg und Aschaffenburg. Sie war Teil einer konsequenten „Erschließungspolitik“ unter König Ludwig I. von Bayern. 1854 verband die Eisenbahn Karlstadt, Gemünden – dieses als Knotenpunkt mit weit überregionaler Bedeutung – und Lohr über Würzburg bzw. Aschaffenburg mit Nürnberg und Frankfurt; die Marktheidenfeld an das Bahnnetz anschließende (und inzwischen wieder „zurückgebaute“) Nebenstrecke Lohr – Wertheim wurde erst 1881 eröffnet. Unter der Eisenbahn litt zunächst besonders die Mainschiffahrt. Das Großprojekt der Mainkanalisierung wurde dann in den 1930er-Jahren vorangetrieben. Heute ist der Main Bestandteil der „Großschiffahrtsstraße“ Rhein – Main – Donau, die den Atlantik mit dem Schwarzen Meer verbindet. Von der in den 1960er-Jahren gebauten „Spessart-Autobahn“, Teilstück der A 3, profitiert namentlich der Raum Marktheidenfeld.

Nach der „Machtergreifung“ durch die Nationalsozialisten 1933 setzte – durch eine auf Schulen aufbauende und den Krieg von vornherein planende Politik – ein gewisser wirtschaftlicher Aufschwung ein. Bald sollten aber gerade die Bürgerinnen und Bürger jüdischen Glaubens die Brutalität des neuen Regimes zu spüren bekommen. In der sogenannten Reichskristallnacht 1938 wurden Juden, die erst 1851 bzw. 1871 den christlichen Staatsbürgern gleichgestellt worden waren, misshandelt und jüdische Einrichtungen geschändet. 1942 wurden die letzten Juden aus dem heutigen Kreisgebiet in die Vernichtungslager in Osteuropa deportiert. 1933 hatten im heutigen Kreisgebiet noch 16 jüdische Gemeinden bestanden. Allein in Urspringen hatte es 1856 bei 856 Katholiken und 32 Protestanten 172 Juden



**Die Geschichte  
des Landkreises/  
Barbarossabrunnen  
in Rengersbrunn**

gegeben. Die ehemalige Urspringer Synagoge ist heute die zentrale Gedenkstätte des Landkreises Main-Spessart. Der jüdische Friedhof in Laudenburg ist der zweitgrößte in Unterfranken. Von etwa 1600 bis 1941 haben in Laudenburg Bestattungen stattgefunden. 1938 wurde der Kreis Unterfranken und Aschaffenburg in Regierungsbezirk Mainfranken umbenannt (seit 1946: Regierungsbezirk Unterfranken) und die Bezirksämter erhielten die Bezeichnung Landkreise.

Der Zweite Weltkrieg zog vor allem Gemüden, Karlstadt, Laudenburg, Zellingen und Retzbach in Mitleidenschaft. Der Eisenbahnknoten Gemüden war vermutlich die im Krieg am stärksten zerstörte Kleinstadt Bayerns, die Bausubstanz von Alt-Gemüden ging im Flammenmeer unter, Dutzende Menschen verloren ihr Leben. Viele Ausgebombte, Evakuierte, Flüchtlinge und Heimatvertriebene fanden im heutigen Landkreis eine neue Heimat. So stieg etwa die Einwohnerzahl Marktheidenfelds von 1939 bis 1946 um knapp sechzig Prozent. Gemeinsam schafften alte und neue Bürger das viel zitierte Wirtschaftswunder. Die durch die fränkische Realteilung bewirkte Zersplitterung landwirtschaftlicher Anwesen mit manchmal sprichwörtlich handtuchbreiten Äckern wurde durch die Flurbereinigung zwar beseitigt; die Landwirtschaft verlor aber trotzdem mehr und mehr an Bedeutung. Heute ist der Landkreis Main-Spessart zwar oft noch recht ländlich geprägt, aber auch der industriestärkste Landkreis in Unterfranken.

Mit der 1971 beschlossenen Kreisgebietsreform, die die Zahl der Landkreise von 143 auf 71 etwa halbieren sollte, bildete der Freistaat Bayern zum 1. Juli 1972 aus den vier Altkreisen Gemüden, Lohr, Karlstadt und Marktheidenfeld - unter größeren Gebietsabtrennungen im Westen und Osten - den neuen Landkreis Mittelmairn, der schon bald in Main-Spessart umbenannt wurde. Er misst 1300 km<sup>2</sup> und ist damit der flächengrößte in Unterfranken. Anfang April 1973 wurde als Kreissitz Karlstadt bestimmt. Sitz des Amtsgerichts für den Landkreis Main-Spessart wurde Gemüden, das Finanzamt Lohr unterhält Außenstellen in Karlstadt und Marktheidenfeld. Im Zuge der Gemeindegebietsreform, die zwischen 1972 und 1978 stattfand, verloren zahlreiche kleinere und mittlere Gemeinden ihre Selbstständigkeit. So wurden z. B. elf Gemeinden in die Stadt Arnstein eingegliedert. Die Verwaltungsgemeinschaft Marktheidenfeld, der neun rechtlich selbstständige Gemeinden angehören, ist eine der größten Verwaltungsgemeinschaften in Bayern und Beweis für die Funktionstüchtigkeit dieser mit der Gemeindegebietsreform geschaffenen Einrichtung. Der Landkreis Main-Spessart umfasst vierzig Gemeinden. Landrat war seit der Gründung 1972 Erwin Ammann, ihm folgte 1984 Armin Grein. Seit Mai 2008 ist Thomas Schiebel Landrat des Landkreises Main-Spessart.

[www.gut-fuer-mainfranken.de](http://www.gut-fuer-mainfranken.de)

## Wann ist ein Geldinstitut gut für Mainfranken?

Wenn sein Erfolg ein Gewinn für alle ist.

**Die Sparkasse Mainfranken Würzburg ist dem Gemeinwohl der Region und den dort lebenden Menschen verpflichtet.** Ihr Geschäftserfolg kommt allen Bürgerinnen und Bürgern zugute. So fördert sie jährlich über 1000 kulturelle, sportliche, soziale, wissenschaftliche und Umwelt-Projekte in der Region. Das ist gut für die Menschen und gut für Mainfranken. [www.gut-fuer-mainfranken.de](http://www.gut-fuer-mainfranken.de)

# Eine Reise durch Kunst und Kultur



Dr. Leonhard Scherg

Bei unserer Reise durch Kunst und Kultur des Landkreises folgen wir in der Tradition der Reiseführer des 19. Jahrhunderts von der Kreisgrenze an dem Main flussabwärts. An seinem Ufer befinden sich, stark verallgemeinert, die bedeutsamsten Siedlungen; immer wieder muss aber der Fluss verlassen werden, um auch in den Seitentälern Sehenswertes aufzuspüren. Umgehungsstraßen, Maßnahmen der Dorferneuerung und der Stadt-sanierung haben dazu beigetragen, dass unsere Gemeinden sich lebens- und lebenswert präsentieren.

**A**uf die Verwüstungen des Dreißigjährigen Krieges ist es hauptsächlich zurückzuführen, dass bei dieser Reise durch den Landkreis die Baukunst der Barockzeit eine beherrschende Rolle spielt. Auf dieses Leitmotiv stimmt uns bereits das an der Kreisgrenze gelegene Retzbach ein. Die Häuser des Dorfes überragt die Pfarrkirche St. Laurentius, die 1736 bis 1740 nach Plänen von Balthasar Neumann errichtet wurde. Von der Anhöhe führen Treppen hinunter in das Dorf,

dorthin, wo an steil aufsteigender Hauptstraße das Fachwerkrathaus mit seinem malerischen Erkertreppenturm liegt. Im „grünen Tal“ bachaufwärts, unweit des Dorfes, steht die Wallfahrtskirche „Unserer Lieben Frau“ mit gotischem Chor und modernem Langhaus. Auch wenn das heutige Gnadenbild erst dem 14. Jahrhundert zugeschrieben wird, zogen nachweislich schon seit der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts Wallfahrer in das Tal des Retzbaches, wo die Benediktiner der Abtei Neustadt jahrhundertlang für die Pilger sorgten. Folgen wir dem Retzbach weiter aufwärts, so führt uns der Weg nach Retzstadt, das, eingebettet in eine Rebenlandschaft, so ganz den Vorstellungen eines fränkischen Häckerdorfes entspricht. Auf einer Anhöhe liegt die ehemals wehrhafte, später barock ausgestattete Kirche, an deren Frühzeit heute nur noch der romanische Turm und Reste eines romanischen Portals mit fantastischen Tierfiguren erinnern.

Die Dreifaltigkeitssäule in Lengfurt



Gegenüber von Retzbach breiten sich auf der anderen Seite des Mains die Häuser von Zelligen aus. Aus der Retzbacher Wallfahrtskirche stammen die klassizistischen Altäre von Peter Wagner in der Maria-Hilf-Kapelle. Die Zellinger Pfarrkirche wurde nach Plänen von Johann Philipp Geigel 1785 bis 1787 in einem Flügel des Weißen Schlosses errichtet und von Materno Bossi in klassizistischer Manier dekoriert. Die Wehrhaftigkeit des Marktes, der zeitweilig sogar Stadtrechte besaß, demonstriert das gewaltige Markttor vom Ende des 15. Jahrhunderts. Über Himmelstadt führt der Weg nach Laudenbach. Dieses besitzt zum Main hin einen Adelssitz und dann am steil ansteigenden Berghang eine Julius-Echter-Kirche und die im Bauernkrieg zerstörte Burg.

Noch oberhalb der Burgruine liegt am Berghang der jahrhundertalte Laudenbacher Judenfriedhof, eine gemeinsame Einrichtung zahlreicher jüdischer Gemeinschaften im näheren und weiteren Umkreis. Zusammen mit dem erst 1819 errichteten Friedhof in Karbach, mit der als zentraler Erinnerungsstätte eingerichteten ehemaligen Synagoge in Urspringen, 1803 erbaut, der 1819 erbauten Arnsteiner



Synagoge und mit Erinnerungstafeln, vor allem an den ehemaligen jüdischen Synagogen und Schulen, in vielen Gemeinden hält er das Gedenken an das erloschene jahrhundertelange christlich-jüdische Neben- und Miteinander im Landkreis fest. Auch in Laudenbach selbst zeichnet sich eine Sanierung der kleinen Dorfsynagoge ab. Der territorialen Aufsplitterung war es zu verdanken, dass in vielen Gemeinden des Landkreises Juden wohnhaft waren. Viele dieser jüdischen Gemeinschaften waren mit der Auswanderung seit der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts und mit der Abwanderung in die großen Städte seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Auflösung begriffen.

Über Mühlbach mit seinem Schloss aus dem 17. Jahrhundert gelangen wir mainabwärts nach Karlstadt. Da Mauerring und Wehrtürme weitgehend erhalten blieben, zeigt die bei der Gebietsreform zum Mittelpunkt des Landkreises Main-Spessart bestimmte Kreisstadt nahezu ungebrochen mittelalterliche Wehrhaftigkeit. Um 1200 gegründet, wurde die Stadt mit annähernd quadratischem Bering planmäßig angelegt. Mittelpunkt des Stadtkerns ist das 1422 erbaute gotische Rathaus mit steil aufragendem Treppengiebel. Freitreppen führen zur Bürgerhalle und zur Ratsstube im ersten Stock. Das Stadtmuseum zeigt Selbstbewusstsein und Bedeutung einer fränkischen Kleinstadt. Hinter dem Rathaus liegt die Stadtkirche St. Andreas, ein gotischer Bau, der von seinem romanischen Vorgänger den Turm übernahm, 1999 bis 2000 vorbildlich restauriert.

Besondere Schätze des Innenraumes sind die Nikolaus-Statue von Tilman Riemenschneider und die Epitaphien der Voite von Rieneck in der „Rienecker-Kapelle“. Im 13./14. Jahrhundert hatte diese Familie ihren Sitz in Laudenbach, und sie stellte bischöfliche Amtsmänner, die von der Karlburg auf der anderen Mainseite aus das Umland verwalteten. Über steiler Felskante baut sich diese Ruine auf, die zusammen mit der gleichnamigen Siedlung eine wichtige Rolle bei der fränkischen Landnahme spielte. Verkehrsgünstig am Main und an einem Nord-Süd-Fernweg gelegen gehörte

der überregional bedeutsame Handels- und Umschlagsort Karlburg mit Marienkloster, Königshof und Höhenburg zur königlichen Ausstattung des 741/42 gegründeten Bistums Würzburg. 1236 wurde die Siedlung weitgehend zerstört, deren Bedeutung seit den 70er-Jahren des letzten Jahrhunderts unternommene und bis heute andauernde Ausgrabungen erschlossen haben.

Der rechtsmainisch gelegene Weinort Gambach gehört heute zur Kreisstadt, Harrbach wie Wernfeld, wo die Wern in den Main mündet, weiter mainabwärts sind bereits Stadtteile von Gemünden. Die Drei-Flüsse-Stadt muss sich jedoch noch etwas gedulden, denn von der Wern lassen wir uns mitten in das Maindreieck entführen. Weithin sichtbar ist die Homburg, im 11. Jahrhundert gegründet und in den folgenden Jahrhunderten zu einer der größten und burgenkundlich bedeutendsten Wehranlagen Frankens ausgebaut. Im 15. Jahrhundert fiel die Burg an das Hochstift Würzburg, dem sie als Amtssitz diente. Als Teil des Amtes auf der Burg und ab 1732 in Sachsenheim, damals wie heute ein Gemeindeteil von Gössenheim, fungierte das unterhalb der Burg gelegene Gössenheim, wo 1587 die Zehntscheuer als Dreiflügelbau errichtet wurde. Um diese Zeit wurde auch die Pfarrkirche umgebaut, von deren älterem Bau nur Teile des Turms erhalten blieben. In Richtung Hammelburg wird Höllrich erreicht, wo sich 1561 bis 1570 die Herren von Thüngen eine Wasserburg erbauen ließen, deren Bestand seit Jahren bedroht ist. Amtsort und entsprechend mit Amtsgebäuden ausgestattet, allerdings für das Würzburger Domkapitel, war der Werntalort Eußenheim. Von der Wernbrücke, die, wie so häufig in Franken, eine Statue des Brückenhiligen St. Nepomuk ziert, fällt unser Blick auf den spitzen Echerturm der Dorfkirche. So wie sich das Dorf heute darstellt, ist es nach der Brandkatastrophe von 1615 errichtet worden. Eine Vorstellung, wie die Wehrkirchen ausgesehen haben mögen, vermittelt die aus dem 16. Jahrhundert stammende, gut erhaltene Kirchenburg in Aschfeld, die heute ein liebevoll zusammengestelltes Museum birgt. In Stetten, einem typischen fränkischen Weinort, bezeugt der Julius-Echter-Turm den Sieg der Gegenreformation. Im Nachbarort Thüngen, im Werntal gelegen, dagegen blieb der evangelische Glaube bestimmend.

1564 ließ die gleichnamige Adelsfamilie, deren Mitglieder sich im Dienste des Hochstiftes Würzburg für Kaiser und Reich ausgezeichnet hatten, über der Wern den gewaltigen Doppelbau des Schlosses errichten.

Die folgenden Ortschaften, Binsfeld, Halsheim, Müdesheim, Reuchelheim und Heugrumbach, gehören schon zur Stadt Arnstein, die, an wichtiger Straßenkreuzung gelegen, 1292 zu Würzburg kam und zu Beginn des 14. Jahrhunderts Stadtrechte erhielt. Mit den Stadtteilen im Osten und Norden reicht Arnstein bis zur Grenze mit dem Landkreis Schweinfurt. Beherrscht wird die Stadt von dem auf einer Bergnase über der Wern errichteten Schloss, das 1540 bis 1544 erneuert wurde und als Verwaltungsmittelpunkt des hochstiftischen Amtes diente. Viele der Amtsmänner, der Vertreter des Landesherrn, stammten aus der Familie derer

## Eine Reise durch Kunst und Kultur

von Hutten, die seit 1350 mit Arnstein verbunden ist. Auf Moritz von Hutten, Bischof von Eichstätt, geht das 1558 gestiftete „Huttenspital“ zurück, das 1713 bis 1730 nach Plänen von Joseph Greising umgebaut wurde. Unter der Burg liegt am Abhang die Pfarrkirche St. Nikolaus, deren Chor aus dem 15. Jahrhundert stammt. Vor 1617 ist das Langhaus entstanden, das 1722 verlängert wurde. Direkt unterhalb der Kirche steht das 1520 erbaute, in späteren Jahrhunderten veränderte Rathaus. In der parallel zur Hauptstraße verlaufenden Gasse liegt die Synagoge von Arnstein. Kunstgeschichtlicher Höhepunkt des reizvollen Städtchens ist die außerhalb der ehemaligen Mauern gelegene Wallfahrtskirche Maria Sondheim, die ursprüngliche Pfarrkirche der Stadt. 1440 wurde der Neubau errichtet, der vor allem der Familie von Hutten als Grablege diente. Die Grabplatten, heute an den Wänden der Kapelle aufgestellt, zeigen den Stilwandel im 15. und 16. Jahrhundert und gewähren Einblicke in die Kulturgeschichte. Besonders interessant ist das Epitaph des Philipp von Hutten, der sich im Auftrag der Augsburger Kaufmannsfamilie Welser in Südamerika aufhielt und 1546 bei einem Indianerüberfall ums Leben kam. An der Decke ist die Seeschlacht von Lepanto (1571) dargestellt, von Johann Philipp Rudolph 1770 im Auftrag der Arnsteiner Rosenkranzbruderschaft gemalt.

Zu den Ortsteilen von Arnstein gehört auch das historisch interessante Büchold, in dem örtliche Adlige, die Johanniter, die Grafen von Rieneck, die Thüngen, die Echter, die Dalberg und schließlich das Hochstift Würzburg sich in der Herrschaft ablösten. Die Burgruine, die Überreste von Burg und Schloss, wurde saniert und vermittelt einen Eindruck von der Bedeutung des Ortes. Überhaupt hat sich Büchold mit Initiative seiner Bürger herausgeputzt.

Wie Arnstein liegt auch Gemünden am Kreuzungspunkt wichtiger Verkehrswege an der Einmündung von Saale und Sinn in den Main. Als Ruine prägt die Scherenburg die Ansicht der Stadt, die sie einst mit den von ihr ausgehenden Schenkelmauern umschloss. Die Stadt entstand in der ersten Hälfte

des 13. Jahrhunderts als planmäßige Gründung der Grafen von Rieneck. Seit dem Ende des 15. Jahrhunderts befand sie sich im alleinigen Besitz des Würzburger Hochstifts, dem sie als Amtssitz diente.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde Gemünden zum Eisenbahnknotenpunkt ausgebaut. Diese strategische Bedeutung erklärt die Zerstörungen im 2. Weltkrieg. Wiederhergestellt wurde die vom Ende des 15. Jahrhunderts stammende Pfarrkirche; anstelle des Rathauses aus der Echterzeit, das mitten auf dem Marktplatz stand, wurde ein Neubau am Rande des Platzes errichtet. Von der Kleingemündener Seite auf der anderen Seite von Sinn und Saale grüßt das 1711 erbaute Huttenschloss.

Nur wenige Kilometer die Saale aufwärts liegt Schönau. Dort entstand gegen Ende des 12. Jahrhunderts ein Zisterzienserinnenkloster, welches 1553 aufgehoben wurde. Als Schenkung kam das Kloster zum Ende des 17. Jahrhunderts an die Franziskaner. Die Nonnenkirche des 13. Jahrhunderts wurde 1699 umgebaut und umgestaltet. Über den Einmalberg mit seiner 1957 eingeweihten Kriegsgräberstätte, in der rund 1200 Tote des 1. und vor allem des 2. Weltkriegs aus dem Nahbereich ihre letzte Ruhe gefunden haben, und vorbei an der ehemaligen Zollstation am Beginn der Birkenhainer Straße, die als Fernweg seit vorgeschichtlicher Zeit quer durch den Spessart bis in die Gegend der heutigen Stadt Hanau führt, gelangt der Besucher ins Sinnthal und nach Rieneck. Die gewaltige Burganlage, deren Anfänge ins 12. Jahrhundert verweisen, überragt die Kleinstadt. Im östlichen Bergfried, dem Dicken Turm, befindet sich im dritten Geschoss eine spätromanische Kapelle, die mit ihrer Kleeblattform auf dem europäischen Festland einzigartig ist. Vom Burghof aus zugänglich ist die Burgkapelle des 13. Jahrhunderts. Die Verteidigung nach Westen sicherte der romanische, achteckige Bergfried. Vor allem in den nach 1860 errichteten neugotischen Wohngebäuden hat sich die Christliche Pfadfinderschaft seit 1959 eingerichtet, welche die Burg als internationales Schulungs- und Begegnungszentrum nutzt. Den Mittelpunkt der Kleinstadt bilden das 1522 errichtete Rathaus mit Erker, Wandbrunnen und Pranger, und die 1809 bis 1812 erbaute klassizistische Pfarrkirche. Weiter sinnaufwärts empfängt uns Burgsinn, das neben einer Wasserburg - die heutige Anlage wurde von den Grafen von Rieneck im 12. Jahrhundert begründet - noch zwei von den Thüngen erbaute Schlösser aus der Renaissance besitzt, das Fronhofer Schlösschen (1607) und das Neue Schloss (1620). Von Burgsinn aus führt der Weg über Mittelsinn und Obersinn zur Kreisgrenze oder über Fellen - von wo ein Abstecher in den ehemaligen Würzburger Amtsort Aura mit seiner schwierigen Herrschaftsgeschichte einlädt - nach Rengersbrunn. Hinter dem „Marienbrunn“, mit einem Madonnenrelief und dem Wappen des Fürstbischofs Johann Philipp I. von Schönborn von 1647, erhebt sich die Wallfahrtskirche, 1777 nach Plänen von Johann Philipp Geigel erbaut und von der Werkstatt Peter Wagners frühklassizistisch ausgestattet. An der „Bayerischen Schanz“, auf dem Bergkamm zwischen dem Rengersbrunn- und dem Sindersbachtal



und unweit der am Hermannsbrunn verlaufenden Landesgrenze zu Hessen gelegen - zuvor jahrhundertlang Grenze zwischen dem Kurfürstentum Mainz, der Grafschaft Rieneck und der Grafschaft Hanau -, treffen wir wieder auf die Birkenhainer Straße. Vom Ausflugslokal aus wandern wir auf dieser alten Fernverkehrsstraße, die sich „zum größten Denkmal im Spessart“ entwickelt, nach Osten Richtung Langenprozelten bis zum Kloster Einsiedel bzw. Elisabethenzell. Die Existenz dieses Klosters, nur noch durch Flurnamen und schon fast nicht mehr sichtbare Überreste vor Ort im Gedächtnis bewahrt, gelangt durch Ausgrabungen im Rahmen des Spessartprojekts seit 2012 wieder ins allgemeine Bewusstsein. An der Stelle der Elisabethenkapelle entstand durch Stiftung der Grafen von Rieneck 1295 vorübergehend eine Niederlassung der Prämonstratenser von Oberzell, nicht zuletzt auch Zeugnis für die Bedeutung der Straße, die hier aufgrund der Verkehrsbelastung streckenweise sogar zweispurig ausgebaut war. Über den alten Glashüttenstandort Ruppertshütten und durch das Sindersbachtal, vorbei am Unterspeicher des Speicherkraftwerks, kommen wir ins Maintal. In Langenprozelten, das jüngst mit dem von dem griechischen Geografen Claudius Ptolemäus (+ nach 160 n. Chr.) genannten *Locoritum* identifiziert wurde, stieg die Birkenhainer Straße vom Zollberg ins Tal ab; nach der Überquerung des Mains mit einer Furt schloss die Straße u. a. an die Verkehrswege auf der Hochebene zwischen Maindreieck und Mainviereck an, die von den heutigen Geografen als Teil der Fränkischen Plattenlandschaft als Marktheidenfelder Platte bezeichnet wird.

Zurück in Gemüden überqueren wir den Main und folgen ihm über Hofstetten nach Süden. Auf steil zum Maintal abfallendem Höhenzug liegt, vom Wald umschlossen, auf der linken Mainseite die Ruine Schönrain, auf die sich von Neuendorf am jenseitigen Ufer ein besonders schöner Anblick bietet. Im 11. Jahrhundert entstand Schönrain als Priorat des Schwarzwaldklosters Hirsau. Nur noch wenige Reste haben sich erhalten, z. B. auch das romanische Tympanon, das in Massenbuch gezeigt wird. Im 16. Jahrhundert wandelten die Grafen von Rieneck die Schönrain Klostergebäude in ein Amtsschloss um, dessen Ruinen neben den Überresten einer älteren Burg die Ruine Schönrain heute ausmachen.

Seit dem 17. Jahrhundert befand sich das benachbarte Steinbach im Besitz der Herren von Hutten. Im Auftrag von Christoph Franz von Hutten, seit 1724 Fürstbischof in Würzburg, entstanden zwischen 1719 und 1728, nur durch die Straße voneinander getrennt, Kirche und Schloss. Von Joseph Greising stammen die Pläne der Kirche, für das Schloss wird daneben Balthasar Neumann als Baumeister genannt. Von Steinbach aus geleitet ein viel begangener Weg in das Buchental, von wo man zur Wallfahrtskirche Maria Buchen hinaufsteigt. Die heutige Kirche auf halber Berghöhe entstand 1692 bis 1701 an diesem Ort, an dem im 14. Jahrhundert der Überlieferung nach das Gnadenbild aufgefunden wurde. Von 1726 bis 2002 betreuten Kapuziner die Wallfahrer. Von Karlstadt her führt ein beliebter Weg über Rohrbach nach Mariabuchen. Rohrbachs Pfarrkirche wurde 1778 nach Plänen von Johann

Philipp Geigel erbaut, zwei Figuren aus der Riemenschneiderschule ergänzen die klassizistische Einrichtung von Peter Wagner. Von ihm stammen auch Kruzifix und Figuren in der Pfarrkirche des benachbarten Ortes Wiesenfeld. Sehenswert ist hier auch die einer kulturellen Nutzung zugeführte ehemalige Synagoge aus dem 19. Jahrhundert.

Von Steinbach aus nach Lohr sind es nur ein paar Minuten. Doch bevor wir uns die Zeit nehmen, die Stadt zu erwandern, steht lohraufwärts ein Ausflug in den Spessart auf dem Programm. Im ehemaligen Glashüttenstandort Partenstein, von dessen Rienecker Schloss nur geringe Reste erhalten sind und dessen zwei fast zeitgleich entstandene klassizistische Kirchen (1830/31 und 1836) vom Miteinander zweier Konfessionen kündigen, entwickelte sich seit dem Bau der Ludwig-Westbahn 1854 das Gewerbe. Eine Besonderheit waren die zwischen 1840 und 1948 betriebenen Schwerspätgruben. Die außergewöhnliche Geschichte Partensteins dokumentiert die Sammlung „Ahler Kram“ in der alten evangelischen Schule. Im Süden von Partenstein liegt auf dem Bergsporn über dem Zusammenfluss von Lohr und Aubach die Burg „Bartenstein“, eine Rienecker Gründung Anfang des 13. Jahrhunderts. Einst eine stattliche Burg, die seit dem 14. Jahrhundert dem Kurfürstentum Mainz und den Grafen von Hanau gemeinsam gehörte, verlor sie zum Ende des 16. Jahrhunderts ihre Bedeutung und verfiel nach der Eroberung durch die Schweden 1626 endgültig. Ausgrabungen seit 2003 haben nicht nur die Bedeutung der Burg erschlossen, sondern vor allem zu einer veränderten Einschätzung des Spessarts im Mittelalter und der Frühen Neuzeit geführt, der nun nicht mehr nur als Waldgebiet, sondern als boomende Wirtschaftsregion wahrgenommen wird.

Nächste Ortschaft lohrbachtalaufwärts ist Frammersbach. Die Heimat der vor allem zwischen Nürnberg und Antwerpen tätigen ehemals berühmten Fuhrleute, der gefragten Spediteure der Frühen Neuzeit, liegt unweit der Wiesener Straße, die vom späten Mittelalter bis zur frühen Neuzeit ein wichtiger Verkehrsweg war. Der Lohr weiter folgend öffnet sich kurz vor der westlichen Kreisgrenze nach rechts das Rinderbachtal, in dem noch heute das im Spessart weit verbreitete System der Wäserviesen studiert werden kann. Bereits jenseits der Kreisgrenze befindet sich in Heinrichsthal eine Glashütte aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, die mit der in Rechtenbach 1698 errichteten Mainzer Glasmanufaktur in Verbindung stand. Der restaurierte französische Spiegelglasofen bezeugt die für viele Orte des westlichen Kreisgebietes wie für den Spessart allgemein bedeutsame Glasherstellung. Geistlicher Mittelpunkt der seit dem 14. Jahrhundert zahlreichen Glasmachersiedlungen war die über Frammersbach und Wiesthal gelegene Kreuzkapelle, bevor im 15. Jahrhundert in den nun entstandenen Gemeinden eigene Pfarreien errichtet wurden. Als Mittelpunkt von Wallfahrten konnte sich die mitten im Wald auf einer Lichtung gelegene Kapelle bis heute erhalten.

Dokumentiert die Glashütte in Heinrichsthal die Produktionsweise, so präsentiert die umfangreiche Glassammlung im Spessartmuseum in Lohr die

## Eine Reise durch Kunst und Kultur

bunte Palette der Produkte, unter denen die in der Rechtenbach-Lohrer Manufaktur hergestellten Lohrer Spiegel besondere Aufmerksamkeit genießen. Dieses Kreismuseum im Lohrer Schloss, besonders der Kulturgeschichte des Spessarts - vom Spessartglas und Sandstein bis zum Spessarttrüber - verpflichtet, wartet neben dem Räuber mit Schneewittchen als zugkräftiger Symbolfigur auf. Das im 14. Jahrhundert am Rande der planmäßig erweiterten Stadt von den Grafen von Rieneck angelegte Schloss wurde im 15. Jahrhundert umgestaltet und im 16. Jahrhundert umgebaut. Nach dem Aussterben der Rienecker wurden die Baumaßnahmen von Kurmainz abgeschlossen, dem das Gebäude als Amtssitz diente. Am Schloss selbst, aber auch vielerorts im Stadtbereich, stößt man auf Reste der Stadtmauer aus dem 14. Jahrhundert, welche die Stadt - kaiserliche Bestätigung der Stadtrechte von 1333 - einst ringsum einschloss. Mittelpunkt der Stadt und des Marktplatzes ist das 1599 bis 1601 von dem Lohrer Michael Imkeller errichtete Rathaus, dessen Giebel 1804 klassizistisch umgestaltet wurde. Den Marktplatz und das Rathaus umstehen Fachwerkhäuser - einige mit prächtigen Renaissanceportalen. Nach dem Überqueren von Lohrstraße und Turmstraße gelangt der Besucher in den ältesten Teil der Stadt, im Kreis um die Stadtkirche St. Michael gelegen.

Über Vorgängerbauten entstand die romanische Kirche aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts, aus dem Ende des 15. Jahrhunderts stammen Chor und Westturm. Im Innern besonders sehenswert sind die Grabdenkmäler der ehemaligen Lohrer Stadtherren, der Grafen von Rieneck, und ihrer Lehnsleute und Beamten. An der Stelle der alten Rienecker Burg, nur wenige Meter von der Pfarrkirche entfernt, entstand 1650 das Kapuzinerkloster mit seiner Kirche. Lohr, das „Tor zum Spessart“, ist die größte Siedlung des Kreises Main-Spessart und setzt mit heutigen Industriebetrieben die Tradition der früheren Eisenhämmer und Glashütten fort. Vorbei am Bayersturm, dem mächtigen Stadtturm aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts am Eingang der Fischervorstadt, von dem aus sich ein reizvoller Blick auf die Stadt bietet, verlassen wir die Stadt mainabwärts in Richtung Neustadt. Um 770 wurde die in der Karolingerzeit mächtige und mit dem Reich verbundene Abtei Neustadt vom Würzburger Bischof Megingoz gegründet. Gelegen an einer von Norden nach Süden, zwischen Tauberbischofsheim und Fulda verlaufenden alten Fernverkehrsstraße, der „via publica“, war die Abtei in den Anfangsjahren in die Missionierung der Sachsen eingebunden. Bei Ungarneinfällen im 10. Jahrhundert stark beeinträchtigt - als Zufluchtsort in diesen Zeiten dienten der „Keltentwall“ auf dem nahen Gaiberg und der Ringwall bei der Michaelskapelle - wurde die Abtei dem Bistum Würzburg unterstellt (993) und verlor weitgehend ihre überörtliche Bedeutung. Die Säkularisierung 1803 vernichtete das Kloster als Institution, eine Brandkatastrophe 1857 einen großen Teil der Klosteranlage. Der Wiederaufbau der Pfarrkirche, der ehemaligen Klosterkirche, 1869 bis 1879 unter Leitung von Heinrich Hübsch, der u. a. für die Restaurierung des Kaiserdoms in Speyer verantwortlich war, und vor allem die Errichtung einer klösterlichen Niederlassung der Dominikanerinnen

1907 haben das Areal der ehemaligen Abtei vor allem seit den 60er-Jahren mit Neubauten und Umnutzung der vorhandenen Gebäude wieder belebt. Frühmittelalterlich sind die Grundmauern und die aufgehende Vierung der ehemaligen Peter- und-Pauls-Kirche, von der eine kreuzgangartige Verbindung zur um 1150 errichteten Klosterkirche führt. Trotz umfangreicher Umbauten zu Beginn des 17. Jahrhunderts und der neuromanischen Rekonstruktion nach dem Brand repräsentiert der Bau eine bedeutende, unter Hirsauer Einfluss entstandene romanische Kirche. Besonders erwähnenswert von der Innenausstattung sind die romanischen Steinreliefs und die in einer Nebenkapelle aufbewahrten Porträts Neustadter Äbte sowie das Lapidarium mit seinen steinernen Zeugnissen der Klostersgeschichte. Oberhalb der Klosteranlage liegt innerhalb einer frühmittelalterlichen Befestigung und der Friedhofsmauer die im Kern romanische St.-Michaels-Kapelle, früher Pfarrkirche, heute als Friedhofskapelle genutzt. Ausgrabungen haben zwei steinerne Vorgängerbauten nachgewiesen; die älteste Kirche ist möglicherweise auf das Ende des 8. Jahrhunderts zu datieren.

Zeugen Neustadter Historie finden wir auch in den Orten ringsum, seien es die Klosterhöfe Margarethenhof und Einsiedel und die Klosterhöfe in Pflochsbach, Hafenlohr, Karbach, Ansbach und Steinfeld, sei es die Kreuzigungsgruppe von 1560 auf dem Friedhof in Roden. An der Erschließung des östlichen Spessarts und der vom Main eingefassten Marktheidenfelder Platte mit Wiesenfeld, Steinfeld, Urspringen und Birkenfeld als den größten Orten hatte Neustadt einen großen Anteil. Mit Neustadt hängt auch die Entstehung von Rothenfels zusammen, dessen Burg 1148 vom Vogt des Klosters erbaut wurde. Seit der Mitte des 14. Jahrhunderts diente die Burg als Amtssitz des Hochstiftes Würzburg. Seit 1919 gehört sie Quickborn bzw. den Freunden der Burg Rothenfels. Vorburg und Kernburg, deren Mittelpunkt der aus mächtigen Buckelquadern erbaute Bergfried ist, werden heute als Jugendherberge und Bildungszentrum genutzt. Nicht vergessen werden darf, dass die Burg Rothenfels in den 20er-Jahren u. a. mit dem Philosophen Romano Guardini und dem Architekten Rudolf Schwarz (1897 - 1961) Maßstäbe für die Kirche in der Liturgie und in der Architektur gesetzt hat. Eingezwängt zwischen dem steil aufragenden Berg, auf dem die trutzige Burg thront, der auf dem ehemaligen Eisenbahndamm verlaufenden Umgehungsstraße und dem Main liegt die malerische Siedlung, die sich als „kleinste Stadt Bayerns“ bezeichnet und deren wichtigste Baudenkmäler um 1600 auf Initiative des Würzburger Fürstbischofs Julius Echter entstanden: das vom Lohrer Baumeister Michael Imkeller erbaute Rathaus, das Spital und die dahinter gelegene von Peter Meurer errichtete Pfarrkirche. Sakramentshäuschen, Kanzel und Taufstein entstammen der Erbauungszeit. Sehenswert sind auch die Grabdenkmäler sowie die Zunftstangen. Eingemauert in die Außenmauer der Kirche wurde der Grundstein des Mattenstatter Chores. Das im 13. Jahrhundert entstandene kleine Kloster Mattenstatt, gegenüber von Hafenlohr, entstand der Fuldaer Propstei Holzkirchen. Steine des im 16. Jahrhundert aufgelösten Klösterleins wurden

wie der Grundstein zum Bau der Rothenfelser Kirche verwendet. Erhalten blieben am Ort die Grundmauern, die 1983 freigelegt wurden.

Rothenfels gegenüber liegt Zimmern, wo am Rande des Dorfes der mühlenreiche Karbach in den Main mündet. Die 1835 nach Plänen von Joseph Daniel Ohlmüller errichtete Michaelskirche wurde 1837/38 mit barocken Einzelstücken aus anderen Kirchen ausgestattet; hervorgehoben sei die aus der bedeutenden Würzburger Werkstatt von Johann Philipp Seuffert stammende Orgel, die aus dem aufgelösten Kloster Gerlachsheim erworben wurde. Hoch über dem alten Ortskern des nahen Karbach liegt inmitten der Reste der Kirchhofsbefestigung, eingerahmt von alten Maulbeerbäumen und zugänglich durch ein prächtiges Fachwerkhaus, das als Tor- und Schulhaus diente, die Pfarrkirche (1612 bis 1614), deren Turmaufbau 1779 entstand. Über Birkenfeld und Billingshausen gelangt man nach Zellingen und Retzbach, den Ausgangspunkten unserer Reise.

Hafenlohr, nach Rothenfels mainabwärts die nächste Etappe auf unserer Reise durch den Landkreis, verdankt seinen Namen der Hafnerei, die bis heute am Ort fortlebt. In der Pfarrkirche über dem Dorf - das Kirchenschiff wurde 1814, der Turm 1837 errichtet - werden die Sandsteinfigur des heiligen Eucharius und die Sitzfigur des heiligen Blasius gehütet, die beide aus Mattenstatt stammen.

Folgen wir der Hafenlohr, dann dem Wagenbach und dem Heinrichsbach in den Spessart, dann kommen wir hinter Steinmark zum Schächerloch. Die nahezu vollständig verstürzte Höhle im zerklüfteten Sandstein soll nicht zuletzt den Spessarträubern als Schlupfwinkel gedient haben. Bleiben wir im Tal der Hafenlohr, so empfängt uns hinter Windheim und unmittelbar hinter einem Jugendzeltplatz des Landkreises eine idyllische Naturlandschaft, die jahrzehntelang vom Projekt eines Trinkwasserstausees bedroht war. Mittelpunkt

des um die Hafenlohr gelegenen Wildparks der Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg ist der Weiler Einsiedel. Er leitet seinen Namen von der seit der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts bis 1483 bestehenden Propstei des Klosters Neustadt ab und erinnert zugleich an eine bedeutende Glashütte im 19. Jahrhundert. Auf einer kleinen Anhöhe oberhalb der Straße liegt die kleine Kapelle, die vor 1866 nach Plänen von Heinrich Hübsch im neugotischen Stil errichtet wurde.

Fast bis nach Hafenlohr breitet sich auf dem anderen Mainufer Marktheidenfeld aus, das seit Ende 2002 direkt über die neue Mainbrücke im Norden anfahrbar ist. Bis dahin erreichte man die Stadt von der rechten Mainseite aus nur über die aus mächtigen Quadern 1837 bis 1846 unter König Ludwig I. erbaute Brücke, nicht nur als erste neuzeitliche Brücke am Main ein beachtenswertes Bauwerk. Marktheidenfeld versteht sich als „Brücke zwischen Wald und Reben“, als Bindeglied zwischen dem auf Buntsandstein aufwachsenden Waldland des Spessarts und dem auf Kalkstein sich ausbreitenden Reb- und Ackerland der im Osten gelegenen Marktheidenfelder Platte und des Maindreiecks. Die Altstadt von Marktheidenfeld liegt im Halbkreis um den Main und öffnet sich mit dem Mainkai malerisch zum Fluss. Kunstgeschichtliche Höhepunkte der Stadt sind die Pfarrkirche St. Laurentius und das Franck-Haus in der Untertorstraße. Letzteres, 1745 von dem Marktheidenfelder Kaufmann Franz Valentin Franck erbaut, ist eine besondere Sehenswürdigkeit mit seiner Fassade und seinem reich ausgestatteten Festsaal im ersten Stock. Heute wird dieses Haus vor allem für Ausstellungen genutzt. Die Pfarrkirche wurde als Julius-Echter-Bau weitgehend neu errichtet und in den folgenden Jahrhunderten mehrfach erweitert; die barocke Ausstattung stammt von Jakob van der Auvera, das Bild des Hochaltars von Georg Sebastian Urlaub. In der Sakristei, dem Chor der romanischen Vorgängerkirche, wurden 2003/04 spätgotische Fresken freigelegt.



## Eine Reise durch Kunst und Kultur

Julius-Echter-Kirchen finden wir auch in der Nachbarschaft, in Erlenbach, Lengfurt und Trennfeld. Das klassizistische Alte Rathaus von 1865 trennt die Kirche vom Marktplatz mit seinen Fachwerkhäusern. Marktheidenfeld ist heute ein bedeutender Gewerbe- und Industriestandort.

Den bei Marktheidenfeld einmündenden Erlenbach aufwärts gelangt man zu den beiden Weinorten Erlenbach und Tiefenthal. Weiter flussabwärts auf der Maintalstraße bietet sich bald ein reizvoller Blick auf das Kloster Triefenstein, das von der bewaldeten Anhöhe auf dem jenseitigen Mainufer herunter grüßt. Das 1102 gegründete Augustiner-Chorherrenstift, das nach 1803 als Schloss der Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Freudenberg genutzt wurde, ist seit 1985 Mittelpunkt der evangelischen Kommunität der Christusträger. Die 1687 bis 1694 erbaute Kirche weist auf eine einheitliche klassizistische Innenausstattung hin, bei der Peter Wagner, Materno Bossi und Januarius Zick zusammenwirkten. Unweit vom Kloster finden sich Reste der Neuenburg, einer im 12. Jahrhundert geschleiften Burganlage, welche einst wohl die unmittelbar vorbeiführende, seit dem 9. Jahrhundert nachweisbare, bedeutende Ost-West-Straße, Vorgänger von Bundesstraße 8 und Autobahn, bewachte.

Folgen wir dieser alten Straße, so gelangen wir nach Altfeld, wo sich im 9. Jahrhundert die Heerstraße mit der von Süden nach Norden verlaufenden „via publica“ kreuzte. Hier, in unmittelbarer Nähe zur Autobahn entwickelt sich heute das Gewerbe. Mit Glasofen, Kredenbach, Steinmark und Oberwittbach gehört Altfeld zum evangelischen Kirchspiel Michelrieth, das in dem gleichnamigen Dorf und der dortigen aus dem 15. stammenden und im 18. Jahrhundert erweiterten Grafchaftskirche seinen Mittelpunkt hat. Weiter in den Spessart hinein führt uns der Weg über Kredenbach und Esselbach. Sehenswert ist hier neben dem um 1675 neu errichteten Postgebäude, dem ältesten noch erhaltenen Postgebäude Unterfrankens, und dem Pfarrhof, einem Fachwerkbau von 1617, vor allem die Kirche St. Margaretha. Sie wurde 1779 im frühklassizistischen Stil nach Plänen des aus Portugal stammenden Mainzer Hofbaumeisters Emanuel Joseph von Herigoyen errichtet.

Es geht weiter nach Bischbrunn, wie Steinmark und Marienbrunn idealer Ausgangspunkt für Wanderungen in den Spessart. In Bischbrunn selbst spielte neben der Waldwirtschaft und der damit verbundenen Holzkohleproduktion die herrschaftliche Jagd, ausgeübt von den Mainzer Kurfürsten und vom bayerischen Königshaus im nahen Wildpark des Bischbrunner Forstes, über die Jahrhunderte hinweg eine wichtige Rolle.

Der prächtige Hochaltar in der Pfarrkirche von Lengfurt stammt von Peter Wagner. Eine besondere Attraktion des Ortes ist jedoch die Dreifaltigkeitssäule am kleinen Marktplatz, als Pestsäule nach österreichischem Vorbild gefertigt. Sie bildet zusammen mit der Hausmadonna schräg gegenüber und mit dem Standbild des Johannes Nepomuk ein besonderes Ensemble. 1728 wurden Säule, Madonna und Standbild - alle aus der Werkstatt

von Jakob van der Auvera stammend - und das in der Kirche verwahrte Elfenbeinkreuz von dem aus Lengfurt stammenden Johann Joseph Ritter von Neuff gestiftet. Bilder an Häusern des Marktplatzes erinnern an Kaiser Napoleon, der am 13. Mai 1812 mit der Großen Armee bei Lengfurt den Main auf dem Weg nach Russland überquerte.

Am Zementwerk und an der fränkischen Renommierweinlage „Homburger Kallmuth“ vorbei wird das ehemalige Amtsstädtchen Homburg erreicht. Der romanische Bergfried, der als Pippinsturm zusammen mit der Burkardusgrotte unter dem Schloss, 1721 als Kapelle ausgebaut, die frühen Anfänge von Homburg beschwört, das von den Gebattel errichtete Fachwerkschloss von 1561 und die Zehntscheune der Echterzeit sind bedeutsame Zeugen der Vergangenheit. Einen Besuch verdient nicht zuletzt die zu Beginn des 19. Jahrhunderts errichtete, als technisches Denkmal wieder belebte Papiermühle.

Über die Lengfurter Mainbrücke führt unsere Reise nach Trennfeld, in dessen Kirche Amtleute aus Homburg ihre letzte Ruhe fanden, und dann weiter über Rettersheim mit seiner im gotisierenden Expressionismus 1923 bis 1926 erbauten Kirche nach Kreuzwertheim. Auf diesem Weg überqueren wir den uralten Heuweg, der links zur Wettenburg, einer frühgeschichtlichen Befestigung des 4. und 5. Jahrhunderts auf der Mainschleife, führt. Zwei Türme zeigen auch in Kreuzwertheim Wehrhaftigkeit an. Beherrschend liegt an der Straße nach Wertheim das Kreuzwertheimer Schloss, 1736 von den Löwenstein-Wertheim-Freudenberg erbaut, im späten 19. Jahrhundert verändert, bis heute von der fürstlichen Familie bewohnt. Von dem kleinen, zum Main hin gelegenen Marktplatz mit seinem immer wieder erneuerten Marktkreuz - steinernes Zeichen der 1009 erteilten Markteigenschaft -, gelangen wir durch eine Türe in der Kirchhofsmauer zur Pfarrkirche, bei der romanische Reste und der Schnitzaltar vom Ende des 15. Jahrhunderts bemerkenswert sind. Auf der anderen Mainseite und an der Einmündung der Tauber liegt die Stadt Wertheim, seit 1806 von Kreuzwertheim zwar durch eine Landesgrenze getrennt, aber inzwischen nicht nur mit zwei Brücken verbunden.

Im Tal der Hasloch, etwas außerhalb der gleichnamigen Gemeinde, erwartet uns eine ganz andere Sehenswürdigkeit: der Eisenhammer. Mit wuchtigen Schlägen kündigt der seit 1779 an diesem Ort bestehende Eisenhammer von einer vorindustriellen Fertigung, die im Spessart eine große Rolle spielte und die hier in einen modernen Industriebetrieb integriert wurde. Wo den Haselbach aufwärts die Markus- oder Marienkapelle das Tal nahezu verschließt und Straßen von allen Seiten zusammenlaufen, biegt der Besucher in das Kropfbachtal ein und erreicht über einen Weg die Kartause Grünau. Von der ausgedehnten Anlage des 1328 gegründeten Klosters sind nur noch bescheidene Reste der Kirche und der Klostergebäude übrig geblieben. Im ehemaligen Verwaltungsbau ist eine Gaststätte eingerichtet. Hier oder im Hof, wenn es das Wetter zulässt - genauso natürlich in einer der Mühlen des Haslochtals oder in dem auf der Höhe gelegenen Schollbrunn, zu dem jahrhundertlang

enge Beziehungen bestanden, lassen sich in der Abgeschiedenheit des Waldtales bzw. am Rand des Spessarts die vielen Eindrücke unserer Main-Spessart-Reise verarbeiten. Unweit von Schollbrunn entfernt verläuft die volkstümlich als „Äppeläquator“ bezeichnete „Apfel-Apfel-Grenze“, die bis heute in der Mundart hörbare Sprachgrenze zwischen dem Rhein- und dem Mainfränkischen.

Dem Spessartbund und dem Länder und Landkreise übergreifenden Archäologischen Spessart-Projekt ist es zu verdanken, dass das Wissen um die Besonderheit unseres Raums erhalten blieb und besonders in den letzten Jahren Aspekte der Kulturgeschichte des Spessarts und der Randlandschaften aufgearbeitet wurden, und nicht zuletzt, dass in großformatigen Bildtafeln an den ausgewiesenen Kulturwegen und mit entsprechenden Faltblättern die besonderen Themen unserer Landschaft erschlossen werden.

Zur Kultur eines Landkreises gehört neben der Baukunst auch das religiös oder beruflich geprägte, landschaftlich oder jahreszeitlich bestimmte Brauchtum, dazu gehören, von Trachtengruppen getragen, volkstümlicher Tanz und regionale Kleidung, dazu gehört auch das Gedenken an die berühmten Söhne und Töchter des Kreisgebiets, die auf irgendeinem Gebiet zur allgemeinen Kultur unseres Landes beitrugen. Von Bedeutung waren Angehörige der im Kreis ansässigen, überörtlich ausgerichteten Adelsfamilien, auf die hier aber nicht näher eingegangen werden soll. Für alle in der folgenden Auswahl vorgestellten Persönlichkeiten gilt, dass sie ihr Wirken erst in der Ferne entfalteten und ihre Bedeutung erlangten; daher sind sie zum Teil auch erst recht spät an ihren Geburtsorten wieder entdeckt worden. Aus Karlstadt stammen der universal gebildete Humanist Johannes Schöner (1477 bis 1575), der Reformator Andreas Bodenstein (etwa 1480 bis 1541), der Historiker Michael Beuther (1522 bis 1587) und Johannes Rudolph Glauber, einer der Wegbereiter der modernen Chemie. In Arnstein geboren wurde Michael Ignaz Schmidt (1736 bis 1794), Geschichtsschreiber der Deutschen, im Arnsteiner Stadtteil Müdesheim der Erfinder Franz Leppich (ca. 1775 - ca. 1818), der am Brand von Moskau beteiligt war. Obersinn nennt der Schriftsteller Leo Weismantel (1888 bis 1964), Rieneck nennen die Schriftstellerbrüder Friedrich (1888 bis 1977) und Anton Schnack (1892 bis 1973) als Geburtsort.

Mit Ruppertshütten bzw. Michelrieth sind die geistlichen Schriftsteller Martin von Cochem (1634 - 1712) bzw. Johann Michael Denscherz (1691 - 1772) verbunden. Die Wiege des Bildschnitzers Hans Gottwalt (etwa 1480 bis 1543), des Architekturtheoretikers Hans Blum (etwa 1520 bis nach 1550) und des Architekten Franz Jakob Kreuther (1813 bis 1889) stand in Lohr. In Gemünden wurde Elias Hügel (1681 bis 1755) geboren, 1715 bis 1729 Hofbildhauer von Kaiser Karl VI. Aus Marktheidenfeld stammen die Komponisten Joseph Friedrich Fleischmann (1766 bis 1798) und Michael Englert (1868 bis 1956) und der Landschaftsmaler Hermann Gradl (1883 bis 1964), aus Lengfurt kommt Johann Joseph Neuff (1676 bis 1734), Meister in der Kunst des Dechiffrierens.

Für die zahlreichen aus den Dörfern und Städten des Landkreises stammenden Geistlichen stehen stellvertretend die Marktheidenfeld verbundenen drei Brüder Hergenröther, Joseph (1824 - 1890) - 1879 zum Kurienkardinal und Präfekt des Vatikanischen Archivs ernannt -, Philipp (1835 - 1890) und Franz (1847 - 1930), als Wissenschaftler und Kirchenmänner zu ihrer Zeit von großer Bedeutung. Ursprüngener Wurzeln haben die Pioniere des amerikanischen Bundesstaates Oregon Seligmann und Sigmund Heilner (1823 - 1886 bzw. 1834 - 1917) und der Landschaftsmaler Clemens Fränkel (1872 - 1944); die Wurzeln der amerikanischen Schriftstellerin Gertrude Stein (1874 - 1946) liegen in Weickersgrüben.

Um die heimische Geschichte und Kultur kümmern sich die ehrenamtlichen Heimat- und Archivpfleger, auf eigene Initiative hin tätige Heimatfreunde und natürlich die Historischen Vereine, die es unter unterschiedlichen Namen nicht nur in den ehemaligen Kreisstädten gibt. Landschafts- und Stadtführer vermitteln das Wissen um die Besonderheiten unseres Kreises. Mit Ausstellungen und Galerien, mit einer bunten Musikszene, mit Kleinkunst, Kabarett und Theater sind zahlreiche kulturelle Aktivitäten zu verzeichnen. Zur Kultur und zum Kulturbewusstsein trägt das gut ausgebaute, reich gegliederte und vielseitige Schulsystem bei, das sich aufgrund der demografischen Entwicklung in einem Umbruch befindet. Ergänzt wird die schulische Ausbildung von den Volkshochschulen mit ihren berufsspezifischen und allgemeinbildenden Kursen. Auf dem Gebiet der Musik leisten neben den kommunalen Musikschulen private Einrichtungen und die zahlreichen Gesang- und Musikvereine eine nicht hoch genug einzuschätzende Kulturarbeit. Dass die Landschaft naturverbunden bleibt und die menschlichen Siedlungen als Lebensraum empfunden werden können, dafür sorgen die Obst- und Gartenbauvereine, die Verschönerungsvereine und die Naturschützer. Dazu, dass unser vielfältiger Landkreis seine Besonderheiten bewahrt, leisten sie alle einen wichtigen Beitrag.

Um Menschen und Landschaft kennenzulernen, empfiehlt sich die Zeit von Frühjahr bis Herbst, wenn nicht nur die Jahreszeit zu Spaziergang, zum Wandern und Radfahren einlädt - ein gut ausgebautes Wander- und Radwegenetz schaffen dafür beste Voraussetzungen -, sondern auch große und kleine Feste mit Bier und Wein und einer zünftigen Brotzeit unvergessliche Erlebnisse ermöglichen. Aber auch der Winter hat seinen besonderen Reiz.



# Spessartmuseum

Am Anfang der Lohrer Schlossgeschichte steht eine Burg, die im 14. Jahrhundert von den Grafen von Rieneck errichtet wurde. Seit dem späten 15. Jahrhundert wurde die Wehranlage zu einem repräsentativen Schloss verändert. 1559 übernahmen die Kurfürsten von Mainz als neue Landesherren das Gebäude und gaben ihm nach und nach seine heutige Gestalt.

Seit 1936 ist im Schloss das Spessartmuseum untergebracht; Träger ist heute der Landkreis Main-Spessart. Unter dem Thema „Mensch und Wald“ präsentiert das Museum im Zug einer Neukonzeption seit 1980 Vergangenheit und Gegenwart eines der größten zusammenhängenden Waldgebiete Deutschlands, das in vielem beispielhaft für die Entwicklungen auch in anderen Waldregionen steht.

Das Leben der Spessartbewohner war früher zumeist von Dürftigkeit und Not bestimmt. Wie sie mit Einfallsreichtum und Geschick überlebten, zeigt das Museum auf über 2000 qm in vier Ebenen. Steinhauer, Schmiede, Häfner (Töpfer), Zimmerleute, Schiffbauer, Wagner, Büttner, Schreiner, Glasmacher und andere Gewerbetreibende machten sich die vorhandenen Rohstoff- und Energiequellen zunutze und schufen neben einfachen Gebrauchsgegenständen auch Luxusprodukte

für die höchsten Kreise der Gesellschaft. Dabei setzte man bereits in früheren Jahrhunderten die jeweils neueste Technik ein, vor allem im Bereich der Eisenverarbeitung, Glas- und Spiegelherstellung. Die meist obrigkeitlich gelenkte Erschließung des Spessarts als Jagdrevier und die Bewirtschaftung seines gewaltigen, aber nicht unerschöpflichen Holzbestands gestalteten die „Natur“ schon seit dem Mittelalter zur „Kultur“-Landschaft um.

Die Besucher des Museums können anhand von Originalobjekten und zahlreichen Rauminszenierungen die Welt der kleinen Leute und der sie beherrschenden großen Herren erleben, ebenso wie das Milieu der legendären „Spessarträuber“, die als Außenseiter der Gesellschaft ihre eigene Subkultur pflegten. Ein Höhepunkt ist die Glasabteilung mit seltenen Glanzstücken aus sechs Jahrhunderten.



Das Lohrer Schloss - laut Fabulogen einst Heimat von Schneewittchen - beherbergt heute das Spessartmuseum.



**Der Schneewittchenspiegel - Prunkspiegel aus der Kurmainzer Spiegelmanufaktur in Lohr a.Main um 1715 „Wer ist die Schönste im ganzen Land ...?“**

Seit Juni 2013 gibt es das Schneewittchenkabinett in der Abteilung Schlossgeschichte. Hier wird das Märchen in Szene gesetzt als „Raum im Raum“ - es erwartet Sie ein begehbare Luftschloss zum Sehen, Hören, Fühlen, Riechen und ... Staunen.

Mit einer abwechslungsreichen, unterhaltsamen und informativen Präsentation will das Museum alle Altersgruppen ansprechen und führt die Besucher hinter die romantischen Klischees vom Spessartwald ins Abenteuer Geschichte.

**Museumsladen im Eingangsbereich: Sie Einrichtung stammt zum großen Teil noch aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert und war noch bis Mitte der 1980er-Jahre am Originalort, einem Haus in der Lohrer Hauptstraße, in Betrieb.**



**Glaspokal aus dem Spessart, 18. Jahrhundert, mit dem Wappen des Mainzer Kurfürsten Lothar Franz v. Schönborn. Die Spessarter Glasmacher schufen Produkte von einer Qualität, die europäischen Maßstäben standhielt.**

#### **Spessartmuseum im Schloss zu Lohr a.Main**

Schlossplatz 1, 97816 Lohr a.Main  
Tel.: 0 93 52 / 20 61; 0 93 53 / 793-23 99  
Fax: 0 93 52 / 14 09; 0 93 53 / 793-29 00

[www.spessartmuseum.de](http://www.spessartmuseum.de)  
[Spessartmuseum@Lramsp.de](mailto:Spessartmuseum@Lramsp.de)

Öffnungszeiten:  
Di - Sa: 10 - 16 Uhr; So, Fei: 10 - 17 Uhr;

Eintritt: 3,00 Euro; ermäßigt: 2,00 Euro  
Führungen zu speziellen Themen nach  
Absprache.

# Museumslandschaft Main-Spessart

Herbert Bald

**Eine bunte Museumslandschaft bietet der Landkreis Main-Spessart. Seit Jahren funktioniert hier eine enge Zusammenarbeit der Museumsgestalter und der jeweiligen öffentlichen und privaten Träger; die in anderen Regionen oft beklagte ermüdende Wiederholung von Ort zu Ort immer gleich ausgestatteter Heimatmuseen - man denke nur an die unvermeidliche romantisierte „Bauernstube“ - wurde damit verhindert. Bewusst unterschiedlich gesetzte Themenschwerpunkte locken die Besucher von einem Museum ins nächste, denn sie können sicher sein: Jedes ist von Bestand und Machart her ein „Individuum“.**

Mit einem einzigartigen Bauensemble wartet der Eußenheimer Ortsteil Aschfeld auf. Die um 1500 unter Einbeziehung wesentlich älterer Teile errichtete Kirchenburg diente als befestigte Zuflucht für die Aschfelder in Zeiten von Unruhen und Krieg. Teile der umfangreichen Wehranlage werden als Museumsräume genutzt und präsentieren alte Verteidigungswaffen, ländliches Leben und Arbeiten und die Vorratshaltung früherer Zeiten, die noch ohne Konservendose und Kühlschrank auskommen mussten.

#### Historische Kirchenburg Aschfeld

In der Kirchenburg, 97776 Eußenheim

Tel.: 0 93 50 / 379

E-Mail: [goebel-lore@t-online.de](mailto:goebel-lore@t-online.de)

Öffnungszeiten: nach Vereinbarung und am Tag des offenen Denkmals (2. Sonntag im September) von 10 bis 18 Uhr

Die bis ins Mittelalter zurückreichende Tradition „internationaler“ Spediteure stellt das Fuhrmann- und Schneider-Museum in Frammersbach vor. Die renommierten, von großen Handelshäusern wie z. B. den Fuggern geschätzten Fuhrleute wickelten einen regen Warenverkehr mit unterschiedlichsten Gütern in ganz Europa ab und erlangten damit einen Lebensstandard, der für weite Teile des Spessarts untypisch war. Nach dem Ende dieses Wirtschaftszweigs verlegte man sich auf Hausierhandel und Heimschneiderei, die bis ins 20. Jahrhundert überregionale Bedeutung beihält. Das Museum ist in einem Haus des 17. Jahrhunderts untergebracht, dessen Fundamente jedoch bereits ins Spätmittelalter zu datieren sind. In den 1950er-Jahren wurde es von einer Heimschneiderfamilie als Wohnhaus genutzt und spiegelt heute mit Werkzeugen und Maschinen, Schneiderstube, Plumpsklo, Nutzgärtchen und Stall Leben und Arbeit im 19. und frühen 20. Jahrhundert authentisch wider.

#### Fuhrmann- und Schneider-Museum

Hinterdorf 10, 97833 Frammersbach

Tel.: 0 93 55 / 97 12 11

E-Mail: [post@fuhrmannundsneider.de](mailto:post@fuhrmannundsneider.de)

Öffnungszeiten:  
Jeden 2. und 4. Sonntag im Monat  
von 14 bis 16 Uhr oder nach Vereinbarung

Das Film-Photo-Ton-Museum im Huttenschloss Gemünden vermittelt einen Hauch von Hollywood und lässt hundert Jahre Mediengeschichte lebendig werden. Die Filmtechnik ist in ihrer Entwicklung komplett vertreten, von den „laufenden Bildern“ bis zum Video. Kuriose Apparate zur Tonwiedergabe werden auf Wunsch unter fachkundiger Führung wieder zum Klingen gebracht. Bei Sonderveranstaltungen können Filme mit einer alten 16-mm-Wanderkino-Einrichtung oder einer modernen Anlage vorgeführt werden.

#### Film-Photo-Ton-Museum

im Huttenschloss Gemünden a.Main

Frankfurter Str. 2, 97737 Gemünden a.Main

Tel.: 0 93 51 / 32 37

[www.film-photo-ton.de](http://www.film-photo-ton.de)

E-Mail: [info@film-photo-ton.de](mailto:info@film-photo-ton.de)

Öffnungszeiten:  
Sa 14 - 17 Uhr, So 10 - 12 Uhr  
oder nach Vereinbarung.  
April - Okt. zusätzlich  
Di 10 - 12 Uhr, Do 14 - 17 Uhr



Naturpark Infozentrum Gemünden

### Naturpark Infozentrum Gemünden

Erleben Sie hautnah die vielfältige Tierwelt des Spessarts. Aufwendig gestaltete Dioramen lassen Sie in die faszinierenden Lebensräume des Naturparks eintauchen. Eine Multimediastation mit Kurzfilmen, interaktive Stationen und eine detailgetreue Waldausstellung laden zum Erkunden ein. Übersichtskarten und Broschüren informieren über Wander- und Freizeitmöglichkeiten sowie über den Naturpark Spessart. Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Der Eintritt ist frei. Wir organisieren gerne Führungen für Sie, auch außerhalb der Öffnungszeiten.

#### Naturpark Infozentrum

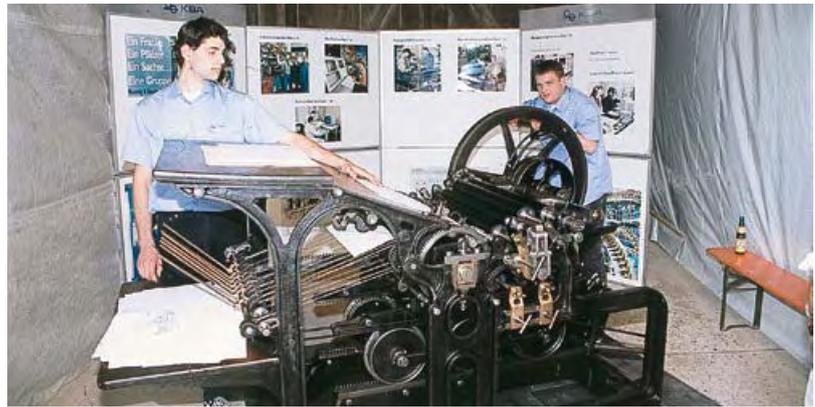
Huttenschloss an der Mainbrücke  
Frankfurter Str. 2, 97737 Gemünden a.Main  
Infos und Anfragen bitte an  
Tel.: 0 93 51 / 60 34 46  
oder [info@naturpark-spessart.de](mailto:info@naturpark-spessart.de)

#### Öffnungszeiten:

Sa 14 bis 17 Uhr, So 10 bis 12 Uhr  
Von 1. April bis 31. Oktober zusätzlich:  
Di 10 bis 13 Uhr, Do 15 bis 17 Uhr

Fällt ein Feiertag auf Dienstag oder Donnerstag, so bleibt das Museum geschlossen.  
Für Gruppen öffnen wir auch gerne außerhalb der regulären Öffnungszeiten.

Neben dem Spessartmuseum mit seinem kulturhistorischen Thema „Mensch und Wald“ im Lohrer Schloss (s. eigener Artikel) trägt der Landkreis Main-Spessart das „Museum Papiermühle Homburg“ am Rand des gleichnamigen romantischen Mainortes, ein in Mitteleuropa einzigartiges technikgeschichtliches Denkmal; nur in Niederzönitz (Sachsen) findet sich heute noch eine vergleichbare Anlage. Die Papiermühle Homburg produzierte von 1807 bis 1975 und nutzte bis zum Schluss die Wasserkraft mithilfe eines Mühlrades. Noch heute dient es zur Stromerzeugung fürs Museum. Das eindrucksvolle Gebäude mit seinem pagodenartigen Dach, unter dem die Papiere und



Pappen getrocknet wurden, präsentiert bis ins Detail die Arbeitsweise der Papiermacherfamilie Follmer zum Zeitschnitt 1975. Da sich in der Mühle auch ältere Einrichtungen erhalten haben - sie waren teilweise neben den modernen Geräten in Gebrauch - können die Besucher die Papiermacherkunst in ihrem Wandel durch die Zeiten hindurch nachvollziehen. Im Originalzustand von 1975 erhalten sind außerdem die Wohnräume der Familie, sodass man beispielhafte Einblicke ins Alltagsleben, seine wirtschaftlichen und sozialen Hintergründe im Kolorit der Siebziger erhält. Auch wer sich für die allgemeine Geschichte des Kulturphänomens Papier interessiert, wird in Homburg fündig. Sonderausstellungen sowie auf Anfrage Führungen, Papierschöpfen nach alter handwerklicher Methode und Maschinenvorfürungen runden das Programm ab.

**Praktische  
Vorführungen in der  
Papiermühle**

#### Papiermühle Homburg

Gartenstr. 7, 97855 Triefenstein-Homburg  
Tel.: 0 93 95 / 9 92 22  
[www.papiermuehle-homburg.de](http://www.papiermuehle-homburg.de)  
E-Mail:  
[kontakt@homburger-papiermanufaktur.de](mailto:kontakt@homburger-papiermanufaktur.de)

#### Öffnungszeiten:

1. Mai bis 31. Oktober,  
Di - Fr 10 - 12 und 14 - 16 Uhr;  
Sa, So, Fei 10 - 12 und 14 - 17 Uhr

**Ein Denkmal zum  
Vorzeigen:  
die Papiermühle  
in Homburg**



Ebenfalls in Homburg stellt das „Projekt Kunst im Schloss“ Tasteninstrumente des 17. und 18. Jahrhunderts, Musikalien und Einrichtungsgegenstände vor, kontrastiert mit Ausstellungen zeitgenössischer Kunst. Konzerte mit alter Musik finden im Stucksaal statt.

**Projekt Kunst im Schloss** - Schloss Homburg  
Schlossplatz 3, 97855 Triefenstein-Homburg  
Tel.: 0 93 95 / 99 78 11  
[www.Clavier-am-Main.de](http://www.Clavier-am-Main.de)  
E-Mail: [info@Clavier-am-Main.de](mailto:info@Clavier-am-Main.de)

Öffnungszeiten nach Vereinbarung

Karlstadt widmet sich mit seinem Stadtgeschichte-Museum dem Thema „Entstehung einer planmäßig gegründeten Stadt“. Exponate aus 700 Jahren vom Mittelalter bis in die Zeit um 1900 zeigen beispielhaft Handwerk und bürgerliches Leben. Dem fränkischen Weinbau ist eine eigene Abteilung gewidmet, so dass die „Schoppenfetzer“ unter den Besuchern die lokalen Weine auch „mit historischen Hintergrund“ genießen können. Überregionalen Bekanntheitsgrad erlangt hat die archäologische Sammlung mit einzigartigen Funden aus Karlburg, einem frühfränkischen politischen und wirtschaftlichen Zentralort, dessen Bedeutung die Forschung erst in den letzten Jahren erkannt hat.

**Stadtgeschichtliches Museum**  
Hauptstr. 11, 97753 Karlstadt  
Tel.: 0 93 53 / 35 36 oder 790 20  
E-Mail: [museum-karlstadt@gmx.de](mailto:museum-karlstadt@gmx.de)

Öffnungszeiten:  
1. April bis 15. Oktober  
Mo - Fr 10 - 13 Uhr und 14 - 18 Uhr  
Sa 10 - 13 Uhr und 15 - 17.30 Uhr  
So 10 - 12 Uhr; zusätzlich an jedem ersten Sonntag im Monat 14 - 16 Uhr

Das Europäische Klempner- und Kupferschmiedemuseum, auch in Karlstadt beheimatet, lockt durch sein avantgardistisches Gebäude an. Die Behausung mit ihren vier um ein Zentrum angeordneten geometrischen Körpern ist selbst schon ein Ausstellungsstück, zeigt sie doch im Großformat die verschiedenen Möglichkeiten kunstfertiger Metallbearbeitung. Alte Maschinen und Werkzeuge sowie Dokumente des traditionsreichen Klempner- und Kupferschmiedehandwerks finden im Museum ebenso Platz wie zeitgenössische Werkstücke und die Erzeugnisse des modernen Behälter- und Apparatebauers. Das Museumsgebäude dient auch als Begegnungsstätte für Wirtschaft und Kultur.



**Das Europäische Klempner- und Kupferschmiedemuseum in Karlstadt**

**Europäisches Klempner- und Kupferschmiedemuseum**  
Ringstr. 47 d, 97753 Karlstadt  
Tel.: 0 93 53 / 99 63 30, E-Mail: [info@klempnerundkupferschiedemuseum.eu](mailto:info@klempnerundkupferschiedemuseum.eu)

Öffnungszeiten:  
Di - Fr 10 - 12.30 Uhr, Mi und Do 14 - 17 Uhr  
So 10 - 16 Uhr oder nach Vereinbarung

In Lohr a.Main finden die Besucher neben dem kreiseigenen Spessartmuseum noch zwei weitere attraktive Häuser. Das Isolatorenmuseum ist einzigartig in Deutschland. Untergebracht in einer historischen Trafo-Station von 1919, präsentiert die Sammlung Vormwald Isolatoren aus 20 Ländern vom 19. Jahrhundert bis heute, von Fingerhutgröße bis zu eineinhalb Meter Länge, von fünf Gramm bis 460 Kilogramm und offenbart den Besuchern den verborgenen, gelegentlich kuriosen Charme eines bisher kaum beachteten Alltagsobjekts.

**Isolatorenmuseum der Stadt Lohr a.Main**  
Sammlung Vormwald, Haaggasse,  
97816 Lohr a.Main, Tel.: 0 93 52 / 47 95  
[www.isolatorenmuseum.de](http://www.isolatorenmuseum.de)  
E-Mail: [info@isolatorenmuseum.de](mailto:info@isolatorenmuseum.de)

Öffnungszeiten:  
jeden 1. Sonntag im Monat 14 - 17 Uhr  
oder für Gruppen nach Vereinbarung

Das Städtische Schulmuseum mit rund 3.000 Ausstellungsstücken vom 17. Jahrhundert bis heute legt seine Schwerpunkte auf die Schulgeschichte des Kaiserreichs um 1910 und der Nazizeit. Zwei vollständig eingerichtete Klassenzimmer und eine komplette Lehrerwohnung sowie ein großer Bestand unterschiedlichster Lehrmittel vermitteln anschaulich die Prinzipien obrigkeitstreuer Pädagogik und ideologischer Manipulation. Auch die Erziehung im Elternhaus oder durch Jugendorganisationen wird behandelt. Sonderausstellungen vertiefen die Thematik.

**Städtisches Schulmuseum**  
Sendelbacher Str. 21, 97816 Lohr a.Main  
Tel.: 0 93 59 / 317 oder 0 93 52 / 49 60  
[www.lohr.de/kultur/schulmus.htm](http://www.lohr.de/kultur/schulmus.htm)  
E-Mail: [eduard.stenger@gmx.net](mailto:eduard.stenger@gmx.net)

Öffnungszeiten:  
Mi - So 14 - 16 Uhr und an allen Feiertagen;  
Schulklassen nach Vereinbarung

Ein reiches Bürgerhaus als „Museumsstück“ ist das spätbarocke Franck-Haus in Marktheidenfeld. 1745 von einem reichen Weinhändler errichtet, fällt es durch seine smalteblaue - dem Originalzustand entsprechende - Fassade auf. Im Innern beeindruckt vor allem der künstlerisch reich ausgestattete Festsaal. Das Haus wird für wechselnde Kunst- und kulturhistorische Ausstellungen genutzt.

**Franck-Haus**  
Untertorstr. 6  
97828 Marktheidenfeld  
Tel.: 0 93 91 / 8 17 85

Öffnungszeiten nach Vereinbarung,  
bei Wechsellausstellungen  
Mi - Sa 14 - 18 Uhr,  
So, Fei 10 - 18 Uhr



Partenstein präsentiert mit seiner umfangreichen, in der ehemaligen Dorfschule untergebrachten Sammlung „Ahler Kram“ das Alltagsleben eines Spessartortes im 19. und 20. Jahrhundert. Ländliches Arbeiten und Wohnen verbanden sich hier mit Lebensformen der Industrialisierung, wie sie fabrikmäßige Pappenherstellung, Schuhfabrikation, Förderung und Transport von Schwerspat hervorbrachten. Außerdem werden Fundstücke vom Ausgrabungsort Burg Bartenstein gezeigt. In der Nähe des Museums können die Besucher originale Spuren des bergmännischen Schwerspatabbaus im Gelände erforschen; ein Rundweg führt u. a. zum restaurierten Mundloch eines Stollens.

### Ahler Kram

Am Herrenhof 8, 97846 Partenstein  
Tel.: 0 93 55 / 9 72 10

#### Öffnungszeiten:

Mitte März bis Mitte Dezember,  
So 14 - 16 Uhr oder nach Vereinbarung,  
Veranstaltungen während der Sommermonate u. a. Führungen, Ausstellungen, Vorträge, alte Handwerkervorführungen

An die in der Zeit des Nationalsozialismus ermordeten jüdischen Bürger und die vernichtete Kultur des Judentums im Main-Spessart-Kreis erinnert die als Gedenk- und Ausstellungsstätte wiedereröffnete Synagoge Urspringen, die heute im Besitz der Gemeinde ist. 1803 als typische Landsynagoge im klassizistischen Stil erbaut und 1938 verwüstet, wurde sie nach jahrzehntelanger Verwahrlosung gemäß dem ursprünglichen Zustand mit Mitteln u. a. des Freistaats Bayern, der Bayerischen Landesstiftung, des Bezirks Unterfranken und des Landkreises renoviert. Bewusst blieben dabei jedoch Spuren der Schändung in der Pogromnacht 1938 erhalten. Die moderne, künstlerisch gestaltete Eingangstür setzt den nach Izbica bei Lublin deportierten und später - vermutlich im Vernichtungslager Belzec - ermordeten jüdischen Einwohnern Urspringens ein Denkmal. Während der Renovierung wurde unter dem Dach eine „Genisa“ entdeckt, eine verborgene Ablage abgenutzter



### Praktische Vorführungen in der Papiermühle

und nicht mehr brauchbarer heiliger Schriften sowie von Kultgegenständen; daneben fanden sich auch profane Objekte wie Kalender oder geschäftliche Aufzeichnungen. Die ältesten Stücke datieren zurück bis ins 17. Jahrhundert. Der Fund hat internationales Aufsehen erregt. Ein Teil ist auf der ehemaligen Frauenempore der Synagoge ausgestellt. So können die Besucher die lange, stark religiös geprägte Tradition des Landjudentums kennenlernen, das bei allen Glaubensunterschieden ein integraler Bestandteil fränkischen Dorflebens war. Der Förderkreis Synagoge Urspringen organisiert Veranstaltungen wie z. B. Vorträge oder Literaturabende.

### Synagoge

Judengasse, 97857 Urspringen  
Tel.: 0 93 96 / 385

#### Öffnungszeiten:

Jeden Sonntag vom 1. Sonntag im Mai bis zum letzten Sonntag im September,  
jeweils 15 - 17 Uhr,  
oder für Gruppen nach Vereinbarung



Franck-Haus

Weitere Museen und Sammlungen finden sich in Frammersbach mit der Präsentation von Mälzerei- und Brauwesen oder in Kreuzwertheim, wo man im Bierglasmuseum erfahren kann, wie der Gerstensaft stilecht genossen wurde. Ebenfalls in Kreuzwertheim sowie in Erlenbach, Retzstadt und Triefenstein-Trennfeld kann man Einblicke ins Dorfleben und die Arbeit von Bauern und Handwerkern gewinnen. „Eisenhammer und Frühindustrialisierung“ sind Themen in Hasloch. Das Museum in Rieneck präsentiert Bräuche, Frömmigkeit und Haushaltsführung in früheren Zeiten. Historische Motorfahrzeuge, Dampfmaschinen und alte Radiotechnik sind in Neuendorf zu bewundern, und Neustadt a.Main wartet mit einer beeindruckenden Sammlung romanischer Baufragmente auf. Weit in die erdgeschichtliche Vergangenheit führt die Städtische Fossiliensammlung Arnstein zurück.

## Kontakt:

**Städtische Fossiliensammlung Arnstein**  
Marktstraße 37, 97450 Arnstein  
Tel.: 0 93 63 / 8 01 16  
Öffnungszeiten sind die Sprechzeiten des Rathauses: Mo - Fr 8 - 12 Uhr  
zusätzlich Do 14 - 18 Uhr

**Historische Sammlung im Dorfmuseum Erlenbach**  
Ketteltor 11, 97837 Erlenbach  
Tel.: 0 93 91 / 32 55

**Mälzerei-Museum Frammersbach**  
Orber Str. 103, 97833 Frammersbach  
Tel.: 0 93 55 / 9 73 40  
E-Mail: [post@waldschloss-brauerei.de](mailto:post@waldschloss-brauerei.de)  
[www.waldschloss-brauerei.de](http://www.waldschloss-brauerei.de)  
Öffnungszeiten nach Vereinbarung

**Eisenhammer Hasloch,**  
97907 Hasloch, Tel.: 0 93 92 / 18 52  
[www.eisenhammerhasloch.de](http://www.eisenhammerhasloch.de)  
Öffnungszeiten:  
Mo - Fr 9 - 15 Uhr, Sa 9 - 13 Uhr  
Gruppen bitte anmelden  
Führung nach Vereinbarung

**Bierglasmuseum in Kreuzwertheim**  
Lengfurter Straße, 97892 Kreuzwertheim  
Tel.: 0 93 42 / 7 73 53

**Heimat- und Handwerkermuseum „Prassek-Scheune“**  
Pfarrgasse 9, 97892 Kreuzwertheim  
Tel.: 0 93 42 / 91 35 01  
Öffnungszeiten: April - Oktober jeden 1. Samstag im Monat, 14 - 17 Uhr

**Fahrzeug- und Technik Museum**  
Nantenbacher Str. 1, 97788 Neuendorf  
Tel.: 0 93 51 / 60 35 02  
Fax: 0 93 51 / 60 13 93  
[www.fahrzeugmuseum-neuendorf.de](http://www.fahrzeugmuseum-neuendorf.de)  
Öffnungszeiten: Mai - Oktober jeden Sonntag 11 - 17 Uhr oder nach Vereinbarung

**Lapidarium,**  
Megingaud-Str. 1, 97845 Neustadt /M.  
Tel.: 0 93 93 / 530, Fax: 0 93 93 / 99 78 36  
Öffnungszeiten nach Vereinbarung

**Sammlung Paul May**  
Wethstr. 20, 97282 Retzstadt, Tel.: 0 93 64 / 17 24  
[www.Retzstadt.de](http://www.Retzstadt.de)  
Öffnungszeiten nach Vereinbarung

**Heimatmuseum Rieneck**  
Altes Rathaus, Hauptstr. 5, 97794 Rieneck  
Tel.: 0 93 54 / 455 oder 13 - 18  
Öffnungszeiten nach Vereinbarung

**Heimat- und Bauernmuseum**  
Blumenstr. 18, 97855 Triefenstein-Trennfeld  
Tel.: 0 93 95 / 16 68  
Öffnungszeiten nach Vereinbarung



# Production needs us. Lösungen für die erfolgreichsten Unternehmen.

**235** YEARS  
living technology



Kurtz Ersä ist ein international agierender Technologie- und Zulieferkonzern in Familienbesitz mit 235-jähriger Tradition. Daher fühlen wir uns verpflichtet, unsere Strategie auf ein langfristiges, gesundes und nachhaltiges Wachstum auszurichten.



Kurtz ist Weltmarktführer bei Schaumstoffmaschinen, Technologieführer im Bereich Niederdruckgießmaschinen und anerkannter Spezialist für anspruchsvolle Guss- und Blechkonstruktionen. Ersä ist Europas größter Hersteller von Lötssystemen.



Erstklassiges Prozess-Know-how und effizientes Engineering sind die Basis für die Entwicklung und Produktion von Maschinen, Anlagen und elektrischen Geräten unseres Produktportfolios. Unsere Zielmärkte sind die Elektronikproduktion, die Verarbeiter von Partikelschaumstoffen sowie die Gießereiindustrie – und das weltweit!

*Wir setzen immer wieder neue Maßstäbe, um die Produktivität unserer Kunden zu verbessern*

Neugierig? Dann schauen Sie doch einfach auf unsere Homepage oder senden Sie eine E-Mail an: [info@kurtzersa.de](mailto:info@kurtzersa.de)



Der Marktplatz in Karlstadt mit dem Landratsamt



## Bevölkerung – Verwaltung

**Am 1. Juli 1972 entstand der Landkreis Main-Spessart im Rahmen der Landkreisgebietsreform. Die größten Teile der ehemaligen Landkreise Gemünden, Karlstadt, Lohr und Markttheidenfeld bilden seitdem eine Einheit, den Kreissitz erhielt die Stadt Karlstadt.**

Zum Zeitpunkt der Bildung des neuen Landkreises gab es noch 94 selbstständige politische Städte, Märkte und Gemeinden. Durch Eingemeindungen und Gemeindegemeinschaften verringerte sich die Zahl der selbstständigen Kommunen bis zum Abschluss der Gemeindegebietsreform am 01.05.1978 auf 40: neun Einheitsgemeinden und sieben Verwaltungsgemeinschaften mit 31 Mitgliedsgemeinden. Diese Kommunen sind nach ihrer mehr oder weniger zentralörtlichen Funktion in das Konzept der bayerischen Landesplanung eingebunden. Die nach diesen Kriterien bedeutendsten Kommunen mit der besten Versorgung sind die Städte Karlstadt, Lohr und Markttheidenfeld, die jeweils als „Mittelzentrum“ eingestuft sind. Die Stadt Gemünden a.Main ist „mögliches Mittelzentrum“, während die Stadt Arnstein und die Märkte Burgsinn, Frammersbach und Zelligen jeweils als „Unterszentrum“ eingeordnet wurden. Der Markt Kreuzwertheim dient als „Kleinzentrum“ der Versorgung des engeren Nahbereiches.

Nach dem Bevölkerungsstand am 30. Juni 2013 hat die Stadt Lohr als größte Stadt 15.099 Einwohner, die Gemeinde Mittelsinn als kleinste Kommune 825 Einwohner. Die Gemeindeflächen sind teilweise sehr groß. So übertreffen die Gemarkungen von Arnstein (112 km<sup>2</sup>), Karlstadt (98 km<sup>2</sup>) und Lohr (90 km<sup>2</sup>) sogar die Fläche der Stadt Würzburg. Siedlungsentwicklungen und Bevölkerungsstrukturen sind im Landkreis Main-Spessart eng mit dem „historischen Erbe“ verknüpft. Die Vielzahl

der Burgen, Ruinen und sonstigen historischen Stätten spiegeln den heutigen Landkreis als einen Raum wider, in dem zu früheren Zeiten die geistlichen Territorien der Kurmainzer, der Würzburger und Fuldaer sowie die Grafschaften Rieneck und Wertheim zusammentrafen.

Siedlungs- und Bevölkerungsstrukturen sind als langer Entwicklungsgang zu verstehen. Dies wird auch noch in jüngster Zeit deutlich. So erfährt die Stadt Markttheidenfeld wegen Ausweisung und Erschließung großer Gewerbe- und Industriegebiete im Stadtteil Altfeld/Michelrieth unmittelbar an der Autobahn eine überaus günstige Entwicklung. Dagegen hat die Stadt Gemünden – bedingt durch den Bau von Schnellbahnstrecken der Bahn – ihre frühere Bedeutung als wichtiger Eisenbahnknotenpunkt verloren. Zahlreiche Arbeitsplätze im Bereich der Bahn gingen verloren. Dies konnte bis heute nicht vollständig ausgeglichen werden.

Bei seiner Bildung zum 1. Juli 1972 hatte der Landkreis 122.793 Einwohner. Die Bevölkerung wuchs kontinuierlich und erreichte am 30.06.2002 ihren Höchststand mit 132.408 Einwohnern. Anschließend begann ein zunächst zögerlicher Rückgang, der sich nun allerdings zu beschleunigen scheint. So sank die Einwohnerzahl zum 30.06.2013 auf 126.458, in elf Jahren also ein Rückgang um 5.950 Personen. Die allgemeine demografische Entwicklung ist somit auch im Landkreis Main-Spessart deutlich erkennbar.



# Geografische Strukturen

**W**er kennt ihn nicht, den charakteristischen Lauf des Mains, der täglich mehrmals auf jeder Wetterkarte des Fernsehens mitten in Deutschland zu sehen ist? Dort, wo in Franken der Main den verbindenden Bogen vom Wald- zum Weinland spannt, liegt Main-Spessart. Der Landkreis ist mit 1.322 km<sup>2</sup> der größte Flächenkreis im Regierungsbezirk Unterfranken und nimmt unter den 71 Landkreisen Bayerns den 9. Platz ein. Umgeben von den bayerischen Landkreisen Würzburg, Schweinfurt, Bad Kissingen, Aschaffenburg und Miltenberg grenzt er im Norden und Nordwesten an Hessen; südlicher Nachbar ist das Bundesland Baden-Württemberg. In der vergleichsweise geringen Bevölkerungsdichte von unter 96 Einwohnern/km<sup>2</sup> spiegelt sich die ländliche Struktur von Main-Spessart wider. Die demografische Entwicklung wird in den nächsten Jahren diese Situation weiter verschärfen.

Zwei völlig unterschiedliche Naturräume gliedern den Landkreis: Im Norden und Westen nehmen die waldbestandenen Buntsandsteinrücken des Spessarts über die Hälfte der Landkreisfläche ein. 70.768 ha Wald bzw. 79.890 ha Naturpark bieten naturnahe Lebensbedingungen. Im Süden und Osten öffnet sich der Landkreis zu den Muschelkalk-Rebhängen des Weinlandes hin. Auf den Höhen der Fränkischen Platte bestimmen offene Feldfluren das Bild. Verbunden werden die beiden Naturräume durch das markante Tal des Mains, der

Lebensader und wirtschaftlichen Entwicklungsachse Unterfrankens. Auf einer Länge von 87 km durchfließt er den Landkreis. Hier konzentrieren sich die Siedlungs- und Entwicklungsaktivitäten des Raumes: 60 % der Main-Spessarter leben hier, wichtige Industrieunternehmen haben hier ihren Standort, die meisten Arbeitsplätze sind hier zu finden. Zusammen mit dem walddreichen Spessart ist er der Namensgeber für den 1972 entstandenen Landkreis.



## Naturräume

Mit bis zu 1000 mm Niederschlag, die im langjährigen Mittel im Hochspessart fallen, steht der mäßig kühle Westen im Gegensatz zum trockenwarmen Bereich der Gäulandschaften im Osten des Landkreises. Nur 600 bis 650 mm Niederschlag und eine überdurchschnittlich hohe Sonnenscheindauer prägen hier das Klima der mainfränkischen Platten. Das Maintal selbst zeichnet sich zudem durch hohe sommerliche Temperaturen aus und stellt in klimatischer Hinsicht nicht nur für seltene wärmeliebende Tier- und Pflanzengesellschaften, sondern vor allem für den Weinbau einen Gunstraum von nicht unerheblicher Bedeutung dar.

Aufgrund der Klimawerte sind auch der Pflanzenwuchs und damit die Landnutzung in Main-Spessart unterschiedlich. Saat-, Blüh- und Erntetermine liegen auf den mainfränkischen Platten und vor allem im Maintal viel früher als im Spessart. Hier Waldwirtschaft – dort Landwirtschaft, hier Ruhe und Abgeschiedenheit – dort weite Landschaft und dazwischen das lebhaftes Maintal, in dem die größeren Siedlungen seit Langem schon über ihre historischen Stadtmauern mit beschaulichen Fachwerkkernen hinaus gewachsen sind.





Die Ruine  
Homburg bei  
Gössenheim

## Steuererklärung schon abgegeben?



Wir setzen unser Wissen und unsere Erfahrungen zu Ihrem Vorteil ein und erstellen Ihre

### Einkommensteuererklärung

Im Rahmen einer Mitgliedschaft beraten wir Arbeitnehmer, Beamte, Rentner und (Klein-)Vermieter gemäß der gesetzlichen Beratungsbefugnis nach § 4 Nr. 11 StBerG.

Die Beratungsstelle in Ihrer Nähe:

Beratungsstellenleiterin: Ulrike Rubenbauer

Alte Bahnhofstraße 4 · 97753 Karlstadt · Telefon: 09353/9099848

Wombacher Straße 87 · 97816 Lohr a. Main · Telefon: 09352/6064473

[www.vlh.de](http://www.vlh.de)



kostenloses Info-Telefon 0800 1817616

## Kulturraum

Aufgereiht wie an einer Perlschnur liegen die Städte und Dörfer im Maintal. Die Siedlungen auf den Hochflächen im Gäuland verlieren im Zuge der demografischen Entwicklung an Einwohnern. In den Tälern des Spessarts haben sich die typischen Spessartorte entwickelt. Die größten Städte befinden sich im Maintal - begünstigt durch Wirtschaft, Verkehr und attraktive Wohnlagen. Die kleineren Siedlungen liegen abseits in den Seitentälern oder auf den Hochflächen. Diese zentral-peripheren Gegensätze äußern sich in unterschiedlichen Sozialstrukturen, Pendlerverflechtungen, Verkehrsbedingungen, im Ausmaß der Neubautätigkeit und vielem anderen mehr. Während in den Zentren die Industrie und mit ihr der Geschäftsreisertourismus blüht, so günstig sind in den abseits gelegenen Orten die Angebote für einen naturnahen aktiven Freizeittourismus, wie er heute immer mehr begehrt ist.

Farben · Tapeten · Gardinen · Sonnenschutz · Insektenschutz

# heimbach

FARBEN | RAUMGESTALTUNG

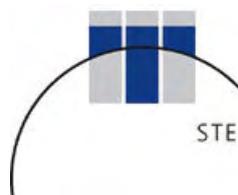
BERATUNG | PRODUKT | ANWENDUNG

Untere Brückenstr. 24 · 97816 Lohr am Main  
(neben der Alten Mainbrücke, Altstadt Ost)  
Tel. 09352-87840 · Fax 09352-878430  
[www.raumgestaltung-heimbach.de](http://www.raumgestaltung-heimbach.de)

Parkett · Laminat · Linoleum · Kork · Teppichboden · Design Belag

Wir freuen uns, Ihnen unsere qualifizierte Unterstützung in allen Steuerfragen nun in neuen Kanzleiräumen in **Karlstadt** anbieten zu können.

Ab 01. Juni 2014 finden Sie uns im **Kärnerhof, Eingang Maingasse 2.**



**MAINFRÄNKISCHE  
TREUHAND** GMBH & CO. KG  
STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT

Stammhaus  
**Hermann-Schell-Str. 2**  
**97074 Würzburg**  
Tel.: +49 931 796970  
Fax: +49 931 7969798

Niederlassung  
**Marktplatz 24**  
**97070 Würzburg**  
+49 931 355980  
+49 931 3559898

Niederlassung  
**Maingasse 2**  
**97753 Karlstadt**  
+49 9353 79000  
+49 9353 790041

Niederlassung  
**St.-Jakobus-Str. 8**  
**97816 Lohr a. Main**  
+49 9352 87130  
+49 9352 871341

e-mail: [info@maintreuhand.de](mailto:info@maintreuhand.de); [info@burkhard.de](mailto:info@burkhard.de)

web: [www.maintreuhand.de](http://www.maintreuhand.de); [www.burkhard.de](http://www.burkhard.de)

Geschäftsführung  
**Dipl.-Kfm. Thomas Betz**  
Vereidigter Buchprüfer, Steuerberater  
**Dipl.-Kfm. Helmut Burkhard**  
Steuerberater

Steuerberater in Anstellung:  
**Hiltrud Meierl**  
Steuerberaterin, Rating-Advisory  
**Barbara Pregitzer**  
Steuerberaterin, Rating-Advisory

**Jürgen Grünewald**  
Steuerberater

**Sabine Schenke**  
Rechtsanwältin, Steuerberaterin  
**Christiane Zilch**  
Steuerberaterin

und ein Team von 30 qualifizierten Mitarbeitern

Aber nicht nur die verschiedenen Landschaften haben ihre eigene Prägung. Auch die Orientierung auf die Zentren, die kreisfreien Städte Würzburg, Schweinfurt und Aschaffenburg, macht die Differenzierung des Landkreises Main-Spessart deutlich. Die Spessartorte westlich der Linie von Main und Lohrbach sind eher auf das bayerische Zentrum am Untermain, die Stadt Aschaffenburg, hin orientiert. Bürger der Gemeinden aus dem östlichen Teil wenden sich vor allem der Universitäts- und Bischofsstadt Würzburg, im Werntal und Bachgrund auch der Stadt Schweinfurt zu.

# Freizeit und Tourismus

In Main-Spessart verbinden sich Weinberge, Wasser und Wald in Harmonie zu einem reizvollen Erholungsgebiet. Kleinräumig wie das fränkische Fachwerk ist die Landschaft strukturiert. Ein Netz von gepflegten und vorbildlich ausgeschilderten Rad- und Wanderwegen verknüpft die beiden völlig verschiedenen Landschaften von Spessart und Weinland. Allen voran ist hier der Main-Radweg zu nennen, der als erster Radweg in Deutschland mit fünf Sternen glänzen durfte und der mit fast 100 km durch den Landkreis führt. Die Vier-Sterne Radroute „Vom Main zur Rhön“ nutzt die Fernradwege entlang der Fränkischen Saale und im Sinngrund. Sie treffen sich in Gemünden a.Main, dem Kreuzungspunkt der bundesweiten D-Routen 9 und 5 bzw. EuroVelo Route 4. Zunehmend erobern die Fahrrad-Biker auch die Hügel der Spessartwälder wo sie in Konkurrenz mit dem Wandertourismus treten. Einer der beiden Spessartwege, ausgezeichnet mit dem Qualitätssiegel „Wanderbares Deutschland“ beginnt in Gemünden a.Main und führt über Lohr a.Main hinein in den Spessart bis nach Aschaffenburg. Eine Koordination der unterschiedlichen Ansprüche an die Freizeitlandschaft und eine Besucherlenkung wird von daher immer zwingender.

Neben dem ständig wachsenden Segment im Rad- und Wandertourismus hat sich mit der weltweit einzigartigen Qualitätsoffensive „Franken WEIN.SCHÖNER.LAND“ ein regional übergreifendes touristisches Angebot entwickelt, in das

Main-Spessart mit international ausgezeichneten Winzern, zertifizierten Weinfesten, Urlaub beim Winzer, weinfränkischer Gastlichkeit und qualifizierten Gästeführern als Botschafter des Frankenweins eingebunden ist. Als Pendant sind seit über fünfzehn Jahren die zertifizierten Natur- und Landschaftsführer bzw. Naturparkführer als Botschafter des Spessarts unterwegs. Beide Landschaftsteile lernt man am genussreichsten in der regionalen Küche kennen: Spessart und Weinland treffen sich in saisonalen Angeboten der Aktionsgemeinschaft „Frische aus Main-Spessart“ - ein Zusammenschluss von Direkterzeugern und traditionellen Gastronomiebetrieben.

Das Sortiment der Aktivitäten von (A)ngeln bis (Z)elten enthält eine Vielzahl an Vorschlägen für Erholung, Sport und Urlaubsspaß. In Übereinstimmung mit der ländlichen Struktur und dem hohen Waldanteil stehen in Sinne eines naturnahen Tourismus Urlaubsaktivitäten wie Wandern oder Radwandern ganz oben auf der Liste. Als Antwort auf den Trend hin zum Kurzurlaub präsentiert sich Main-Spessart heute maßgeblich als Urlaubsregion mit Angeboten zum Aktivsein, Erholen und Genießen. Nicht zu vergessen ist der Geschäftsreisetourismus, vor allem in den Städten Marktheidenfeld und Lohr a.Main. Knapp 4.000 Betten in Hotels und Gasthöfen, 700 Betten im Bereich der Privatvermieter und zehn Campingplätze umfasst das Angebot an Übernachtungsmöglichkeiten.

„Spontan wegfahren und die schönsten Ausblicke finden. Wahrer Luxus.“

**TISCHER**  
FREIZEITFAHRZEUGE

www.moserkomm.de

Tischer GmbH Freizeitfahrzeuge · Frankenstrasse 3 · D-97892 Kreuzwertheim  
Tel. (00)49 (0)9342/8159 · Internet: [www.tischer-pickup.com](http://www.tischer-pickup.com) · E-Mail: [info@tischer-pickup.com](mailto:info@tischer-pickup.com)

Herzlich Willkommen im Main-Retztal

**VOGELSANG**  
*Hotel & Gasthof*  
★ ★ ★

fränkisch · traditionell · bodenständig

*Das Hotel am Tor zum Spessart  
mit der ausgezeichneten regionalen Küche*

Telefon: 09364 - 8050  
[info@hotel-vogelsang.de](mailto:info@hotel-vogelsang.de) · [www.hotel-vogelsang.de](http://www.hotel-vogelsang.de)  
Untere Hauptstraße 9-11 · 97225 Zellingen - Retzbach



Als kompetenter Ansprechpartner für Angebotsgestaltung und Beratung hat sich seit 1985 im Landkreis die Main-Spessart Informationszentrale für Touristik etabliert. Als Teilbereich im Sachgebiet Kreisentwicklung am Landratsamt leistet sie den Tourismusorten und den gewerblichen Anbietern Hilfestellung bei ihrer Entwicklung. Zusammen mit den beiden Gebieten Spessart-Mainland und Fränkisches Weinland, in denen der Landkreis touristisch beheimatet ist, wird im In- und Ausland aktiv um Gäste geworben. Wandern im Spessart, Radeln am Main und an seinen Nebenflüssen sowie das Frankenland mit Kunst, Kultur und Wein sind dabei die Trümpfe, die für Main-Spessart sprechen. In den Jahren 2003 bis 2008 wurde zusammen mit den touristischen Partnern die Qualität des Rad- und Wanderwegenetzes durch verbesserte Routenführung und benutzerfreundliche Ausschilderung optimiert. So wurde in Main-Spessart schon sehr früh ein regionales Radroutennetz mit zielwegweisender Beschilderung - inklusive

Entfernungsangaben - ausgestattet; dieses unterliegt einer jährlichen Kontrolle und wird ständig verbessert. Seit einigen Jahren sind nun auch die Wanderwege im Naturpark Spessart mit dieser hochwertigen Zielwegweisung versehen. Sterneklassifizierte Unterkünfte, fahrad- und wanderfreundliche Gastgeber, Biergärten und bewirtschaftete Wanderziele sowie hervorragende Wanderkarten und Informationsbroschüren runden das touristische Angebot ab. Gut gerüstet blickt Main-Spessart auf den aktuellen Trend im Deutschlandtourismus, den seit Jahren wachsenden Segmenten beim Wandern und Radeln.



Main-Spessart  
Informationszentrale für Touristik  
Tel.: 0 93 53 / 793-12 42

5x Röder-Thermen:  
**Saunagarten**  
 www. Mainaschaff, Kist, Estenfeld, Gerolzhofen .de



# Naturparke in Deutschland – Perlen der Natur

**Der Naturpark Spessart ist einer von mehr als 100 Naturparks in Deutschland. Jeder Naturpark repräsentiert eine einzigartige Landschaft mit ihrem besonderen Erscheinungsbild. Die Naturparke haben die Aufgabe, diese Natur- und Kulturlandschaften von nationaler Bedeutung zu bewahren, nachhaltig zu entwickeln und deren Schönheit und Besonderheiten den Menschen näherzubringen.**

In den Naturparks werden daher sowohl Naturschutz- und Landschaftspflegemaßnahmen durchgeführt als auch vielfältige Freizeit- und Erholungsaktivitäten angeboten. Naturschutz, Regionalentwicklung und sanfter Tourismus gehen so Hand in Hand.

Um diese vielfältigen Aufgaben erfüllen zu können, wurde 1960 als einer der ersten Naturparke in Bayern der Naturpark Spessart ausgewiesen und 1963 der Verein „Naturpark Spessart e. V.“ gegründet. Kurz danach folgte auf der hessischen Seite der Zweckverband Hessischer Spessart.

## Der Naturpark Spessart



Der Spessart, eines der laubwaldreichsten Mittelgebirge Deutschlands, prägt den gesamten Bereich des Landkreises westlich und nördlich des Maines. Der von den Flüssen Main, Kinzig und Sinn umrahmte

Naturpark hat eine Fläche von 2.500 km<sup>2</sup>. Die sandsteingeprägten Hochlagen des Spessarts erreichen Höhen bis zu 580 m über NN.

Die nährstoffarmen und steinigten Böden eignen sich nur bedingt für die landwirtschaftliche Nutzung und sind daher meist von ausgedehnten Wäldern bedeckt, darunter uralte Buchen- und Eichenwälder. Gerade die berühmten Spessart-eichen sind seit Jahrhunderten ein Exportschlager der Region. Die mächtigen Bäume sind jedoch auch wertvolle Lebensräume für zahlreiche Tierarten, zum Beispiel für den Hirschkäfer oder den Schwarzspecht. Der Schwarzspecht findet sich auch im Logo des Naturparks und im Namen „Spessart“ wieder: Dieser leitet sich von „Spechtshardt“ – also „Spechtswald“ – ab.



Der Naturpark hat jedoch mehr zu bieten als weite Wälder. Artenreiche Wiesen in den Bach- und Flusstälern und die landwirtschaftlich genutzten Rodungsinseln sorgen für Abwechslung im Waldmeer. Hinzu kommen strukturreiche Kulturlandschaften mit Hecken, Weinbergen und Streuobstwiesen, z. B. im Schlüchterner Becken oder im Kahlgrund. Malerische Städte wie Aschaffenburg, Lohr, Gemünden und Marktheidenfeld bieten historisches Flair und ein breites touristisches Angebot.



## Den Naturpark entdecken



Wo früher Räuber und Wilderer ihr Unwesen trieben, können heute Besucher bequem die Schönheiten und Sehenswürdigkeiten des Spessarts kennenlernen und die großartige Natur genießen.

Der Naturpark bietet hierfür ein breites Angebot an Aktivitäten und die entsprechende Infrastruktur:

- Ein Netz von ca. 4.300 Kilometern markierter Wanderwege und über 100 Wanderparkplätzen mit Informationstafeln
- Mehr als 60 zertifizierte Naturparkführer bieten jährlich ca. 250 Führungen und Exkursionen an. Das aktuelle Jahresprogramm ist beim Naturpark und den Tourismusbüros erhältlich und kann im Internet unter [www.naturpark-spessart.de](http://www.naturpark-spessart.de) abgerufen werden.
- Naturpark-Infozentren im Huttenschloss in Gemünden a.Main und auf der Wegscheide bei Bad Orb
- Aktuelle Freizeit- und Wanderkarten, die auf der Webseite des Naturparks bestellt werden können

- Infomaterial zu besonderen Schutzgebieten, z. B. den Baumriesen im Spessart
- Zahlreiche Lehr- und Erlebnispfade zu unterschiedlichsten Themen (z. B. Walderlebnispfad in Gemünden, Wassererlebnishaus Rieneck, Feuchtwiesenerlebnispfad Frammersbach und Waldwichtelpfad in Marktheidenfeld)

**Weitere Informationen erhalten Interessierte bei den lokalen Tourismusverbänden und den Naturparkverwaltungen sowie im Internet ([www.naturpark-spessart.de](http://www.naturpark-spessart.de)).**



## Weitere Aktivitäten des Naturparks Spessart e. V.

Der Naturpark fördert nicht nur Tourismus und Naherholung, sondern ist auch in anderen Bereichen aktiv, z. B.

- bei der Unterstützung der heimischen Landwirtschaft und der Vermarktung regionaler Qualitätsprodukte aus dem Spessart (z. B. von Lamm- und Rindfleisch) unter der Marke „Grünland Spessart - da ist draußen drin!“ ([www.gruenland-spessart.de](http://www.gruenland-spessart.de))
- beim Erhalt von Wiesen und Weiden durch die Aktivitäten eines Gebietsbetreuers für Grünland im Spessart (Beispielprojekte unter [www.gruenland-spessart.de](http://www.gruenland-spessart.de))
- beim Verleih von Naturpark-Entdeckerwesten für junge Naturforscher
- bei der Vermarktung regionaler Produkte des Spessarts mit einer „Spessart-Genießer-Kiste“

## Wir sind für Sie da

### Naturpark Spessart e. V.

Frankfurter Str. 4, 97737 Gemünden a.Main  
Tel.: 0 93 51 / 60 34-22 oder 0 93 51 / 60 34-46  
E-Mail: [info@naturpark-spessart.de](mailto:info@naturpark-spessart.de)

Infozentrum im Huttenschloss,  
Gemünden a.Main, Frankfurter Straße 2  
[www.naturpark-spessart.de](http://www.naturpark-spessart.de)

### Zweckverband Naturpark Hessischer Spessart

Georg-Hartmann-Str. 5 - 7  
63637 Jossgrund-Burgjoß  
Tel.: 0 60 59 / 90 67 83  
E-Mail: [info@naturpark-hessischer-spessart.de](mailto:info@naturpark-hessischer-spessart.de)

Infozentrum Wegscheide  
63619 Bad Orb  
[www.naturpark-hessischer-spessart.de](http://www.naturpark-hessischer-spessart.de)

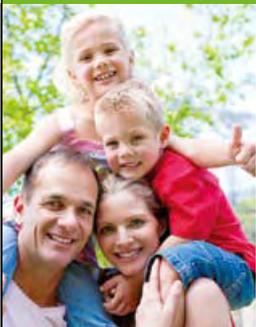
### Naturparkführer

Gabi Bechold  
Mäusbergstr. 7, 97775 Burgsinn  
Tel.: 0 93 56 / 23 49  
E-Mail: [gabi.bechold@landschaftsfuehrer.net](mailto:gabi.bechold@landschaftsfuehrer.net)  
[www.landschaftsfuehrer.net](http://www.landschaftsfuehrer.net)



## Energie. Wärme. Wohlbehagen.

### Die Erdgasspezialisten aus der Region



Die gasuf sorgt mit Energie für Wärme und Wohlbehagen. Denn als leistungsfähiger Erdgasversorger aus der Region bietet die gasuf höchste Zuverlässigkeit, fair kalkulierte Konditionen und einen umfassenden Service.

### Hauptverwaltung

Gasversorgung Unterfranken GmbH  
97076 Würzburg  
Nürnberger Str. 125  
Telefon: 0931/2794 - 3  
Fax: 0931/2794 - 566  
[www.gasuf.de](http://www.gasuf.de)  
[vertrieb@gasuf.de](mailto:vertrieb@gasuf.de)  
Störungsdienst:  
0941/28003355 (24h)

**gasuf**  
Gasversorgung Unterfranken GmbH

## Wir beraten Sie gern

**Wasserguppe  
Marktheidenfeld**  
Zweckverband zur Wasserversorgung

...sichere Wasserversorgung mit Zukunft

Zweckverband zur Wasserversorgung  
der Marktheidenfelder Gruppe  
Petzoltstraße 21  
97828 Marktheidenfeld

Techn. Büro: 0 93 91 / 41 10  
Störungsnummer: 0 93 91 / 9 18 17 16  
Internet: [www.wassergruppe.de](http://www.wassergruppe.de)  
e-mail: [kontakt@wassergruppe.de](mailto:kontakt@wassergruppe.de)

# Natur- und Landschaftsschutz

**Der Landkreis ist geprägt von Naturräumen, welche nicht gegensätzlicher sein können. Im Westen der Spessart, eines der waldreichsten Mittelgebirge Deutschlands, und im Osten das Maintal mit der Fränkischen Platte, eines der trockensten Gebiete Deutschlands.**

Im Westen wird die Landschaft von großflächigen Laub- und Nadelwäldern, unterbrochen durch Siedlungsinselfen und offene Fluss- und Bachtäler, geprägt. Dieser Bereich liegt in dem bereits im Jahre 1960 ausgewiesenen „Naturpark Spessart“, dem auch Teile der angrenzenden Landkreise Miltenberg, Aschaffenburg und Main-Kinzig angehören. Der „Naturpark Spessart“ ist ein Landschaftsschutzgebiet von insgesamt ca. 171.000 ha Fläche. Der Flächenanteil im Bereich des Landkreises Main-Spessart beträgt 62.496 ha.

Der mainfränkische Muschelkalkzug im Osten des Landkreises zeichnet sich durch Trockenstandortskomplexe von überregionaler bis landesweiter, teils bundesweiter Bedeutung aus, die zu den wertvollsten Trockenlebensräumen in Bayern zählen.

Das Naturschutzgebiet „Grainberg-Kalbenstein“ ist wegen seiner großflächigen natürlichen Trockenlebensraumkomplexe auf den Extremstandorten besonders hervorzuheben. Großflächige natürliche Steppenheidekomplexe charakterisieren das Naturschutzgebiet „Trockengebiete und Hangwälder bei der Ruine Homburg“. Insgesamt trägt der mainfränkische Muschelkalkzug entscheidend zur Sicherung der biologischen Vielfalt bei.

Besondere Charakteristika des mainfränkischen Muschelkalkzuges sind die enorme Strukturvielfalt und die enge Verzahnung unterschiedlichster Trockenstandorte wie z. B. seltene Kalk-Pionierassen, orchideenreiche Kalk-Trockenrasen, Felsfluren, Kalk-Schutthalden und Steppenheidewälder. Etliche Lebensräume entsprechen der europäischen Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie).

Das Vorkommen zahlreicher sehr seltener und gefährdeter Pflanzen- und Tierarten, darunter Spanische Flagge, Gelbbauchunke und Frauenschuh, verdeutlichen die herausragende naturschutzfachliche Bedeutung. Der Reichtum mediterraner und kontinentaler Floren- und Faunenelemente belegt außerdem die Bedeutung des mainfränkischen Muschelkalkzuges als Teil der biogeografischen Verbundachse zwischen Rhonetal (über Burgundische Pforte, Oberrheintal und Hohenloher Ebene) und den Steppenheidegebieten Ungarns und Niederösterreichs (über das Donautal und den fränkischen Jura).

Zum Schutz wild lebender Pflanzen- und Tierarten und deren Lebensräume wurde in der Europäischen Union beschlossen, nach einheitlichen Standards ein Schutzgebietsnetz mit dem Namen „Natura 2000“ aufzubauen.



Rechtliche Grundlagen von „Natura 2000“ sind die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH) und die Vogelschutzrichtlinie. In mehreren Anhängen dieser Richtlinien sind Pflanzen- und Tierarten sowie Lebensraumtypen aufgelistet, die in der EU besonders schützenswert sind.

Das FFH-Gebiet „Hochspessart“ mit einer Größe von 17.416 ha liegt in den Landkreisen Main-Spessart, Aschaffenburg und Miltenberg. Teile davon sind auch als Vogelschutzgebiet ausgewiesen. Hauptziel ist es, die dort vorhandenen großflächigen und geschlossenen Buchenwälder zu erhalten. Ebenfalls landkreisübergreifend ist das FFH-Gebiet „Maintalhänge zwischen Gambach und Veitshöchheim“. Bei diesem Schutzgebiet geht es insbesondere darum, die landesweit bedeutsamen trocken-warmen Lebensräume an den Steilhängen des Mains und die kulturhistorisch wertvollen ehemaligen Weinberge mit den charakteristischen Trockenmauern zu sichern.

Die Europäische Union hat die Bedeutung dieser Region erkannt und mit der Bewilligung des LIFE+ Natur-Projektes „Historische Weinbergs- und Streuobstlagen im mainfränkischen Muschelkalk“, kurz „MainMuschelkalk“ genannt, einen großen Schritt zur Sicherung und Weiterentwicklung dieser einzigartigen Landschaft geleistet.

Die Naturschutzbehörde des Landratsamtes Main-Spessart wird in den kommenden Jahren federführend dieses LIFE+ Projekt auch für die Landkreise Bad Kissingen, Würzburg und die Stadt Würzburg betreuen.

Strengen Schutz genießen die 15 in einem Flächenumfang von ca. 2.400 ha im Landkreis Main-Spessart ausgewiesenen Naturschutzgebiete. Sie dienen dem Erhalt in anderen Regionen bereits ausgestorbener Arten wie der Flussperlmuschel,

dem Wiesenknopf-Ameisenbläuling, der Steppen-Wolfsmilch, der Schachblume oder dem Apenninen-Sonnenröschen, um nur einige zu nennen. Neben diesen herausragenden Naturschutzgebieten hat der Landkreis Main-Spessart noch zusätzlich 16 geschützte Landschaftsbestandteile und 65 Naturdenkmale mit einer Gesamtfläche von über 62 ha ausgewiesen. Darunter befinden sich auch bedeutsame Schutzgebiete wie z. B. das Naturdenkmal Quelltopf „Kühles Loch“ bei Münster, ein überregional bedeutsames Geotop.

Der Landkreis Main-Spessart ist sich der herausragenden Bedeutung der Natur bewusst und hat selbst in den vergangenen Jahren ökologisch bedeutsame Grundstücke in einer Größenordnung von 30 ha erworben.

Naturschutzgebiete und geschützte Landschaftsbestandteile bedürfen einer ständigen Betreuung und Pflege, damit der Schutzzweck erhalten werden kann. Vor allem die vielen offenen Hang- und Talbereiche sind von Verbuschung und Wald frei zu halten, um den darin vorkommenden Tier- und Pflanzenarten ihren Lebensraum zu sichern. Bedingt auch durch den starken Rückgang der Landwirtschaft sind Landschaftspflegemaßnahmen unentbehrlich geworden. Diese werden vom „Landschaftspflegeverband Main-Spessart e. V.“ koordiniert und u. a. von Landwirten ausgeführt.

Der Trägerverein des Naturparks, der „Naturpark Spessart e. V.“, unterhält im Huttenschloss von Gemünden ein Informationszentrum, in dem sich interessierte Besucher über die Naturlandschaft des Spessarts informieren können. Natur- und Landschaftsführer der Naturräume „Naturpark Spessart“ und „Mainfränkischer Muschelkalk“ sowie die Gebietsbetreuerin Muschelkalk des Landschaftspflegeverbandes und die Natur- und Gebietsführerin des LIFE-Natur-Projektes bieten Naturführungen zum besseren Verständnis von Natur und Umwelt an.



# Wirtschaftliche Chancen und Perspektiven des Landkreises Main-Spessart

**Seine zentrale Lage in Deutschland zwischen zwei Metropolregionen kennzeichnet Main-Spessart als Wirtschaftsstandort. Umgeben von den benachbarten Wirtschaftsräumen, dem Rhein-Main-Gebiet im Westen, dem Wirtschaftsraum Heilbronn im Süden, der Region Nürnberg im Osten und der Wirtschaftsregion Südthüringen im Nordosten, finden Global Player und gesunde Unternehmen des Mittelstands ihre Heimat. Das tägliche Leben der Main-Spessarter im Nahbereich wird jedoch vor allem von den Zentren Aschaffenburg und Würzburg, teilweise auch Schweinfurt, direkt beeinflusst.**



**M**itten in Unterfranken - als eine der zehn größten und dynamisch wachsenden High-tech-Regionen Europas - wird Main-Spessart charakterisiert durch ein Miteinander von wirtschaftlicher Leistungskraft, Kultur und intakter Natur. Hier verbinden sich Weinberge, Wasser und Wald in Harmonie zu einem reizvollen Erholungsgebiet. Der Landkreis Main-Spessart zieht jährlich jedoch nicht nur Tausende von Touristen an, sondern bewährt sich seit Jahrzehnten auch als lebenswerter Wirtschaftsraum mit geringer Arbeitslosigkeit, hoher Wertschöpfung und reizvoller Lebensqualität:

Die Bruttowertschöpfung mit 3.091 Mio. € und das Bruttoinlandsprodukt mit 3.461 Mio. € im Jahr 2009, ein Industrieumsatz von 2.591 Mio. € sowie 19.345 Beschäftigte im verarbeitenden Gewerbe im Jahr 2012 in Main-Spessart nehmen jeweils den Spitzenplatz der mainfränkischen Landkreise ein. Die Arbeitslosenquote in Main-Spessart liegt seit Jahren unter dem Durchschnitt der Region Würzburg, Unterfrankens oder Bayerns.

Der Wirtschaftsstandort Main-Spessart - einerseits ein sehr ländlich strukturierter Flächenlandkreis, andererseits aber auch gleichzeitig kompetenter Technologie-Standort mit Weltmarktführern - liegt

zwischen den Zentren Aschaffenburg, Würzburg und Schweinfurt. In diese (Einkaufs-)Zentren fließt ein großer Teil der in Main-Spessart erwirtschafteten Kaufkraft ab. Der Handel in Main-Spessarts Mittelzentren ist bestrebt, diesem Kaufkraftabfluss ein attraktives Angebot entgegenzusetzen. Die zentralen Funktionen im Landkreis selbst werden von mehreren Städten wahrgenommen. Nicht Zentralisierung, sondern gegenseitige Ergänzung stärkt diese in ihren Funktionen.

Traditionell gewachsene Firmen, wie Bosch Rexroth, ein erfolgreiches Großunternehmen für Antriebs- und Steuerungstechnik sowie Hydraulik in Lohr a.Main sowie gesunde mittelständische Unternehmen mit breiter Branchenstreuung, wie z. B. die Eisenwerke Düker und Schwenk Zement in Karlstadt, der Backofenhersteller MIWE in Arnstein, der Sonnenschutzspezialist Warema in Marktheidenfeld, die Kurtz Gruppe in Kreuzwertheim bzw. Hasloch oder auch der Messtechnikspezialist Wenzel Präzision in Wiesthal sowie eine Reihe renommierter und innovativer Holz verarbeitender Betriebe, sind seit Jahren die Basis für die wirtschaftliche Blüte des Landkreises. Im Rahmen der Globalisierung finden immer mehr internationale Unternehmen den Standort Main-Spessart attraktiv: Der Elektro-Kleingerätehersteller Braun



© Warema

# Karriere gefällig? Willkommen bei Schneider Electric!



## Entwickeln Sie

Ihre Karriere in einem dynamischen Umfeld mit ständig neuen Herausforderungen!

Ob Sie eine Einstiegsposition suchen oder bereits im Berufsleben stehen, bei uns finden Sie vielfältige Möglichkeiten!

Darüber hinaus bieten wir neben Ausbildungsberufen auch Praktika und Abschlussarbeiten an.



## Bei uns

werden Sie Teil des weltweiten Schneider Electric-Netzwerks und profitieren von konsequenter Karriereförderung!

Schneider Electric entwickelt und produziert in Marktheidenfeld Hard- und Softwareprodukte für wegweisende Automatisierungslösungen im Maschinen- und Anlagenbau.



Haben wir Ihr Interesse geweckt?  
Dann besuchen Sie unsere Website  
mit Stellenangeboten

[www.schneider-electric.de/jobs](http://www.schneider-electric.de/jobs)

oder schicken Sie uns Ihre  
Initiativbewerbung per E-Mail an:  
[jobs@de.schneider-electric.com](mailto:jobs@de.schneider-electric.com)

**Schneider**  
Electric



**Werkzeug- und Formenbau • Stanz- und Ziehteile • Feinschneidteile  
Kunststoffspritzteile • Metall-, Kunststoff-Verbundteile  
Pulverbeschichtung • Montage von Baugruppen**

## **Peter Wahl GmbH & Co. KG**

Spessartstraße 5 · Postfach 11 60 · 97892 Kreuzwertheim  
Telefon: 09342/873-0 · Telefax: 09342/873-51  
E-Mail: [info@wahl-mkt.de](mailto:info@wahl-mkt.de) · [www.wahl-mkt.de](http://www.wahl-mkt.de)



### **Willkommen bei WAREMA!**

WAREMA ist der führende SonnenLichtManager und diese Position unterstreichen wir immer wieder mit neuen, zukunftssträchtigen und intelligenten Lösungen. Als erfolgreiches Familienunternehmen in zweiter Generation verfolgen wir eine langfristige Unternehmens- und Personalpolitik. Aus- und Weiterbildung spielen dabei eine zentrale Rolle.

**Möchten auch Sie mit uns wachsen?** Unsere aktuellen Stellenangebote finden Sie unter [www.warema.de](http://www.warema.de). Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.



**WAREMA Renkhoff SE**  
[www.warema.de](http://www.warema.de)  
[bewerbung@warema.de](mailto:bewerbung@warema.de)  
[www.warema.de/facebook](http://www.warema.de/facebook)





### Moderne Technik beim Global Player Bosch-Rexroth in Lohr a.Main

(aus der Familie von Procter & Gamble) fühlt sich schon lange hier wohl, HILITE Germany GmbH hat ihren Standort in Marktheidenfeld ausgebaut und die Schneider Electric Automation GmbH hat ein Headquarter in Altfeld errichtet. Zusammen mit den zahlreichen kleineren Betrieben und dem gesunden, meist eigentümergeführten Mittelstand, der zum großen Teil vom Handwerk repräsentiert wird, stehen die modernen Industriebetriebe für eine stabile, ausgewogene Wirtschaftsstruktur. Knapp 44.000 versicherungspflichtige Arbeitsplätze verteilen sich zu 58 Prozent auf das produzierende Gewerbe und zu 42 Prozent auf die Dienstleistungsbereiche.

Hinter diesen Zahlen verbergen sich Entwicklungsmöglichkeiten, die es umgehend wahrzunehmen gilt. Gerade das in Main-Spessart noch nicht voll ausgeschöpfte Potenzial aus dem Bereich der „sonstigen Dienstleistungen“ enthält eine Fülle an neuen Leistungen aus der Informations- und Kommunikationsbranche, die derzeit in Main-Spessart noch nicht in hinlänglichem Umfang angeboten werden. Die Dienstleistungen werden wachsen, denn überall, wo produziert wird, werden Dienstleistungen gebraucht. Trotzdem wird die produzierende Industrie im Landkreis auch weiter die Hauptrolle spielen, weil sich die ansässigen überregionalen Konzerne als zukunftsorientiert und standorttreu erwiesen haben.

Für die Zukunft gilt es, die vielfältigen Interessen der verschiedensten Wirtschaftspartner aus den Sektoren Produktion und Dienstleistungen noch intensiver zu gemeinsamen Projekten zusammenzuführen und die Identität des Landkreises als lebenswerten Wirtschaftsraum mit Zukunft weiterzuentwickeln. Gute Ausgangspositionen hierfür bescheinigt die Prognos Studie 2010 für Main-Spessart mit einem Rang 134 im oberen Drittel der 412 untersuchten Einheiten. Vor allem die Indikatoren „Wohlstand und Soziale Lage“ (Rang 76) und „Wettbewerb und Innovation“ (Rang 54 mit einer überdurchschnittlichen Dynamik bei Hochqualifizierten, einer positiven Entwicklung bei der betrieblichen FuE-Beschäftigung oder einer überdurchschnittlichen Patentintensität) müssen den erwarteten negativen Auswirkungen der demografischen Entwicklung positiv entgegengesetzt werden.

## Löten ist unsere Leidenschaft



Als innovatives, internationales Unternehmen entwickeln und fertigen wir Lötanlagen für die Elektronikindustrie.

Mit 180 Mitarbeitern, Tochterunternehmen in USA und Mexiko sowie mit mehr als vierzig Vertriebs- und Servicepartnern sind wir weltweit für unsere Kunden da.

Seit der Gründung im Jahr 1976 ist SEHO weltweit DER Partner für die Elektronikfertigung. Ob in der Automobilindustrie, Medizintechnik, Industrie-, Telekommunikations- oder Unterhaltungselektronik: führende Hersteller wie Siemens, Continental, Hella und viele mehr setzen auf die Löttechnologie von SEHO. Unsere Erfahrung und unser hoher Qualitätsanspruch hat uns zu einem der marktführenden Unternehmen der Branche werden lassen.

SEHO steht für 'Quality Made in Germany'. Dieses Markenzeichen setzt hervorragend ausgebildete Mitarbeiter, Teamgeist und innovative Technologien voraus.

Unser soziales und umweltpolitisches Engagement geht weit über die gesetzlichen Bestimmungen hinaus - für sichere Arbeitsplätze und die Erhaltung unserer Umwelt.

**Wenn Sie in unserem erfolgreichen Team mitarbeiten möchten, dann nehmen Sie Kontakt mit uns auf. Wir freuen uns auf Sie!**



**SEHO Systems GmbH**  
Frankenstr. 7 - 11  
97892 Kreuzwertheim  
[www.seho.de](http://www.seho.de)  
Tel. 0 93 42 / 8 89-0

**OSMA** *Im- & Export Grosshandel seit 1931*  
**WERM GMBH**  
 Gemündener Str. 16, 97753 Karlstadt  
 Nur für Gewerbetreibende  
[www.osma-werm.com](http://www.osma-werm.com)

Formen Sie unsere Kataloge an...  
**Markenkosmetik & Klempreis**

## Gründerservicenet Main-Spessart GmbH

Ein Ansatzpunkt in der „Zusammenführung der Kräfte im Bereich der Wirtschaftsförderung“ ist das im Jahr 2000 gegründete Gründerservicenet Main-Spessart GmbH (GSN MSP GmbH).

Neben dem Landkreis Main-Spessart hat das Gründerservicenet (GSN) als Non-Profit-Unternehmen 13 weitere Gesellschafter, darunter acht Städte und Gemeinden des Landkreises, zwei regionale Kreditinstitute, die Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt, die Handwerkskammer für Unterfranken und ein Energieversorgungsunternehmen.

Primäre Aufgabe des GSN ist die betriebswirtschaftliche und fachliche Beratung und Begleitung von Unternehmensgründungen, Betriebsübernahmen und bereits gegründeten Unternehmen als operativer Teil der Wirtschaftsförderung. Die vom Landkreis Main-Spessart angebotene kostenfreie individuelle Erstberatung umfasst auch praktische Hilfe, z. B. bei der Erstellung eines professionellen Businessplanes für Behörden oder zur Unternehmensfinanzierung. Aus mehr als 4.200

**DEGO**  
**HYDRAULIK**

**DEGO HYDRAULIK GmbH**

Hofweg 34-36 • 97737 Gemünden • Telefon: 0 93 51 / 6 03 59 - 0  
 Web: [www.dego-hydraulik.de](http://www.dego-hydraulik.de) • E-Mail: [info@dego-hydraulik.de](mailto:info@dego-hydraulik.de)



**Baustoffe fürs Leben**

**Wir entwickeln nicht nur Zement.  
 Wir entwickeln Ideen.  
 Ideen, die Beton zu dem visionären Baustoff unserer  
 Zeit machen.**

Mit der Erfahrung von über 165 Jahren bietet die SCHWENK Zement KG heute ein umfassendes Programm unterschiedlichster Zemente und Spezialbaustoffe, hergestellt in ökonomisch wie ökologisch vorbildlichen Produktionsprozessen.  
 Mit modernsten Anlagen schützen wir Klima und Umwelt.

 **SCHWENK**

*Baustoffe fürs Leben*

[www.schwenk-zement.de](http://www.schwenk-zement.de)



Beratungsgesprächen mit über 2.600 potenziellen Gründern gingen inzwischen rund 1.000 Unternehmensgründungen hervor. Das GSN arbeitet dabei eng mit der Bundesagentur für Arbeit sowie der Arbeitsgemeinschaft für Arbeit und soziale Sicherung (Hartz-IV-Stelle) des Landkreises Main-Spessart zusammen, um speziell auch Unternehmensgründungen aus der Arbeitslosigkeit zu befördern. Das GSN ist als Fachinstitution autorisiert, bei Unternehmensgründungen Umsetzbarkeit und Tragfähigkeit zu beurteilen. Vier Jahre lang (von 2001 bis Ende 2005) leitete die GSN MSP GmbH auch das Hightech-Offensive-Projekt „Virtuelles Gründerzentrum“ der Bayer. Staatsregierung.

Ziel des Pilotprojektes - als Vorbild zur Umsetzung in Bayern - war die Erforschung und Umsetzung innovativer Wege im Bereich Wirtschaftsförderung unter Berücksichtigung neuer Technologien, wie z. B. - damals - dem Internet. In Zusammenarbeit mit den Hochschulen der Region entstanden so mehrere Kooperationsprojekte und unter [www.gruenderservicenet.de](http://www.gruenderservicenet.de) ein umfassendes Informationsportal und eine Plattform für die

Netzwerkarbeit der Unternehmen im Landkreis Main-Spessart. Seit 2010 besteht dort für im Landkreis Main-Spessart ansässige Unternehmen auch die Möglichkeit, sich kostenfrei unter [www.gruenderservicenet.de/msp-gruendernetz](http://www.gruenderservicenet.de/msp-gruendernetz) in das MSP-Gründernetz einzutragen und ihr Unternehmen so auf dem GSN-Portal im Internet vorzustellen. Neben seiner Beratungstätigkeit bietet das GSN - inzwischen seit über 13 Jahren - regelmäßig Fachveranstaltungen zu gründerrelevanten Themen sowie Gründer- und Unternehmerstammtische an.

Mit seiner Lage zwischen dem Bayerischen Untermain und als Teil der Region 2 profitiert der Wirtschaftsstandort Main-Spessart von seiner Nähe zu den Metropolregionen Frankfurt und Nürnberg und zum Wirtschaftsraum Stuttgart-Heilbronn. Hier präsentiert sich Main-Spessart als ein dynamischer Wirtschaftsstandort, mit standorttreuen Unternehmen, die selbstbewusst als Global Player weltweit eine Rolle spielen und den Ansprüchen an einen modernen Hightech-Partner gerecht werden.



## Starthilfe für Existenzgründer im Landkreis Main-Spessart

- kostenlose und individuelle (Erst-) Beratung
- Hilfe bei der Erstellung eines Businessplanes
- Unterstützung bei Existenzgründung aus der Arbeitslosigkeit
- Seminare und Veranstaltungen zu interessanten Wirtschaftsthemen
- Kontakte zu anderen Gründern (z.B. MSP-Gründerstammtisch)

### Gründerservicenet Main-Spessart GmbH

Zum Helfenstein 6  
97753 Karlstadt

Tel.: 0 93 53 / 98 29 -0  
Fax: 0 93 53 / 98 29 -29

E-Mail: [info@gruenderservicenet.de](mailto:info@gruenderservicenet.de)  
Web: [www.gruenderservicenet.de](http://www.gruenderservicenet.de)

# Regionalmanagement

## Was verbirgt sich hinter dem Begriff Regionalmanagement?

Das Regionalmanagement ist ein Instrument der Landesentwicklung in Bayern. Im Landkreis Main-Spessart ist das Regionalmanagement seit Anfang 2010 aktiv, um themenübergreifend und landkreisweit Projekte anzustoßen, die zu einer Stärkung der regionalen Wirtschaft und zum Erhalt der Lebensqualität beitragen. Das dreiköpfige Regionalmanagement-Team ist am Landratsamt angesiedelt.

## Wo liegen die inhaltlichen Schwerpunkte?

Im Handlungskonzept des Regionalmanagements sind die beiden Themenfelder Regionale Wertschöpfung und Demografischer Wandel definiert. Bearbeitet werden insgesamt vier Maßnahmebereiche: Regionale Produkte, Touristische Infrastruktur, Demografiefeste Infrastruktur und Fachkräftesicherung. Übergeordnetes Thema ist die Förderung der regionalen Identität. Projektbeispiele aus den ersten vier Jahren umfassen unter anderem die Organisation eines Museumstages und dreiwöchiger Gesundheitstage, die Veranstaltung eines Workshops für Busreiseveranstalter, einen Erfahrungsaustausch der Gemeinden sowie Exkursionen zu den Themen Innenentwicklung und Dorfläden oder die Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes für den Landkreis.

## Wie läuft die Projektarbeit ab?

Grundsatz ist das „Bottom-up“-Prinzip: In den Projektgruppen werden Ideen entwickelt, die dann mit Unterstützung der Regionalmanagerinnen umgesetzt werden. Hauptaufgabe des Regionalmanagements ist das Anstoßen und die Koordination der Projekte sowie die Vernetzung der Beteiligten.

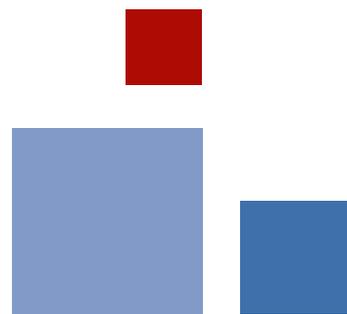
## Was sind die größten Herausforderungen?

Die ehemals vier eigenständigen Landkreise, aus denen 1972 der Landkreis Main-Spessart entstand, sind im Denken und Handeln vieler Akteure immer noch präsent. Das Regionalmanagement soll durch landkreisweite Aktionen die Integration und die Identifizierung der Bürgerinnen und Bürger mit ihrem Landkreis Main-Spessart fördern. Ein entscheidender Aspekt ist die bereits genannte Vernetzung - häufig lernen Menschen, die in gleichen Bereichen tätig sind, sich im Rahmen der Projekte erst kennen und arbeiten das erste Mal zusammen. Das Regionalmanagement fördert und gestaltet diese Zusammenarbeit mit dem Ziel, einen Mehrwert für alle zu erzielen.



### Wie finanziert sich das Regionalmanagement?

Das Regionalmanagement des Landkreises Main-Spessart wird gefördert durch das Bayerische Staatsministerium der Finanzen für Landesentwicklung und Heimat. Die Kofinanzierung trägt der Landkreis. Mittel für die Durchführung der einzelnen Projekte stehen nicht zur Verfügung. In einigen Fällen kann auf andere Förderprogramme zurückgegriffen werden, darüber hinaus sind hier wiederum der Landkreis sowie Sponsoren gefragt.



#### Kontakt

Jeder Einwohner des Landkreises Main-Spessart kann sich an das Regionalmanagement wenden. Wer eine Idee hat für ein Projekt, mit dem der Landkreis weiterentwickelt wird, kann direkt im Büro anrufen (Tel.: 0 93 53 / 793-11 65) oder eine E-Mail an [Regionalmanagement@Lramsp.de](mailto:Regionalmanagement@Lramsp.de) schreiben.

Das Team des Regionalmanagements freut sich auf Sie!



Weitere Informationen finden Sie im Internet unter (<http://regionalmanagement.main-spessart.de>).



## Ansprechpartner in Ihrer Nähe



Schotterwerk

Emil Väth GmbH

Bauschutt-Recycling

Lieferung von Kalkstein für Beton und Asphalt, Straßen- und Wegebau  
sowie für Hofeinfahrten und Parkplätze.

Würzburger Straße 79 • 97854 Steinfeld • Telefon: 0 93 59 - 2 42  
Web: [www.schotterwerk-vaeth.de](http://www.schotterwerk-vaeth.de) • E-Mail: [e.vaeth.schotterwerk@online.de](mailto:e.vaeth.schotterwerk@online.de)

# Agenda 21 im Landkreis Main-Spessart

Vor dem Hintergrund wachsender Umweltverschmutzung und zunehmenden Ressourcenverbrauchs trafen sich 1992 Umweltminister und Verantwortliche der Länder auf der Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro. Dort verabschiedete die internationale Staatengemeinschaft ein Aktionsprogramm für das 21. Jahrhundert, die Agenda 21. Mit ihr verpflichten sich die Staaten, behutsam und nachhaltig mit den natürlichen Ressourcen der Erde umzugehen.

**E**inzigartig an der Agenda 21 ist der neue, umfassende Ansatz: Zum ersten Mal wurde die enge Verknüpfung von Umweltschutz, Sozialpolitik und Wirtschaftslage betont. Auch die Bundesrepublik Deutschland hat sich durch ihre Unterschrift verpflichtet, konkrete Verbesserungen herbeizuführen. Diese umfassenden Veränderungen sollen nicht irgendwo auf der Welt stattfinden, sondern in allen Städten und Gemeinden, also auch hier bei uns im Landkreis Main-Spessart.

## Nachhaltigkeit - das Leitbild der Agenda 21

Bereits vor 300 Jahren entwickelten Forstwirte eine Art des Wirtschaftens, bei der langfristig nicht mehr Holz aus dem Wald entnommen wird als wieder nachwachsen kann.

Dieses alte Prinzip ist auf alle heutigen Lebens- und Wirtschaftsbereiche - Wohnen, Ernährung, Konsum, Freizeit, Mobilität, Arbeit - übertragbar. Die Umsetzung bedeutet, von den Zinsen zu leben und nicht vom Kapital. Das heißt für uns: eine zukunftsbeständige Entwicklung zu erreichen, die die ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Bedürfnisse aller Menschen berücksichtigt, ohne

dabei die Lebensgrundlagen für künftige Generationen zu gefährden oder auf Kosten anderer Regionen zu leben.

## Die besondere Rolle der Kommunen

Da viele der in der Agenda 21 angesprochenen Probleme und Lösungen auf Aktivitäten der örtlichen Ebene zurückzuführen sind, ist die Beteiligung und Mitwirkung der Kommunen ein entscheidender Faktor bei der Verwirklichung der in der Agenda enthaltenen Ziele. Damit nun auch etwas Konkretes passiert, erteilt die Agenda 21 einen ausdrücklichen Auftrag an die Kommunen. Sie sollen gemeinsam mit ihren Bürgerinnen und Bürgern überlegen, wie die Agenda 21 für ihr örtliches Umfeld aussehen kann und so einen Aktionsplan für ihren Bereich - eine Lokale Agenda 21 - schaffen.

## Umsetzung der Agenda 21 im Landkreis Main-Spessart:

Im Frühjahr 1999 wurde eine Stelle zur Koordination der Agenda 21 im Landratsamt Main-Spessart eingerichtet. Die Agenda-21-Beauftragte koordiniert die Aktivitäten rund um die Agenda, kümmert sich um die Öffentlichkeitsarbeit und sorgt für den Informationsaustausch.





In etlichen Städten und Gemeinden des Landkreises Main-Spessart sind bereits seit einiger Zeit lokale Agenda-Gruppen aktiv, die sich für eine nachhaltige Entwicklung ihrer Heimat einsetzen. Doch viele Projekte wie Verkehrsplanung, Tourismus oder Regionalvermarktung verlangen nach einer überörtlichen Lösung. Hier müssen Konzepte für den ganzen Landkreis erarbeitet werden.

Der Kreisausschuss des Landkreises Main-Spessart hat im Oktober 2001 einstimmig den Beschluss zur Erstellung einer kommunalen Agenda 21 auf Kreisebene gefasst. Als Einstieg in den landkreisweiten Agenda-21-Prozess fand am 19. Oktober 2001 die Auftaktveranstaltung statt. Es wurden drei Arbeitskreise gegründet, die sich seither regelmäßig treffen:

• **Arbeitskreis Energie und Ressourcen:**

Leitmotiv ist der Klimaschutz und die Schonung der Ressourcen. Themen sind Energiesparmaßnahmen, regenerative Energiequellen, umweltverträgliche Verkehrsplanung, effiziente Wassernutzung, Trinkwasserschutz und Abfallvermeidung.

• **Arbeitskreis Umwelt und Wirtschaft:**

Leitmotiv ist die Verknüpfung von Ökonomie und Ökologie. Themen sind wirtschaftliche Entwicklung, Regionalvermarktung, Landschaftspflege, Land- und Forstwirtschaft, betrieblicher Umweltschutz, Verknüpfung des Naturschutzes mit anderen Zweigen (z. B. Tourismus, Gastronomie), Biotop- und Artenschutz, Siedlungsökologie, Erholung und Freizeit.

• **Arbeitskreis Soziales und Gesellschaft:**

Leitmotiv ist die soziale Gerechtigkeit. Themen sind Bildung, Beteiligungsformen für Kinder, Jugendliche und Senioren, Fraueninteressen, Eingliederung von ausländischen Mitbürgern, fairer Handel, Gesundheit, Selbsthilfe und Inklusion, Kunst und Kultur.

Engagierte Bürgerinnen und Bürger und Vertreterinnen und Vertreter aus verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen, Verbänden, Wirtschaft, Politik und Verwaltung arbeiten ehrenamtlich an Projekten für einen zukunftsfähigen Landkreis Main-Spessart. Die Arbeitskreise sind in der Gestaltung ihrer Schwerpunkte und Vorgehensweise unabhängig, werden aber von der Agenda-21-Koordinationsstelle unterstützt. Vorgeschlagene Maßnahmen werden von der Verwaltung auf Umsetzbarkeit geprüft und bei Bedarf in den zuständigen Landkreisgremien erörtert.



Weitere Informationen finden Sie im Internet unter <http://agenda.main-spessart.de>.

## Im Landkreis für Sie da



Kompetenz am Bau



LGA Prüft für Standsicherheit

Sprechen Sie mit uns!

LGA  
Zweigstelle Würzburg  
Dreikronenstraße 31  
97082 Würzburg  
Tel. (0931) 4196-0  
Fax (0931) 4196-200

[www.lga.de](http://www.lga.de)

Wir schaffen „geprüfte Sicherheit“ auch im Landkreis Main-Spessart

# Verkehr und Entwicklung



Die Straßenwärter in Aktion beim Mähen

Schon die Römer wussten, dass die Schaffung einer guten Infrastruktur der Schlüssel für eine funktionierende Wirtschaft ist. Flächenmäßig gesehen ist der Landkreis Main-Spessart mit einer Gesamtfläche von 1.322 km<sup>2</sup> der größte in Unterfranken und sogar der zweitgrößte in Nordbayern. Ein gut ausgebautes Straßennetz schafft die Verknüpfung des ländlichen Raums mit den Städten und fördert damit die wirtschaftliche Kraft einer Region.

Da unser Flächenlandkreis Main-Spessart von den Bundesautobahnen A 3 und A 7 im Süden und Osten nur tangiert wird, ist es umso wichtiger, dass ein funktionierendes Netz an Bundes-, Staats-, Kreis- und Gemeindeverbindungsstraßen unseren Landkreis als Verkehrsadern für den überörtlichen Verkehr flächendeckend durchziehen. Ein gut ausgebautes Straßennetz ist die Voraussetzung für die weitere Entwicklung unseres Wirtschaftsraumes. Dabei ist es dringend notwendig, dass die straßeninfrastrukturellen Verhältnisse mit den Anbindungen an das Netz der Bundesautobahnen verbessert werden.

Mit der Festlegung des Mittelkorridors zur „Fernstraßenentwicklungsschse Westliches Unterfranken“ und den Maßnahmen im 7. Ausbauplan des Staatsstraßennetzes wurden wesentliche

Eckpfeiler zum weiteren Ausbau unseres Straßennetzes gesetzt. Um wichtige Verkehrsprojekte voranzutreiben, hat der Landkreis Main-Spessart in der Vergangenheit zum Beispiel den Bau der Ortsumgehung Erlenbach (B 8) selbst in die Hand genommen.

Im Bereich des ca. 262 km langen Kreisstraßennetzes lagen die Schwerpunkte der letzten Jahre auf dem Ausbau der Ortsdurchfahrten. Seit der Gebietsreform im Jahr 1972 wurden in den Ausbau des Kreisstraßennetzes ca. 77 Mio. Euro und in den Unterhalt ca. 65 Mio. Euro investiert. In dieser Zeit wurden allein 54 Ortsdurchfahrten, 38 Freistrecken und vier Umgehungsstraßen mit einer Gesamtlänge von über 100 km ausgebaut. Weiterhin wurden zwölf Ingenieurbauwerke geplant und verwirklicht.



Bauphase der Haseltalbrücke



Winterdienst im Spessart

# Der ÖPNV im Landkreis Main-Spessart

**Im Landkreis Main-Spessart ist der Ausbau des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) seit Jahren erklärtes politisches Ziel. Das im Jahr 2002 im Landkreis Main-Spessart eingeführte Wabentarif-System wurde von den Landkreisen Kitzingen, Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld übernommen. Auch das im Jahr 2004 eingeführte Wabentarifsystem von Stadt und Landkreis Würzburg ist kompatibel.**

**E**ine enge Verflechtung mit den Landkreisen Kitzingen, Würzburg und der Stadt Würzburg spiegelt sich in unserem gemeinsamen Nahverkehrsplan der Region 2 in Unterfranken wider. Die Integration des ÖPNV des Landkreises Main-Spessart in den Verkehrsverbund Mainfranken (VVM) einschließlich des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV) wurde am 01.08.2013 vollzogen.

Der Landkreis ist durch folgende drei Bahnlinien auf den Hauptachsen in den Flusstälern erschlossen:

- Kursbuchstrecke (KB) 800 Aschaffenburg - Gemünden - Würzburg

Der Stundentakt auf der Main-Spessart-Bahn wurde zu einem sehr guten Gesamtangebot ausgeweitet. Stündlich können die Metropolregionen Frankfurt und Nürnberg erreicht werden. In Würzburg bestehen die DB-Regio-Anschlüsse an die ICE- und IC-Züge in alle Richtungen.

- KB 801 Schlüchtern - Jossa - Gemünden, und
- KB 803 Bad Kissingen - Hammelburg - Gemünden (Erfurter Bahn).

Auf der Sinnaltalbahn KB 801 und der Saalealbahn KB 803 besteht ebenfalls ein gutes Fahrplanangebot. Die Bedienung erfolgt durch alle auf der Saalealbahn verkehrenden Züge der Erfurter Bahn.

Innerhalb des Landkreises sind alle Ortschaften durch ein enges Buslinienetz bedarfsgerecht erschlossen. Entlang den Hauptstrecken zwischen den Städten ist meist eine stündliche Bedienung mit dem Bus vorhanden. In den sog. Schwachlastzeiten bieten wir alternative Verkehre wie das RUF-BUS-System und die Linientaxen an. Diese Fahrten sind im Kreisfahrplan mit dem Auto-Symbol gekennzeichnet.

Das Linientaxi bringt Sie zu vorgegebenen Zeiten von Würzburg nach Marktheidenfeld (KB 8078) und von Würzburg nach Arnstein (KB 8114) und in die jeweiligen Ortsteile.

Für unser RUF-BUS-System gilt: Melden Sie Ihren verbindlichen Fahrtwunsch bei der Mobilitätszentrale an.

Näheres erfahren Sie im Internet unter [www.msp-nahverkehr.de](http://www.msp-nahverkehr.de) oder direkt bei der Mobilitätszentrale in Gemünden von Montag bis Freitag von 8 Uhr bis 19 Uhr, und am Samstag von 8 Uhr bis 18 Uhr (Tel.: 0 93 51 / 97 57-97).



An den Busbahnhöfen im Landkreis informieren Sie elektronische Anzeigetafeln über die aktuellen Abfahrtszeiten der Busse. Dies ermöglicht eine schnelle Information vor Ort.

Als weitere Informationsmedien stehen das Kreisfahrplanbuch, die Streckenfahrpläne und die Internetauskünfte unserer Gesellschaft unter [www.msp-nahverkehr.de](http://www.msp-nahverkehr.de) zur Verfügung.

In den Rathäusern, Gemeindeverwaltungen und auch bei den Verkehrsunternehmen erhalten Sie kostenlos das Kreisfahrplanbuch, entsprechende Streckenfahrpläne, Flyer über den RUF-BUS, das Linientaxi, die Mobilitätszentrale und das Fahrkartensortiment.

Auch die Sicherheit des Schulweges steht im Fokus der MSP-NV GmbH. Seit einigen Jahren bieten wir Sicherheitstrainingseinheiten mit praktischen Übungen im Omnibus für Kindergartenkinder und Grund- und teilweise auch Mittelschüler an.

In den 5. Klassen der Realschulen und einigen Gymnasien führen wir auch gemeinsam mit der Jugendverkehrsschule der Polizei Sicherheitstage durch. Mit dem Schulbustraining und dem Sicherheitstag können die Schüler anhand vieler praktischer Übungen die Gefahrensituationen besser erkennen und somit auch vermeiden.



### Unser Nahverkehr in Zahlen:

Streckennetz:	Schiene	94 km
	Bus	1.200 km
Verkehrsleistung:	Schiene	1,6 Mio. Zugkilometer im Jahr
	Bus	4,2 Mio. Nutzwagenkilometer im Jahr 2013 6 Mio. beförderte Personen im Jahr 2013
	Schiene	17 Bahnhöfe und 17 Haltepunkte
	Bus	440 Haltestellen

### Wünschen Sie weitere Informationen?

Main-Spessart-Nahverkehrsgesellschaft mbH	VVM
Telefon:	0 93 51 / 99 09 9-0 09 31 / 36 88 68 86
Telefax:	0 93 51 / 99 09 9-10
Mobilitätszentrale:	0 93 51 / 97 57-97
E-Mail:	info@msp-nahverkehr.de mail@vvm-info.de
Internet-Adresse:	www.msp-nahverkehr.de www.vvm-info.de



## Ihre persönliche Mobilitätszentrale:



### So funktioniert Ihre Mobilitätszentrale:

1. Sie nennt Ihnen den günstigsten Weg, um an Ihr Ziel zu kommen.
2. Sie nimmt die Rufbusbestellung entgegen und nennt Ihnen die Fahrpreise.
3. Sie hilft Ihnen in allen Fahrplan-Fragen.

### Das ist Service!

**Montag - Freitag**  
von 8.00 Uhr bis 19.00 Uhr  
**Samstag**  
von 8.00 Uhr bis 18.00 Uhr



**MSP**  
**Nahverkehrs-**  
**gesellschaft**

OUP-AMSN-3731-2012

Weitere Infos bei Ihrer persönlichen Mobilitätszentrale

**Telefon: 0 93 51 / 97 57 - 97**

[www.msp-nahverkehr.de](http://www.msp-nahverkehr.de)



# Jugendarbeit im Landkreis Main-Spessart

**In unserem Landkreis hat Kinder- und Jugendarbeit einen sehr hohen Stellenwert. In den letzten Jahren hat sich ein vielfältiges Freizeit- und Informationsangebot für Familien, Kinder und Jugendliche entwickelt.**

**N**eben den Aktivitäten der Städte, Märkte und Gemeinden sind es insbesondere die Vereine und Verbände, die mit Unterstützung der öffentlichen Hand ein ausgewogenes, vielfältiges und interessantes Angebot für Familien, Kinder und Jugendliche bereitstellen.

Das Bewusstsein für die Förderung von Familien und Angebote für Kinder und Jugendliche wurde in den letzten Jahren geschärft, sodass sich der Landkreis Main-Spessart zu Recht als **familienfreundlicher Landkreis** bezeichnen darf.

## Kreisjugendring

Eine wichtige Säule in der Förderung der Kinder- und Jugendarbeit ist der Kreisjugendring Main-Spessart. Derzeit sind 30 Jugendorganisationen und 485 Einzelvereine mit 27.837 Mitgliedern zusammengeschlossen. Der Kreisjugendring Main-Spessart hat das Ziel, durch Jugendpolitik und Förderung der Jugendarbeit die Belange aller jungen Menschen im Landkreis zu vertreten.

Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit den Vereinen, Verbänden, Institutionen, Kommunen und Organisationen, die im Bereich der Jugendarbeit tätig sind. In fast allen Städten und Gemeinden wird auf Initiative des Kreisjugendrings ein umfangreiches Ferienspaßprogramm angeboten. Auskunft über das Programm geben die Verwaltungen der Städte und Gemeinden.

## Internationales Jugendmusikfestival

Seit 1983 findet alle drei Jahre ein internationales Jugendmusikfestival statt, an dem sich Gruppen aus den USA, Kanada, Japan, England, Ägypten, Griechenland, Südafrika und Schottland beteiligen. Ein wichtiger Bereich ist die Aus- und Weiterbildung von Jugendleitern in Seminaren und Workshops, Jugendbildung, Fußball-Turniere sowie die finanzielle Förderung von Material und Veranstaltungen der Mitgliedsvereine.

Der Kreisjugendring Main-Spessart fördert und unterstützt die Stärkung und Anerkennung des ehrenamtlichen Engagements. Bei der Jugendaktion „Zeit für Helden“ wurde seit 2007 bei Großprojekten wie z. B. der Neuschaffung des dritten Jugendzeltplatzes, Kindergartenrenovierungen oder dem Spielplatz- und Wanderwegbau tatkräftig mitgearbeitet.

## Main-Spessart ist bunt

Mit „Main-Spessart ist bunt“ setzt der Kreisjugendring ein deutliches Signal gegen jegliche Form von Extremismus und unterstützt alle Kräfte, die sich zu Demokratie und Toleranz bekennen.

Kreisjugendamt

Kommunale  
Jugendarbeit

Kreisjugendring



### Verleih

Ein Kleinbus für maximal neun Personen kann von den Jugendorganisationen gegen eine Gebühr für Ausflugsfahrten ausgeliehen werden.

Für „Feiern ohne Alkohol“ steht die „mocktailoase“, ein Kühlanhänger mit professioneller, mobiler Bar-Ausstattung für das Mixen von alkoholfreien Getränken, kostengünstig zur Verfügung.

### Juleica:

Ein Qualitätsnachweis für ausgebildete Jugendleiter ist die Jugendleitercard, kurz Juleica. Die Ausbildung umfasst 40 Wochenstunden inklusive eines Erste-Hilfe-Kurses.

### Kommunale Jugendarbeit

Die Kommunale Jugendarbeit des Landkreises Main-Spessart unterstützt und ergänzt die vielfältigen Aufgaben des Kreisjugendrings. Im Freizeitbereich werden Fahrten, Sprachferienaufenthalte und Freizeiten im Sommer wie im Winter durchgeführt. Seit 1998 findet in den Pfingstferien ein zweiwöchiges Circus-Camp statt. Für Grund-, Mittel- und Förderschulen werden einwöchige Circus-Schulprojekte angeboten. In den Sommerferien findet für die tanzbegeisterten Jugendlichen ein fünftägiges Dance-Camp in Arnstein statt. 200 Mädchen und Jungen haben die Möglichkeit, unter professioneller Anleitung moderne Tänze wie Hip-Hop, Breakdance, Clip Dance, Musical usw. einzustudieren. Im kulturellen Bereich werden im Herbst Theater-, Kinder- und Jugendveranstaltungen angeboten. Seit einigen Jahren wird auch ein Kinderzeltlager auf den kreiseigenen Zeltplätzen unter erlebnispädagogischen und ernährungsbewussten Gesichtspunkten durchgeführt.

### Internationale Jugendbegegnung

Seit 2007 besteht eine enge Verbindung mit der Jugendorganisation „Experiment Israel Tel Aviv“. Jährlich finden zwischen Israel und dem Landkreis Main-Spessart Jugendbegegnungen an wechselnden Orten statt. Jugendliche aus dem Landkreis und Jugendliche aus Israel entdecken Gemeinsamkeiten und Unterschiede und setzen sich mit der Gegenwart und der Vergangenheit beider Völker auseinander.

### Jugendbegegnung mit der Türkei

Unter dem Thema „Spurensuche“ stand 2012 die erste Jugendreise in die Türkei. Gemeinsam mit unseren deutsch-türkischen Mitbürgern besuchten Jugendliche den Herkunftsort ihrer Vorfahren. Unsere Gruppe aus 15 Jugendlichen wurde in der Region Iğdir/Ostanatolien herzlich aufgenommen. In den Gastfamilien konnten Kultur, Land und Leute hautnah erlebt werden. Durch persönliche Kontakte wurden Freundschaften geknüpft. Der Weg für ein Miteinander und Verständnis zwischen den Kulturen soll durch wechselnde Besuche vertieft werden.

### Jugendzentren/Jugendtreffs

Mithilfe der finanziellen Unterstützung durch den Landkreis Main-Spessart konnte ein flächendeckendes Angebot mit über 40 Jugendzentren und Jugendtreffs geschaffen werden. Das hauptamtliche pädagogische Fachpersonal betreut die Jugendzentren in Marktheidenfeld, Karlstadt, Lohr, Partenstein, Arnstein, Frammersbach, Gemünden, Triefenstein, Burgsinn, Mittelsinn, Aura und Zellingen und garantiert für die Altersgruppen der 8- bis 18-Jährigen adäquate, jugendgemäße Freizeiteinrichtungen und Aktivitäten. Dieses Angebot trägt wesentlich zu einem attraktiven Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche auf dem flachen Land bei und rundet das vielfältige Angebot der Vereine und Verbände ab. Die Jugendzentren in Arnstein und Lohr können auf eine über 30-jährige Geschichte zurückblicken.



In Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen der einzelnen Jugendzentren und Jugendtreffs initiiert die kommunale Jugendarbeit spezielle Angebote zur Prävention und zur geschlechtsspezifischen Kinder- und Jugendarbeit.

### Jugendzeltplätze

Der Landkreis Main-Spessart verfügt in landschaftlich reizvoller Lage über drei Jugendzeltplatzeinrichtungen. Der Jugendzeltplatz Detter liegt in einer idyllischen Talau im Schondratal am Weiler Heckmühle. Auf ca. einem Hektar Fläche können maximal 100 Personen zelten. Das Versorgungsgebäude ist ausgestattet mit jeweils einem WC-/Wasch-/Duschraum für Mädchen und Jungen. Kostspflichtige Duschautomaten für Warmwasser, zwei Küchenräume und zwei Vorratsräume stehen ebenfalls zur Verfügung.

Der Jugendzeltplatz Windheim liegt im Naturpark Spessart direkt im Hafenlohrtal. Das moderne und großzügige Versorgungsgebäude verfügt über WC-/Dusch-/Waschräume für Mädchen und Jungen. Duschautomaten für Warmwasser sind vorhanden. Hier stehen ebenfalls zwei Küchen und zwei Vorratsräume zur Verfügung. Am überdachten Aufenthaltsplatz kann ein offener Kamin genutzt werden.

Ein weiterer Jugendzeltplatz wurde im östlichen Teil des Landkreises bei Arnstein in Betrieb genommen. Der Jugendzeltplatz Gut Erlasee liegt mitten im Maindreieck und damit in einer der kulturell,

historisch und auch landschaftlich interessantesten Gegenden Bayerns. Auf dem Gelände der ehemaligen Bundesforschungsanstalt für Rebzucht entstand auf einer Fläche von 3,4 ha der Jugendzeltplatz. In unmittelbarer Nähe befindet sich das weltweit größte nachgeführte Solarkraftwerk.

Thematisch bieten sich Aktivitäten bezüglich regenerativer Energiegewinnung an. Für Schulklassen kann das Zusammenwirken von Natur und Zukunftstechnik realistisch veranschaulicht werden. Wald, Wiesen, Spiel- und Sportflächen, Beachvolleyball-, Bolzplatz und Außentischtennisplatten laden zum Spielen und Toben ein. Im ehemaligen Gutshof befinden sich Sanitärräume für Mädchen und Jungen und ein behindertengerechtes WC mit Dusche.

Im „neuen Kelterhaus“ gibt es Kochgelegenheiten für vier Gruppen. Eine moderne Solaranlage sorgt für warmes Wasser. Bei schlechtem Wetter kann die Scheune für Mahlzeiten und Freizeitaktivitäten genutzt werden.

### MSP-Expo

Alle zwei Jahre findet die Main-Spessart-Ausstellung in Lohr statt. An dieser Ausstellung präsentieren sich unter Leitung der Kommunalen Jugendarbeit die Jugendverbände des Landkreises mit Infoständen, einer Aktionsbühne und vielen unterhaltsamen Veranstaltungen.



**FÜR SIE SIND WIR DA!**

In fast 500 Kindergärten, Horten und Krippen betreuen wir rund 45.000 Kinder. Darüber hinaus kümmern wir uns in vielen weiteren Sozial- und Bildungseinrichtungen in Unterfranken um Jung und Alt und bieten Seelsorge.

**diözese würzburg**  
Kirche für die Menschen

**500//**



[www.bistum-wuerzburg.de](http://www.bistum-wuerzburg.de) [www.caritas-wuerzburg.de](http://www.caritas-wuerzburg.de)

## Familienfreundlicher Landkreis Main-Spessart



### • Bündnis für Familie

Für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf wurden Bündnisse für Familie mit diversen Akteuren, u. a. Firmen, Vereinen und Verbänden, geschlossen. Über 80 Firmen, Verbände und Institutionen sind dem Bündnis beigetreten. Firmen werden dabei unterstützt, familienfreundliche Maßnahmen einzuleiten und umzusetzen. Ziele solcher Bündnisse sind die Schaffung familienorientierter Lebens- und Arbeitsbedingungen sowie weitere Betreuungsangebote für Kinder, Senioren und Pflegebedürftige. So möchte man die Überlegung einer Familiengründung im Bezug auf das Arbeitsleben erleichtern, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen und den Zuzug nach Main-Spessart attraktiver machen. Neben dem „Bündnis für Familie“ auf Landkreisebene gibt es weitere kommunale „Bündnisse für Familien“ in Arnstein und Karlstadt.

### • Familieninformationszentrum

Ein Familieninformationszentrum dient der Unterstützung von Institutionen, um eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf gewährleisten zu können. Sie soll Hilfesuchende auf die richtigen Wege leiten und vorhandene Familienangebote koordinieren.

### • Familienstützpunkte

Eltern und Familienangehörige sollen im Familienstützpunkt ein Bildungs- und Beratungsangebot bekommen, um in ihrer Erziehung Unterstützung und Rückhalt zu erhalten. Die Anforderungen an Eltern werden immer höher und komplexer. Gemeinsam mit den Familien möchte man individuelle Angebote erarbeiten, um so intensiver und wirksamer tätig werden zu können. In den nächsten Jahren werden in den Kommunen des Landkreises nach Bedarf Familienstützpunkte mit einem niederschweligen Angebot für Eltern eingerichtet.

### • Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Die Erziehung von Kindern wird immer mehr zu einer Managementaufgabe für die Eltern. Doch neben der Erziehungsfrage steht meist noch eine bezahlte Tätigkeit. Um Familie und Beruf gut meistern zu können, braucht es Verständnis und Unterstützung. Eine Herausforderung, der sich der Landkreis stellt. Gemeinsam mit den Gewerbetreibenden, Industrie, Handwerk und Handel sollen Arbeitszeitmodelle entwickelt werden, die eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtern.

### • Kindertagesstätten-/Kinderkrippenangebot

Der Kindergarten oder die Kindertagesstätte sind wohl die weitverbreitetste getroffene Maßnahme zur Kinderbetreuung. Rund 90 Kindergärten gibt es in unserem Landkreis. Kinderkrippenangebote sind bereits für Kinder ab einigen Monaten möglich und meist bei den Kindertagesstätten mit angesiedelt. Informationen zu den Kindertagesstätten/-krippen, Öffnungszeiten und Betreuungskosten können über die jeweiligen Gemeindeverwaltung abgerufen werden.

### • Kinder-Mitbringtag

Was tun mit den Kindern am Buß- und Betttag? Eltern müssen arbeiten, doch Kinder haben schulfrei. Die Kommunale Jugendarbeit hat sich für diesen Tag etwas Besonderes einfallen lassen und bietet einen Kinder-Mitbringtag an, um Betreuungsgengpässe der Eltern zu lindern.

Die Schüler werden den ganzen Tag betreut und bekommen ein tolles Freizeitprogramm geboten. Es reicht von Kinobesuchen, Spiel- und Bastelangeboten bis hin zu Ausflügen mit erlebnispädagogischen Inhalten.



## Familienfreizeiten

Für Familien und Alleinerziehende organisiert der Landkreis jährlich eine Familienfreizeit. Neben einem Freizeitangebot für Kinder und Erwachsene werden den Eltern pädagogische Inhalte im Umgang mit ihren Kindern vermittelt. Im Winter wird für Familien und Alleinerziehende eine „Winterfreizeit für Familien“ angeboten. Hier stehen gemeinsame Winteraktivitäten zur Stärkung der Beziehung zwischen Eltern und Kind im Vordergrund. Die Familienfreizeiten werden pädagogisch betreut. Ein alternatives Angebot kann von den Vätern beim „Vatertag mal anders“ wahrgenommen werden. Kinder und Väter verbringen gemeinsam eine Nacht auf dem landkreiseigenen Jugendzeltplatz und werden pädagogisch betreut. Meist haben die Väter aufgrund ihrer beruflichen Abwesenheit nur unzureichend Kontakt und Zugang zu ihren Kindern. Die emotionale Beziehung zwischen den Vätern und Kindern soll durch gemeinsame Erlebnisse gestärkt und gefestigt werden.

## Ferienpass Main-Spessart

Sensationelle Preisvorteile ermöglicht der Ferienpass für den Landkreis Main-Spessart. Während den Oster-, Pfingst- und Sommerferien können Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren aus dem Landkreis, aber auch Kinder und Jugendliche, die ihre Ferien im Landkreis Main-Spessart verbringen, den Ferienpass nutzen. Mit dessen Einführung möchte der Landkreis als Ferienland Main-Spessart ein Zeichen setzen. Für einen geringen Betrag können viele Vergünstigungen in Anspruch genommen werden. Eltern erhalten Anregungen zur Freizeitgestaltung und attraktive Vorschläge, um gemeinsam mit ihren Kindern die arbeitsfreie Zeit zu verbringen. Insbesondere sollen alle erreicht werden, die ihre Ferien zu Hause verbringen. Aber auch Gäste, die ihren Urlaub im Ferienland Main-Spessart erleben, bekommen durch den Ferienpass die Vielfältigkeit der Freizeit- und Erholungseinrichtungen in unserem Landkreis aufgezeigt. Viele Freizeit-, Erholungs- und Kultureinrichtungen können bei ermäßigtem Eintritt besucht werden und garantieren einen abwechslungsreichen Sommer.

## Spielmobil

Das landkreiseigene Spielmobil mit eigener Hüpfburg und Spielgeräten (mit Betreuung) und verschiedene Groß- und Kleinspielgeräte können gegen eine Gebühr für Feste und Kinderveranstaltungen ausgeliehen werden. In den bayerischen Pfingst- und Sommerferien fährt das Spielmobil im Rahmen seiner Ferienaktion durch den Landkreis und besucht inzwischen 16 Gemeinden an jeweils zwei Nachmittagen. Je nach Thema der Ferienaktion bieten die geschulten Betreuer/-innen den Kindern Schmink-, Bastel- und Spielaktionen an. Daneben stehen zusätzlich die Hüpfburg und verschiedene Spielgeräte zur Verfügung. Zum Abschluss der jeweils zweitägigen Veranstaltung tritt immer ein Künstler (Clown, Gaukler, Puppentheater usw.) auf. Die Spielmobil-Ferienaktion ist ein offenes Angebot und kann von jedem Kind besucht werden.

## Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz

Im Rahmen des Erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes bietet die Kommunale Jugendarbeit Fortbildungen, Beratung, Informationsveranstaltungen und Projekte zu den Themen Sucht-, Gewalt- und Medienprävention an. Weitere Arbeitsbereiche sind die Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund und die Antirassismus-Arbeit (z. B. „Tag der Integration“ oder „Schule ohne Rassismus“). Die Adressaten sind hier neben den Kindern und Jugendlichen (im Verein, in der Jugendgruppe, in der Schulklasse) auch Multiplikatoren der Jugendarbeit, Städte, Gemeinden, Vereine und die Eltern. Das Alkoholpräventionsprojekt HaLT - „Hart am Limit“ besteht seit 2008 im Landkreis Main-Spessart. Ein Teil des Angebotes richtet sich an Kinder und Jugendliche, die mit einer Alkoholvergiftung in die Klinik eingeliefert werden, und deren Eltern. Zudem bietet der HaLT-Standort für Schulen, Gemeinden und Vereine Aktionen an, die einen altersgemäßen und risikoarmen Konsumstil fördern. Das beinhaltet auch Interventionen, die darauf abzielen, geeignete Strukturen, z. B. gesellschaftliche Rahmenbedingungen zu fördern oder zu schaffen. Als gelungene Verbindung zwischen Sport und Suchtprävention finden jedes Jahr das Fußball- und Volleyballturnier „Fairplay – Fit ohne Drogen“ und das Streetball-Nachturnier „Ohne Suff – Gut druff“ statt.

## Jugendhilfeplanung

In der Jugendhilfeplanung werden gesellschaftliche Entwicklungen und ihre Auswirkungen auf die Jugendhilfe und Jugendarbeit analysiert und beraten. In den Teilplänen werden Maßnahmen und Forderungen formuliert, die nach finanziellen und personellen Möglichkeiten realisiert werden.

## Jugendstiftung MSP

Im Jahr 2005 wurde die Jugendstiftung Main-Spessart (Justi) gegründet. Viele Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben, Unternehmer und Institutionen legten mit Spenden den Grundstein für die Jugendstiftung. Mit dem Zinserlös aus dem Stiftungskapital werden zukunftsweisende und soziale Kinder- und Jugendprojekte gefördert. [www.jugendstiftung-mainspessart.de](http://www.jugendstiftung-mainspessart.de)

## Jugendkulturpreis MSP

Seit 2010 wird jährlich ein Jugendkulturpreis ausgelobt. Insgesamt sind Preise im Wert von 10.000 € zu gewinnen. In den Sparten, Musik, Literatur, Darstellende und Bildende Kunst werden herausragende Arbeiten der Jugend mit einem Pokal (Justi) und einem Geldpreis ausgezeichnet.

## Medien

Die vielfältigen Aktivitäten der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit des Landkreises Main-Spessart werden durch den Einsatz der traditionellen, aber auch der digitalen Medien den aktuellen Erfordernissen angepasst. Neben dem Internetauftritt des Landkreises unter [www.main-spessart.de](http://www.main-spessart.de) gibt es eine eigene Internet-Plattform für Kinder, Jugend und Familien. Unter [www.Kids4mation.de](http://www.Kids4mation.de) und auf Facebook (Stichwort „kids4mation“) können jederzeit aktuelle Informationen, Broschüren und Anmeldeformulare sowie Fotos und Berichte abgerufen oder gepostet werden.



# Land- und Forstwirtschaft

**Der Landkreis Main-Spessart ist geprägt vom walddreichen Spessart im Westen und dem stärker landwirtschaftlich genutzten Bereich der mainfränkischen Platten. Im zentralen Spessart dient die Landwirtschaft vorwiegend dem Erhalt der Kulturlandschaft mit der Offenhaltung der Landschaft. Es dominiert die extensive Nutzung über Mutterkuh- und Schafhaltung. Viele nach dem 2. Weltkrieg noch als Ackerland genutzte Grundstücke sind heute Wiesen und Weiden. Die Offenhaltung der Landschaft bei gleichzeitiger ökonomischer Nutzung des Grünlandaufwuchses kann mittelfristig nur gelingen, wenn auch in Zukunft ausreichend öffentliche Gelder für diese Form der Landnutzung aufgebracht werden.**

**D**ie Schwerpunkte der Landwirtschaft im Landkreis liegen östlich der Linie Hasloch-Bischbrunn-Rothenfels-Lohr-Gemünden-Gräfenndorf. Von den 1.102 im Landkreis Main-Spessart ansässigen landwirtschaftlichen Betrieben wurden im Jahr 2013 insgesamt 38.479 ha als landwirtschaftliche Nutzfläche (LF) gemeldet. 473 Betriebe bewirtschaften dabei weniger als 10 ha LF, 410 Betriebe zwischen 10 und 50 ha, 120 Betriebe zwischen 50 und 100 ha, 99 mehr als 100 ha und 12 Betriebe mehr als 300 ha. Die Wachstumsschwelle liegt derzeit bei mehr als 100 ha, das bedeutet, die Betriebe wachsen in diese Größenordnung hinein oder geben auf. In manchen Spessartgemeinden wird ein nicht unerheblicher Teil des Grünlandes von Hobbytierhaltern (i. d. R. Pferde, Schafe) bewirtschaftet, deren Grünlandbewirtschaftung in keiner Statistik geführt wird.

Von allen bayerischen Landkreisen wird in Main-Spessart am wenigsten Vieh gehalten. Sowohl

die Anzahl der milchviehhaltenden Betriebe als auch die Anzahl der schweinehaltenden Betriebe hat in den letzten Jahren stark abgenommen. Die Anzahl der Dörfer, in denen keinerlei landwirtschaftliche Nutztierhaltung mehr anzutreffen ist, nimmt ständig zu. Die in der Landwirtschaft verbleibenden Haupteinwerbsbetriebe - der Anteil liegt bei ca. 20 % - stocken ihre Viehbestände nicht in dem Maße auf, wie Stallplätze beim Übergang in den Nebenerwerb oder bei der Betriebsaufgabe verloren gehen. Die Bodennutzung ist geprägt von Ackerland mit einem Anteil von ca. 80 %. Im Anbau dominieren die Getreidearten Weizen und Gerste, welche für ihre besondere Qualität als Braugerste bekannt ist. Als Blattfrüchte werden vor allem Raps (14 %) und Zuckerrüben (3 %) angebaut. Eine untergeordnete Rolle im bayernweiten Vergleich spielt dagegen der Maisanbau (Körnermais und Silomais) mit einem Anteil von 5 %. Im Jahr 2011 wirtschafteten 52 Betriebe nach den Kriterien des Ökolandbaus.

## Forstwirtschaft

Die Wälder im Landkreis Main-Spessart bedecken eine Fläche von fast 72.000 ha. Der Landkreis ist damit zu ca. 56 % bewaldet. Im bayerischen Vergleich ist dies ein sehr hoher Waldanteil. 28 % der Waldfläche befinden sich im Besitz des Freistaats Bayern, 41 % gehören den Kommunen und 31 % sind in privater Hand. Rund 60 % der Waldfläche sind mit Laubbäumen, vor allem Buchen, Eichen und Edellaubbäumen bestockt, auf ca. 40 % der Waldfläche wachsen Nadelbäume, in erster Linie Fichten und Kiefern, aber auch Lärchen und Douglasien. Der Landkreis Main-Spessart ist aus forstlicher Sicht deutlich zweigeteilt. Im westlichen Teil des Landkreises finden sich auf den Standorten des Buntsandsteins die sehr großen zusammenhängenden Wälder des Spessarts, die sich überwiegend im Eigentum des Freistaates Bayern oder der Kommunen befinden. Der Hochspessart ist von den Baumarten Buche und Eiche geprägt, während der Nordspessart einen hohen Anteil an Fichte, Kiefer und Lärche aufweist. Die ausgedehnten Laubwälder des Hochspessarts waren in den vergangenen Jahrhunderten Jagdkulisse der Kurmainzer Erzbischöfe und ab Beginn des 19. Jahrhunderts der Wittelsbacher Herren, während sich im Nordspessart eine große Glasindustrie etablierte. Zur Glasproduktion benötigten die Glashütten im Mittelalter sehr viel Holz. Die daraus entstandenen großen Kahlflächen wurden in der Folge mit Nadelbäumen wiederbewaldet. Aufgrund der standörtlichen und klimatisch sich verändernden Wuchsbedingungen haben die Waldbesitzer vor etwa 30 Jahren begonnen, einen Großteil dieser Nadelholzbestände Schritt für Schritt mit Laubbäumen anzureichern (vor allem mit Buche und Eiche).

Im Osten des Landkreises Main-Spessart, im Bereich der Fränkischen Platte mit dem Muschelkalk im Untergrund, der häufig auch von fruchtbaren Lehmen überdeckt ist, nimmt die Bewaldung im Vergleich zum Westen deutlich ab. Auf den nährstoffreicheren Böden wurden die Wälder bereits von unseren Vorfahren gerodet und als Acker- und Weideland genutzt. Die verbliebenen Wälder wurden in der Vergangenheit oft als Mittel- und Niederwald bewirtschaftet und dienten vor allem der Brenn- und Bauholzversorgung. Diese historischen Nutzungsformen sind heute weitgehend der naturnahen Hochwaldbewirtschaftung gewichen. Das Waldkleid ist geprägt von artenreichen, für Forstwirtschaft und Naturschutz sehr wertvollen Laubmischwäldern.

Insgesamt erfüllen die Wälder im Landkreis Main-Spessart vielfältige Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktionen. So sind sie nicht nur unverzichtbar als Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten – dies belegen nicht zuletzt auch die nach den europäischen Naturschutzrichtlinien ausgewiesenen Fauna-Flora-Habitat- und Vogelschutzgebiete –, sie sind vielmehr auch von höchster Bedeutung für uns Menschen als

Trinkwasserspeicher und Frischluftproduzent. Ebenfalls haben sie herausragende Bedeutung für die Erholung der Menschen aus der Region, aber auch für die Bevölkerung aus den angrenzenden Räumen des Rhein-Main-Gebiets und der Stadt Würzburg.

Die wirtschaftliche Dimension der Wälder im Landkreis Main-Spessart zeigen der Holzvorrat von 21 Mio. m<sup>3</sup> und der jährliche Holzzuwachs von 720.000 m<sup>3</sup> auf. Im Rahmen der nachhaltigen, naturnahen Waldbewirtschaftung dürfen die jährlichen Holznutzungen diesen Zuwachs grundsätzlich nicht überschreiten. Tatsächlich genutzt wurden in den zurückliegenden Jahren jeweils nur rund 440.000 m<sup>3</sup>. Das nicht ausgeschöpfte Nutzungspotenzial liegt begründet in den in weiten Bereichen des Landkreises zersplitterten und sehr klein strukturierten Besitzverhältnissen des Kleinprivatwaldes. Dennoch ist der Cluster Forst und Holz im Landkreis ein sehr bedeutender Wirtschaftsfaktor. Forst- und Holzwirtschaft sowie alle weiteren Handwerks- und Gewerbebetriebe, die den Roh-, Bau- und Werkstoff Holz be- und verarbeiten, bieten eine beträchtliche Anzahl an Arbeits- und Ausbildungsplätzen und tragen in erheblichem Maße zur Wertschöpfung im Landkreis bei.



# Der Weinbau im Landkreis Main-Spessart

Der Weinbau gehört im Maintal und in seinen Nebentälern zu den landschaftscharakteristischen Merkmalen des größten unterfränkischen Flächenlandkreises. Die charakteristischen Böden des unteren und oberen Muschelkalks sowie des Buntsandsteins prägen mit ihren geologischen Besonderheiten den unvergleichlichen Geschmack dieses Frankenweines.

Historisch gesehen ist der Main-Spessart-Weinbau innerhalb der fränkischen Weinbaugeschichte nicht weniger interessant. Im Jahr 770 tritt der Weinbau erstmals bei Halsheim im Werntal aus dem Dunkel der Geschichte. Erwähnenswert ist schließlich das Jahr 1913, als der langjährige Landesweinbau-Inspektor Dr. Dern im heutigen Lohrer Stadtteil Sendelbach eine erste Quarantänepflanzung der Rebsorte Müller-Thurgau vornahm. Er schuf damit die Voraussetzung, dass die „Brotssorte“ des fränkischen Winzers im Laufe der nächsten Jahrzehnte qualitativ immer mehr selektioniert wurde und ihren Siegeszug durch die deutschen Anbauregionen antreten konnte. Der modernen Rebenforschung dienen heute auch die Versuchsanlagen der Bayerischen Landesanstalt für Wein- und Gartenbau in den Lagen Himmelstatter Kelter und Retzbacher Benediktusberg.

Nachdem die 1896 in Retzbach gegründete älteste Winzergenossenschaft Frankens bald wieder schließen musste, griffen zum Beispiel schon 1934 in Homburg und 1937 in Stetten fortschrittlich

denkende Winzer den Genossenschaftsgedanken wieder auf. Mit der flächenmäßigen Neuordnung machte Erlenbach 1954 den Vorreiter innerhalb der bayerischen Weinbergflurbereinigung. Ende der Fünfziger- und Anfang der Sechzigerjahre entschlossen sich Winzer und Genossenschaften aus Gründen einer effektiveren Vermarktung zum Anschluss an die Winzergenossenschaft Franken GWF.

Sie erfasst heute das Traubengut in mehreren Kelterstationen. Neben der GWF, der Winzergenossenschaft Divino Nordheim-Thüngersheim, dem Staatlichen Hofkeller und dem Würzburger Bürgerspital bemühen sich namhafte Selbstvermarkter mit einer breiten Rebsorten-Palette aus dem Wein-Landkreis Main-Spessart um die Gunst des Verbrauchers.

Derzeit werden 15 weiße und sechs rote Rebsorten im Landkreis angebaut. Mit deutlichem Abstand nimmt der Müller-Thurgau eine ungefährdete Spitzenstellung ein. Statistisch gesehen wächst der „Müller“ auf fast 37,5 % der gesamten Anbaufläche, während dem Silvaner, dem typischen

Blick auf  
den Main bei  
Homburg





### Der Landratsschoppen - den gibt's nur in Main-Spessart

Muschelkalk-Gewächs und Aushängeschild des fränkischen Weinbaues schlechthin, gerade mal 25,1 % Flächenanteil zukommt. Unter den „weißen Sorten“ folgen die Neuzüchtungen Bacchus (9,1 %) und Riesling mit 3,8 %.

Eine steigende Tendenz ist beim Anbau von Rotwein, der in Franken besonderer kellerwirtschaftlicher Fürsorge bedarf, zu beobachten. Unter den roten Sorten führt der Spätburgunder, der allerdings nur 3,7 % der Gesamtfläche ausmacht.

Die Gemeinde Retzstadt ist mit einer Rebfläche von 71,5 ha in der Lage Langenberg die Nummer eins unter den 28 Weinorten im Landkreis Main-Spessart. Mit 63,3 ha folgt auf Platz zwei die Nachbarkommune Retzbach, während Homburg mit seinen renommierten Lagen Kallmuth und Edelfrau und einer Anbaufläche von 52,2 ha bereits den dritten Rang unter den „großen“ Weinorten des Landkreises Main-Spessart einnimmt. 35,8 ha stehen in Erlenbach und 35,6 ha in Stetten im Ertrag, während Himmelstadt mit 34,3 ha den sechsten Platz belegt.

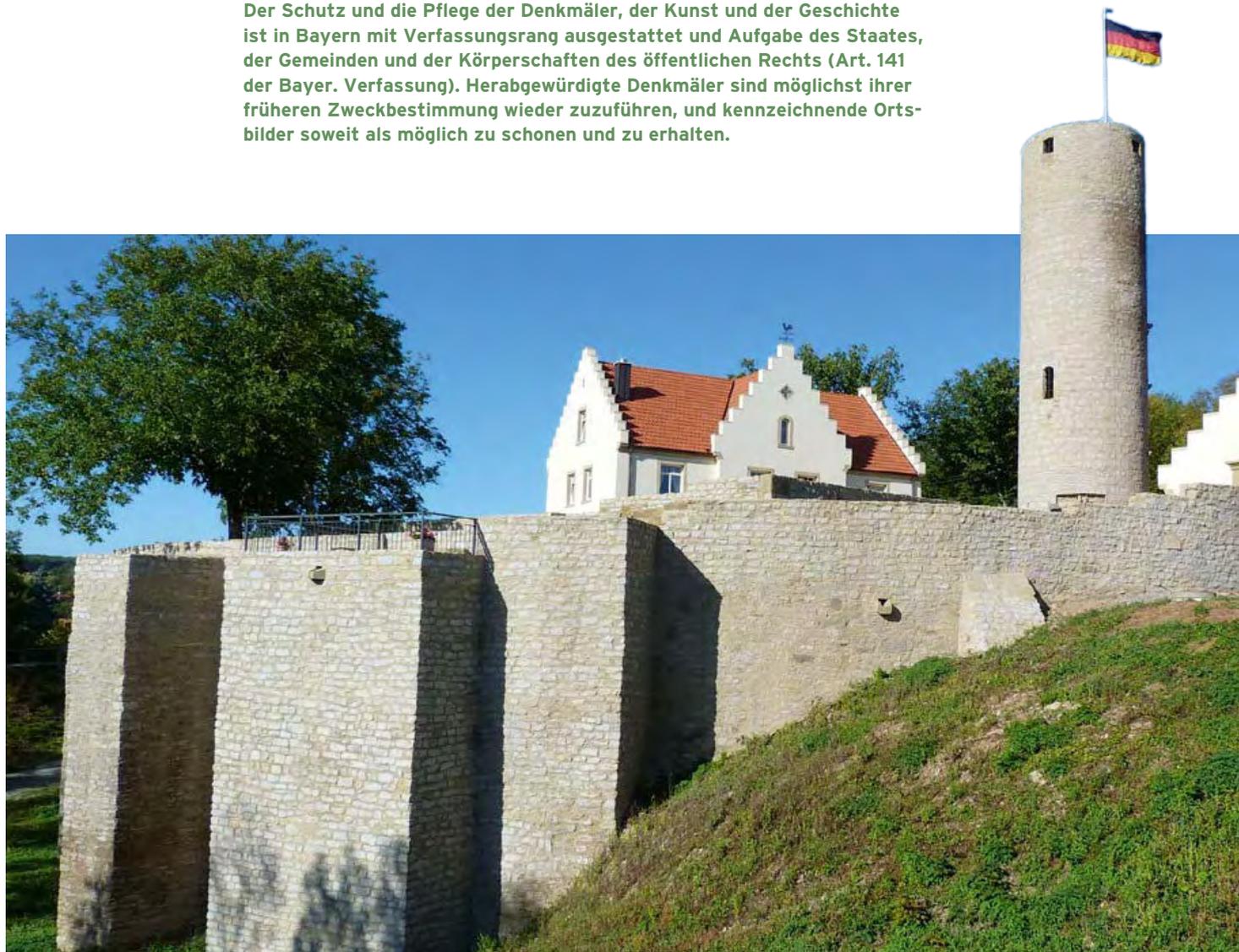
Auf den weiteren Rängen folgen in der Weinbau-statistik, die sich nur auf die Kern-Gemarkungen bezieht und die eingemeindeten Ortsteile nicht berücksichtigt, Karlstadt (24,9 ha), Eußenheim (22,9 ha), Gössenheim (21,7 ha) und Tiefenthal (7,7 ha). Halsheim ist nicht nur der älteste, sondern mit einem nur acht Ar großen Müller-Thurgau-Weinberg auch der kleinste Weinort in der Main-Spessart-Region, die auf eine Gesamt-Rebfläche von 408 ha verweisen kann.

Zunehmende Bedeutung nimmt der Main-Spessart-Weinbau auch im Tourismus ein. Mit der Premiummarke „Franken - Wein.Schöner.Land“ wird die Symbiose zwischen Wein und Tourismus unterstrichen. Das Konzept, an dem auch zahlreiche Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe sowie Weinwirtschaften aus Main-Spessart teilnehmen, garantiert wahre, facettenreiche Erlebnisse und unvergessliche Momente in der Region. Hier findet der Besucher alles, vom ausgezeichneten Winzer über Weinfeste bis hin zur Unterkunft. Und für unterwegs gibt es auch eine Franken-Wein-App, mit deren Hilfe man sich auch direkt vor Ort noch informieren und orientieren kann. Egal, wohin es einen verschlagen hat - ein Muss ist der Genuss eines Landratsschoppens. Er ist bundesweit einzigartig, wird vom jeweils amtierenden Landrat ausgewählt und muss natürlich die strengen Hürden der Qualitätsweinprüfung bei der Regierung von Unterfranken nehmen.



# Denkmalpflege / Stadtsanierung und -entwicklung / Dorferneuerung

Der Schutz und die Pflege der Denkmäler, der Kunst und der Geschichte ist in Bayern mit Verfassungsrang ausgestattet und Aufgabe des Staates, der Gemeinden und der Körperschaften des öffentlichen Rechts (Art. 141 der Bayer. Verfassung). Herabgewürdigte Denkmäler sind möglichst ihrer früheren Zweckbestimmung wieder zuzuführen, und kennzeichnende Ortsbilder soweit als möglich zu schonen und zu erhalten.



Die Sorge um unsere kulturgeschichtliche Überlieferung und den Bestand unserer Baukultur, aber auch die Erkenntnis der zunehmenden Unwirtlichkeit und Unmenschlichkeit unserer modernen Städte und Dörfer haben schließlich zur Schaffung eines Systems von Maßnahmen geführt, das aus den drei Säulen Denkmalpflege, Stadtsanierung und Dorferneuerung besteht, wobei alle – jeweils für einen speziellen Aufgabenbereich konzipiert – das gleiche Ziel verfolgen: die Erhaltung und Pflege der überkommenen Kulturgüter unseres Landes sowie die maßvolle Anpassung an die heutigen Bedürfnisse.

## Denkmalpflege

Die Städte und Dörfer des Landkreises Main-Spessart werden ganz entscheidend geprägt durch die Vielzahl von Baudenkmalern

und Ensembles wie historische Stadtkerne und Straßenbilder. So führt die Liste der Baudenkmäler für unseren Landkreis weit mehr als 2.000 geschützte Bau- und Bodendenkmäler, Bildstöcke, Ausstattungsstücke usw. auf.

Dieser wertvolle in Jahrhunderten gewachsene und überkommene Kulturbesitz ist jedoch in steter Gefahr. Der natürliche Alterungs- und Verfallsprozess historischer Bausubstanz wird durch die zunehmende Umweltverschmutzung in besorgniserregendem Maße beschleunigt. Vor allem aber die teilweise überzogenen Ansprüche an angeblich unabdingbare Lebens- und Komfortvoraussetzungen führen immer mehr zur Aufgabe und schließlich zum Verlust alter Häuser.

Die Denkmalpflege muss somit auf die Erhaltung der historischen Substanz des Denkmals abzielen, also dem Original in der auf uns überkommenen



**Schloss Büchold**

Gestalt. Es geht nicht immer um die großen ästhetischen Werte oder Werke von hohem Alter, auch nicht immer um die Denkmäler bedeutender Architekten, Künstler oder sonstiger großer Persönlichkeiten und Ereignisse. Im Mittelpunkt des denkmalpflegerischen Bemühens steht vielmehr die Vergangenheit als Ganzes, die unsere Gegenwart prägt.

Deshalb sollen nicht nur die prächtigen Kirchen, Schlösser, Burgen und Adelspaläste erhalten werden, sondern auch und gerade die Bauten der Bürger und Bauern sowie der Technik und Wirtschaftsgeschichte.

Dieses Ziel stellt hohe Anforderungen nicht zuletzt finanzieller Art an die Eigentümer von Denkmälern. Staat und Kommunen sind daher bemüht, auch im Rahmen zunehmend knapper werdender Mittel, hier unterstützend einzuspringen. Der Landkreis Main-Spessart kann jedoch nur noch gezielt Maßnahmen der Denkmalpflege fördern, wenn es sich um Denkmäler von überörtlicher Bedeutung handelt. Für das finanzielle Engagement des Landkreises in den letzten Jahren seien hier beispielhaft folgende Projekte aufgezählt:

- Sanierung der Burgruine Homburg in den Jahren 1993 - 2013: 45.790 Euro
- Instandsetzung der Papiermühle Homburg in den Jahren 1994 - 1997: 204.500 Euro. Außerdem wurde noch der Schuldendienst für ein Darlehen des Freistaates Bayern in Höhe von 14.820 Euro übernommen. Zinsen, Verwaltungskosten und die Tilgung mit einer Laufzeit von 20 Jahren belaufen sich auf rund 1.000 Euro jährlich. Der Landkreis hat 1997 die Trägerschaft und die Verwaltung des Museums sowie den Bauunterhalt der Papiermühle übernommen.
- Ehemalige Synagoge Urspringen: 50 % der Unterhaltskosten werden vom Landkreis getragen, sie betragen jährlich ca. 2.200 Euro.
- Burgruine Karlsburg: 2008/09 Mauerwerksanierung mit 35.000 Euro und Hangsicherung mit 100.000 Euro.
- Wasserburg Burgsinn 2012/13: Finanzierung der Voruntersuchungen in Höhe von 12.342 Euro.
- In den Jahren 2008 bis 2013 förderte der Landkreis mit Finanzhilfen von je 4.000 Euro bzw. 5.000 Euro die Instandsetzung der Burgruine in Partenstein, die Sanierung der Burganlage und des ehemaligen Wirtschaftsgebäudes in Büchold, der Hofanlage Talweg 1 in Halsheim, Burgruine Homburg sowie Sanierung und Umnutzung der Alten Schule in Weyersfeld.

Der Freistaat Bayern hat im Zeitraum von 1994 bis heute 565 Objekte im Landkreis Main-Spessart mit insgesamt 4.295.426 Euro gefördert. Aus den Mitteln des Entschädigungsfonds wurden allein von 2002 bis heute 18 Vorhaben mit 8.792.900 Euro unterstützt.

## Stadtsanierung

Die Städte und größeren Gemeinden im Landkreis Main-Spessart können für sich in Anspruch nehmen, auf dem Gebiet der Stadtsanierung zu den Ersten zu zählen, die sich dieser anspruchsvollen Aufgabe stellten und auch bereits überdurchschnittliche Erfolge vorweisen können. Besonders augenfällig sind die weitgehend sanierten Stadt- und Ortskerne von Arnstein bis Marktheidenfeld. Ruft man sich einen Gang beispielsweise durch die Altstadt von Karlstadt vor über 25 Jahren in Erinnerung, lässt sich die Fülle der positiven Veränderungen im heutigen Stadtbild und der damit verbundene Zuwachs an Lebensqualität erst richtig ermessen. War das Straßenbild früher eindeutig von der verkehrlichen Nutzung bestimmt, so spielt heute wieder der Mensch als Bewohner und Besucher die zentrale Rolle. Die verkehrsfreien bzw. verkehrsberuhigten Straßen und Gassen mit der vielfältigen gastronomischen und gewerblichen Nutzung der weitgehend sanierten Baudenkmäler vermitteln ein besonders für den Tourismus überaus einladendes Flair. Vor allem die Nutzung des öffentlichen Raumes für Straßencafés, Freischankflächen, Wochenmärkte, Feste, aber auch die Einrichtung idyllischer Ruhezeiten lassen im Sommer ein nahezu mediterranes Stimmungsbild aufkommen.

Die städtebauliche Sanierung und Entwicklung ist auf der Grundlage des Baugesetzbuches Gegenstand der Städtebauförderung, die jedoch keineswegs auf die Städte beschränkt ist, sondern auch städtebauliche Maßnahmen in Märkten und Dörfern rechtlich, organisatorisch, fachlich und finanziell unterstützt. Städtebauliche Sanierungsmaßnahmen dienen der Behebung entsprechender Missstände vorrangig in den historischen Altstädten und Ortskernen. Priorität genießen dabei die Schaffung und Erhaltung von Wohnraum sowie die

### Die imposante Pforte des Klosters Triefenstein



ökonomische und soziale Stärkung der Zentren des städtischen und ländlichen Raumes. An Finanzhilfen flossen im Zeitraum von 1995 bis heute rund 21,4 Mio. € in den Landkreis Main-Spessart, davon allein 6,4 Mio. € seit 2008.

## Dorferneuerung

Der tiefgreifende, wirtschaftliche, gesellschaftliche und strukturelle Wandel der letzten Jahrzehnte hat auch die Dörfer unseres Landkreises unübersehbar verändert. Ausgelöst durch die Industrialisierung und Technisierung, den Rückzug der Landwirtschaft und den Wandel in der Berufs- und Arbeitsstruktur sowie die Wiederentdeckung des ländlichen Raumes für das Wohnen, drohen viele Dörfer ihre Eigenart zu verlieren.

Neubauten und Modernisierungen mit industriell vorgefertigten Materialien nivellieren die regional bedingten Unterschiede der ursprünglichen Gebäudestruktur. Vielfach stehen alte Gebäude leer, bleiben ungenutzt und verfallen. So entstehen in der gewachsenen Siedlung Baulücken, die nicht mehr ohne Weiteres geschlossen werden können. Waren früher Wohnen, Arbeiten und Freizeit im Dorf eng miteinander verknüpft, so sind diese Funktionen heute weitgehend voneinander getrennt. Vielfach haben sich Dörfer zu überwiegenden Schlafstätten für die Arbeitsplatzzentren entwickelt.

Die Zunahme des Straßenverkehrs bewirkt weitere nachteilige Änderungen des Ortsbildes. Überdimensionierte Durchgangsstraßen zerschneiden die Ortschaften. Dorfplätze und dörfliche Freiräume dienen nicht mehr der Begegnung der Bewohner, sondern werden als Abstellraum für Autos und landwirtschaftliche Fahrzeuge genutzt. Kann auch die geschilderte Entwicklung im Wesentlichen nicht mehr rückgängig gemacht werden, ist doch die Wahrung der wertvollen noch vorhandenen Strukturen und eine behutsame Anpassung an die Gegebenheiten und Erfordernisse der heutigen Zeit eine gesellschaftlich bedeutende Aufgabe für die Dorferneuerung. Diese ist in erster Linie von den Gemeinden und ihren Bewohnern zu bewältigen. Das Bayerische Dorferneuerungsprogramm bietet dazu die notwendige Hilfe zur Selbsthilfe.

Ziel des Bayer. Dorferneuerungsprogramms ist es, die Lebens-, Wohn- und Arbeitsverhältnisse im ländlichen Raum zu verbessern, den eigenständigen Charakter der Dörfer zu erhalten, die Dörfer den künftigen Anforderungen anzupassen und den heimatlichen Lebensraum der Bewohner zu stärken. Die Dorferneuerung stellt ein mit der Städtebauförderung vergleichbares Programm auf der Grundlage des Flurbereinigungsgesetzes dar, ist allerdings auf Ortsteile bis zu 2.000 Einwohner beschränkt.

Derzeit führen elf Gemeinden im Landkreis Main-Spessart 14 Dorferneuerungsverfahren, und vier auch mit Flurneuordnung durch. Bis 2011 führte das Programm im Landkreis zu Gesamtinvestitionen in Höhe von 56,9 Mio. €. Der Anteil der staatlichen Zuschüsse und EU-Mittel belief sich auf 26,5 Mio. €.



## GEORGREDELBACHARCHITEKTEN

info@georgredelbacharchitekten.de  
 97828 Marktheidenfeld | Albert-Schweitzer-Straße 1a  
 T +49(0)9391/5478 | F +49(0)9391/8834  
 Georg Redelbach | Matthias Grob GbR

## Ihre Ansprechpartner

Rohbau  
 Umbau/Sanierungen  
 Schlüsselfertiges Bauen

[www.konrad-bau.eu](http://www.konrad-bau.eu)

Thüringer Straße 14 · 97225 Retzbach  
 Telefon 09364/1330 · Fax 6237  
 E-Mail service@konrad-bau.eu

<b>planungsbüro gammel</b>		
dipl.-ing. jens gammel energieberater (hwk)		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• entwurf, planung, bauleitung</li> <li>• energieberatung</li> <li>• enev-nachweis, energieausweis</li> </ul>		
brunnenwiesenweg 7		97816 lohr a. main
tel.: +49 (0) 9352 - 604570		mobil: +49 (0) 172 - 6542835
fax: +49 (0) 9352 - 604571		email: info@pb-gammel.de

## Architekturbüro Sandeck & Vogtmann

Büro für Planung, Bauleitung, Städtebau,  
 Sanierung und Denkmalpflege  
 SiGe-Koordination

97737 Gemünden · Friedenstraße 11 · Tel. 09351/3360 · Fax 4746  
 97753 Karlstadt · Neue Bahnhofstraße 12 · Tel. 09353/909321 · Fax 909325

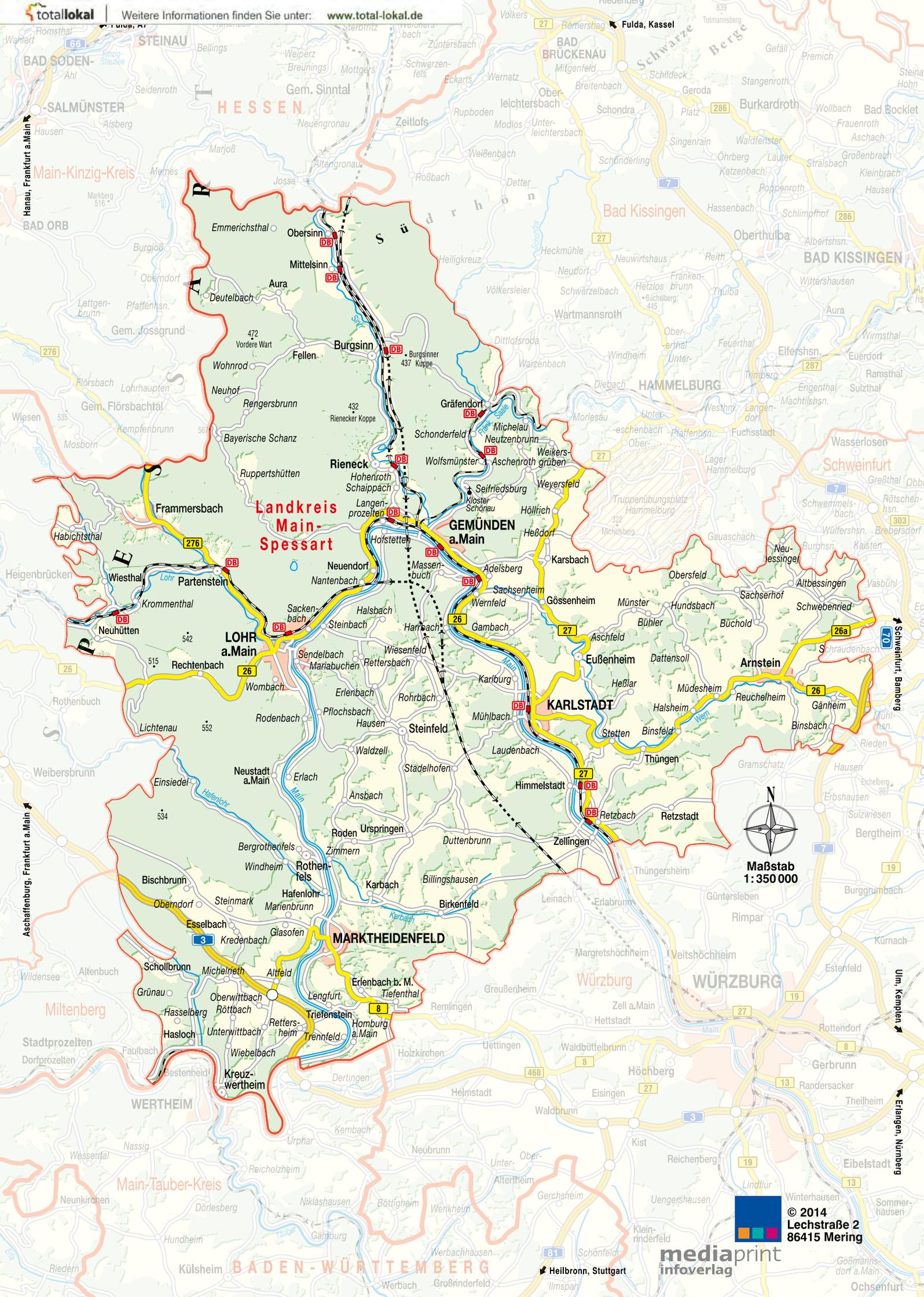
# zinßer

## INGENIEURE GmbH

**Heizung • Lüftung • Klima  
 Sanitär • Elektro  
 Kücheneinrichtung  
 Beratung • Planung • Bauleitung**

**Baumhofstraße 11, 97828 Marktheidenfeld**  
 Tel.: 09391 9885-0 • Fax: 09391 9885-25  
 E-Mail: info@ib-mz.de • Internet: www.zinsser-ingenieure.de





Maßstab  
1:350 000



© 2014  
Lechstraße 2  
86415 Mering

mediaprint  
infoverlag

# Der Landkreis und seine Kommunen

## Die gemeindliche Verwaltungsgliederung

**A**uch im Landkreis Main-Spessart hat die am 01.05.1978 abgeschlossene Gemeindegebietsreform in Bayern zu umfassenden Veränderungen geführt. So gab es Ende 1970 auf der Fläche des heutigen Landkreises noch 120 selbstständige Städte, Märkte und Gemeinden. Nach Abschluss der Gemeindegebietsreform reduzierte sich diese Zahl auf 40 Kommunen. 31 dieser Gemeinden gehören den sieben Verwaltungsgemeinschaften an, neun haben eine eigene Verwaltung (Einheitsgemeinden). Im Einzelnen stellt sich dies wie folgt dar:

### Einheitsgemeinden

Stadt Arnstein, Gemeinde Eußenheim, Markt Frammersbach, Stadt Gemünden a.Main, Kreisstadt Karlstadt, Stadt Lohr a.Main, Stadt Marktheidenfeld, Stadt Rieneck, Markt Triefenstein

### Verwaltungsgemeinschaft Burgsinn

Gemeinde Aura i.Sinngrund, Gemeinde Fellen, Markt Burgsinn, Gemeinde Mittelsinn, Markt Obersinn

### Verwaltungsgemeinschaft Gemünden a.Main

Gemeinde Gössenheim, Gemeinde Gräfendorf, Gemeinde Karsbach

### Verwaltungsgemeinschaft Kreuzwertheim

Gemeinde Hasloch, Markt Kreuzwertheim, Gemeinde Schollbrunn

### Verwaltungsgemeinschaft Lohr

Gemeinde Neuendorf, Gemeinde Neustadt a.Main, Gemeinde Rechtenbach, Gemeinde Steinfeld

### Verwaltungsgemeinschaft Marktheidenfeld

Gemeinde Birkenfeld, Gemeinde Bischbrunn, Gemeinde Erlenbach b. Marktheidenfeld, Gemeinde Esselbach, Gemeinde Hafenlohr, Markt Karbach, Gemeinde Roden, Stadt Rothenfels, Gemeinde Urspringen

### Verwaltungsgemeinschaft Partenstein

Gemeinde Neuhütten, Gemeinde Partenstein, Gemeinde Wiesthal

### Verwaltungsgemeinschaft Zelligen

Gemeinde Himmelstadt, Gemeinde Retzstadt, Markt Thüngen, Markt Zelligen



Als einzige Kommune im Landkreis ergaben sich für die Stadt Rieneck keinerlei Veränderungen. Auf ungewöhnliche Weise kam es zur Bildung der Verwaltungsgemeinschaft Partenstein. Die heutige Mitgliedsgemeinde Neuhütten sollte ebenso wie deren Nachbargemeinde Wiesthal der Verwaltungsgemeinschaft Lohr zugeordnet werden, für Partenstein waren - ebenso wie für die Stadt Rieneck - keine Veränderungen vorgesehen. Die Gemeinde Neuhütten wollte allerdings mit der nahe gelegenen Gemeinde Heigenbrücken im Nachbarlandkreis Aschaffenburg eine Verwaltungsgemeinschaft eingehen und beschritt den Rechtsweg. Durch Urteil des Bayer. Verwaltungsgerichtshofes wurde die Zuordnung der Gemeinde Neuhütten zur Verwaltungsgemeinschaft Lohr für nicht sachgerecht erklärt und die Bildung einer Verwaltungsgemeinschaft mit Sitz in Partenstein unter Beteiligung der Gemeinden Neuhütten und Wiesthal für gutgeheißen. Durch Rechtsverordnung der Regierung von Unterfranken kam es dann anschließend rasch zur Bildung dieser Verwaltungsgemeinschaft.

Insgesamt betrachtet wurde die Gemeinde- und Verwaltungsneugliederung im Landkreis Main-Spessart behutsam und maßvoll angegangen und durchgeführt. Vor allem wurde bewusst darauf verzichtet, durch zu weit gehende Eingemeindungen oder Gemeindezusammenschlüsse „neue Gemeinden“ zu schaffen, die im Hinblick auf die gewachsenen nachbarschaftlichen Beziehungen und auch in räumlicher Hinsicht problematisch gewesen wären. In wenigen Einzelfällen konnte allerdings aus zwingenden Gründen nicht auf Entscheidungen verzichtet werden, die von der früheren Gemeinde bzw. deren Bevölkerung nicht gewollt waren.

Die 16 Verwaltungen auf der gemeindlichen Ebene stellen sich heute leistungsstark und fortschrittlich dar. Alle Städte, Märkte und Gemeinden im Landkreis haben seit dem Abschluss der Gemeindegebietsreform davon in erheblichem Ausmaß profitiert. Die seitdem überall durchgeführten zahlreichen kommunalen Projekte wären ohne leistungsstarke Verwaltungen nicht machbar gewesen. So haben sich insbesondere die ländlichen Gemeinden, nicht zuletzt dank der Gebietsreform und der Verwaltungsneugliederung, zu modernen Gemeinwesen entwickelt. Bei den letzten Kommunalwahlen am 16. März 2014 wurden folgende Frauen und Männer zu ersten Bürgermeistern ihrer Gemeinde gewählt:

**Bürgermeister**

Landkreis Main-Spessart Stand: 1. Mai 2014

GEMEINDE	BÜRGERMEISTER	GRUPPIERUNG
Stadt Arnstein	Stolz Anna	Freie Wähler/FreieWerntalliste/ GRÜNE/SPD
Aura im Sinnggrund	Blum Wolfgang	SPD - Freie Unabhängige Bürger Aura i.S.
Birkenfeld	Müller Achim	Freie Wählergemeinschaft
Bischbrunn	Engelhardt Joachim	Bürgerliste
Markt Burgsinn	Herold Robert	Bürger-Liste Burgsinn/Freie Bürger
Erlenbach	Neubauer Georg	FWG - SPD Erlenbach/Tiefenthal
Esselbach	Roos Richard	CSU/Bürgerblock gewählt bis 30.04.2020
Eußenheim	Schneider Dieter	CSU
Fellen	Baur Zita	CSU - Freie Bürger Fellen
Markt Frammersbach	Franz Peter	Freie Wähler gewählt bis 30.04.2020
Stadt Gemünden a.M.	Lippert Jürgen	Bündnis für Bürgernähe
Gössenheim	Gärtner Theodor	Unabhängige Gössenheimer Bürger
Gräfendorf	Frank Alfred	CSU - Dorfgemeinschaft Saaletal
Hafenlohr	Schwab Thorsten	CSU
Hasloch	Schöffner Karl-Heinz	SPD-Freie Bürger
Himmelstadt	Gehrsitz Gundram	CSU/Freie Bürgerliste gewählt bis 30.04.2020
Markt Karbach	Werrlein Bertram	Freie Wähler Karbach
Stadt Karlstadt	Dr. Kruck Paul	Freie Wählergemeinschaft
Karsbach	Göbel Martin	Freie Bürger Karsbach
Markt Kreuzwertheim	Thoma Klaus	CSU/Freie Wählervereinigung Kreuzwertheim e.V.
Stadt Lohr a.Main	Dr. Paul Mario	SPD/Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Stadt Marktheidenfeld	Schmidt-Neder Helga	FW
Mittelsinn	Paul Peter	CSU - SPD - Unabhängige Bürger
Neuendorf	Albert Karlheinz	Freie Wähler Dorfgemeinschaft Neuendorf
Neuhütten	Wirzberger Edmund	Gemeinsam für Neuhütten
Neustadt a.Main	Morgenroth Stephan	Bürgerliste
Markt Obersinn	Zieres Lioba	Freie Wählergemeinschaft Obersinn
Partenstein	Amend Stephan	FW
Rechtenbach	Bartel Klaus	Freie Wähler Rechtenbach
Retzstadt	Gerhard Karl	CSU/Unabhängige Wählergemeinschaft
Stadt Rieneck	Küber Wolfgang	Rienecker Junge Wähler Union
Roden	Dümig Otto	Wählergemeinschaft Roden/Dorfgemeinschaft Ansbach
Stadt Rothenfels	Gram Michael	SPD/Unabhängige Bürger/Freie Bürger
Schollbrunn	Kohlroß Thea	Bürger für Schollbrunn
Steinfeld	Koser Günter	CSU/Bürgerblock-Wählergemeinschaft Hausen-Freie Wählergruppe Waldzell
Markt Thüngen	Strifsky Lorenz	SPD
Markt Triefenstein	Endres Norbert	CSU und unabhängige Bürger
Urspringen	Hemrich Volker	CSU/Bürgerblock Urspringen
Wiesthal	Zuschlag Andreas	FW
Markt Zelligen	Dr. Gsell Wieland	Grüne



# Verwaltung des Landkreises

## Der Landrat

An der Spitze der Landkreisverwaltung steht seit dem 1. Mai 2008 Landrat Thomas Schiebel.

Er wurde 1958 in Langenprozelten geboren. Dort besuchte er nach der Volksschule das wirtschaftswissenschaftliche Gymnasium in Gemünden. Anschließend absolvierte er die Beamtenfachhochschule als Diplom-Verwaltungswirt (FH) und war dann als Verwaltungsbeamter am Landratsamt Würzburg und der Regierung von Unterfranken tätig. Ab 2001 war er berufsmäßiger Bürgermeister der Stadt Gemünden.

Landrat Thomas Schiebel ist unter anderem Vorsitzender des Regionalen Planungsverbandes Würzburg, Stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrates der Sparkasse Mainfranken-Würzburg, Vorsitzender des Vereins Naturpark Spessart, des Landschaftspflegeverbandes und des Kreisverbandes für Gartenbau und Landespflege e. V. Main-Spessart.

## Kreistag

Aufgrund der Größe des Landkreises Main-Spessart wählen die Bürgerinnen und Bürger 60 Kreisräte, eine sicherlich beachtliche Größe dieser Volksvertretung.

Der Kreistag hat folgende Ausschüsse gebildet, bei denen jeweils der Landrat – ausgenommen im Rechnungsprüfungsausschuss – den Vorsitz führt:

- Kreisausschuss: 12 Kreisräte
- Bauausschuss: 14 Kreisräte
- Werkausschuss des Eigenbetriebes Klinikum Main-Spessart: 14 Kreisräte
- Ausschuss für Schulen, Sport und Kultur: 14 Kreisräte
- Ausschuss für Wirtschaft, Verkehr, Tourismus und Landkreisentwicklung: 14 Kreisräte
- Ausschuss für Umwelt, Land- und Forstwirtschaft: 14 Kreisräte
- Rechnungsprüfungsausschuss: 7 Kreisräte
- Jugendhilfeausschuss: 5 Kreisräte sowie 9 stimmberechtigte und 10 beratende Mitglieder
- Seniorenbeirat: 26 Mitglieder aus den Kommunen



## Der Haushalt



Seit dem Jahr 2012 führt der Landkreis Main-Spessart aufgrund eines Kreistagsbeschlusses aus dem Jahre 2008 seine Haushaltswirtschaft nach den Grundsätzen der doppelten kommunalen Buchführung.

Der dritte Doppik-Haushalt 2014 schließt im Ergebnishaushalt - dort werden die laufenden, jährlich wiederkehrenden Erträge und Aufwendungen einschließlich der Abschreibungen, Auflösung von Sonderposten sowie der Zu- und Abgänge auf Rückstellungen veranschlagt - wie folgt ab:

Gesamtbetrag der Erträge	101.344.638 €
<u>Gesamtbetrag der Aufwendungen</u>	<u>98.751.099 €</u>
Saldo (Jahresergebnis)	2.593.539 €

Der Finanzhaushalt 2014 zeigt folgendes Bild:

a) aus laufender Verwaltungstätigkeit

Gesamtbetrag der Einzahlungen	95.547.088 €
<u>Gesamtbetrag der Auszahlungen</u>	<u>89.569.449 €</u>
Saldo	5.977.639 €

b) aus Investitionstätigkeit

Gesamtbetrag der Einzahlungen	6.219.000 €
<u>Gesamtbetrag der Auszahlungen</u>	<u>17.445.450 €</u>
Saldo	- 11.226.450 €

c) aus Finanzierungstätigkeit

Gesamtbetrag der Einzahlungen	7.650.000 €
<u>Gesamtbetrag der Auszahlungen</u>	<u>2.356.750 €</u>
Saldo	5.293.250 €

d) und dem Saldo des Finanzhaushaltes von 44.439 €

Der durch sonstige Einnahmen nicht gedeckte Bedarf im Ergebnishaushalt, den der Landkreis in Form der Kreisumlage von seinen vierzig Umlagezahlern, den Städten und Gemeinden erhält, liegt im Haushaltsjahr 2014 bei 49,61 Mio. €, das sind knapp 25.700 € mehr als im Vorjahr. Mit seinem Kreisumlage-Hebesatz 2014 von 46,4 Punkten liegt der Landkreis deutlich unter dem Landesdurchschnitt 2013 von 48,9 Punkten.

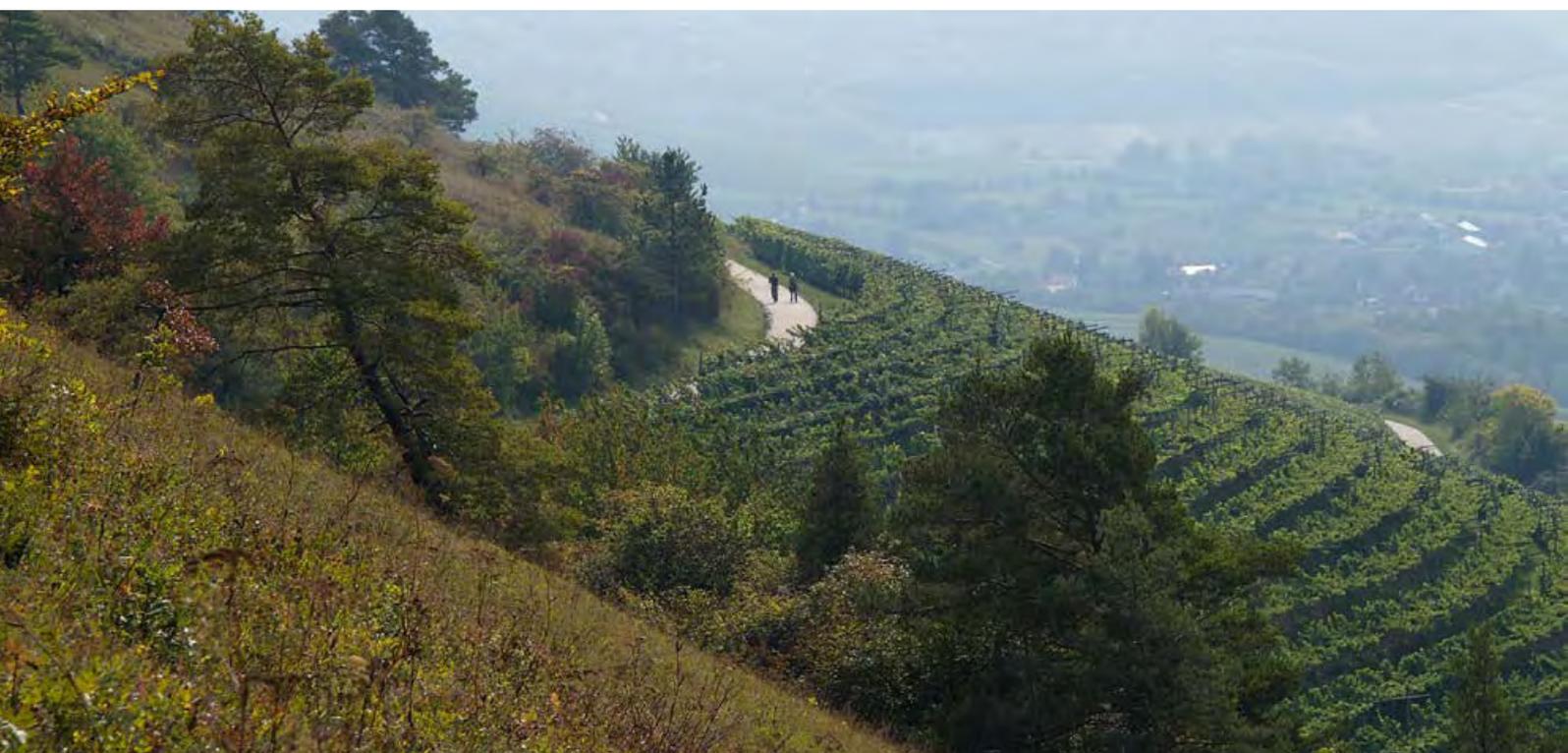
Davon muss der Landkreis jedoch 41 % in Form der Bezirksumlage weitergeben.

Für seine beruflichen und weiterführenden Schulen weist der Landkreis einen planmäßigen Zuschussbedarf 2014 von 14,2 Mio. € aus; das sind 28,7 % der diesjährigen Kreisumlage.

Für Soziales und Jugend benötigt der Landkreis 2014 einen planmäßigen Zuschussbedarf in Höhe von 8,0 Mio. €, das entspricht 16,1 % der Kreisumlage 2014.

Mit einem Gesamtbetrag an Auszahlungen aus Investitionstätigkeit von 17,4 Mio. € war im Haushaltsplan 2014 wiederum eine Rekordmarke zu verzeichnen. Eine ganze Reihe von erforderlichen General- bzw. energetischen Sanierungen an den landkreiseigenen Schulen sowie notwendige Straßenbaumaßnahmen sowie die Teil-Rekultivierung des Bauabschnittes V der kreiseigenen Mülldeponie werden den Schuldenstand des Landkreises in den nächsten Jahren wieder ansteigen lassen.

Dieser konnte in einem Zehnjahreszeitraum - einschließlich der Schuldenanteile des Klinikums Main-Spessart und des Zweckverbandes Schul- und Sportzentrum Lohr - von 67,2 Mio. € Ende 2003 auf 42,5 Mio. € Ende 2013 abgebaut werden - also um immerhin 24,7 Mio. € - auch das ein Rekord!



### Verteilung der Sitze im Kreistag - Historie: 1972 bis heute

Partei/Gruppe	1972	1978	1984	1990	1996	2002	2008	2014
CSU	29	23	23	26	22	25	22	21
SPD	17	13	13	16	14	12	11	10
Die Grünen	-	-	2	3	5	5	6	8
Freie Wähler Main-Spessart	5	4	5	12	15	14	15	14
FDP	5	3	2	3	3	3	1	1
ödp	-	-	-	-	1	1	1	
Gesamtdeutsche Partei/BHE	1	-	-	-	-	-	-	
Freie Wählergemeinschaft	3	3	3	-	-	-	-	
MSP-Union	-	5	3	-	-	-	-	
Freie Bürgervereinigung	-	5	5	-	-	-	-	
Freie Bürgergemeinschaft	-	4	4	-	-	-	-	
Freie Bürger	-	-	-	-	-	-	4	5
Sonstige (ÖDP, Piraten, Die Linke)								1

### Die Ergebnisse der Kreistagswahlen 1990 - 2014

Partei/Gruppe	1990		1996		2002		2008		2014	
	Stimmen	Prozent								
CSU	1527128	40,52	1347158	36,63	1405692	40,44	1234095	35,59	1138743	35,07
SPD	974039	25,84	821908	22,35	714529	20,56	651891	18,8	556097	17,13
Die Grünen	231761	6,15	319448	8,69	258976	7,45	351979	10,15		
ab 1996 Bündnis 90/ Die Grünen									430792	13,27
Freie Wähler MSP	747252	19,83	898482	24,43	802744	23,09	868771	25,06	760191	23,41
Freie Wählergemeinschaft	-	-								
F.D.P./FB	234724	6,23	199580	5,43	217486	6,26	73916	2,13		
ödp	-	-	90773	2,47	76416	2,2	66125	1,91		
FDP									31227	0,96
Die Republikaner	53747	1,43	-		-		-			
Freie Bürger							220356	6,36	255452	7,87
Die Sonstigen (ÖPD, Piraten, Die Linken)									74423	2,29



## Mitglieder des Kreistages Main-Spessart in der Wahlperiode 2014 - 2020

(aufgelistet nach Parteien und Stimmanteilen)

<b>CSU</b>	Sitter Sabine	Burgsinner Straße 1	97782 Gräfendorf
	Schwab Thorsten MdL	Bergstraße 1	97840 Hafenlohr
	Hoffmann Alexander MdB	Am Güssgraben 24	97225 Zellingen
	Goldkuhle Manfred	Richard-Wagner-Straße 1	97753 Karlstadt
	Hock Rudolf	Hausener Straße 41	97854 Steinfeld-Hausen
	Sinner Eberhard MdL a.D.	Rechtenbacher Straße 14	97816 Lohr a.Main
	Hoßmann Maria	Langgasse 3	97776 Eußenheim
	Menig Christian	Karbacher Straße 20	97828 Marktheidenfeld
	Dümic Otto	Oberdorfstraße 12	97849 Roden
	Prüße Ernst-Heinrich	Schützenrain 2	97816 Lohr-Sackenbach
	Krebs Richard	Kändelstraße 18	97836 Bischbrunn
	Plappert-Metz Linda	Am Weinberg 16	97450 Arnstein
	Schneider Dieter	Ludwig-Jahn-Straße 10	97776 Eußenheim-Bühler
	Kütt Elmar	Kirchgasse 7	97776 Eußenheim-Bühler
	Stamm Manfred	Danziger Straße 2	97828 Marktheidenfeld
	Oswald Richard	Alfred-Delp-Straße 7	97828 Marktheidenfeld
	Schüßler Franz	Altenburgstraße 19	97775 Burgsinn
	Höfling Walter	Gebr.-Schnack-Straße 6	97794 Rieneck
	Heußlein Walter	Reiterwiesen 5	97834 Birkenfeld-Billingshausen
	Endres Norbert	Lindenstraße 27	97855 Triefenstein
Kleinfeller Michael	Hofackerweg 33	97816 Lohr-Wombach	



### Abgeordnete

Bei der Bundestagswahl 2013 errangen die CSU im Landkreis Main-Spessart 49,46 % der Zweitstimmen, die SPD 21,56 %, die FDP 4,53 %, die Grünen 7,05 %, und die Linke 3,42 %. Gewählter Direktkandidat im Wahlkreis 249 Main-Spessart (umfasst die Landkreise Main-Spessart und Miltenberg) ist Alexander Hoffmann (CSU) aus Zellingen. Aus dem Landkreis, genauer gesagt aus Gemünden, ist darüber hinaus Bernd Rützel (SPD) im Bundestag vertreten.

Bei der Landtagswahl 2013 fielen 52,17 % der Zweitstimmen auf die CSU, 16,9 % auf die SPD, 10,77 % auf die Freien Wähler und 7,54 % auf die Grünen. Als Direktkandidat wurde Thorsten Schwab (CSU) aus Hafenlohr in das Landes-Parlament gewählt. Weiteres Mitglied des Landtages ist Günther Felbinger (Freie Wähler) aus Gemünden-Langenprozelten.

Bei der Bezirkstagswahl 2013 errangen die CSU im Landkreis Main-Spessart 35,59 % der Zweitstimmen, die Freien Wähler 28,89 %, die SPD 13,15 %, und die Grünen 8,71 %. Gewählter Direktkandidat aus dem Landkreis Main-Spessart ist Johannes Sitter (CSU) aus Gräfendorf, weitere Mitglieder des Bezirksrats sind Landrat Thomas Schiebel (Freie Wähler) aus Gemünden, Altlandrat Armin Grein (Freie Wähler) aus Marktheidenfeld und Bärbel Imhof (Die Grünen) aus Lohr a.Main.

<b>FW MSP</b>	Felbinger Günther MdL	Rhönstraße 4 a	97737 Gemünden a.Main
	Schmidt-Neder Helga	Südring 18	97828 Marktheidenfeld
	Dr. Kruck Paul	Dürerstraße 11	97753 Karlstadt
	Riedmann Brigitte	Hofgartenstraße 3 a	97816 Lohr-Steinbach
	Nätscher Heinz	Raiffeisenstraße 4	97857 Urspringen
	Hamberger Andrea	Schwabenstraße 3	97828 Marktheidenfeld
	Franz Peter	Röslstraße 31	97833 Frammersbach
	Amend Stephan	Schulstraße 4	97846 Partenstein
	Neubauer Georg	Brückentor 30	97837 Erlenbach
	Schebler Werner	In der Au 8	97834 Birkenfeld
	Enzmann Klaus	Am Sonnenhang 40	97289 Thüngen
	Müller Michael	Buchenstraße 4	97828 Marktheidenfeld-Glasofen
	Albert Inge	Am Neuberg 12	97737 Gemünden a.Main
<b>SPD</b>	Herrbach Werner	Rhönweg 25	97737 Gemünden a.Main
	Wright Heidi MdB a. D.	Kantstraße 34	97753 Karlstadt
	Schneider Harald MdL a. D.	Kantstraße 34	97753 Karlstadt
	Rützel Bernd MdB	Triebgrund 1	97737 Gemünden a.Main
	Wolf Franz	Rodenbacher Straße 3	97816 Lohr a.Main
	Menig Hermann	Goedelerring 20	97828 Marktheidenfeld
	Richartz Rosemarie	Hauptstraße 82	97851 Rothenfels
	Steger Ruth	Hirtenackerweg 28	97816 Lohr a.Main
	Buczko Ragnhild	Theodor-Heuss-Straße 22	97828 Marktheidenfeld
<b>Bündnis 90/ Grüne</b>	Mehrlich Dirk	Auweg 6	97846 Partenstein
	Stadtmüller Hans-Joachim	Martin-Luther-Straße 9	97753 Karlstadt
	Imhof Bärbel	Partensteiner Straße 30	97816 Lohr a.Main
	Kraft Gerhard	Am Steinernen Bild 26	97753 Karlstadt-Laudenbach
	Tolle Simone MdL a. D.	Am Höher 17	97450 Arnstein
	Dr. Paul Mario	Kaibachplatz 3	97816 Lohr a.Main
	Küber Wolfgang	Am Hofberg 2	97794 Rieneck
	Dr. Gsell Wieland	Fichtenstraße 6	97225 Zellingen
<b>Freie Bürger</b>	Wittstadt Horst	Mühlecke 1	97753 Karlstadt-Laudenbach
	Baier Christian	Stationsweg 3	97753 Karlstadt
	Dr. Thumes Gerhard	Sudetenstraße 44	97737 Gemünden a.Main
	Stolz Anna	Frankensteinstraße 57	97450 Arnstein
	Ondrasch Georg	Betholzweg 1	97737 Gemünden a.Main
<b>FDP</b>	Weinand Margarete	Gartenstraße 6	97450 Arnstein
	Reuter Edith	Unterer Weinbergsweg 16	97794 Rieneck
<b>Die Sonstigen</b>	Fröhlich Hubert	Aschenroth 31	97737 Gemünden-Aschenroth
	Neuwirth Jürgen	Oberer Kreuzbergweg 8	97833 Frammersbach

## Kommunale Zusammenarbeit

Im Landkreis Main-Spessart bestehen heute neun kommunale Zweckverbände sowie drei sog. Wasser- und Bodenverbände. Im Gegensatz zu den Zweckverbänden sind an den Wasser- und Bodenverbänden auch Privatpersonen beteiligt bzw. sie setzen sich gänzlich aus solchen zusammen. Sie stehen allerdings ebenso wie die Zweckverbände unter der staatlichen Aufsicht des Landratsamtes.

Während durch die Gemeindegebietsreform einige Zweckverbände aufgelöst wurden, kam es im Bereich der Abwasserentsorgung zur Neubildung mehrerer Abwasserverbände (Errichtung einer gemeinsamen Kläranlage durch mehrere Gemeinden).





## Wasser- und Bodenverbände

Obstanbaugemeinschaft Erlenbach - diesem Verband gehören ebenfalls ausschließlich Privatpersonen als Mitglieder an.  
Erster Vorsitzender ist Walter Fischer,  
Mühlenweg 4, 97838 Erlenbach

Wasserbeschaffungsverband Schönau - dem Verband obliegt die Wasserversorgung im Stadtteil Schönau der Stadt Gemünden a.Main.  
Erster Vorsitzender ist Aribert Lippert,  
Schönau 38, 97737 Gemünden a.Main

Eine Besonderheit stellt die Waldgenossenschaft „Rechtlerwald Schonderfeld“ dar. Sie wurde im Jahre 1978 im Zuge der Ablösung der Holznutzungsrechte in Schonderfeld, Gemeinde Gräfendorf, vom Landratsamt Main-Spessart gebildet. Statt einer finanziellen Ablösung wurde den früheren Rechtlern eine Waldabteilung zur Bewirtschaftung übereignet.

Adresse:  
Erster Vorsitzender Gerhard Lutz,  
Schonderfeld 26 a, 97782 Gräfendorf

## Kommunale Zweckverbände

Abwasserverband „Aubachtal“ mit den Mitgliedsgemeinden Neuhütten und Wiesthal (Landkreis Main-Spessart) sowie Heigenbrücken und Heinrichsthal (Landkreis Aschaffenburg) - erreichbar über die Verwaltungsgemeinschaft Partenstein.

Abwasserverband „Lohrtal“ mit den Mitgliedsgemeinden Markt Frammersbach und Gemeinde Partenstein - erreichbar über die Verwaltungsgemeinschaft Partenstein.

Abwasserverband „Esselbachgrund“ mit den Mitgliedsgemeinden Esselbach und Bischbrunn - erreichbar über die Verwaltungsgemeinschaft Marktheidenfeld.

Abwasserverband „Oberer Sinngrund“ mit den Mitgliedsgemeinden Mittelsinn und Obersinn - erreichbar über die Verwaltungsgemeinschaft Burgsinn.

Abwasserverband „Zellinger Becken“ mit den Mitgliedsgemeinden Zelligen, Himmelstadt und Retzstadt (Landkreis Main-Spessart) sowie Erlabrunn, Leinach und Thüngersheim (Landkreis Würzburg) - erreichbar über die Verwaltungsgemeinschaft Zelligen.

Abwasserverband „Fellen-Aura“ mit den Mitgliedsgemeinden Aura und Fellen - erreichbar über die Verwaltungsgemeinschaft Burgsinn.

Zweckverband zur Wasserversorgung der „Urspringer Gruppe“ mit den Mitgliedsgemeinden Urspringen, Duttonbrunn (Gemeindeteil des Marktes Zelligen) und Stadelhofen (Stadtteil von Karlstadt) - erreichbar über den Geschäftsführer Manfred Franz, Hirschtal 20, 97274 Leinach.

Zweckverband zur Wasserversorgung der „Hundsbacher Gruppe“ mit den Stadtteilen Büchold und Altbessingen, der Stadt Arnstein, den Ortsteilen Aschfeld, Bühler, Eußenheim, Hundsbach, Münster und Obersfeld der Gemeinde Eußenheim und dem Stadtteil Gauaschach der Stadt Hammelburg - erreichbar über die Gemeinde Eußenheim.

Zweckverband zur Wasserversorgung der „Marktheidenfelder Gruppe“ mit den Stadtteilen Altfeld, Glasofen, Marienbrunn, Michelrieth und Oberwittbach, der Stadt Marktheidenfeld, dem Stadtteil Bergrothenfels der Stadt Rothenfels, den Gemeinden Bischbrunn, Esselbach und Hafenlohr, dem Ortsteil Hasselberg der Gemeinde Hasloch, den Ortsteilen Röttbach, Unterwittbach und Wiebelbach des Marktes Kreuzwertheim sowie den Ortsteilen Rettersheim und Trennfeld und des Marktes Triefenstein. Erreichbar ist der Zweckverband über die Verwaltungsgemeinschaft Marktheidenfeld.

# Schulen

Der Landkreis Main-Spessart verfügt über ein gut ausgebautes Schulwesen. Zum Schuljahresbeginn 2013/14 gab es 44 Volksschulen (34 Grundschulen und zehn Mittelschulen) mit 316 Klassen und 6.434 Schülerinnen und Schülern sowie ein Förderzentrum für Karlstadt-Gemünden mit 11 Klassen und 134 Schülerinnen und Schülern, ein Förderzentrum für Lohr-Marktheidenfeld mit neun Klassen und 81 Schülerinnen und Schülern und ein Förderzentrum für Marktheidenfeld-Lohr mit 15 Klassen und 200 Schülerinnen und Schülern.

Die Förderzentren haben teilweise unterschiedliche Förderschwerpunkte. Träger sind neben dem Landkreis der Schulverein Main-Spessart, die Lebenshilfe und die Caritas.

Der Landkreis Main-Spessart ist Sachaufwandsträger für die Staatlichen Realschulen in Gemünden, Karlstadt, Lohr, Marktheidenfeld und Arnstein.

In die Trägerschaft des Landkreises fallen auch das Friedrich-List-Gymnasium in Gemünden, das Johann-Schöner-Gymnasium in Karlstadt und das Balthasar-Neumann-Gymnasium in Marktheidenfeld.



Das Franz-Ludwig-von-Erthal-Gymnasium in Lohr wird durch einen Zweckverband zwischen der Stadt Lohr und dem Landkreis Main-Spessart getragen.

Die Staatliche Berufsschule Main-Spessart befindet sich mit ihren beiden Standorten in Karlstadt und Lohr. Hinzugekommen ist am Berufsschulstandort Lohr eine Staatliche Fachschule für Mechatroniktechnik.

In Marktheidenfeld unterhält der Landkreis zudem eine Berufliche Oberschule, die sich aus der Staatlichen Fachoberschule und Berufsoberschule mit den Fachrichtungen Technik und Wirtschaft zusammensetzt.

In kommunaler Trägerschaft unterhält der Landkreis zudem seit 1989 eine Krankenpflege- und seit 1991 eine Altenpflegeschule, beide in Marktheidenfeld.

Das Johann-Schöner-Gymnasium in Karlstadt



## Schulvorbereitende Einrichtung für 3–6-jährige Kinder mit Förderbedarf

### WOHLFÜHLEN SPIELEN LERNEN

- vertrauensvolle und intensive Förderung nach individuell erstelltem Förderplan
- in kleiner überschaubarer Gruppe
- durch sonderpädagogisches Fachpersonal in enger Zusammenarbeit mit den Eltern
- Möglichkeit zur Nutzung von Ergo-, Physiotherapie und Logopädie bei Bedarf im Hause
- kostenlose Beförderung

St. Nikolaus-Schule Lohr-Marktheidenfeld  
Lebenshilfe Marktheidenfeld • Am Maradies 9  
Telefon: 09391/98100



## Weitere Schulen im Landkreis sind:

- Bayerische Technikerschule für Waldwirtschaft in Lohr - der Besuch dauert 2 Jahre, Träger ist der Freistaat Bayern
- Realschule und Gymnasium beim Mädchenbildungswerk Gemünden
- Fachakademie für Sozialpädagogik am Mädchenbildungswerk Gemünden
- Berufsfachschule für Krankenpflege und Krankenpflegehilfe des Bezirks Unterfranken am Nervenkrankenhaus Lohr



Die Georg-Ludwig-Rexroth-Realschule in Lohr



## Heilpädagogische Tagesstätte

### Integrierte, heilpädagogische Tagesstätte der Lebenshilfe Marktheidenfeld und Umgebung e.V.

Die integrierte, heilpädagogische Tagesstätte gewährt den zu betreuenden Kindern und Jugendlichen im Alter von 3 bis 18 Jahren eine ganzheitliche Lebenshilfe, indem sie vor allem die Bereiche der lebenspraktischen Fähigkeiten, des sozialen Zusammenlebens und eine sinnvolle Freizeitgestaltung fördert.

Sie bietet differenzierte und den jeweiligen Bedürfnissen entsprechende Betreuungs- und Fördermöglichkeiten an, mit dem Ziel, dass die Kinder und Jugendlichen so weit wie möglich unabhängig von fremder Hilfe werden, um ein selbstständiges, eigenverantwortliches Leben führen zu können. Ein gemeinsames Mittagessen ist Bestandteil des Tagesstättenangebotes. Ein weiterer Service der heilpädagogischen Tagesstätte ist die Beratung in sozial-rechtlichen Fragen wie Pflegegeld oder Behindertenausweis.

Die therapeutischen Fachdienste wie Logopädie, Ergo- und Physiotherapie ergänzen das Förder- und Betreuungsangebot.

Integrierte Heilpädagogische Tagesstätte der Lebenshilfe Marktheidenfeld  
Am Maradies 9, 97828 Marktheidenfeld  
Tel.: 0 93 91 / 98 100

### Die Staatliche Realschule Gemünden



# Gesundheitswesen und Verbraucherschutz

## Staatliches Gesundheitsamt

**Das Sachgebiet Staatliches Gesundheitsamt einschließlich der Staatlichen Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen gehört zum staatlichen Teil des Landratsamtes. Neben der Dienststelle in der Kreisstadt Karlstadt gibt es Außenstellen in Markttheidenfeld und Lohr.**



Am Gesundheitsamt werden im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben amts- und gerichtsärztliche Gutachten und Gesundheitszeugnisse erstellt. Bei Fragen zur Hygiene, Umweltmedizin, Schimmelpilzbefall und Schadstoffbelastung, zu Impfungen und Gesundheitsvorsorge auf Reisen kann sich jeder Bürger an das Gesundheitsamt wenden. Behinderte und Senioren sowie deren Angehörige können sich Informationen am Gesundheitsamt in medizinischen und sozialen Fragen einholen.

Für Infektionskrankheiten ist das Gesundheitsamt Beratungs- und Meldestelle und veranlasst die erforderlichen Schutzmaßnahmen. Hier finden auch anonyme, kostenlose HIV-Tests nach entsprechender Beratung statt. Darüber hinaus werden die gesetzlich vorgeschriebenen Belehrungen für im Lebensmittelbereich tätige Personen durchgeführt.

Die Trinkwasserversorgung, Kindergärten, Schulen, Badeseen, Schwimmbäder und Krankenhäuser werden hinsichtlich der Hygiene überwacht.

Bei der Heimaufsicht wirkt das Gesundheitsamt als fachkundige Stelle bei der Pflege, Hygiene, Betreuung und Wohnqualität mit.

Die gesetzlich geregelten nichtakademischen Heilberufe unterliegen der Aufsicht des Gesundheitsamtes.

Es berät und unterstützt Einrichtungen (Kindergärten, Schulen, Vereine, Gemeinden) zu Fragen, Konzepten und in der Umsetzung von Projekten der Gesundheitsförderung und Suchtprävention. Mit unterschiedlichen Kooperationspartnern beteiligt es sich an bundesweiten



## Staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschafts- fragen

Das Angebot der Staatlich anerkannten Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen umfasst:

- die allgemeine Beratung schwangerer Frauen und ihrer Partner sowie die Begleitung der Familien bis zum 3. Lebensjahr des Kindes
- Informationen zu Elterngeld, Elternzeit, Partnermonaten, Kindergeld, Fragen zum Mutterschutz, Unterstützung bei Antragstellung
- die Konfliktberatung mit Ausstellung des Beratungsnachweises gemäß § 219 StGB
- die Vermittlung finanzieller Unterstützung aus der „Landesstiftung Hilfe für Mutter und Kind“
- begleitende Gespräche im Rahmen vorgeburtlicher Untersuchungen, bei unerfülltem Kinderwunsch und Fehl- oder Totgeburt
- sexualpädagogische Veranstaltungen ab der 6. Jahrgangsstufe aller Schularten im Landkreis; außerschulische Veranstaltungen zu diesem Thema
- Multiplikatorenschulungen für Erzieherinnen und Lehrkräfte

**Staatl. Gesundheitsamt  
Landratsamt Main-Spessart  
Rudolph-Glauber-Straße 28  
97753 Karlstadt  
Tel.: 0 93 53 / 793-16 00**

**Staatl. Gesundheitsamt  
Landratsamt Main-Spessart  
Bürgermeister-Keßler-Platz 4  
97816 Lohr a.Main  
Tel.: 0 93 53 / 793-26 00**

**Staatl. Gesundheitsamt  
Landratsamt Main-Spessart  
Baumhofstr. 95  
97828 Marktheidenfeld  
Tel.: 09353 793-3600**

(z. B. „HaLT - Alkoholprävention bei Kindern und Jugendlichen“) bzw. bayernweiten (2013: „Aktiv gegen Krebs“) Kampagnen.

Menschen und deren Angehörige, die von einer Suchterkrankung, einer chronischen Krankheit und Behinderung bedroht oder an ihr erkrankt sind, erhalten eine Beratung und Vermittlung an weitere adäquate Hilfestellen.

Im Rahmen der Gesundheitspflege für Kinder und Jugendliche werden die Schulanfänger untersucht. Hierbei wird bei allen Kindern ein Seh-, Hör- und Sprachtest durchgeführt. Das Gesundheitsamt stellt den schulärztlichen Dienst und bietet in den 6. Jahrgangsstufen eine Impfberatung mit Nachschau der Impfbücher an.




Unsere Nähe, Ihr Vorteil:  
**Bestleistungen für Ihre Gesundheit.**



Sie suchen einen Arzt, ein Krankenhaus oder eine Pflegeeinrichtung? Unser Gesundheitsnavigator im Internet hilft.

Gesundheit in besten Händen [www.aok.de/bayern](http://www.aok.de/bayern)

## Gern für Sie da

### Pflege und Therapie in idyllischer Umgebung

#### Wir bieten Ihnen:

- kompetente **Kurzzeit- und Langzeitpflege**
- **Betreutes Wohnen** für Senioren
- Spezialpflege Wachkoma/ Beatmung
- Pflege und Therapie für neurologisch betroffene **jüngere Personen**



**97737 Gemünden • Klinikstraße 1**  
Tel.: 09351/8030 • [info@gsmmsp.de](mailto:info@gsmmsp.de)  
[www.gsmmsp.de](http://www.gsmmsp.de)

## Daheim in Main-Spessart – Ihre Gesundheit ist uns wichtig



### Zertifizierungen & Netzwerke:

- **Zertifizierte Stroke Unit**  
Spezialeinheit für Schlaganfall-Patienten
- **Comprehensive Cancer Center Mainfranken**  
Integrative Krebsbehandlung
- **Traumanetzwerk Nordbayern**  
Flächendeckende Versorgungsqualität von Schwerverletzten
- **Hernienzentrum**  
Behandlung von Leistenbrüchen: Qualitätsgesichert durch die Deutsche Herniengesellschaft
- **Geriatrische Rehabilitation**  
Zertifizierte stationäre Rehabilitation für ältere Patienten



**Klinikum Main-Spessart**

Ausführliche Informationen über unser medizinisches Leistungsspektrum finden Sie online unter

[www.klinikum-msp.de](http://www.klinikum-msp.de)

### Lohr

- **Innere Medizin:**
  - Gastroenterologie
  - Kardiologie
  - Onkologie
  - Infektiologie
  - Diabetologie
- **Chirurgische Abteilung:**
  - Allgemein-, Viszeral-, und Gefäßchirurgie
  - Orthopädie und spezielle Unfall- und Wiederherstellungschirurgie
- **Intensivmedizin**
- **Gynäkologie**
- **Neurologie**
- **Anästhesie**
- **Urologie**
- **Augenheilkunde**

**Auszug Behandlungsschwerpunkte:** Schlaganfallbehandlung +++ Bandscheibenoperationen +++ Knie-, Hüft- und Schultergelenkersatz +++ Leisten- und Nabelbrüche +++ Gallenblasen-, Bauchspeicheldrüsen- und Schilddrüsen-Operationen +++ Magen- und Darmbehandlungen +++ Krebsbehandlungen +++

**Krankenhaus Lohr**  
Grafen-von-Rieneck-Straße 5  
97816 Lohr a. Main  
Telefon: 0 93 52 / 505 - 0

### Marktheidenfeld

- **Innere Medizin:**
  - Gastroenterologie
  - Kardiologie
  - Infektiologie
  - Diabetologie
- **Chirurgische Abteilung:**
  - Allgemein-, Viszeral-, und Gefäßchirurgie
  - Orthopädie und spezielle Unfall- und Wiederherstellungschirurgie
  - Neurochirurgie
- **Anästhesie**
- **Geriatrisches Zentrum:**
  - Akutgeriatrie
  - Geriatrische Rehabilitation
- **Palliativmedizinischer Dienst**

**Krankenhaus Marktheidenfeld**  
Baumhofstraße 93  
97828 Marktheidenfeld  
Telefon: 0 93 91 / 502 - 0

### Karlstadt

- **Innere Medizin:**
  - Gastroenterologie
  - Kardiologie
  - Rheumatologie
  - Hepatologie
  - Infektiologie
  - Diabetologie
- **Chirurgische Abteilung:**
  - Allgemein-, Viszeral-, und Gefäßchirurgie
  - Unfallchirurgie
  - Handchirurgie
  - Plastisch-Ästhetische Chirurgie
  - Neurochirurgie
- **Anästhesie**

**Krankenhaus Karlstadt**  
Gemündener Straße 15 - 17  
97753 Karlstadt  
Telefon: 0 93 53 / 798 - 0

# Klinikum Main-Spessart: Kompetente Versorgung vor Ort

**Das Klinikum Main-Spessart ist ein Eigenbetrieb des Landkreises Main-Spessart. Mit drei Krankenhäusern, zwei Seniorenheimen und einem Bildungszentrum leistet das Klinikum Main-Spessart für die Menschen der Region wohnortnahe wichtige Versorgungsaufgaben.**

Im Landkreis Main-Spessart leben über 125.000 Menschen. Das Klinikum Main-Spessart ist für sie der bedeutendste lokale Dienstleister, wenn es um die medizinische Grundversorgung, die Pflege und Betreuung von Senioren und die Ausbildung von Pflegekräften geht. An den vier Standorten Lohr, Karlstadt, Marktheidenfeld und Gemünden mit zusammen 370 Akut- und Geriatriebetten und 221 Pflegeplätzen erbringen die insgesamt 1.100 Beschäftigten wohnortnahe Leistungen auf hohem Niveau.



## Drei Krankenhäuser für jährlich 50.000 Patienten

In den Krankenhäusern Lohr, Karlstadt und Marktheidenfeld werden jährlich insgesamt rund 14.500 stationäre sowie 35.500 ambulante Patientinnen und Patienten behandelt. Die Kliniken sind dabei auf dem neuesten Stand der Technik und erweitern ihr Portfolio kontinuierlich. Eine Notfallaufnahme in jedem Haus garantiert eine medizinische Versorgung rund um die Uhr. Für Krankenhäuser der Grund- und Regelversorgung haben sie eine sehr große therapeutisch-diagnostische Spannweite. Trotz dieser Vielfalt ist jedes der drei Krankenhäuser räumlich kompakt und gut überschaubar. Dadurch finden sich Patienten und Angehörige bei kurzen Wegen schnell zurecht. Jeder Standort des Klinikums Main-Spessart hat seine eigenen Schwerpunkte:

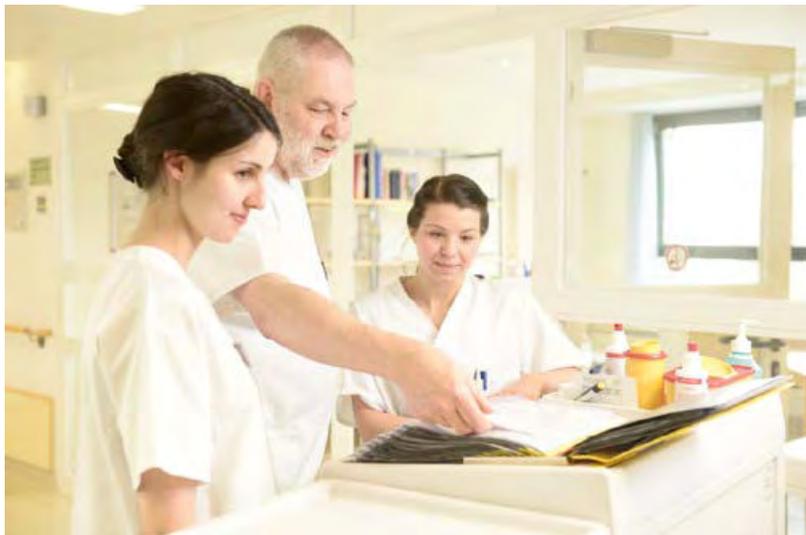
### Krankenhaus Karlstadt

Die Patienten des Krankenhauses Karlstadt profitieren vom Belegarztsystem. Hier werden sie vom ersten Kontakt bis zur Nachbehandlung vom Mediziner ihres Vertrauens betreut. Die Belegärzte decken dabei ein weites Spektrum ab: von Innerer Medizin und Rheumatologie über Chirurgie bis zu Anästhesie. In der chirurgischen Belegabteilung wird auch eine Hauptabteilung Chirurgie vorgehalten, in der insbesondere Bandscheibenoperationen erfolgreich durchgeführt werden. Durch eine Kooperation mit dem Universitätsklinikum Würzburg können außerdem hoch spezialisierte Leistungen im Bereich der Handchirurgie sowie plastisch-ästhetischen Chirurgie angeboten werden - meist mit nur kurzen Wartezeiten.

### Krankenhaus Lohr

Zum Wohl der Patienten arbeiten im Krankenhaus Lohr die Fachrichtungen Innere Medizin, Chirurgie, Intensivmedizin, Gynäkologie, Neurologie, Urologie, Augenheilkunde und Anästhesie eng zusammen. Eine moderne Geräteausstattung trägt zur schnellen Diagnostik und effektiven Behandlung bei. Beispielsweise ermöglicht die Endosonografie einen nichtinvasiven Ultraschall der inneren Organe - eine Diagnoseleistung, die sonst nur an wesentlich größeren Krankenhäusern erbracht wird. Die radiologische Praxis im Haus liefert rasch





Befunde dank Magnetresonanztomografie (MRT) und Computertomografie (CT). Eine schnelle Diagnose entscheidet oft über Leben und Tod. Eine zertifizierte Spezialeinheit für Schlaganfall-Patienten, eine sogenannte Stroke Unit, sichert in Lohr eine prompte intensivmedizinische und interdisziplinäre Akutbehandlung von Menschen mit einem Schlaganfall. Dazu steht ein multidisziplinäres Team zur Verfügung, das in enger Zusammenarbeit nach einem 24-Stunden-Konzept den Patienten überwacht und therapiert. Schnell gehen muss es auch bei Schwerstverletzten. Als Mitglied im Traumanetzwerk Nordbayern garantiert das Klinikum auch hier speziell ausgebildete Fachkräfte, optimierte Prozesse und eine entsprechende technische Ausstattung.

### Krankenhaus Marktheidenfeld

Das Krankenhaus Marktheidenfeld arbeitet eng mit dem Haus Lohr zusammen und bietet unter gemeinsamer Leitung der Chefarzte eine umfassende medizinische Versorgung in den Bereichen Innere Medizin, Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie, Orthopädie, spezielle Unfall- und Wiederherstellungschirurgie sowie Anästhesie. Eine Kooperation mit der Würzburger Praxis für Neurochirurgie ermöglicht den Menschen vor Ort sowohl eine ambulante als auch stationäre Behandlung im Bereich Wirbelsäulenerkrankungen. Dem Krankenhaus angegliedert ist ein Geriatriisches Zentrum mit 30 Rehabilitationsbetten und 20 Betten für Akutgeriatrie. Hier werden ältere Menschen, die durch Erkrankungen und deren Folgen in ihrer Selbstständigkeit eingeschränkt sind, nach einem individuellen Behandlungsplan pflegerisch und medizinisch betreut. Ziel ist es, ihre Mobilität und Lebensqualität zurückzugewinnen. Hierfür steht ein gut ausgebildetes Team aus Ergotherapeuten, Physiotherapeuten und Sozialdienst bereit. Zusätzlich gibt es einen palliativmedizinischen Dienst. Dieser ermöglicht eine ganzheitliche Betreuung schwerstkranker Patienten in ihrer letzten Lebensphase. Das Krankenhaus liegt

in einem schön angelegten, weitläufigen Gelände am Waldrand. Viel Ruhe und Erholung unterstützen den Heilungsprozess.

### Kooperation wird großgeschrieben

Für den individuell bestmöglichen Behandlungsweg pflegen die drei Häuser untereinander einen intensiven fachlichen Austausch. Hinzu kommen zum Nutzen der Patientinnen und Patienten viele Kooperationen mit den umliegenden Fachkliniken und Fachpraxen. Beispielsweise ist das Klinikum Main-Spessart als Anlaufstelle für Prävention und Diagnostik ein zentraler Partner der in der Region niedergelassenen Ärzte.

Hand in Hand arbeitet das Klinikum Main-Spessart zudem mit dem Universitätsklinikum Würzburg, dem Klinikum Aschaffenburg, dem Krankenhaus St. Josef Schweinfurt und dem Herzzentrum Bad Neustadt. Diese Partnerschaften garantieren eine kontinuierliche Anpassung der medizinischen Qualität an den aktuellen Wissensstand.

### Hoch qualifizierte Pflege und Therapie mit Herz

Alle drei Krankenhäuser des Klinikums Main-Spessart können sich auf ein sehr erfahrenes Pflegepersonal stützen. Die oftmals schon langjährig an den Kliniken tätigen Schwestern und Pfleger werden kontinuierlich weitergebildet und betreuen die Kranken in einer freundlichen, fast schon familiären Atmosphäre.

In allen Kliniken steht dem Patienten ein erstklassiges Therapeutenteam aus den verschiedenen Fachrichtungen (Physio-, Ergo-, Sporttherapeuten) zur Seite. Mit modernsten Methoden werden die Patienten gezielt therapiert und für den Alltag wieder fit gemacht. Die Abteilungen der Physikalischen Therapie können auch ambulant genutzt werden.

## Kreis-Seniorenzentren: Leben in Würde und Geborgenheit

Zu den weiteren Einrichtungen des Klinikums Main-Spessart gehören das Kreis-Seniorenheim in Marktheidenfeld und das Kreis-Seniorenzentrum in Gemünden. Beide sind seit über 45 Jahren für viele ältere Menschen Wohnung, Pflegeeinrichtung und Heimat.

Zum Angebot gehören Dauerpflege, Kurzeitpflege und Tagespflege genauso wie Rüstigenplätze und ein offener Mittagstisch.

### Kreis-Seniorenheim Marktheidenfeld

Das Seniorenheim Marktheidenfeld hat 86 Dauer- und Kurzeitpflegeplätze in Einzel- und Doppelzimmern. Die behindertengerechte Einrichtung ist mit dem Akutkrankenhaus und dem Geriatrischen Zentrum direkt verbunden, so dass eine schnelle medizinische Notfallversorgung Sicherheit gibt. Die Krankenhaus- und Altenheimküche ermöglicht eine abwechslungsreiche Menüwahl. Zudem können therapeutische Anwendungen in der benachbarten Physiotherapie genutzt werden.

Umgeben ist die Einrichtung von einer liebevoll gepflegten Parkanlage mit Gemüse- und Demenzgarten. Die Wege sind rollstuhlgerecht angelegt. Die Einrichtung liegt oberhalb des Stadtzentrums von Marktheidenfeld. Von hier schweift der Blick auf das Maintal und die Erhebungen des Spessarts. Eine Haltestelle für den Stadtbus befindet sich direkt vor dem Haus. Vielfältige Aktivitäten, wie Gedächtnistraining, Gymnastik und gemeinsames Kochen sowie rege Kontakte zu den umliegenden Schulen, Gemeinden, Vereinen und Kindergärten sorgen für Abwechslung.

### Kreis-Seniorenzentrum Gemünden

Das Seniorenzentrum Gemünden verfügt über 135 Dauer- und Kurzeitpflegeplätze. Weiterhin gibt es für Menschen, die selbstständig, aber nicht alleine wohnen wollen, Betreutes Wohnen. Eine große Dachterrasse und eine Parkanlage mit altem Baumbestand und Vogelvoliere laden zum Wohlfühlen ein.

Das großzügige Haus mit eigener Kapelle, Bibliothek und Gymnastikraum bietet viele Rückzugsecken mit schönem Ausblick. Die hauseigene Küche legt viel Wert auf frische regionale Produkte, die Seniorinnen und Senioren können aus abwechslungsreichen Menüs individuell auswählen. Ein Senioren-Mittagstisch sowie Essen auf Rädern über die Caritas-Sozialstation Gemünden runden das Angebot ab. Die Einrichtung ist nur wenige Schritte vom Bahnhof entfernt.



## Kranken- und Altenpflege: Zertifizierte Ausbildung mit Zukunft

Mit dem Bildungszentrum für Pflegeberufe in Marktheidenfeld engagiert sich das Klinikum Main-Spessart bei der Ausbildung von immer dringender benötigten Fachkräften. Unter seinem Dach vereint das Zentrum drei Berufsfachschulen: für Gesundheits- und Krankenpflege, Altenpflege und Altenpflegehilfe. Sie garantieren mit jeweils 75 Ausbildungsplätzen eine umfassende praxisnahe dreijährige Ausbildung zum/zur examinierten Gesundheits- und Krankenpfleger/-in bzw. Altenpfleger/-in.

Ergänzt wird dieses Angebot durch die einjährige Grundausbildung zum/zur Altenpflegehelfer/-in. Mit seiner nachweislich hohen Ausbildungsqualität eröffnet das zertifizierte Bildungszentrum ausgezeichnete berufliche Perspektiven in Krankenhäusern, Senioreneinrichtungen und ambulanten Diensten. Die Schule ist Fort- und Weiterbildungszentrum und damit immer nah dran an topaktuellen pflegerischen Themen.

Ausführliche Informationen über das Leistungsspektrum des Klinikums Main-Spessart gibt es im Internet unter [www.klinikum-msp.de](http://www.klinikum-msp.de)

## Seniorenzentrum Mainbrücke

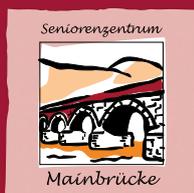
*... sorgt fürs Alter!*

**Wir bieten für Senioren  
und Pflegebedürftige  
jeden Alters ein  
behütetes Zuhause!**

**Egal ob in der Kurzzeit- oder  
Langzeitpflege, dem Urlaubs-  
und Probewohnen ...**

... die freundliche Einrichtung, regelmäßige  
Veranstaltungen und unser modernes  
Therapiekonzept machen das Leben  
im Alter hier wirklich lebenswert.

**Gerne steht Ihnen unsere Senioren-Beratung  
unter Telefon 093 91/90 87-100 für weitere  
Informationen zur Verfügung.**



### **Seniorenzentrum Mainbrücke**

Ulrich-Willer-Str.15 · 97828 Marktheidenfeld

Telefon 093 91/90 87-000

[www.seniorenzentrum-mainbruecke.de](http://www.seniorenzentrum-mainbruecke.de)



Alexander Rath - Fotolia

## Ihre Partner in Sachen Gesundheit



**Seniorenzentrum  
Partenstein**

- Vollstationäre Pflege
- Kurzzeitpflege
- Verhinderungspflege
- 24-Stunden-Aufnahme
- Aufnahme an 365 Tagen



### **Kontakt**

Seniorenzentrum Partenstein

Bahnhofstraße 3

97846 Partenstein

Tel.: 09355 97642-0

Fax: 09355 97642-444

[www.awo-unterfranken.de](http://www.awo-unterfranken.de)

[seniorenzentrum-partenstein@awo-unterfranken.de](mailto:seniorenzentrum-partenstein@awo-unterfranken.de)

# Senioreneinrichtungen und Pflegeheime

**Im Landkreis Main-Spessart besteht ein flächendeckendes Angebot an Pflegeeinrichtungen mit rund 1.400 stationären Pflegeplätzen. Durch die Umwandlung nicht mehr bedarfsnotwendiger Rüstigenplätze sowie durch Modernisierungs-, Erweiterungs- und Neubaumaßnahmen hat sich das Angebot an Pflegeplätzen in den letzten Jahren deutlich erhöht.**

**Z**ur Sicherstellung und Ergänzung der Betreuung und Versorgung pflegebedürftiger alter Menschen in der eigenen Häuslichkeit stehen Kurzzeit- und Tagespflegeplätze zur Verfügung. „Betreute Wohnungen“ ersetzen zunehmend die bisherigen Rüstigenplätze.

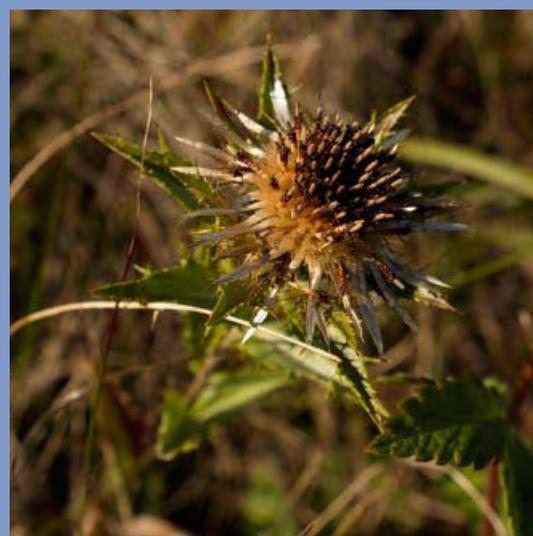
## Pflegeheime im Landkreis Main-Spessart

### Kreisseniozenentrum Gemünden a.Main

St.-Bruno-Straße 14, 97737 Gemünden a.Main  
Telefon: 0 93 51 / 806-0  
[www.klinikum-msp.de](http://www.klinikum-msp.de)  
135 Plätze (einschl. Kurzzeitpflege), 6 Plätze Tagespflege

### Gesundheitszentrum Main-Spessart - Pflege und Therapie

Klinikstraße 1, 97737 Gemünden a.Main  
Telefon: 0 93 51 / 803-0  
[www.gsmssp.de](http://www.gsmssp.de)  
180 Plätze (einschl. Kurzzeitpflege), davon 20 Plätze Spezialpflege der Phase F (Wachkoma, Beatmung), 7 Betreute Wohnungen



### Otto und Anna Herold-Altersheimstiftung

Joh.-Rud.-Glauber-Straße 26, 97753 Karlstadt  
Telefon: 0 93 53 / 983-100  
[www.heroldstiftung.de](http://www.heroldstiftung.de)  
145 Plätze (einschl. Kurzzeitpflege), davon 24 Plätze „Beschütztes Wohnen“, 8 Plätze Tagespflege

### Seniorenresidenz Zellingen GmbH

Badstraße 1, 97225 Zellingen  
Telefon: 0 93 64 / 816-0  
[www.seniorenresidenz-zellingen.de](http://www.seniorenresidenz-zellingen.de)  
142 Plätze (einschl. Kurzzeitpflege), davon 22 Plätze „Beschütztes Wohnen“

### Moritz-von-Hutten'sche Pfründnerspitalstiftung

Marktstraße 61, 97450 Arnstein  
Telefon: 0 93 63 / 90 85 11  
Internet: [www.pfruednerspital.de](http://www.pfruednerspital.de)  
79 Plätze (einschl. Kurzzeitpflege), 6 Plätze Tagespflege

### Kreisseniozenheim Marktheidenfeld

Baumhofstraße 91, 97828 Marktheidenfeld  
Telefon: 0 93 91 / 502-55 05  
[www.klinikum-msp.de](http://www.klinikum-msp.de)  
86 Plätze (einschl. Kurzzeitpflege), 4 Plätze Tagespflege

### Diakonisches Seniorenzentrum Haus Lehmgruben

Lehmgrubener Straße 18, 97828 Marktheidenfeld  
Telefon: 0 93 91 / 98 64-0  
[www.altenhilfe-rummelsberg.de](http://www.altenhilfe-rummelsberg.de)  
128 Plätze (einschl. Kurzzeitpflege), davon 32 Plätze „Beschütztes Wohnen“  
3 Plätze „Beschützte Tagespflege“, 6 Plätze Tagespflege

**PROCON Seniorenzentrum**

**Mainbrücke gGmbH**

Ulrich-Willer-Straße 15,  
97828 Marktheidenfeld  
Telefon: 0 93 91 / 908 70 00  
[www.seniorenzentrum-mainbruecke.de](http://www.seniorenzentrum-mainbruecke.de)  
147 Plätze (einschl. Kurzzeitpflege),  
9 Plätze Tagespflege

**Helfende Hände - Soziale Dienste e.V.**

Haus Spessartblick  
Spessartstraße 34,  
97839 Esselbach-Kredenbach  
Telefon: 0 93 94 / 807-0  
[www.helfende-haende.net](http://www.helfende-haende.net)  
22 Plätze (einschl. Kurzzeitpflege)

**Helfende Hände - Soziale Dienste e.V.**

Haus Löwenstein  
Löwensteinstraße 23,  
97828 Marktheidenfeld-Michelrieth  
Telefon: 0 93 94 / 9 94 30  
[www.helfende-haende.net](http://www.helfende-haende.net)  
19 Plätze (einschl. Kurzzeitpflege),  
11 Plätze Betreutes Wohnen

**Haus Rosenhof**

Haslocher Straße 10, 97892 Kreuzwertheim  
Telefon: 0 93 42 / 969 84 27  
[www.pflege-mobil.com](http://www.pflege-mobil.com)  
24 Plätze, 2 Plätze Tagespflege

**Julius Echter Seniorenstift**

Am Rödlein 5, 97840 Hafenhof  
Telefon: 0 93 91 / 503 95-0  
[www.julius-echter-seniorenstift.de](http://www.julius-echter-seniorenstift.de)  
60 Plätze (einschl. Kurzzeitpflege),  
3 Plätze Tagespflege

**Caritas-Seniorenzentrum St. Martin**

Vorstadtstraße 70, 97816 Lohr a.Main  
Telefon: 0 93 52 / 84 33-00  
[www.caritas-msp.de](http://www.caritas-msp.de)  
146 Plätze (einschl. Kurzzeitpflege),  
12 Plätze Tagespflege,  
16 Betreute Wohnungen

**Dietrich-Bonhoeffer-Haus**

Pflegeheim für chronisch psychisch behinderte  
Menschen  
Am Sommerberg, 97816 Lohr a.Main  
Telefon: 0 93 52 / 503-594  
[www.bezirk-unterfranken.de](http://www.bezirk-unterfranken.de)  
60 Plätze

**Seniorenzentrum Partenstein**

Bahnhofstraße 3, 97846 Partenstein  
Telefon: 0 93 55 / 976 42-0  
[www.awo-unterfranken.de](http://www.awo-unterfranken.de)  
40 Plätze (einschl. Kurzzeitpflege)



Yuri Arcurs - Fotolia

## Ambulant Betreute Wohngemeinschaften im Landkreis Main-Spessart

**Ambulant betreute Lebens- u. Wohnge-  
meinschaft für Menschen mit Demenz**

Birkenstraße 19  
97839 Esselbach-Kredenbach  
Telefon: 0 93 94 / 994 13 51  
Internet: [www.wohngemeinschaft-kredenbach.de](http://www.wohngemeinschaft-kredenbach.de)  
10 Plätze

**Ambulant Betreute Wohngemeinschaft für  
Pflegebedürftige**

Wolfsmünsterer Str. 14  
97737 Gemünden-Seifriedsburg  
Tel.: 0 93 51 / 60 03 30 oder 604 57 46  
6 Plätze

Mit dem Kreissenorenzentrum in Gemünden und dem Kreissenorenheim in Marktheidenfeld stehen zwei Pflegeeinrichtungen unter der Trägerschaft des Landkreises Main-Spessart.



Mit dem **Herzen** dabei.



Die ökumenische Sozialstation  
St. Elisabeth e.V. Marktheidenfeld



**Montfortstr. 5**

**97828 Marktheidenfeld**

**Telefon: +49 (0) 9391 2700**

**Telefax: +49 (0) 9391 82236**

**Email:**

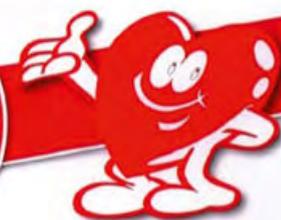
[info@sozialstation-marktheidenfeld.de](mailto:info@sozialstation-marktheidenfeld.de)

### **Wir bieten Ihnen:**

- Häusliche Kranken-, Palliativ- und Altenpflege
- Pflegeentlastungstage
- Patientenberatung
- Hauswirtschaftliche Betreuung
- Gesprächskreise
- 24-Stunden Rufbereitschaft
- Hausnotruf
- Mobiler Mahlzeiten Dienst

- **Betreute Wohngemeinschaften in Kredenbach und Trennfeld (GiB)**

Treffpunkt  
Gemeinsam



 Rummelsberger  
Diakonie  
Altenhilfe

**Alles für einen erfüllten Lebensabend.**  
Seniorenzentrum Haus Lehmgruben

- Kurzzeit- und Tagespflege
- Allgemeine Pflege
- Beschützender Wohnbereich
- Offener Mittagstisch
- Essen auf Rädern
- Beratungsstelle RuDiMachts!



Menschen an Ihrer Seite.  
Die Rummelsberger  
[www.altenhilfe-rummelsberg.de](http://www.altenhilfe-rummelsberg.de)

Lehmgrubener Str. 18 • 97828 Marktheidenfeld  
Tel. 09391 98 64 - 0 • [haus-lehmgruben@rummelsberger.net](mailto:haus-lehmgruben@rummelsberger.net)

## Ein Zuhause bis ins hohe Alter



3 Wohnbereiche mit 120 Plätzen für Seniorinnen  
und Senioren mit Pflegestufe 0-3

1 beschützender Bereich mit eigenem Garten –  
22 Plätze für an Demenz erkrankte Bewohner

Kurzzeitpflege zur Entlastung von Angehörigen

Seniorenresidenz Zellingen GmbH  
Badstraße 1 • 97225 Zellingen  
Telefon: 093 64/8 16-0 • Telefax: 8 16-122

Robert Kneschke - Fotolia



## Gern für Sie da

## ... Ihre Sozialstationen IM LANDKREIS MAIN-SPESSART ... mit dem Herzen dabei!

*... nah am Nächsten!*



### Ökumenische Sozialstation St. Elisabeth e.V.

Montfortstraße 5 · 97828 Marktheidenfeld

Telefon (093 91) **27 00**

[www.sozialstation-marktheidenfeld.de](http://www.sozialstation-marktheidenfeld.de)



### Caritas Sozialstation St. Franziskus e.V.

*Fachberatungsstelle für pflegende Angehörige*

Friedenstraße 15 · 97737 Gemünden

Telefon (093 51) **60 19 14**

[www.sozialstation-gemuenden.de](http://www.sozialstation-gemuenden.de)



### Caritas Sozialstation St. Rochus e.V.

*Fachberatungsstelle für pflegende Angehörige*

Vorstadtstraße 68 · 97816 Lohr

Telefon (093 52) **84 32 00**

[www.sozialstation-lohr.de](http://www.sozialstation-lohr.de)



### Caritas Sozialstation St. Sebastian e.V.

Rudolf-Glauber-Straße 30 · 97753 Karlstadt

Telefon (093 53) **9 98 27**

[www.sozialstation-karlstadt.de](http://www.sozialstation-karlstadt.de)



### Caritas Sozialstation St. Nikolaus e.V.

Cancaleplatz 4 · 97450 Arnstein

Telefon (093 63) **9 90 55**

[www.sozialstation-arnstein.de](http://www.sozialstation-arnstein.de)

# Ambulante Dienste im Landkreis Main-Spessart

**Sozialstation Aura**  
Hauptstr. 22  
**97773 Aura i. Sinngrund**  
Tel.: 09356 / 6624  
Fax: 09356 / 6625  
E-Mail: [Sozialstation.Aura@t-online.de](mailto:Sozialstation.Aura@t-online.de)

**Ev. Diakoniestation**  
Kirchgasse 2  
**97846 Partenstein**  
Tel.: 09355 / 99903  
Fax: 09355 / 99904  
E-Mail: [Ev.Christuskirche.Partenstein@t-online.de](mailto:Ev.Christuskirche.Partenstein@t-online.de)

**Ambi. Krankenpflege Kothe**  
Lohrer Str. 16  
**97833 Frammersbach**  
Tel.: 09355 / 99966  
Fax: 09355 / 99997  
E-Mail: [info@sozialstation-st-klara.de](mailto:info@sozialstation-st-klara.de)  
Internet: [www.sozialstation-st-klara.de](http://www.sozialstation-st-klara.de)

**Sozialstation Hilzendegen**  
Grundstr.16  
**97859 Wiesthal**  
Tel./ Fax 06020/2850  
E-Mail: [alexander.hilzendegen@freenet.de](mailto:alexander.hilzendegen@freenet.de)

**Caritas-Sozialstation St. Rochus e.V.**  
Vorstadtstr. 68  
**97816 Lohr a. Main**  
Tel.: 09352 / 843200  
Fax: 09352 / 843230  
E-Mail: [info@Sozialstation-Lohr.de](mailto:info@Sozialstation-Lohr.de)  
Internet: [www.sozialstation-lohr.de](http://www.sozialstation-lohr.de)

**Helfende Hände-Soziale Dienste e.V.**  
Michelriether Str. 1  
**97839 Esselbach-Kredenbach**  
Tel.: 09394 / 807-0  
Fax: 09394 / 807252  
E-Mail: [HelfendeHaende@t-online.de](mailto:HelfendeHaende@t-online.de)  
Internet: [www.helfende-haende.net](http://www.helfende-haende.net)

**DIE PFLEGE GmbH – Pflegedienst**  
Luitpoldstr. 35  
**97828 Marktheidenfeld**  
Tel.: 09391 / 8106244  
Fax: 09391 / 5034155  
E-Mail: [info@pflegegmbh.de](mailto:info@pflegegmbh.de)  
Internet: [www.pflegegmbh.de](http://www.pflegegmbh.de)

**Ökumenische Sozialstation „St. Elisabeth e.V.**  
Montfortstr. 5  
**97828 Marktheidenfeld**  
Tel.: 09391 / 2700  
Fax: 09391 / 82236  
E-Mail: [verwaltung@sozialstation-marktheidenfeld.de](mailto:verwaltung@sozialstation-marktheidenfeld.de)  
Internet: [www.sozialstation-marktheidenfeld.de](http://www.sozialstation-marktheidenfeld.de)

**Sozialstation Bergmann/Ritschel**  
Langenprozellener Str. 18  
**97737 Gemünden a. Main**  
Tel.: 09351/ 600330  
Fax: 09351/ 600266  
csl.bergmann@web.de

**Caritas-Sozialstation St. Franziskus e.V.**  
Friedenstr. 15  
**97737 Gemünden a. Main**  
Tel.: 09351 / 601914  
Fax : 09351 / 601915  
E-Mail: [info@Sozialstation-Gemuenden.de](mailto:info@Sozialstation-Gemuenden.de)  
Internet: [www.sozialstation-gemuenden.de](http://www.sozialstation-gemuenden.de)

**Sozialstation Ute Lamprecht**  
Am Schnellertor 12  
**97753 Karlstadt**  
Tel.: 09353 / 99200  
Fax : 09353 / 99221  
e-mail: [sozialstation.lamprecht@bnmsp.de](mailto:sozialstation.lamprecht@bnmsp.de)  
Internet: [www.bnmsp.de/~sozialstationen/](http://www.bnmsp.de/~sozialstationen/)

**Caritas-Sozialstation St. Sebastian e.V.**  
Rudolf-Glauber-Str. 30  
**97753 Karlstadt**  
Tel. 09353/99827, Fax - 99828  
E-Mail: [info@Sozialstation-Karlstadt.de](mailto:info@Sozialstation-Karlstadt.de)  
Internet: [www.sozialstation-karlstadt.de](http://www.sozialstation-karlstadt.de)

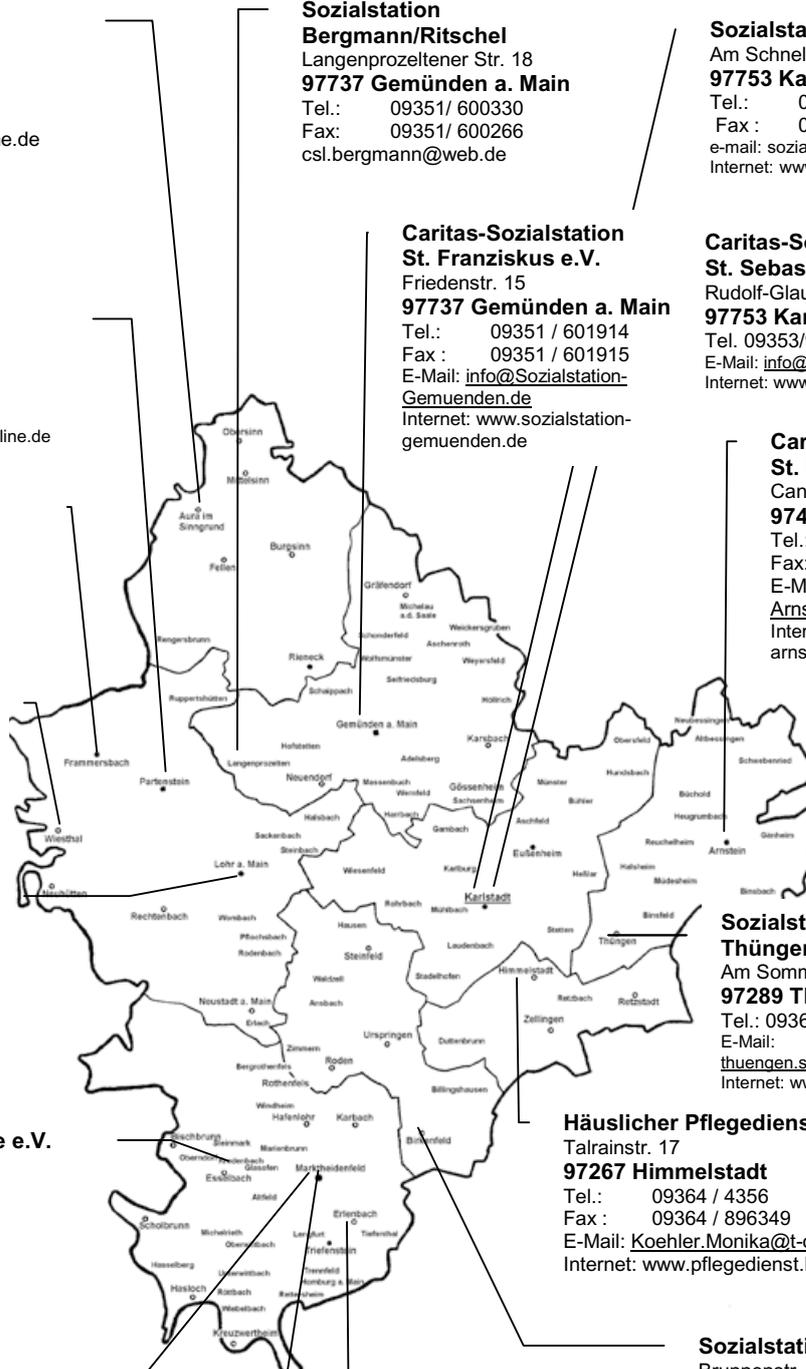
**Caritas-Sozialstation St. Nikolaus e.V.**  
Cancalle Platz 4  
**97450 Arnstein**  
Tel.: 09363 / 99055  
Fax: 09363 / 80166  
E-Mail: [info@Sozialstation-Arnstein.de](mailto:info@Sozialstation-Arnstein.de)  
Internet: [www.sozialstation-arnstein.de](http://www.sozialstation-arnstein.de)

**Sozialstation der Diakonie Thüngen & Karlstadt**  
Am Sommerhang 23  
**97289 Thüngen**  
Tel.: 09360 / 889 Fax - 990704  
E-Mail: [thuengen.sst@diakonie-wuerzburg.de](mailto:thuengen.sst@diakonie-wuerzburg.de)  
Internet: [www.diakonie-wuerzburg.de](http://www.diakonie-wuerzburg.de)

**Häuslicher Pflegedienst M. Köhler**  
Talrainstr. 17  
**97267 Himmelstadt**  
Tel.: 09364 / 4356  
Fax : 09364 / 896349  
E-Mail: [Koehler.Monika@t-online.de](mailto:Koehler.Monika@t-online.de)  
Internet: [www.pflegedienst.koehler.de](http://www.pflegedienst.koehler.de)

**Sozialstation Georg Lutz**  
Brunnenstr. 28  
**97834 Birkenfeld**  
Tel.: 09398 / 993250  
Fax: 09398 / 993144  
E-Mail: [info@sozialstation-lutz.de](mailto:info@sozialstation-lutz.de)  
Internet: [www.sozialstation-lutz.de](http://www.sozialstation-lutz.de)

**Pflegeservice „Lucia“**  
Winterleitenweg 23  
**97837 Erlenbach**  
Tel.: 09391 / 915077  
Fax: 09391 / 915076  
E-Mail: [info@Pflegeservice-Luzia.de](mailto:info@Pflegeservice-Luzia.de)  
Internet: [www.Pflegeservice-Luzia.de](http://www.Pflegeservice-Luzia.de)



Stand: Januar 2014

# Betreutes Wohnen im Landkreis Main-Spessart

**Caritas-Seniorenzentrum  
St. Martin**  
Vorstadtstr. 70  
97816 Lohr a. Main  
Tel.: 09352/843300  
Fax: 09352/843301  
E-Mail:  
ufranzmarr@caritas-  
msp.de  
Internet:  
www.caritas-msp.de  
**16 Betreute Wohnungen**  
Fr. Franz-Marr/Fr. Rausch

**Kreisseniozenzentrum Gemünden**  
St.-Bruno-Str. 14  
97737 Gemünden a. Main  
Tel.: 09351/806-0  
Fax: 09351/8066404  
E-Mail: edith.sachs@klinikum-msp.de  
Internet: www.klinikum-msp.de  
**5 Betreute Wohnungen**  
Ansprechpartner:  
Frau Sachs / Frau Laracuenta

**Gesundheitszentrum  
Main-Spessart für Pflege  
und Therapie**  
Klinikstr. 1  
97737 Gemünden a. Main  
Tel.: 09351/803-0  
Fax: 09351/803503  
E-Mail: o.wind@gsmmsp.de  
Internet: www.gsmmsp.de  
**7 Betreute Wohnungen ,  
7 Wohnungen im Bau**  
Herr Wind / Herr Barsch

**Residenz St. Bruno**  
St.-Bruno-Straße  
97737 Gemünden a. Main  
**22 Wohnungen**  
Kaufanfragen:  
Brückner Projektbau GmbH  
Weissensteinstr. 17a  
97737 Gemünden a. Main  
Tel. 09351/604496-10  
[www.brueckner-bau.de](http://www.brueckner-bau.de)  
Derzeit noch im Bau

**Residenz Mainpark**  
Rudolf-Glauber-Straße  
97753 Karlstadt  
Mietanfragen:  
Sparkasse Mainfranken  
ImmobilienCenter  
Marktplatz 2  
97753 Karlstadt  
Herr Feser  
Tel.-Nr.: 09353/794-6200

**„Leben am Fluss“ Zellingen**  
Thomas-Glock-Str. 34  
97225 Zellingen  
Mietanfragen:  
Haus- u. Seniorenbetreuung  
Kleinschnitz  
Thomas-Glock-Str. 34  
97225 Zellingen  
Telefon: 09364/811774

**Residenz am  
Heubrunnengraben,**  
Baumhofstr. 39  
97828 Marktheidenfeld  
Miet- u. Kaufanfrage:  
Sparkasse Mainfranken  
ImmobilienCenter MSP,  
Rathausgasse 14,  
97816 Lohr a. Main,  
Tel.: 09352/5001-6220

**Helfende Hände-Soziale Dienste**  
Spessartstr. 34  
97839 Esselbach-Kredenbach  
Tel.: 09394/807-0  
Fax: 09394/807252  
E-Mail: [HelfendeHaende@t-online.de](mailto:HelfendeHaende@t-online.de)  
Internet: [www.helfende-haende.net](http://www.helfende-haende.net)  
**18 1-Zimmerappartments**  
Frau Niemand

**Service-Wohnen  
(betreut v. öku-  
menischer Sozialstation  
St. Elisabeth e.V.)**  
Baumhofstr. 33  
97828 Marktheidenfeld  
Tel.: 09391/913079  
Fax: 09391/913082  
**33 Wohnungen**

**Helfende Hände-Soziale Dienste**  
97828 Marktheidenfeld-  
Michelrieth  
Tel.: 09394/801361  
Fax: 09394/801310  
E-Mail: [HelfendeHaende@t-online.de](mailto:HelfendeHaende@t-online.de)  
Internet: [www.helfende-haende.net](http://www.helfende-haende.net)  
**Am Brechhaus 7 (Betreutes Wohnen)**  
Frau Niemand



Stand: Dezember 2013

# Behinderten- und Fördereinrichtungen

## Die Interdisziplinäre Frühförderung Main-Spessart

Die „Interdisziplinäre Frühförderung Main-Spessart“ berät Eltern von Kindern von der Geburt bis zum Schuleintritt, wenn die Entwicklung des Kindes Anlass zur Sorge gibt. Die Frühförderung bietet entwicklungsauffälligen und behinderten Kindern und ihren Familien möglichst frühe und umfassende Hilfen an. Die Eltern selbst, der behandelnde Kinderarzt oder auch die Kindergärten treten mit der Interdisziplinären Frühförderung in Kontakt.

Die Frühfördermaßnahmen finden entweder im Elternhaus oder in einer unserer FF-Stellen in Marktheidenfeld, Lohr, Karlstadt, Gemünden oder Arnstein wohnortnah statt. Schwerpunkt der Frühförderung ist die Beratung und Begleitung der Eltern hinsichtlich der besonderen Bedürfnisse ihres Kindes.

### Interdisziplinäre Frühförderung Main-Spessart

Lebenshilfe Marktheidenfeld  
Am Maradies 9, 97828 Marktheidenfeld  
Tel. 0 93 91 / 98 10-0

#### Hauptstelle:

**Marktheidenfeld**, Am Maradies 9  
97828 Marktheidenfeld, Tel.: 0 93 91 / 98 10-22

#### Außenstellen:

**Arnstein**, Marktstr. 35, 97450 Arnstein,  
Tel.: 0 93 63 / 801-88

**Gemünden**, St.-Bruno-Str. 15, 97737 Gemünden,  
Tel. 0 93 51 / 80 79 95 7

**Karlstadt**, Marktplatz 5, 97753 Karlstadt,  
Tel.: 0 93 53 / 98 40 33-0

**Lohr**, Jahnstr. 15, 97816 Lohr, Tel.: 0 93 52 / 28 07

## Integrativer Kindergarten

Der integrative Kindergarten der Lebenshilfe Marktheidenfeld ermöglicht Kindern ab zweieinhalb Jahren mit und ohne besonderen Förderbedarf ein gemeinsames Miteinander- und Voneinander-Lernen. Eine kleine Gruppenstärke (maximal 16 Kinder, davon 1/3 mit bestehender oder drohender Behinderung) und ein erhöhter Betreuungsschlüssel unterstützen eine individuelle und intensive Betreuung aller Kinder.

Das Personal mit einer Dipl.-Sozialpädagogin, Erzieherin, Kinderpflegerin, Heilpädagogin und Erzieherpraktikantin arbeitet in einem professionellen Team zusammen mit einer Sonderschullehrerin, Psychologin, Physiotherapeutin, Logopädin und Ergotherapeutin. Gearbeitet wird nach der Montessori-Pädagogik.

Das regelmäßige Reiten bei professionell ausgebildeten Reitlehrern, die Musikerziehung sowie das Schwimmen bzw. die Wassergewöhnung der Kinder im benachbarten Schwimmbad ist ein zusätzliches Angebot. Darüber hinaus wird jährlich eine gemeinsame einwöchige Ferienfreizeit zu wechselnden Zielen unternommen.

### Integrativer Kindergarten „Flohkiste“

der Lebenshilfe Marktheidenfeld  
Am Maradies 9  
97828 Marktheidenfeld  
Tel.: 0 93 91 / 98 10 43



Marzanna Syncerz - Fotolia

# Das Sozialwesen

## Amt für soziale Angelegenheiten

Die Aufgabenschwerpunkte liegen in folgenden Bereichen:

- Sozialhilfe
- Wohngeld
- Asylbewerberleistungsgesetz
- Schuldner- und Insolvenzberatung
- Erwachsenenbetreuung
- Bildungs- und Teilhabepaket
- Heimaufsicht

Dazu kommen noch einige andere Aufgabenfelder wie die Bearbeitung von Anträgen nach dem Unterhaltssicherungsgesetz (für Wehrübende), die Umsetzung des im Sommer 2011 beschlossenen Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts, die Freiwilligenagentur EMiL, die Ehrenamtskarte, aber auch die allgemeine Beratung im Sozialleistungsbereich und die Wahrnehmung der Aufgaben eines staatlichen Versicherungsamtes.

## Sozialhilfe

Die Sozialhilfe umfasst die Hilfe zum Lebensunterhalt, die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, Hilfen zur Gesundheit, Eingliederungshilfe für behinderte oder von Behinderung bedrohte Menschen, Hilfe zur Pflege, Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfen in anderen Lebenslagen wie z. B. die Altenhilfe oder die Übernahme von Bestattungskosten. Bei finanzieller, d. h. über die reine Beratungstätigkeit hinausgehender Hilfe setzt sie Bedürftigkeit voraus und ist dann abhängig von den persönlichen Einkommens- und Vermögensverhältnissen. Die Rechtsgrundlagen dafür finden sich im Sozialgesetzbuch Zwölftes Buch (SGB XII). Der Aufgabenvollzug verteilt sich auf den Landkreis als örtlichen und den Bezirk als überörtlichen Sozialhilfeträger. Dabei fallen alle Hilfen in Einrichtungen sowie die gesamte Eingliederungshilfe in den Zuständigkeitsbereich des Bezirkes Unterfranken. Alle sonstigen Hilfen außerhalb von Einrichtungen werden vom Landkreis Main-Spessart betreut.

## Wohngeld

Das Wohngeld, bei Wohneigentümern der Lastenzuschuss, ist eine zweckgebundene Leistung. Sie dient dazu, den eigenen Aufwand für die Unterkunftskosten zu verringern. Die Höhe des Zuschusses wird im Wesentlichen bestimmt durch folgende Faktoren: die Anzahl der zum Haushalt rechnenden Personen, deren Einkommen, die tatsächlichen Mietkosten (ohne Heizung) und die Einordnung des Wohnortes in eine der sechs Mietstufen. Im Landkreis sind mit Ausnahme von Gemünden und Marktheidenfeld alle Gemeinden in der Stufe 1 und damit in die niedrigste Kategorie eingeordnet. Wer ALG II oder Sozialhilfe für den laufenden

Lebensunterhalt bezieht, hat keinen Anspruch auf Wohngeld, da der gesamte Unterkunftsbedarf bereits über ALG II oder die Sozialhilfe abgedeckt wird. Wohngeld wird nur auf Antrag und frühestens ab dem Monatsersten der Antragstellung gewährt.

## Asylbewerberleistungsgesetz

Unter das Asylbewerberleistungsgesetz fallen alle Hilfen, die für Asylsuchende anfallen. Dies beinhaltet die Sicherstellung des Lebensunterhaltes und der Krankenversorgung für alle dem Landkreis zugewiesenen Leistungsberechtigten nach dem Asylbewerberleistungsgesetz. Es ist aber auch die Unterbringung der Asylsuchenden zu organisieren (Anmietung, Einrichtung und Betreuung geeigneter Wohnmöglichkeiten), soweit sie nicht in einer staatlichen Gemeinschaftsunterkunft wohnen können.

## Schuldner- und Insolvenzberatung

Schulden haben ist nicht nur normal, sondern - zumindest volkswirtschaftlich betrachtet - auch wünschenswert. Bedenklich wird es erst dann, wenn Verschuldung in Überschuldung umschlägt. Wenn das erwirtschaftete Einkommen - aus welchen Gründen auch immer - nicht mehr zur Deckung der laufenden Verbindlichkeiten und des Lebensunterhaltes ausreicht, setzt die kostenfreie Schuldner- und Insolvenzberatung des Landkreises an und ein. Vordringlichstes Ziel ist es dabei zunächst, die elementaren Lebensbedürfnisse der ratsuchenden Menschen und ihrer Angehörigen (Wohnraum, Strom und Lebensmittel) durch Ausschöpfung aller Möglichkeiten zeitnah abzusichern. Mittelfristig wird dann auch eine psychosoziale Stabilisierung, die Aktivierung des Selbsthilfepotenzials und langfristig die möglichst vollständige Schuldenregulierung angestrebt. Zu erreichen ist diese Schuldenregulierung über ein sog. Verbraucherinsolvenzverfahren, allerdings nicht in allen, sondern nur in dafür geeigneten Fällen. Nach Eröffnung durch das Insolvenzgericht und Ablauf einer sechsjährigen Treuhandzeit („Wohlverhaltensperiode“ oder auch „Wohlverhaltensphase“) ist eine Zahlungsverpflichtung durch Gerichtsbeschluss (Restschuldbefreiung) möglich, wenn der Schuldner seine Verpflichtungen im Rahmen des gerichtlichen Schuldenbereinigungsplanverfahrens erfüllt hat. Die Schuldner- und Insolvenzberatungsstelle des Landkreises vertritt dabei den Schuldner und betreut und berät ihn im gesamten Verbraucherinsolvenzverfahren bis hin zur Restschuldbefreiung.

## Erwachsenenbetreuung

Eine Erwachsenen-Betreuung kommt in Betracht, wenn jemand seine alltäglichen Angelegenheiten wegen einer psychischen Erkrankung oder körperlichen, geistigen oder seelischen Behinderung nicht

mehr alleine regeln kann, und wenn er für diesen Fall nicht bereits im Vorfeld durch eine Vorsorgevollmacht/Betreuungsverfügung eine wirksame Vertretungsregelung getroffen hat. Zuständig für die Bestellung eines Betreuers ist das Amtsgericht (Betreuungsgericht), und zwar auf der Grundlage eines Vorschlags durch die Betreuungsstelle beim Landratsamt.

Dieser Betreuungsstelle fallen darüber hinaus noch folgende Aufgaben und Funktionen zu:

- Beratung und Unterstützung von gerichtlich bestellten Betreuern, Betroffenen und Angehörigen
- Aufklärung und Beratung zu Vorsorgevollmachten, Betreuungs- und Patientenverfügungen
- Gewinnung von ehrenamtlichen Betreuern und Förderung gemeinnütziger Organisationen
- Bereitstellung eines ausreichenden Einführungs- und Fortbildungsangebotes für Betreuer
- Beratung über Fragen von Beglaubigungen für Unterschriften auf Vorsorgevollmachten und Betreuungsverfügungen
- Führung von Betreuungen im Bedarfsfall
- Unterstützung für das Betreuungsgericht durch Sachverhaltsermittlungen

### Bildungs- und Teilhabepaket

Das Bildungs- und Teilhabepaket betrifft den Personenkreis der Kinder, Jugendlichen und z. T. auch der jungen Erwachsenen bis 25 Jahre, die bzw. deren Eltern Arbeitslosengeld II, Wohngeld, Kinderzulage oder Hilfe zum Lebensunterhalt beziehen.

Es umfasst Leistungen für den persönlichen Schulbedarf, für ein- und mehrtägige Veranstaltungen von Schule und Kita, für das gemeinsame Mittagessen in Schule, Kita und Hort, für Lernförderung, wenn das Lernziel nicht zu erreichen oder die Versetzung gefährdet ist, für das Mitmachen in Kultur, Sport und Freizeit sowie für die Schülerbeförderung (ab der 11. Klasse). Die Leistungen werden nur auf vorherigen Antrag gewährt. Einzige Ausnahme ist die Beihilfe zum Schulbedarf für die laufenden Bezieher von ALG II und Hilfe zum Lebensunterhalt. Sie wird automatisch in den Monaten August und Februar mit ausbezahlt. Mit Ausnahme des Schulbedarfs werden die Hilfen grundsätzlich nicht als Geld-, sondern nur als Sachleistung bewilligt.



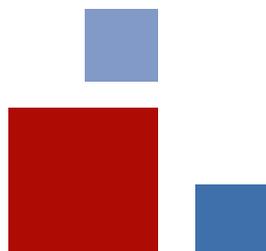
## Jobcenter Main-Spessart

Das Jobcenter Main-Spessart stellt eine gemeinsame Einrichtung der Agentur für Arbeit (Würzburg) und des Landkreises Main-Spessart dar. Es ist eine selbstständige Behörde mit Sitz im Gebäude des Landratsamtes.

Aufgabe des Jobcenters ist es zum einen, erwerbsfähigen Leistungsberechtigten und den mit ihnen in Bedarfsgemeinschaft lebenden Personen Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts nach dem Zweiten Buch des Sozialgesetzbuchs (SGB II) zu gewähren. Hierzu zählen Leistungen für den Regelbedarf, für Unterkunft und Heizung und für einzelfallbedingte Mehrbedarfe, z. B. bei Schwangerschaft usw. Das Arbeitslosengeld II ist bedarfsabhängig und damit gegenüber eigenen Möglichkeiten, den Lebensunterhalt durch Einkommen oder Vermögen sicherzustellen, sowie anderen Sozialleistungen grundsätzlich nachrangig.

Zum anderen ist die Vermittlung in Arbeit und Ausbildung Aufgabe des Jobcenters. Hierbei werden je nach Einzelfall, neben der Hilfe bei der Stellensuche, geeignete Eingliederungsleistungen wie z. B. Mobilitätshilfen, Bewerbungskostenerstattungen, Weiterbildungen, Eingliederungszuschüsse oder Arbeitsgelegenheiten erbracht. Den betroffenen Personen soll vor dem Hintergrund des gesetzlichen Prinzips „Fördern und Fordern“ die individuelle Möglichkeit eröffnet werden, ihren Lebensunterhalt künftig aus eigenen Mitteln und Kräften zu bestreiten.

Voraussichtlich ab 1. August 2014 ist das Jobcenter in der Würzburger Straße 11 in Karlstadt untergebracht.



# Virtuelles Landratsamt

[www.main-spessart.de](http://www.main-spessart.de)

Die Medienlandschaft hat sich innerhalb des letzten Jahrzehnts stark gewandelt. Im Bereich der Informationstechnologie sind schnelle und tief greifende Veränderungen eingetreten. IT prägt die heutige Zeit, und verlangt die Umsetzung der technischen Fortschritte auch in der Verwaltung.

Das Landratsamt Main-Spessart nimmt an dieser Entwicklung aktiv teil. Denn unsere Kunden, die Bürgerinnen und Bürger des Landkreises, wollen möglichst umfassend informiert sein, und sich den ein oder anderen Gang zur Behörde ersparen. Unter [www.main-spessart.de](http://www.main-spessart.de) können sich alle Internetnutzer an sieben Tagen in der Woche rund um die Uhr Informationen über behördliche

Dienstleistungen einholen, Formulare online und offline bearbeiten, oder Aktuelles über das Landratsamt erfahren. Dass dieser Service intensiv genutzt wird, zeigen die hohen Zugriffszahlen von über 180.000 Besuchern mit insgesamt rund fünf Millionen aufgerufenen Seiten.

Besonders hohe Akzeptanz finden hierbei die Angebote der Online-KFZ-Zulassung, mit der Möglichkeit, sich sein KFZ-Wunschkennzeichen online zu reservieren. Bereits jetzt werden viele Dienstleistungen des Landratsamtes auch im Internet angeboten.

Mit der neuen Version des Behördenwegweisers geht der Landkreis den nächsten Schritt. Ein leicht zu bedienendes Redaktionssystem ermöglicht es dem Administrator, inhaltliche Veränderungen in Sekundenschnelle einzugeben. So können wichtige Informationen nahezu ohne Zeitverzögerung übermittelt werden. Zudem wurde mit der KFZ-Zulassung die erste medienbruchfreie Dienstleistung online angeboten, d. h. die am heimischen PC eingegebenen Daten gehen direkt ins System des Landratsamtes ein. Eine vorherige Bearbeitung ist nicht mehr nötig. Weitere Dienstleistungen werden diesem Beispiel folgen. Mit der Einführung der digitalen Signatur ist die Sicherheit der eingegebenen Daten gewährleistet.

Diesen Service ergänzt das Gemeinde-Landkreis-Informationssystem GLADIS mit dem darin integrierten Projekt der Zusammenarbeit der kommunalen Bauhöfe ZUKOBA, für das das Bundesinnenministerium dem Landkreis eine Auszeichnung verliehen hat. Wir sind damit insgesamt einer der führenden Landkreise in Bayern, und wollen dieses Angebot in der Zukunft kontinuierlich verbessern.

Denn die Entwicklung im IT-Bereich ist ständig fortschreitend. Deshalb ist es notwendig, sich diesen technischen und administrativen Herausforderungen zu stellen, und so eine bürgerfreundliche Ergänzung zur persönlichen Beratung anzubieten.



# Staatliches Veterinäräm

Das Staatliche Veterinäräm befindet sich im Verwaltungsgebäude des Landratsamtes Main-Spessart in Karlstadt mit einem zusätzlichen Eingang von der Maingasse aus. Sein Personal ist zuständig für die umfangreichen Aufgaben des öffentlichen Verbraucherschutzes, die Tierseuchenbekämpfung sowie den Tierschutz im Landkreis und wirkt in einem Teilbereich der Öffentlichen Sicherheit und Ordnung mit.



Artgerechte Pferdehaltung im Gruppenlaufstall

## Verbraucherschutz

Den Schwerpunkt bildet die Überwachung aller Lebensmittel vom Federweißen bis zum Gummibärchen und aller Lebensmittelbetriebe von der Imbissbude bis zum Feinkosthersteller. Die drei Amtstierärzte sind Sachverständige bei der Überwachung des Verkehrs mit Lebensmitteln tierischer Herkunft. Die vier Lebensmittelüberwachungsbeamten führen Kontrollen und Probenentnahmen in den Lebensmittelbetrieben durch. Gemeinsam mit den Amtstierärzten beraten sie die dort Verantwortlichen sowie die Verbraucher zu Fragen der Lebensmittelhygiene.

Für die Schlachtier- und Fleischuntersuchungen in den Metzgereien verfügt das Veterinäräm über amtliche Tierärzte und Fachassistenten.

Zum Verbraucherschutz zählen auch die Überwachung des Verkehrs mit Tierarzneimitteln sowie die Kontrolle der Futtermittel landwirtschaftlicher Nutztiere. Deshalb werden die Apotheken der im Landkreis niedergelassenen Tierärzte regelmäßig von den Amtstierärzten überprüft. Ein Veterinärassistent kontrolliert und beprobt die Futtermittel auf den Bauernhöfen und im Fachhandel.

## Bekämpfung von Tierseuchen

Mit systematischen Programmen organisiert, koordiniert und überwacht das Veterinäräm die Bekämpfung von Seuchen bei Nutztieren, Fischen und Bienen. Hierzu zählen auch Notstandspläne, die ständig aktualisiert werden.

Viehverkehr, Viehhandlungen und Tiere in den landwirtschaftlichen Betrieben werden regelmäßig überprüft. Die Kennzeichnung des Nutztiers wird mitverwaltet, die Beseitigung von Tierkörpern und

Speiseabfällen überwacht. Das Veterinäräm stellt zudem Gesundheitszeugnisse, z. B. für Haustiere, die ins Ausland mitgenommen werden sollen, oder für landwirtschaftliche Nutztiere, aus.

Bei der Tierseuchenbekämpfung wirken neben den Amtstierärzten und dem Veterinärassistenten auch die niedergelassenen Tierärzte mit.

## Tierschutz

Die Amtstierärzte sind die Sachverständigen des Landratsamtes in Tierschutzfragen. Bei angezeigten oder vermuteten Verstößen gegen das Tierschutzgesetz überprüfen sie die Haltungsbedingungen, sowie den Ernährungs- und Pflegezustand der Tiere. Ein Verstoß zieht Maßnahmen von der Ermahnung über einen Bußgeldbescheid bis hin zur Wegnahme der betroffenen Tiere nach sich. Transporte von Schlacht-, Nutz- und Zuchtvieh, Viehhandelsbetriebe, landwirtschaftliche Nutztierhaltungen, Schlachtstätten, gewerbliche Tierzuchten und die Zoonosen des Landkreises werden regelmäßig kontrolliert. Auch bei der Planung von Stallbauten gibt das Veterinäräm Stellungnahmen ab.

## Öffentliche Sicherheit und Ordnung

Zu den Dienstaufgaben der Amtstierärzte zählt auch die Mitwirkung beim Vollzug der sogenannten bayerischen „Kampfhunde-Verordnung“, z. B. die Feststellung der Rasse und die Prüfung der Schlüssigkeit von Sachverständigen-Gutachten. Ebenso steht das Veterinäräm den Landkreisbehörden zur Beurteilung von Verhaltensauffälligkeiten bei Hunden aller Rassen und zur Einschätzung der Gefährlichkeit bestimmter exotischer Tiere (z. B. Schlangen) zur Verfügung.

**DER ABFALL MUSS WEG...**

**SCHNELL · ZUVERLÄSSIG · GÜNSTIG**



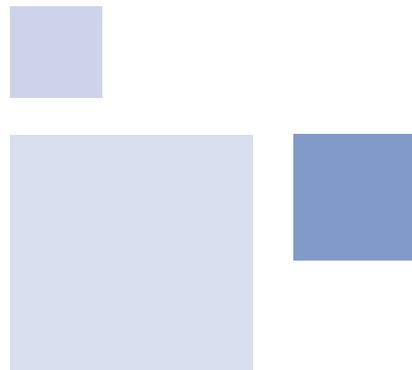
**Wir entsorgen Ihren Abfall in jeder Form und Größe ...**

Entsorgung, Recycling, Kreislaufwirtschaft oder Wertstoffmanagement – als Familienunternehmen entwickeln wir seit über 70 Jahren moderne, zukunftsorientierte Lösungen für Sie.



Abwasserwirtschaft  
Container  
Elektronikschrott-Recycling  
Kunststoff-Recycling  
Miettoiletten  
Pflanz- u. Kanal-Service  
Schrott und Metalle  
Strassenreinigung  
u. v. m.

**Kirsch + Sohn GmbH**  
Weßensteinstraße 32-34  
97737 Gemünden  
Telefon: 09351 9 50-0  
Gattinger Straße 22  
97076 Würzburg  
Telefon: 0931 3 59 54 19-0  
info@kirsch-und-sohn.de  
www.kirsch-und-sohn.de



## Ihre Partner bei der Abfallbewirtschaftung

# CARLO LINZ

GmbH & Co. KG

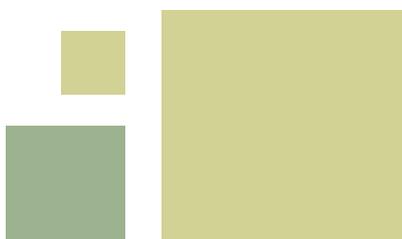
**Städtereinigung**

Oberbachring 20  
97225 Zellingen

**Tel.: 09364/1578**  
**Fax: 09364/79121**



- Kanal- und Grubenreinigung**
- TV-Untersuchung**
- Containerdienst**
- Abscheidertechnik**
- Absaugen von Trockengut**
- Sondermüllabfuhr**





**Edmund Roos GmbH**  
97828 Marktheidenfeld-Altfield  
Michelriether Straße 22  
Telefon: 09391/4137  
Web: [www.kanalservice-roos.de](http://www.kanalservice-roos.de)

- Reinigung
- TV-Inspektion
- Dichtheitsprüfung
- Abfalltransporte



**Entsorgungsfachbetrieb**  
Anerkannt für: Einsammeln, Befördern,  
ZKRW 00005/97E



# Moderne Abfallbewirtschaftung - es gibt keine vernünftige Alternative dazu!

1977 wurde den Landkreisen und kreisfreien Städten die Abfallentsorgung übertragen. Vorausgegangen war die zum Teil leidvolle Erkenntnis, dass nur auf dieser kommunalen Ebene umweltverträgliche Lösungen zu vertretbaren Konditionen geschaffen werden können. Die bis dahin zuständigen kreisangehörigen Gemeinden waren damit angesichts des enormen Investitionsbedarfes für die Entsorgungsanlagen oftmals überfordert.

Primäres Ziel war zunächst, die Abfallentsorgung, die bis dahin größtenteils auf unkontrollierten Müllkippen stattfand, in „geordnete Bahnen“ zu lenken. Im Landkreis Main-Spessart löste man dieses Problem mit der Errichtung einer zentralen Kreismülldeponie in Karlstadt - die heute noch in Betrieb ist - sowie der landkreisweiten Einführung der Müllabfuhr. Danach konnten dadurch die weit über 100 über den Landkreis verteilten Müllkippen geschlossen werden - ein Meilenstein für den regionalen Umweltschutz. „Altbewährte Verhaltensmuster“ stellten sich dabei als großes Hindernis heraus, zumal man gewohnt war, dass die Abfallentsorgung kaum Geld kosten darf. Der Umweltschutzgedanke steckte eben noch in den Kinderschuhen. Die zentrale Anlage bedeutete allerdings einen gewaltigen Abfallstrom in Richtung Kreismülldeponie - das war die Kehrseite des Erfolges.

Bei jährlich über 100.000 t zu deponierender Abfälle allein im Landkreis Main-Spessart mussten zwangsläufig immer neue Deponieabschnitte errichtet werden, um Entsorgungssicherheit gewährleisten zu können. Müllnotstand oder sonstige Engpässe waren aber im Landkreis Main-Spessart - im Gegensatz zu vielen anderen entsorgungspflichtigen Körperschaften - kein Thema.

Trotzdem war schnell absehbar, dass Deponierung alleine keine dauerhafte Perspektive darstellen kann. Zum einen reagierte die betroffene Bevölkerung beim Ausbau neuer Deponieabschnitte oder gar Diskussionen zu neuen Deponiestandorten zunehmend sensibel und ablehnend. Zum anderen ließ die allgemein zunehmende „Chemisierung“ der Abfälle die bloße Ablagerung der Abfälle langfristig immer kritischer erscheinen.

1994 entschloss sich der Landkreis deshalb, dem Gemeinschaftskraftwerk Schweinfurt - einem nach dem neuesten Stand der Technik errichteten kombinierten Kohle-/Müllheizkraftwerk mit Kraft-/Wärmekopplung - als Gesellschafter beizutreten und daneben eine privatrechtlich betriebene moderne Kompostieranlage errichten zu lassen. Gleichzeitig wurde die Kreismülldeponie in Karlstadt um einen weiteren Bauabschnitt erweitert. Damit waren die Voraussetzungen für langfristige Entsorgungssicherheit geschaffen - man glaubte damit für die Zukunft bestens gewappnet zu sein. Mit Inkrafttreten des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes im Oktober 1996 veränderten sich die Abfallströme aber derart massiv, dass plötzlich sämtliche bis dahin angestellten Planungen und Prognosen Makulatur waren. Viele Abfälle - insbesondere die aus dem gewerblichen Bereich - suchen sich seither die jeweils am Markt verfügbaren billigsten Entsorgungsanlagen.

Teilweise unzureichende technische Standards wurden dabei ebenso ignoriert wie enorme Transportentfernungen, was ökologisch höchst fragwürdig war. Weder überlastete Fernstraßen noch Maut vermochten dies zu ändern. Erst das bundesrechtliche Deponierungsverbot für unbehandelte



Siedlungsabfälle zum 01.06.2005 stellte dann eine wichtige Korrekturmaßnahme dar und war aus der Sicht des Landkreises Main-Spessart uneingeschränkt zu begrüßen.

Dass aber trotzdem oftmals ausgerechnet die umweltverträglichsten Entsorgungsanlagen um ihren Bestand kämpfen und fürchten müssen, weil sie im Vergleich zu weniger anspruchsvollen Anlagen oft nicht konkurrenzfähig sind, muss im Interesse des Umweltschutzes langfristig als problematisch angesehen werden.

In den letzten Jahren reaktiviert der Landkreis Main-Spessart die bereits verfüllten Bauabschnitte seiner Kreismülldeponie in Karlstadt, wofür mehrere Millionen Euro aufgewendet werden mussten. Das derzeit genehmigte Deponievolumen wird in wenigen Jahren zur Neige gehen. Entgegen der früheren Annahme, dass das Ende sämtlicher Deponien absehbar ist, setzte sich inzwischen wieder die Erkenntnis durch, dass es wohl gänzlich ohne Deponie nicht gehen wird. Es wird wahrscheinlich immer mineralische Stoffe geben, die nicht sinnvoll verwertet werden können – wie beispielsweise die früher sehr beliebten asbesthaltigen Baustoffe. Im Interesse einer uneingeschränkt funktionsfähigen Abfallwirtschaft zeichnet sich deshalb mittelfristig die Zusammenarbeit mit einem benachbarten Landkreis, also die externe Ablagerung der mineralischen Abfälle, ab.

Doch neben der Schaffung vorbildlicher Entsorgungsanlagen wurde im Landkreis Main-Spessart schon immer großer Wert auf eine fortschrittliche Müllabfuhr gelegt.

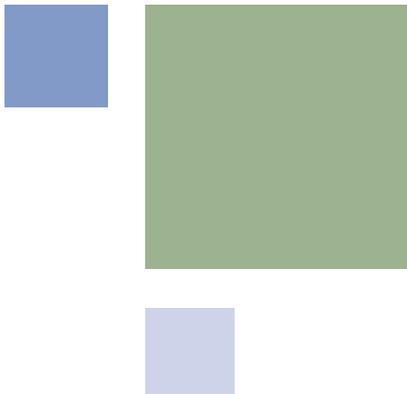
Ob es bereits im Jahre 1988 um die Abschaffung sämtlicher nicht normgerechter Müllgefäße ging, die flächendeckende Einführung der Biotonne ab 1994, die Einführung der Seitenladertechnik im Jahre 1997 oder die Einführung der Altpapier-tonne

im Jahr 2004 – alle diese Entscheidungen waren geprägt vom Bestreben, sämtliche wichtigen Belange angemessen zu berücksichtigen. Zeitgemäße Abfallentsorgung setzt voraus, ständig für neue Erkenntnisse aufgeschlossen zu sein. „Absolute Weisheiten“ kann es deshalb hier nicht geben, was sich schon daran zeigt, dass „bahnbrechende“ Neuerungen bzw. Erfindungen oftmals schneller wieder vom Markt verschwanden, als sie diesen eroberten.

Wichtig bei allen Entscheidungen im Zusammenhang mit der Abfallbewirtschaftung und der Müllabfuhr ist, dass diese von der Bevölkerung mehrheitlich akzeptiert und mitgetragen werden. Nur eine engagierte und hoch motivierte Minderheit anzusprechen, kann auf Dauer nicht erfolgreich sein. Dass im Landkreis Main-Spessart seit der letzten Erhöhung vor mehr als 15 Jahren die Müllgebühren mehrfach gesenkt werden konnten, hat sich darauf natürlich positiv auf die Akzeptanz ausgewirkt.

Die aktuell strittig diskutierte Frage der Einführung einer weiteren – wie auch immer gearteten – Wertstofftonne wird wohl irgendwann in den nächsten Jahren einmal vom Bundesgesetzgeber entschieden werden und dann auch im Landkreis Main-Spessart umzusetzen sein. Sicherlich werden weitere neue Herausforderungen dazu kommen – Abfallwirtschaft ist eben ein dynamischer Prozess – das war schon immer so und das muss auch so bleiben. Doch was auch immer an Neuerungen hier noch kommen wird – erfahrungsgemäß erwarten unsere Bürgerinnen und Bürger zuallererst eine zuverlässige, berechenbare und preiswerte Abfallentsorgung. Dies wird der Landkreis Main-Spessart uneingeschränkt gewährleisten – zum Nutzen aller Landkreisbewohner und im Interesse eines verantwortungsbewussten Umganges mit den natürlichen Ressourcen.





## Das Sicherheitswesen

Die Polizeiaufgaben werden im Landkreis Main-Spessart von Polizeiinspektionen in Karlstadt, Lohr und Marktheidenfeld sowie von der Polizeistation in Gemünden wahrgenommen. Diese Dienststellen gehören zum Polizeipräsidium Unterfranken in Würzburg.

Der Brandschutz im Landkreis wird durch 119 Freiwillige Feuerwehren und vier anerkannte Werkfeuerwehren mit über 4.900 Aktiven sichergestellt. Die Alarmierung der Feuerwehren erfolgt über die Leitstelle der Berufsfeuerwehr Würzburg. Den Feuerwehren im Landkreis stehen über 240 Fahrzeuge, darunter u. a. sieben Drehleitern, zur Verfügung.

Im Katastrophenschutz können durch die Ortsverbände des Technischen Hilfswerks in Karlstadt, Lohr und Marktheidenfeld über 170 Helfer mobilisiert werden. Unterstützung leisten hierbei Sanitätseinheiten des Bayerischen Roten Kreuzes mit über 200 Helfern.

Der Landkreis Main-Spessart ist Mitglied im Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Würzburg, die Notrufnummer 112 läuft bei der Integrierten Leitstelle der Berufsfeuerwehr Würzburg auf, über die dann sowohl die Alarmierung des Rettungsdienstes als auch der Feuerwehren erfolgt. Rettungswachen gibt es innerhalb des Landkreises in Arnstein, Burgsinn, Gemünden, Karlstadt, Lohr und Marktheidenfeld.



# Die Städte, Märkte und Gemeinden unseres Landkreises

## Aura i. Sinngrund



Die Gründung von Aura lässt sich nicht mehr genau nachvollziehen. Der Name „Uraha“ unter Anspielung auf den für den Ortsnamen bestimmenden Bachlauf wird im Rahmen einer Wildbannverleihung des Königs Heinrich IV. für das Kloster Fulda im Jahre 1059 erstmals

erwähnt. Es steht allerdings fest, dass

das Rittergeschlecht derer von Hutten schon 1310 in Aura Güter belegt hatte. Auch das Dienstmannengeschlecht, die Diemar von Rieneck, besaßen 1396 in Aura ein Stammgut. Vom 14. Jahrhundert an waren in Aura neben dem Hochstift Würzburg zahlreiche Adelsfamilien aus dem Würzburger und Mainzer Bereich herrschaftsbestimmend. 1814 kam Aura zu Bayern, 1866 wurde der Weiler Deutelbach der Gemeinde angegliedert.

In den letzten Jahrzehnten vollzog sich in Aura ein gewaltiger Strukturwandel. Die Landwirtschaft hat kaum mehr Bedeutung, heute wird die Gemeinde von einem Industriebetrieb und bodenständigen Handwerksbetrieben geprägt. Am 1. Mai 1978 wurde Aura, das heute etwa 1.000 Einwohner zählt, Mitglied der Verwaltungsgemeinschaft Burgsinn. Die Gemeinde hat alle kommunalen Pflichtaufgaben erfüllt. Etliche Ortsvereine sorgen für ein reichhaltiges kulturelles und gesellschaftliches Leben.

## Birkenfeld



Die Gemeinde Birkenfeld liegt im südlichen Grenzbereich des Landkreises Main-Spessart zum Landkreis Würzburg. Die Gemarkung gehört zur fruchtbaren Gaullandschaft der Marktheidenfelder-Remlinger-Platte. Am 01.05.1978

wurde die Gemeinde Billingshausen eingemeindet. Heute zählt Birkenfeld

2.150 Einwohner. Am 01.01.1976 wurde sie Mitglied der Verwaltungsgemeinschaft Marktheidenfeld.

Der Bevölkerung stehen folgende öffentliche Einrichtungen zur Verfügung: katholische Pfarrkirche St. Valentin in Birkenfeld, evangelische Pfarrkirche in Billingshausen, Rathäuser in Birkenfeld und Billingshausen, ein Schulhaus in Birkenfeld, eine biologische Kläranlage für beide Ortsteile, eine Mehrzweckhalle in Birkenfeld mit 1.000 Sitzplätzen, eine Mehrzweckhalle in Billingshausen mit 300 Sitzplätzen, Friedhöfe in Birkenfeld und Billingshausen mit Leichenhäusern, Pfarrhäuser in beiden Ortsteilen, ein zentraler Kindergarten in Birkenfeld mit Kleinkindgruppe, ein Pfarrsaal in Birkenfeld, Feuerwehrgerätehäuser in beiden Ortsteilen sowie ein gemeindlicher Bauhof in Birkenfeld. Während der Ortsteil Birkenfeld eine eigenständige Wasserversorgungsanlage betreibt, ist der Ortsteil Billingshausen an die Anlagen des Zweckverbandes Fernwasserversorgung Mittelmain angeschlossen.



## Bischbrunn



Die Spessartgemeinde Bischbrunn mit ihren beiden Ortsteilen Bischbrunn und Oberndorf hat heute gut 1.830 Einwohner und ist Mitglied der Verwaltungsgemeinschaft Marktheidenfeld.

Erstmals erwähnt wurde Bischbrunn im Jahre 1355, der Name Oberndorf taucht in abgewandelter Form erstmals im Jahre 1423 auf. Die Besiedelung dieses Raumes erfolgte im Zusammenhang mit der herrschaftlichen Jagdausübung. Bereits 1260 beanspruchte Kurmainz die volle Landeshoheit über das Waldgebiet des Spessarts. Um die Helfer, die bei der herrschaftlichen Jagd notwendig waren, an das Jagdgebiet zu binden, wurden sie durch Übergabe von Land im Spessart angesiedelt.

Am 1. Mai 1978 wurden die bis dahin selbstständigen Gemeinden Bischbrunn und Oberndorf im Zuge der Gebietsreform zusammengeschlossen. Die Bevölkerung ist zu mehr als 90 % katholisch und wird vom Katholischen Pfarramt Esselbach betreut.

Auf Antrag der Gemeinde wurde durch Verordnung der Regierung von Unterfranken zum 01.01.2009 das bisher gemeindefreie Gebiet „Bischbrunner Forst“ mit 28,22 km<sup>2</sup> Fläche neues Hoheitsgebiet der Gemeinde Bischbrunn. Das Gemeindegebiet umfasst jetzt 36,18 km<sup>2</sup> mit dem 585 m hohen Geiersberg, der höchsten Erhebung des Spessarts. Dieser ist weithin sichtbar durch die Sendeanlagen Breitsol.

Während die beiden Gemeindeteile früher an die Schule in Esselbach angeschlossen waren, wurde im Jahre 1969 die Verbandsschule Bischbrunn (Grund- und Hauptschule) gegründet, die von Schülern aus acht Ortschaften besucht wird. Seit dem Schuljahr 2011/12 werden in den Räumen der ehemaligen Hauptschule in Oberndorf nur noch Grundschüler unterrichtet. Die Mittelschüler (früher Hauptschule) besuchen jetzt die Einrichtung in Marktheidenfeld.

Der Abschluss der Flurbereinigung im Jahre 1985 war ein wichtiger Schritt für eine Neuordnung des Gemeindegebietes. Der Anteil der Erwerbstätigen im land- und forstwirtschaftlichen Bereich ist nur noch gering. Bischbrunn ist heute vorwiegend eine Wohngemeinde, die alle kommunalen Pflichtaufgaben auf vorbildliche Weise erfüllt hat. Ein reges Vereinsleben ist Grundlage des kulturellen und gesellschaftlichen Lebens. Der Tourismus soll künftig mehr Bedeutung gewinnen.

## Erlenbach



Erstmals wurde Erlenbach im Jahre 815 im Vertrag zu Retzbach zwischen Bischof Wolfer zu Würzburg und dem Abt Ratgarius zu Fulda urkundlich erwähnt. Der Name des Ortes gibt ein auch heute noch bestehendes Hauptmerkmal an: die Lage an einem erlenbestandenen Bach. Die Gemarkung liegt im Gebiet des unteren Muschelkalkes.

Das Ortsbild wird geprägt von den umliegenden Weinbergen. Durch die erste Weinbergsbereinigung Bayerns und die Ausweisung von Wohn- und Gewerbegebieten erfuhr die Gemeinde eine stetige Aufwärtsentwicklung.

Zum 01.01.1975 wurde die bis dahin selbstständige Gemeinde Tiefenthal mit damals 490 Einwohnern nach Erlenbach eingegliedert. Ehemals zur Abtei Fulda gehörend, deckt sich die geschichtliche Entwicklung mit der von Erlenbach. Heute zählen beide Ortsteile zusammen 2.409 Einwohner, davon sind etwa 90 % katholischen Glaubens.

Die Gemeinde Erlenbach hat alle Aufgaben zur Daseinsvorsorge für ihre Bevölkerung erfüllt. Einen hohen Stellenwert nimmt der Weinbau mit der Lage „Krähenschnabel“ ein. Ein alljährlich an Christi Himmelfahrt stattfindender Weinwandertag sowie das alljährlich in der Ortsmitte stattfindende Weinfest sind weit über die Ortsgrenzen hinaus bekannt.

## Esselbach



Die Gemeinde Esselbach liegt im Westen des Landkreises Main-Spessart, rd. 6 km von Marktheidenfeld entfernt. Hauptverkehrsader ist die Staatsstraße 2312, die zwischen Würzburg und Aschaffenburg das Gemarkungsgebiet von West nach Ost durchquert. Die nächsten Anschlussstellen auf die Autobahn A 3 sind Marktheidenfeld-Altfeld (6 km) und Rohrbrunn (14 km). Bahnhöfen befinden sich in Lohr und Wertheim. Nach Würzburg bestehen Busverbindungen. Eine Urkunde über die Gründung der Spessartgemeinde liegt nicht vor. Wenn auch der Ort erst 1182 urkundlich erwähnt wird, dürfte er bereits Jahrhunderte vorher bestanden haben. Durch das Esselbacher Gemeindegebiet führte die Via Publica. Auf ihr wurde im Jahre 1615 die Postlinie Brüssel - Köln - Frankfurt - Nürnberg - Prag eingerichtet. Hierbei erhielt Esselbach eine Poststation, die über Jahrhunderte hinweg bestand und zeitweise zu den größten in Deutschland gehörte. In Esselbach steht das älteste noch erhaltene Posthalterei-gebäude Unterfrankens, in dem namhafte Persönlichkeiten Halt machten. Die Gemeinde Esselbach führt deshalb das Posthorn in ihrem Gemeindegewappen. Esselbach zählt heute ca. 2.000 Einwohner und ist seit 1976 Mitglied der Verwaltungsgemeinschaft Marktheidenfeld. 1978 wurden die bis dahin selbstständigen Gemeinden Kredenbach und Steinmark eingemeindet. Zahlreiche Ortsvereine gewährleisten ein reges kulturelles und gesellschaftliches Leben. Esselbach zeichnet sich durch seine weitläufige und viel genutzte Freizeitanlage „Die Weed“ mitten im Ort besonders aus.

## Eußenheim



Die heutige Gemeinde Eußenheim entstand im Zuge der Gemeindegebietsreform in Bayern am 1. Mai 1978 durch den Zusammenschluss der bis dahin selbstständigen Gemeinden Aschfeld, Bühler, Eußenheim mit Weiler Schönarts, Hundsbach, Münster und Obersfeld. Die

Gemeinde, die heute 3.211 Einwohner zählt, liegt in den beschaulichen Tälern der Wern und des Aschbaches. Muschelkalkhänge umgeben die schmucken Dörfer. Mit ihren Heckenriegeln und Trockenrasenflächen bilden die zum Teil steilen Hänge ganzjährig eine typisch fränkische Kulisse.

Bis etwa zu Beginn des 20. Jahrhunderts gab es an allen Südhängen von Schönarts bis Obersfeld Weinberge. Wegen starken Schädlingsbefalles wurden diese aufgegeben. Erst im Zuge der Flurbereinigung wurden 1971 in Eußenheim am „First“ und am „Redhard“ 22 ha Weinberge neu angelegt.

Die Besiedlung des Gemeindegebietes reicht aufgrund der vorhandenen Hügelgräber und Urnenfelder bis in die Hallstattzeit etwa 450 v. Ch. zurück. Die ersten urkundlichen Erwähnungen der Ortschaften stammen aus der Zeit um 700 n. Ch. Das Gemeindegebiet umfasst 5.682 ha.

Nur noch wenige Landwirte bewirtschaften heutzutage die landwirtschaftlichen Nutzflächen, überwiegend im Nebenerwerb. Die Flurbereinigung wurde in allen Gemeindeteilen durchgeführt. Besonders hervorzuheben ist dabei die abgeschlossene Dorferneuerung im Ortsteil Eußenheim und im Weiler Schönarts.

Eine Reihe von Gewerbe- und Handwerksbetrieben erfüllen die Aufgaben der Nahversorgung der Bevölkerung.

Eußenheim hat alle gemeindlichen Pflichtaufgaben auf vorbildliche Weise erfüllt. Der Einzugsbereich der Grund- und Mittelschule deckt sich mit dem Gemeindegebiet. Seit einigen Jahren werden auch Mittelschüler aus Thüngen und Stetten in Eußenheim beschult. Drei Kindergärten stehen der Bevölkerung zur Verfügung. Sechs Gasthäuser und zwei Winzerhöfe bewirten ihre Gäste mit echten fränkischen Spezialitäten.

46 Ortsvereine sorgen für ein abwechslungsreiches gesellschaftliches Leben. Wander- und Radwege ermöglichen der einheimischen Bevölkerung und den Gästen Gelegenheit zur Freizeitgestaltung. Kulturhistorisch zu erwähnen sind die Pfarrkirchen, Pfarrhöfe, die Kirchenburg in Aschfeld mit der Darstellung der dörflichen Geschichte, die 67 Bildstöcke im Gemarkungsbereich und die Kreuzwegstationen in Bühler und Obersfeld.

## Fellen



Die Gemeinde Fellen mit ihren Ortsteilen Rengersbrunn, Wohnrod und Neuhof liegt im Nordwesten des Landkreises, eingebettet in die Mittelgebirgskzüge des Spessarts.

Fellen war im Mittelalter Königsbesitz. In der Zeit von 1100 bis 1559 gehörte es zur Grafschaft Rieneck. Nach dem Aussterben der Grafen von Rieneck kamen die Ortschaften zum Bistum Mainz, 1806 zur Großherzoglichen Frankfurterischen Provinz Aschaffenburg und letztlich 1814 zu Bayern. Weit bekannt ist der Ortsteil Rengersbrunn als Marien-Wallfahrtsort - verirrte sich dort der Sage nach doch einst sogar Kaiser Friedrich Barbarossa. Fellen hat sich in allen Gemeindeteilen seinen lebens- und liebenswerten Dorfcharakter erhalten. In allen Ortsteilen wurde durch die Umgestaltung zentraler Plätze im Ortskern das gesellschaftliche Miteinander neu belebt. Eine aktive, intakte Dorfgemeinschaft verbunden mit einem breit gefächerten Vereinsleben trägt ebenfalls zu einem harmonischen Dorfleben bei.

Wer Ruhe und Erholung, aber auch aktive Betätigung in „freier Natur“ sucht, kann in Fellen einen schönen Urlaub verbringen. Mehrere Gastronomiebetriebe und Privatquartiere freuen sich auf Gäste.

Im Zuge der Gebietsreform schloss sich Fellen mit seinen heute gut 800 Einwohnern mit weiteren vier Gemeinden zur Verwaltungsgemeinschaft Burgsinn zusammen.



## Gössenheim



Die Gemeinde Gössenheim (160 – 305 m über NN) und der Ortsteil Sachsenheim mit einer Gemarkungsfläche von 1.151 ha liegen im östlichen Teil des Landkreises Main-Spessart auf der „Wern-Lauer-Platte“. Das Gemeindegebiet

wird von der Wern von Südosten nach Nordwesten durchflossen. Die höchste Erhebung mit der Ruine Homburg, das stark ausgeprägte Relief des Gemeindegebietes, stammt einerseits von der deutlich sichtbaren Schichtstufe entlang des nordsüdlich verlaufenden Kuhbaches und andererseits vom kastenförmig eingetieften Tal der Wern. Die Steilhänge von Wern und Kuhbach sind mit Wald bestockt, auf den sanfter geneigten Flächen besteht Streuobstbau und die Hänge im Ingolstall und Arnberg sowie Erlbach sind mit Weinanlagen bepflanzt. Früher hatten Gössenheim und Sachsenheim eigene Schulen. Heute gehören Gössenheim und Karsbach zum Schulverband Bachgrund mit Sitz in Gössenheim. Im Bereich der Landwirtschaft ist eine große Wandlung eingetreten. Von einst mehr als 135 landwirtschaftlichen Betrieben ist nach der Flurbereinigung in Gössenheim und Sachsenheim nur noch 1 Landwirt übrig geblieben. Auch die Weinbergflächen gingen von ursprünglich 86 ha auf rd. 76 ha zurück.

In beiden Ortsteilen sind alle erforderlichen Einrichtungen der Daseinsvorsorge vorhanden. In der jüngsten Vergangenheit wurde die Trinkwasserversorgung grundlegend saniert. In Anbetracht der Ausweisung und Erschließung attraktiver Baugebiete hat sich die Gemeinde mehr und mehr zu einer Wohngemeinde entwickelt. Ein reges Vereinsleben bestimmt in beiden Ortsteilen den kulturellen Bereich. Die Gemeinde hat heute 1.196 Einwohner.



## Gräfendorf



Die Gemeinde Gräfendorf umfasst seit Abschluss der Gemeindegebietsreform am 1. Mai 1978 die bis dahin selbstständigen Gemeinden Gräfendorf, Michelau, Schonderfeld, Weickersgruben und Wolfsmünster. Der Ortsteil Grafendorf ist staatlich anerkannter Erholungsort im Naturpark Spessart. Die Gemeinde liegt am Unterlauf der Fränkischen Saale und hat heute 1.389 Einwohner. Die „Urgemeinde“ in diesem Bereich ist der heutige Ortsteil Wolfsmünster, der im Jahre 802 gegründet wurde.

Das Gemeindewappen führt in seinem oberen Teil das Wappen des Julius-Spitals, der untere Teil zeigt ein Mühlrad. Dieses weist auf das große Mühlengewerbe hin, dass das untere Saaletal jahrhundertlang prägte.

Die Rossmühle, heute eine bekannte Gaststätte mit Campingplatz, ist hier besonders zu benennen sowie im Seemühlental das Baumhaushotel und der Wasserfall „Trettstein“. Das Fischgut Seewiese, zwischen Gräfendorf und Schonderfeld gelegen, birgt die älteste Forellenzuchtanlage in Deutschland. Das längste Denkmal „Strecke 46“ endet in der Gemeinde und beinhaltet den Kletterpfeiler (Autobahnbrückenteil) bei Schonderfeld.

Gräfendorf hat alle Aufgaben im Bereich der Daseinsvorsorge für die Bevölkerung erfüllt. So wurde mit hohem Aufwand eine Zentralkläranlage errichtet, an die alle fünf Ortsteile angeschlossen sind. In der jüngsten Vergangenheit wurde eine umfassende Sanierung der Wasserversorgungseinrichtung durchgeführt. Es wurde ein Dorfladen mit Vollsortiment und Metzgerei eingerichtet und die Betreuung der Kinder ab dem ersten Lebensjahr bis zum Abschluss der Grundschule sichergestellt.

Eine Besonderheit ist die Waldgenossenschaft im Ortsteil Schonderfeld. Vor der Eingemeindung wurden die Holzrechte am Gemeindewald abgelöst, die Richter erhielten eine Waldabteilung zur selbstständigen Bewirtschaftung übereignet.

Zahlreiche Ortsvereine in allen Ortsteilen gewährleisten ein reichhaltiges kulturelles und gesellschaftliches Leben.

## Hafenlohr



Hafenlohr und der zum 01.01.1974 eingemeindete Ortsteil Windheim verbinden durch ihre Lage die landschaftlichen Reize des Maintals mit der Ruhe und Unberührtheit ausgedehnter Spessartwälder. Das idyllische

Hafenlohrtal bildet den natürlichen Zugang zum Herzen des Spessarts mit seinen bis zu 800 Jahre alten Eichenwäldern. Erschlossen von einem Netz gut markierter Fern- und Rundwanderwege bietet der Spessart als das größte zusammenhängende Laubwaldgebirge Westeuropas dem Wanderer die Möglichkeit, einmal richtig auszuspannen und Natur zu tanken.

1324 wird Hafenlohr erstmals urkundlich erwähnt. Es liegt im alten Grundbesitz der Benediktinerabtei Neustadt und des Hochstifts Würzburg. Mitten im Ort befindet sich ein alter Neustädter Klosterhof.

Hafenlohr bietet ein typisch fränkisches Ortsbild. Der ursprüngliche Ortskern wird von der Pfarrkirche St. Jakobus hoch überragt. Die malerische Lage zwischen sanften Höhen, dem Main und der Hafenlohr laden zum Verweilen und Innehalten ein.

Dort, wo das Hafenlohrtal enger zu werden beginnt, liegt am Waldrand des Spessarts der Ort Windheim in romantischer Umgebung von Wiesen, Feldern und umrahmt von bewaldeten Hügeln. Das Ortsbild und die Geschichte sind geprägt durch die Landwirtschaft und den Waldbau.

Hafenlohr hat heute ca. 1.880 Einwohner und ist Mitgliedsgemeinde der Verwaltungsgemeinschaft Marktheidenfeld. Der Ort zeichnet sich durch seine ruhige Wohnlage in Verbindung mit einer guten Anbindung zur Autobahn A 3 und guten Einkaufsmöglichkeiten im nahen Marktheidenfeld aus. Von der gemeindlichen Kinderkrippe mit Kindergarten, Spielplätzen über ein aktives Vereinsleben bis hin zu einem Pflege- und Seniorenheim bietet Hafenlohr auch gute „weiche“ Standortfaktoren. Technisch sind Hafenlohr und Windheim durch den Breitbandausbau für die Haushalte auf dem neuesten Stand.

## Hasloch



Urkundlich erscheint der Ort Hasloch erstmals 1305, aber Funde in Hasloch und Hasselberg beweisen, dass schon in der Steinzeit und Bronzezeit Menschen in diesem Bereich gelebt haben. Bis zum 2. Weltkrieg war Hasloch noch ein

landwirtschaftlich geprägtes Dorf. Nach dem Krieg setzte mit dem Zuzug der Heimatvertriebenen aus dem Osten ein neuer Aufbau und eine wirtschaftliche Umorientierung ein. Aus der ehemaligen Pulverfabrik entstand 1949 eine ansehnliche Möbelfabrik, der Eisenhammer entwickelte sich unter neuen wirtschaftlichen Voraussetzungen zu einem Eisenwerk mit moderner Geschäftspolitik.

Im Jahre 1974 wurde im Zuge der Gemeindegebietsreform das bis dahin selbstständige Hasselberg nach Hasloch eingemeindet und in der Folge die Verwaltungsgemeinschaft Kreuzwertheim gebildet, deren Mitglied Hasloch ist. Die rund 1.380 Einwohner zählende Gemeinde Hasloch hat alle kommunalen Pflichtaufgaben erfüllt. Ein reges Vereinsleben in Hasloch und Hasselberg war und ist stets Dreh- und Angelpunkt der Dorfgemeinschaft.

## Himmelstadt



Der am Main gelegene Ort wurde im Jahre 820 erstmals urkundlich erwähnt. Der Name „Himmelstadt“ lässt sich auf das 1231 an der Gemeindegrenze zu Zellingen gegründete Kloster Himmelspforten zurückführen. Neben der 1613/1614 erbauten Kirche St. Jakobus und dem

2012 errichteten St.-Immina-Pfarrzentrum bilden der Kirchplatz mit dem neuen Rathaus, dem renovierten Pfarrhaus und dem zum Ärztehaus umgebauten Schulhaus den Mittelpunkt der beliebten Wohnge-  
meinde. Neben der B 27 wurde ein Gewerbegebiet geschaffen. Die 31 ha umfassende Weinlage „Kelter“ wird neben dem Würzburger Bürgerspital der Landesanstalt für Wein und Gartenbau von Privatwinzern, die überwiegend genossenschaftlich organisiert sind, bewirtschaftet.

Die Gemeinde Himmelstadt hat alle kommunalen Pflichtaufgaben erfüllt. Sie gehört seit 1. Mai 1978 zur Verwaltungsgemeinschaft Zellingen und zählt heute gut 1.600 Einwohner.

Hafenlohr



## Karsbach



Die Gemeinde Karsbach besteht aus den ehemals selbstständigen Gemeinden Weyersfeld, Höllrich, Heßdorf und Karsbach. Aufgrund mehrerer Baugebietsausweisungen in den 80er- und 90er-Jahren leben mittlerweile in der Gemeinde

Karsbach ca. 1.750 Einwohner. Das Gemeindegebiet umfasst eine Fläche von 3.017 Hektar. Die Kulturlandschaft ist geprägt von größeren landwirtschaftlichen Flächen und bewaldeten Berghügeln. Die vier Ortschaften liegen in einer Talmulde, in der ein kleiner Bach fließt. Ab den Quellen in Weyersfeld nennt er sich Aubach, in der Gemarkung Höllrich ist es der Mühlbach und ab der Gemarkung Heßdorf bis zur Mündung in die Wern bei Gössenheim ist es der Kuhbach.

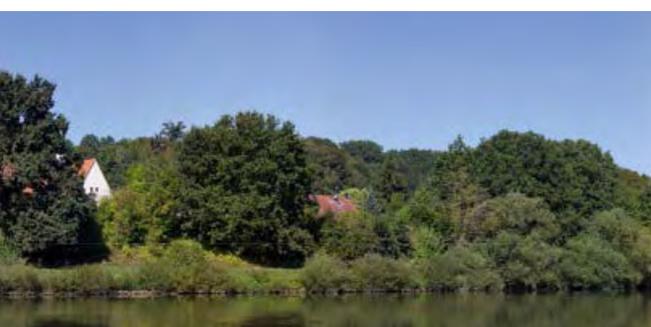
Die Zahl der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe hat sich in den letzten Jahren verringert. Dafür haben sich die Bewirtschaftungsflächen erheblich vergrößert. Weiterhin gibt es noch einige Nebenerwerbsbetriebe, die überwiegend landwirtschaftlichen Ackerbau betreiben.

Durch die Ausweisung von verschiedenen Gewerbegebietsflächen konnten in den zurückliegenden Jahren einige Gewerbebetriebe in der Gemeinde Karsbach ansiedeln. Dadurch hat sich die Anzahl der Arbeitsplätze innerhalb der Gemeinde erheblich gesteigert. Aufgrund der zentralen Lage zwischen den Städten Hammelburg, Gemünden, Karlstadt und Lohr sowie Schweinfurt, Bad Kissingen und Würzburg gibt es genügend Arbeitsplätze.

Die vier Ortsteile haben sich zu schönen Wohngemeinden entwickelt. Die Gemeinde Karsbach hat ihre kommunalen Pflichtaufgaben erfüllt und gehört seit der Gemeindegebietsreform 1978 der Verwaltungsgemeinschaft Gemünden a.Main an.

Der Verwaltungssitz ist beim Huttenschloss in der Stadt Gemünden a.Main, Frankfurter Straße 4 a. Weitere Informationen und nähere Details können über die Homepage [www.karsbach.de](http://www.karsbach.de) abgerufen werden.

Das Vereinsleben nimmt in der Gemeinde Karsbach einen hohen Stellenwert ein. Der FC Germania Karsbach verfügt über eine Mehrzweckhalle, in der größere Veranstaltungen stattfinden. Der Kleinkaliberschützenverein Höllrich ist seit Jahrzehnten mit seinen Mannschaften und Einzelschützen erfolgreich und weit über die Gemeindegrenzen hinaus bekannt.



## Mittelsinn



Im Sinngrund, zwischen den Marktgemeinden Burgsinn und Obersinn ist die Gemeinde Mittelsinn angesiedelt, die wahrscheinlich im Jahre 1275 gegründet wurde. Am 03.06.1814 ging das Fürstentum Aschaffenburg und damit auch Mittelsinn an

Bayern über. Im Zuge der Gemeindegebietsreform wurde Mittelsinn am 01.05.1978 Mitgliedsgemeinde der Verwaltungsgemeinschaft Burgsinn. Mittelsinn ist eine Wohngemeinde mit noch landwirtschaftlichem Charakter und hat heute gut 800 Einwohner. Die zahlreich vorhandenen Vereine beleben die Mittelsinner Dorfgemeinschaft.

Neben einem bedeutenden Bauunternehmen sind einige bodenständige Handwerksbetriebe ansässig. Im Jahr 2006 wurde ein Gewerbegebiet erschlossen.

## Neuendorf



Die Orte Neuendorf und Nantenbach wurden 1325 erstmals urkundlich erwähnt. Im Jahre 1717 wurde in Neuendorf eine kleine Kirche erbaut, die Grundsteinlegung für den Bau der heutigen Pfarrkirche erfolgte 1928. Die

Gemarkung hat einen Umfang von 965 ha. Von den beträchtlichen Waldflächen befinden sich 175 ha im Eigentum der Gemeinde.

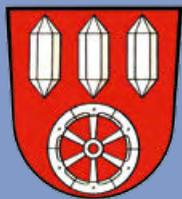
Die Schülerinnen und Schüler werden in den Bildungseinrichtungen in Lohr a.Main unterrichtet. Für die Kinder, die noch nicht schulpflichtig sind, steht ein sehr gut geführter und ausgestatteter Kindergarten zur Verfügung.

In Neuendorf sind einige mittelständische Betriebe und Handwerksunternehmen ansässig, die etliche Arbeitsplätze bieten.

Ein Dorferneuerungsverfahren wertete die Gemeinde durch die Anlage neuer Dorfplätze und Straßengestaltungen erheblich auf. Für größere Veranstaltungen steht die weit über die Ortsgrenzen hinaus bekannte „Schönrainhalle“ zur Verfügung.

Mit heute 832 Einwohnern gehört Neuendorf seit 01.05.1978 der Verwaltungsgemeinschaft Lohr a.Main an. Seit den 80er-Jahren besteht eine Partnerschaft mit Neuendorf in der Schweiz. Sie wird insbesondere durch gegenseitige Begegnungen auf Gemeinde- und Vereinsebene mit Leben erfüllt.

## Neuhütten



Neuhütten liegt in einem Seitental des Lohrbaches, 15 km von Lohr a.Main entfernt. Der Ort ist aus einer Glasmachersiedlung entstanden und wird erstmals 1477 urkundlich erwähnt. Im Dreißigjährigen Krieg (1631) wurde der Ort durch die Schweden weitgehend zerstört.

Seit 1648 entwickelte sich durch den Wiederaufbau ein Hafendorf um den Schwarzengrund- und Grimmwiesbach. Bei einem Bombenangriff, kurz vor dem Ende des 2. Weltkrieges, wurde der Ort erneut zur Hälfte zerstört (Ostern, 01.04.1945).

Der Gemeinderat hat 1972 das Flurbereinigungsverfahren angeordnet und konnte 1978 auch in das Programm der Dorferneuerung aufgenommen werden. Mit der Flurbereinigung wurde die gesamte Flur neu geordnet und durch ein neues Wegenetz erschlossen. Im Rahmen der Dorferneuerung wurde die vorhandene Bausubstanz im Altort verbessert und komplett neu vermessen. Mit Fördermitteln aus dem Programm der Dorferneuerung entstanden auf den ortsnahen Dorfwiesen, zwischen Altort und dem Neubaugebiet, unsere heutigen Freizeitanlagen. Sportplatz, Festplatz, Spielplatz mit angrenzendem Bolzplatz für die Jugend und dem Grimmwiesensee als Landschaftssee mit einer Wasserfläche von 2,6 ha, prägen heute das Ortsbild. Die sanierte voll funktionsfähige Mühle mit einem neu erstellten Backhaus in unmittelbarer Nähe und dem „Röhrnborn“ mit den drei Waschfrauen aus Standstein runden die Freizeitanlagen ab.

Die Gemeinde Neuhütten hat heute 1.195 Einwohner und ein umfassendes, vielfältiges und reges Vereinsleben. Auch der jährlich vor dem 1. Advent stattfindende Weihnachtsmarkt mit seinem besonderen Ambiente ist zu einer festen Einrichtung geworden. Neuhütten hat alle kommunalen Pflichtaufgaben erfüllt, für bauwillige junge Familien sind genügend Bauplätze in günstiger, sonniger Lage vorhanden - und Neuhütten verfügt flächendeckend über schnelle DSL-Verbindungen.

## Neustadt a.Main



Die Gemeinde Neustadt a.Main liegt im Maintal zwischen den Städten Lohr a.Main und Markt-Heidenfeld im Naturpark Spessart. Sie ist aus der Gründung einer ehemaligen Benediktiner-Abtei im Jahre 768 bzw. 769 durch Bischof Megingoz hervorgegangen.

Die politische Gemeinde Neustadt a.Main mit derzeit ca. 1.260 Einwohnern entstand in ihrer heutigen Ausdehnung im Zuge der Gemeindegebietsreform. Mit Wirkung vom 01.05.1978 wurde die bis dahin politisch selbstständige linksmainische Gemeinde Erlach a.Main in die rechtsmainische Gemeinde Neustadt a.Main eingemeindet. Gleichzeitig wurde die neue Gemeinde Mitglied der Verwaltungsgemeinschaft Lohr a.Main. Ein Fußgängersteg über den Main verbindet die beiden Ortsteile.

Die Schüler besuchen Schulen in Lohr a.Main. Ein gut ausgebauter gemeindlicher Kindergarten gewährleistet eine hervorragende vorschulische Erziehung.

In Neustadt a.Main sind sämtliche öffentliche Einrichtungen zur Daseinsvorsorge vorhanden. Seit dem Jahre 1990 wurde das Ortsbild im Rahmen einer Dorferneuerung erheblich verschönert. Über die Vereinigung „Neustadt in Europa“ besteht ein reger Kontakt zu Städten und Gemeinden gleichen Namens in Deutschland und über die Grenzen hinaus.



## Partenstein



Partenstein wurde erstmals 1233 urkundlich erwähnt. Der Ort hat sich von einem armen Bauerndorf zu einer fortschrittlichen Gemeinde entwickelt. Partenstein liegt mitten im Herzen des Spessarts und ist umgeben von dichten Mischwäldern. Über wunderschöne

Wander- und Radwege können Sie uns erreichen. In Partenstein gibt es zwei Konfessionen, sodass Sie an den Sonn- und Feiertagen die evangelische und die katholische Kirche besuchen können.

Die Infrastruktur unserer Gemeinde wird von Besuchern immer als positiv bewertet. Wir haben einen modernen Kindergarten und eine gut ausgestattete Grundschule, welche die erste Naturparkschule in Deutschland ist. Es gibt einen Allgemeinarzt, eine Zahnärztin und eine Apotheke am Ort. Ein Kosmetikstudio und eine Praxis für Physiotherapie ergänzen das Angebot. Lebensmittelmärkte, Bäcker, Metzger und ein Getränkemarkt sichern die Grundversorgung. Elektrofachhandel, Holzfachhandel, Kraftfahrzeug- und Karosseriewerkstätten, Heizungsbauer, Bad- und Küchenfachhändler, eine Werbefachfirma, Baufirmen, Zimmerleute und Architekten für Hoch- und Tiefbau sind in Partenstein zu finden.

In unseren Gewerbegebieten sind viele Betriebe angesiedelt, die Arbeitsplätze vor Ort sichern, wie Metall und Kunststoff verarbeitende Unternehmen, Baumaschinenhandel, Farbindustrie und Firmen für CAD- und Messtechnik. Unser Gemeindegebiet ist flächendeckend mit DSL versorgt. Trotz dieses großen Angebotes bewahren wir immer noch unseren dörflichen Charakter. Zwei Märkte, der Walpurgis- und der Weihnachtsmarkt, werden jährlich von unserer Werbegemeinschaft organisiert und ausgerichtet. Das heimatkundliche Museum „Ahler Kram“, die „Geschichtswerkstatt Partenstein“ und die Ausgrabungen an der Burgruine, die vom Archäologischen Spessartprojekt betreut werden, geben Einblicke in die Geschichte Partensteins.

Ein reges Vereinsleben bietet Möglichkeiten für Musik, Fußball, Handball, Reha-Sport, Kegeln, Schießen, Reiten, Tennis, Angeln, Geschichte, Wandern, Fitness und Aerobic. Die musikalische Früherziehung und das Ausbildungsangebot der „Partensteiner Musikanten“ sorgen dafür, dass uns der musikalische Nachwuchs erhalten bleibt. Die Gesangsvereine, der Posaunenchor und andere musikalische Gruppen beleben immer wieder die gemeindlichen und kirchlichen Veranstaltungen. Unser Jugend-Treff mit regelmäßigen Öffnungszeiten und altersgemäßen Angeboten wird von der Dorfjugend gut angenommen. Das Partnerschaftskomitee pflegt die Verbindungen zu unserer französischen Partnergemeinde Thise.

Eine abwechslungsreiche Gastronomie mit fränkischen und ausländischen Spezialitäten freut sich auf Ihren Besuch. In Partenstein finden Sie alles, was eine lebens- und lebenswerte Gemeinde braucht.

## Rechtenbach



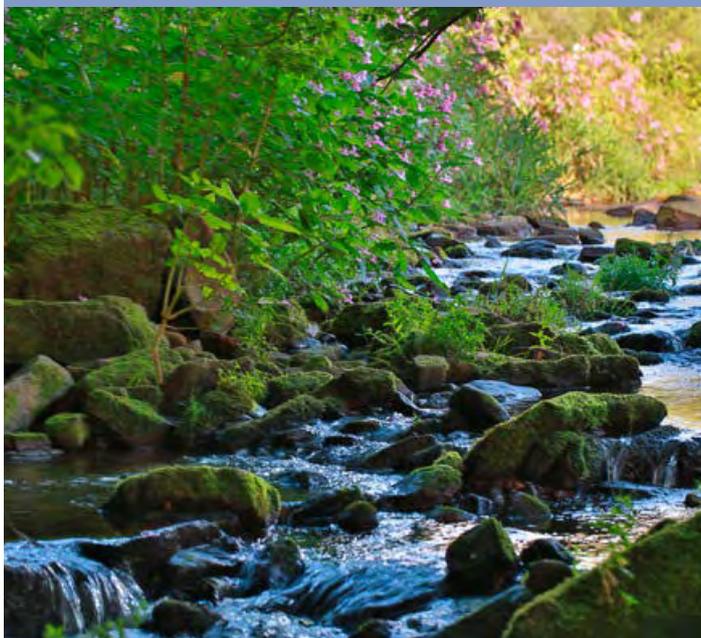
Als jüngste Gemeinde im Loher Raum wurde das Dorf Rechtenbach 1688 durch die vorherige Errichtung einer Glashütte durch Hüttenmeister Johann Wenzel gegründet. Aus der Begründung zum Gemeindewappen spiegelt sich die Geschichte Rechtenbachs wider:

„Rechtenbach lag im ehemaligen Kurfürstentum Mainz und blühte als Siedlung besonders seit dem Ende des 17. Jahrhunderts auf, als französische Glasmacher die dort befindlichen Glashütten übernahmen. Die Lage der Gemeinde im Spessart wird durch das Eichenblatt symbolisiert. Neben der französischen Königsllilie werden das Glasblasrohr und das Schwellenhauerbeil (Schwellenanfertigung für den Eisenbahnbau) als Symbole für die wirtschaftliche Entwicklung verwendet.“

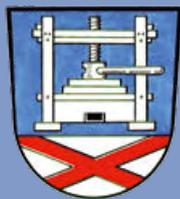
Rechtenbach hat alle Pflichtaufgaben erfüllt. Darüber hinaus wurden kontinuierlich Neubaugebiete ausgewiesen und erschlossen. Die Einwohnerzahl liegt derzeit knapp über 1.000.

Wegen der Nähe zum Industriestandort Lohr und der schwierigen topografischen Verhältnisse besteht in Rechtenbach außer einigen Handwerksbetrieben kein Gewerbe. Trotz der Lage mitten im Spessart hat Rechtenbach nur 2 ha Gemeindewald und eine Gemarkungsfläche von lediglich 210 ha.

Wichtig für die Gemeinde ist ein derzeit laufendes Dorferneuerungsverfahren, in dessen Rahmen die Lebens-, Wohn- und Arbeitsverhältnisse in Rechtenbach verbessert werden.

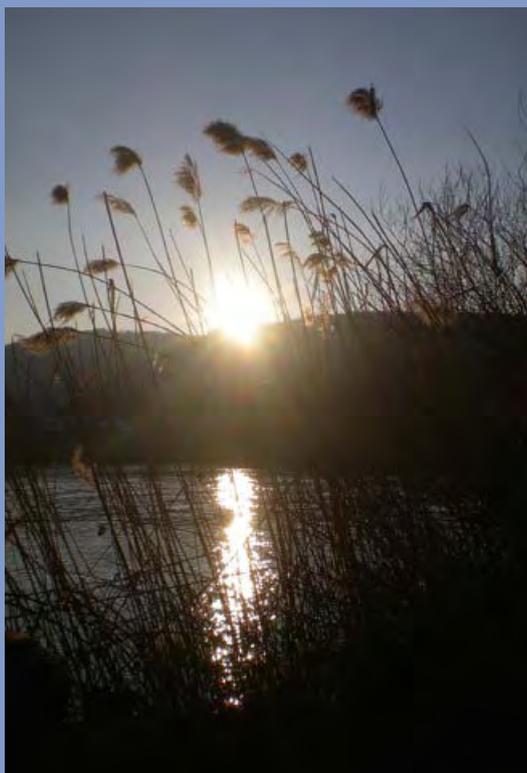


## Retzstadt



Das Besondere an unserem romantischen „Dorf der Wege“ ist seine einmalige, harmonische Lage in der Natur: Im Talgrund vom Main aus Richtung Retzbach kommend, begegnen Sie an der Retz alten Mühlen, Fischteichen, Pappelhainen und Kopfweiden. Retzstadt ist von Biotopen, seltenen Pflanzen wie Orchideen, Trockenrasen, Obstbäumen und Bauerngärten umgeben.

Doch Retzstadt ist nicht nur romantisch, sondern versteht es auch zu feiern: Straßenweinfeste am Rathausplatz vor einer einmaligen Kulisse von Fachwerkhäusern, Eucharistinerkloster, im Hintergrund die Pfarrkirche St. Andreas aus dem 17. Jahrhundert oder die Weinbergslagenwanderungen werden wegen der ausgezeichneten Weine vom Retzstadter Langenberg gerühmt. Retzstadt ist durch die Dorferneuerung noch schmucker geworden. Im kommunalen Bereich hat Retzstadt 1.549 Einwohner. Seit 1. Mai 1978 ist die Gemeinde Mitglied in der Verwaltungsgemeinschaft Zellingen.



## Roden



Die Gemeinde Roden hat heute ca. 1.000 Einwohner. Im Zuge der Gebietsreform wurde 1976 durch freiwilligen Zusammenschluss aus den ehemaligen Gemeinden Roden und Ansbach die „neue“ Gemeinde Roden gebildet und der Verwaltungsgemeinschaft Markttheidenfeld zugeordnet. Roden, das sicher den Namen von der Rodung ehemaligen Waldgeländes bezieht, wird 1348 erstmals urkundlich erwähnt und geht dabei auf eine Gründung durch die Klosterherren von Neustadt a.Main zurück. Als besondere Bauwerke sind die kath. Kirche St. Cyriakus von 1710 und das zum Rathaus umgebaute Schulgebäude zu erwähnen. Ein unter Denkmalschutz stehendes Kunstwerk ist die dreiteilige Kreuzigungsgruppe im Friedhof aus dem 16. Jahrhundert.

Der Gemeindeteil Ansbach, urkundlich 1279 erstmals genannt, gehörte ebenfalls zum Kloster Neustadt a.Main. In der Zeit Julius Eichters, 1573, wurde eine bereits bestehende Kirche umgebaut und der Turm erneuert. Eine Kirchenglocke trägt die Jahreszahl 1532. Noch heute wird das Ortsbild geprägt von vielen typisch fränkischen Fachwerkhäusern. In beiden Ortsteilen herrscht ein reges Vereinsleben. In den vergangenen Jahrzehnten wurden alle gemeindlichen Pflichtaufgaben erfüllt, daneben Baugebiete erschlossen und bestehende Orts- und Gemeindeverbindungsstraßen ausgebaut. Im Zuge der Dorferneuerung werden die Ortskerne attraktiver gestaltet und der ländliche Charakter erhalten.



## Schollbrunn



Die heute 952 Einwohner zählende Gemeinde Schollbrunn liegt 420 m über dem Meeresspiegel auf einem Hochplateau von einem waldreichen Gebiet umgeben, 16 km westlich von Marktheidenfeld. Zur politischen Gemeinde gehören auch die Weiler Zwieselsmühle,

Schreckemühle, Nickelsmühle und Fechermühle im Haslochtal sowie der Baumgartshof und das ehemalige Karthäuser Kloster Grünau im Kropfbachtal. Im Hinblick auf die abgeschiedene Lage im Spessart war die Schollbrunner Bevölkerung in früheren Zeiten fast ausschließlich landwirtschaftlich orientiert und auf die Verdienstmöglichkeiten im Wald angewiesen. Der karge Buntsandsteinboden konnte seine Bewohner bei zunehmender Bevölkerung bereits im 19. Jahrhundert nicht mehr ernähren.

So blieb es nicht aus, dass ein Teil der Bewohner sich in den Industriegebieten am Rhein und in der Pfalz nach neuen Verdienstmöglichkeiten umsehen musste und sogar nach Amerika auswanderte. Erst nach dem 2. Weltkrieg wurden in der Industrieansiedlung in Marktheidenfeld und Wertheim neue Erwerbsmöglichkeiten erschlossen. Damit konnte der „Landflucht“ Einhalt geboten werden. Gleichzeitig entwickelte sich in Schollbrunn durch den Ausbau von Gasthöfen der Fremdenverkehr, der mit der Anerkennung der Gemeinde als „staatlich anerkannter Erholungsort“ und rd. 30.000 Übernachtungen pro Jahr einen erfreulichen Aufschwung genommen hat. Die Landwirtschaft wird nur noch im Nebenerwerb ausgeführt und spielt heute eine untergeordnete Rolle. Schollbrunn hat alle kommunalen Pflichtaufgaben erfüllt. Zahlreiche Ortsvereine gestalten das ganze Jahr über das kulturelle Ortsgeschehen.

## Steinfeld



Erstmals urkundlich erwähnt wurde die Gemeinde Steinfeld im Jahre 812. Im Zuge der Gemeindegebietsreform in Bayern wurden die früheren Gemeinden Hausen im Jahr 1972 und Waldzell im Jahr 1978

in die Gemeinde Steinfeld eingegliedert, die heute rund 2.200 Einwohner hat und seit dem 01.05.1978 der Verwaltungsgemeinschaft Lohr a.Main angehört. Das Gemeindegebiet umfasst rd. 34 km<sup>2</sup>. In den Jahren 1992/1993 wurde eine Grundschule errichtet, im Jahr 2000 eine Turnhalle mit Außensportanlagen. Die vorschulische Erziehung der Kinder erfolgt in den Kindergärten Steinfeld und Hausen, die in den 90er-Jahren neu errichtet bzw. generalsaniert wurden.

Die Gemeinde war lange Zeit ausschließlich landwirtschaftlich geprägt. In den 50er-Jahren bis heute konnte durch die Ansiedlung von Handwerks- und Gewerbebetrieben ein Strukturwandel erfolgen, sodass unmittelbar vor Ort rund 300 Arbeitsplätze entstanden sind.

Die Infrastruktur entspricht den heutigen Anforderungen von Gemeinden in dieser Größenordnung. Mit erheblichem finanziellem Aufwand sanierte die Gemeinde in den letzten Jahren das Kanalnetz. Im Jahr 2013 wurde die Kläranlage umgebaut und saniert. Die Wasserversorgungsanlage wurde in den Jahren 1988/1989 erneuert.

Seit dem 11.07.1992 besteht eine offizielle Partnerschaft mit der französischen Gemeinde Chauvigné in der Bretagne und seit dem 30.06.2010 eine offizielle Patenschaft mit dem 9. Jägerregiment aus Hammelburg.





## Urspringen



Die Gemeinde Urspringen mit derzeit 1.384 Einwohnern gehört mit zur naturräumlichen Gliederung der Fränkischen Platte und liegt auf einer Höhe zwischen 245 und 345 m über dem Meeresspiegel. Die Entstehung des Ortes Urspringen ist von

einem nicht mehr vorhandenen und versunkenen Dorf namens Grünsfeld nicht zu trennen. Während dieses Grünsfeld etwa 400 m unterhalb der Grünsfelder Mühle bis hin zu den heutigen Kläranlagenbecken reichte, entwickelte sich Urspringen selbst durch Ansiedlung von Beschäftigten und Söldnern des Schlosses, das ursprünglich am sog. Gäulsbach in der Nähe des noch vorhandenen Weihers stand. Die Bevölkerung der Gemeinde gehört zu 89 % dem katholischen und zu 11 % dem evangelischen Glauben an.

Die Gemeinde Urspringen ist Mitglied und Sitz des Grundschulverbandes Urspringen, Mitglied des Hauptschulverbandes Marktheidenfeld und der Verwaltungsgemeinschaft Marktheidenfeld. Bedingt durch die Veränderungen der Erwerbsstruktur, vor allem durch den starken Rückgang der Beschäftigungszahlen in der Landwirtschaft, ist eine erhebliche Umschichtung hin zur Beschäftigung im Gewerbe und in der Industrie festzustellen. Der Fremdenverkehr hat eine lediglich untergeordnete Bedeutung. Seit etwa 1960 wurden in Urspringen eine ganze Reihe von öffentlichen Einrichtungen geschaffen und Maßnahmen zur Verbesserung der Daseinsvorsorge und Infrastruktur durchgeführt. Durch die Aufnahme in das Dorferneuerungsprogramm soll die Gemeinde weiter vorangebracht werden.

## Wiesthal



Am 11.01.1477 wurde Wiesthal mit der Pfarrei-Errichtungsurkunde erstmals erwähnt. Damals wurden der Pfarrei Wiesthal die Siedlungen Rothenbuch, Neuhütten, Heigenbrücken, Habichsthal und später noch Krommenthal, Heinrichsthal und Jakobsthal zugeordnet. Der Ortsteil Krommenthal wird erstmals 1518 als Glashütte erwähnt.

Die heute 1.356 Einwohner zählende Gemeinde Wiesthal hat alle Maßnahmen zur Daseinsvorsorge für ihre Bevölkerung durchgeführt. Die Wasserversorgung wurde grundlegend saniert, ein neuer Brunnen erfolgreich niedergebracht. Daneben wurden viele Gemeinschaftsaufgaben abgewickelt, wie die Gestaltung des Alten Platzes, der dorfgemäße Ausbau von Ortsstraßen oder die grundlegende Sanierung der Kulturhalle (Mehrzweckhalle).

Die Gemeinde hat einen Bahnanschluss, ärztliche Versorgung und Einkaufsmöglichkeiten. Die 16 örtlichen Vereine verbürgen sich für ein vielfältiges Freizeitangebot und zahlreiche kulturelle Veranstaltungen.

Als erste Gemeinde aus Bayern ist Wiesthal am 01.08.1990 mit einer ungarischen Gemeinde eine offizielle Partnerschaft eingegangen. Aus der Spessartgemeinde wurden vor fast 300 Jahren viele Familien in Varoslöd angesiedelt, um das von den Türken zerstörte Land nördlich des Plattensees wieder aufzubauen. In der Partnergemeinde wird noch überwiegend deutsch, ja sogar mit dem Wiesthaler Dialekt, gesprochen.

# Markt Burgsinn

**Der staatlich anerkannte Erholungsort zwischen den Ausläufern des Spessarts und der Rhön ist wegen seiner günstigen Verkehrslage der Hauptort des unteren Sinntales und wird auch als „Perle des Sinngrundes“ bezeichnet. Vier Fünftel der rund 50 km<sup>2</sup> großen Gemeindefläche tragen zusammenhängende herrliche Buchen-, Eichen- und Nadelwälder. 270 km markierte Fern- und Rundwanderwege bieten dem Gast vielfältige Wandermöglichkeiten in gesunder Waldluft.**



Burgsinn besitzt gleich drei sehenswerte Schlösser der Freiherren von Thüngen: die etwa 1000-jährige Wasserburg im Ortskern, umgeben von einem gepflegten Park, das im Renaissancestil erbaute Fronhofschlösschen (1607) und das „Neue Schloss“ aus der Spätrenaissance (1620). Einen Besuch lohnen auch die als „Sinntaldom“ bekannte katholische Kirche St. Michael sowie der „Rien-ecker Torturm“, ein Reststück der ehemaligen Ortsbefestigung.

Rund um den Marktplatz und in den Seitenstraßen finden sich verschiedene Einkaufs- und Einkehrmöglichkeiten. Malerische Plätze laden zum Verweilen ein.

Eine echte Rarität in Mitteleuropa und gleichzeitig das Wahrzeichen des Sinngrundes ist die Schachblume, die Ende April die Magerwiesen in ein purpurfarbenes Blütenmeer verwandelt. Das überaus attraktive, ähnlich dem Muster eines Schachbretts purpur und weiß gescheckte Liliengewächs ist in Deutschland nur noch an zwei weiteren Standorten kleinflächig zu finden und besonders geschützt.

Die Schachblumenwiesen im Naturschutzgebiet Sinngrund sind zu Fuß oder mit dem Fahrrad bequem zu erreichen.

Zur Freizeitgestaltung bietet der Ort u. a. ein beheiztes großzügiges Freibad sowie Sport- und Tennisplätze. Darüber hinaus erschließt sich den Radfahrern mit 500 km Radwegen unterschiedlichster Schwierigkeitsgrade ein abwechslungsreiches Naturerlebnis. Durch die Ausdehnung des bereits bestehenden „Bikewaldes Spessart“ auch auf den Sinngrund entsteht eines der größten zusammenhängenden Bikesportgebiete Deutschlands ([www.bikewald-spessart.de](http://www.bikewald-spessart.de)).





## Markt Frammersbach

Mitten im Naturpark Spessart liegt der seit Jahrzehnten staatlich anerkannte Erholungsort Frammersbach, am Fuße der mit 567 m zweithöchsten Erhebung des Spessarts, der Hermannskoppe. Frammersbach zählt zu den ältesten Ansiedlungen im Spessart. Einst eine bedeutende Glas-machersiedlung, stieg es durch seine Fuhrleute im späten Mittelalter zu einem Ort von europäischer Geltung auf. Die Zunft der Fuhrleute bestimmte das Geschehen. Von schweren Gespannen gezogen, rollten die Fuhrmannswagen über Straßen Mittel- und Westeuropas. Für das damals größte Handelshaus der Welt, die Fugger, übernahmen sie den Transport des Weißenhorner Bar-chents von Antwerpen und erwarben sich in deren Niederlassungen auch bald eine Monopol- und Vertrauensstellung.



**A**b 1570 besuchten die Fuhrleute den künftigen Handelsplatz Amsterdam. Neben Amsterdam entwickelte sich Frankfurt zu einem zentralen Binnenhandelsplatz.

Auch in Frammersbach sorgte der Dreißigjährige Krieg für einen Aderlass. Das Dorf entvölkerte sich um nahezu 1.000 Einwohner.

Die Technik holte das traditionelle Frachtfuhrwesen schließlich ein und es erlosch. Die Frammersbacher entwickelten andere Gewerbe. So gab es eine Kupfermühle, einen Eisenhammer, eine Schleifmühle, eine Sägemühle, Ölmühlen, Mehlmühlen sowie Webereien.

Um das Jahr 1890 fasste der Frammersbacher Schneidermeister Friedrich Mill den Entschluss, seine Söhne als Schneider auszubilden und eine eigene Heimschneiderei zu begründen, die wohl mit Recht als die erste Kleiderfabrik in Frammersbach bezeichnet werden kann. Andere

unternehmungslustige Einwohner von Frammersbach ahmten das geglückte Geschäft im Kleinen als Heimschneider nach. Bis 1950 hatten sich in der Marktgemeinde 400 solcher Betriebe gebildet. Großabnehmer ihrer Fertigung waren zuerst Aschaffener und später auch rheinische Kleiderfabriken.

Heute ist Frammersbach mit 4.496 Einwohnern als Unterzentrum ein reger Umschlagplatz für Handel und Gewerbe im Zentrum des Lohrtales. Daneben hat der Fremdenverkehr eine besondere Bedeutung. Dies ist nicht zuletzt auf das hohe Niveau der Frammersbacher Gastronomie zurückzuführen. So gibt es ausgesprochene Geheimtipps für Schlemmer. Zu der großen Zahl gutbürgerlicher mittelständiger Betriebe kommen zahlreiche Privatunterkünfte hinzu, die für einen Familienurlaub besonders geeignet sind. Vielfältige Freizeiteinrichtungen, ein modernes Terrassenfreibad, Tennisplätze und ein umfangreiches Wanderwegenetz dienen zur Abrundung eines gelungenen Urlaubs.



Platzkonzerte, Waldfeste, Angelmöglichkeiten lassen keine Langeweile aufkommen. Im Winter steht ein 500 m langer Ski-Lift sowie ein großräumiges Loipennetz für Wintersportler zur Verfügung.

Frammersbach ist ständig bemüht, sich den neuesten Gegebenheiten im Bereich der Infrastruktur anzupassen. So wurden zahlreiche Baugebiete sowie ein großes Gewerbegebiet geschaffen.

Im Jahre 1975 wurde die bis dahin selbstständige Gemeinde Habichsthal eingemeindet. Habichsthal ist ein zauberhaft gelegenes, von Frammersbach 8 km entferntes typisches Spessartdorf, das 2004 als Erholungsort staatlich anerkannt wurde. Dort wird Landwirtschaft noch als Nebenerwerb betrieben. In Habichsthal kann man sehr gut Urlaub machen, wenn man einmal in Ruhe von der Hektik des Alltags abschalten möchte. Zwei Gasthäuser und etliche Privatpensionen sind nur für ihre Gäste da. Frammersbach hat alle gemeindlichen Pflichtaufgaben in vorbildlicher Weise erfüllt.

## Märkte und Feste

Die Frammersbacher sind bekannt für Ihre Märkte und Feste. Der Blumen- und Gartenmarkttag im Frühling, die Kirchweih – die Kirb – im Sommer und der einzigartige Frammersbacher Holzmarkt im Herbst sind in der ganzen Region bekannt und laden zum Besuch ein. Markttage sind in der Marktgemeinde auch verkaufsoffene Sonntage, die Geschäfte und Läden laden an diesen Tagen zum Bummeln und Shoppen ein.

## Bikewald Spessart

Seit 2005 wirbt der Bikewald Spessart als länderübergreifende, regionale Einrichtung um Radfahrer, die sich im Spessart erholen und gesund fit halten möchten. Es ist gelungen, aus kleinen Anfängen in Frammersbach ein Netz mit 22 Routen und 875 km auf die Beine zu stellen. Das Routennetz ist farbig entsprechend den Anforderungen beschildert. In der Touristinformation sind übersichtliche Routenkarten erhältlich. In vier ADFC-zertifizierten Bett+Bike Häusern findet der Radfahrer, was Biker brauchen. Den aktuellen Routenbericht gibt es unter [www.bikewald-spessart.de](http://www.bikewald-spessart.de).

Der Bikewald Spessart bietet optimale Voraussetzungen, um unter professioneller Anleitung die MTB-Fahrtechnik zu verbessern. Angeboten werden Kurse von „Basic“ bis „Singletrail“ unter [www.mtb-fahrtechnik-frammersbach.de](http://www.mtb-fahrtechnik-frammersbach.de).

## Feuchtwiesenerlebnispfad Frammersbach

Der Feuchtwiesenerlebnispfad erstreckt sich auf einer Länge von ca. 2 km im Endgrund zwischen Sportplatz und Schwimmbad. Immer wieder quert man dabei die Lohr oder den ehemaligen Mühlkanal. Der Pfad kann in verschiedenen Varianten begangen werden und bietet über 20 größtenteils interaktive Erlebnisstationen. Ob riesige Holzlibelle, Matschspielplatz oder Feuchtwiesenpuzzle, alle Stationen machen Spaß und vermitteln ganz nebenbei viel Wissenswertes rund um den Lebensraum Feuchtwiese und seine Bewohner. Parkmöglichkeiten gibt es am Sportplatz, wo auch eine der drei Übersichtstafeln mit allen Informationen zum Pfadverlauf zu finden ist. Begonnen werden kann der Pfad außerdem an der Wassertretanlage und vom Hammerfurtweg aus.



## Markt Karbach

**779 n. Chr. wird Karbach geschichtlich erstmals als Carabach in einer Urkunde von Abt Sturmius zu Fulda erwähnt. Funde (heute im Mainfränkischen Museum Würzburg) aus archäologischen Ausgrabungen beweisen, dass im Karbachtal bereits in der Älteren Jungsteinzeit Menschen siedelten. Aus der Bronzezeit sind Hügelgräber nachgewiesen, Urnenfelder wurden gefunden auf der „Baute“ und im „Dörning“.**

**K**arbach liegt am Rande des Spessarts, nahe dem Main, nur drei Kilometer entfernt von Marktheidenfeld, in einem reizvollen Tal mit einer abwechslungsreichen Kulturlandschaft, fruchtbaren Feldern und waldreichen Anhöhen im Wechsel mit Trockenstandorten mit einer artenreichen Flora und Fauna. Karbach ist benannt nach dem gleichnamigen Bach. „Car“ bedeutet Schüssel oder Mulde, sodass das Tal die Bezeichnung von der muldenförmigen Lage zwischen den Hügeln vor der Fränkischen Platte hat. Wasser hatte in Karbach schon immer eine große Bedeutung.

Entlang des Bachlaufs des Karbach waren einst, z. T. bis in die 1960er-Jahre, 14 Mühlen in Betrieb. Durch das Karbachtal führt ein reizvoller Wander- und Radweg, der Mainviereck und Mairdreieck verbindet, Wanderwege (Wanderkarte Naturpark Spessart) sind ausgeschildert.

Karbach führt in seinem Wappen den in seinen Fluren und Auen heimischen Greifvogel, den geschützten Roten Milan (Gabelweihe). Auf die Lage des Ortes am gleichnamigen Bachlauf nimmt der silberfarbene Wellenbalken unmittelbaren Bezug. Die enge geschichtliche Verbindung mit dem Kloster Neustadt a.Main wird mit dem zuzialen „N“ zum Ausdruck gebracht.

### Sehenswert

#### Die Wahrzeichen Karbachs

- die hoch über dem Dorf ragende St.-Vitus-Pfarrkirche, erbaut von Fürstbischof Julius Echter 1614 (vormals eine Wehrkirche)
- gleich daneben die historische Alte Schule (Fachwerkbau aus dem Jahre 1607), Karbachs erstes Schulhaus

### Marktplatz

- Der Marktplatz mit neuem Dorfbrunnen wurde im Rahmen der Dorferneuerung 2006 neu gestaltet.

### Fachwerkhäuser

Beispiele:

- u. a. ehemaliger Pfarrhof am Marktplatz (1627/1755)
- Fachwerkbau des Gasthauses zum Stern (1703)
- Fachwerkhaus an der Leite (1698)
- Ehem. Gasthaus „Grüner Baum“ (18. Jh.), Hauptstraße

### Historischer Spaziergang

- Vorbei an schönen Fachwerkhäusern zum neu gestalteten Marktplatz mit dem neuen Dorfbrunnen, wo der restaurierte „alte“ Nepomuk wieder einen würdigen Platz hat, zum Rathaus.
- Das Gebäude (1580) war seit dem 18. Jahrhundert bis zur Zerstörung der Innenräume in der Pogromnacht 1938 Synagoge und Jüdische Schule für die seit dem 17. Jh. in Karbach beheimateten jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger; eine Gedenktafel erinnert daran.
- Daneben in einer Rekonstruktion die Mikwe (ehemals Ritualbad). Dort sind in der Lichtsäule mit der Bildergalerie die Geschichte Karbachs und die Geschichte des Marktplatzes als historische Betrachtung dokumentiert.



## Infrastruktur

- Vorbei an der wieder sichtbar gewordenen Felslandschaft unterhalb des Kirchbergs über den neuen, stufenlosen Bildstockweg hinauf zur Kirche.
- Neu restaurierte, historisch wertvolle Bildstöcke bereichern den Weg, bepflanzt mit Rosen und Lavendel sowie mit einigen Rebstöcken, symbolisch für die bis zur Jahrhundertwende am Dorfrand bestehenden Rebhänge.
- Durch den Torbogen der Alten Schule mit dem Echterwappen aus dem Jahre 1607 erreicht man den Kirchenvorplatz mit einem herrlichen Rundblick über Karbach bis weit hinüber in den Spessart. Von der vormaligen Wehrkirchenanlage ist noch eine Restmauer im Originalzustand erhalten. Mächtige Maulbeerbäume prägen den Kirchplatz, die historische Mitte Karbachs.
- Jüdischer Friedhof (auf dem Mühlberg), Besuche nur mit Führung möglich (Anmeldungen bei der Gemeinde). Der Friedhof diente den ehem. jüdischen Gemeinden Karbach, Marktheidenfeld und Homburg a.Main.

Karbach war besonders betroffen vom Strukturwandel in der Landwirtschaft in den 1960er-Jahren. Viele landwirtschaftliche Höfe standen leer, waren nicht mehr bewirtschaftbar. Durch die Aufnahme in das Dorferneuerungsprogramm 1985 konnten in den letzten 25 Jahren viele Projekte verwirklicht werden, die Altortsanierung mit Flächenmanagement ermöglichte günstiges Bauland im Altort, die Restaurierung von öffentlichen Gebäuden, Neugestaltung der Treppenanlagen und von öffentlichen Plätzen und Straßen, ein neues ortsnahes Sportgelände für Fußball, Tennis, Beachvolleyball sowie Kinderspielplätze. Auch viele Privatmaßnahmen konnten im Rahmen der Dorferneuerung gefördert werden. Karbach ist ständig bemüht, sich den Erfordernissen einer zukunftsfähigen Infrastruktur anzupassen.

- selbstständige Marktgemeinde mit rd. 1.450 Einwohnern, die der Verwaltungsgemeinschaft Marktheidenfeld angeschlossen ist
- generalsanierte Grundschule mit Schulsporthalle auf dem Tannenbergr
- sanierte und erweiterte Kindertageseinrichtung in der Trägerschaft der Gemeinde, 2012 Erweiterung zur Einrichtung einer Kleinkindgruppe
- Breitbandversorgung DSL
- Rathaus am Marktplatz (ehem. Synagoge), energetisch und denkmalgerecht saniert
- historische Alte Schule (1607), energetisch, statisch und denkmalgerecht saniert mit Umnutzung für Vereins- und gemeinschaftliche Zwecke
- Festhalle
- Sportgelände (Fußball, Tennis, Beachvolleyball)
- öffentliche Pfarrbücherei (Alte Schule)
- Gasthäuser: (Landgasthaus Engelhard, Zum Stern, Zum Schwarzen Adler)
- vielseitiges Freizeitangebot, 20 Ortsvereine (Sport, Musik, Kultur, Gesellschaft und soziales Leben), mit aktiver Kinder- und Jugendarbeit
- leistungsfähige Freiwillige Feuerwehr mit Jugendgruppe
- ortsnaher Neubaugebiet (gemeindeeigenes Bauland in ruhiger Lage)
- leistungsfähige Handwerks- und Gewerbebetriebe
- Gewerbegebiet Kleine Au (an der Staatsstraße 2299)
- örtliche Nähe zu Marktheidenfeld (Industrie, Handel, Gewerbe, Dienstleistungen, weiterführende Schulen, Mittelschule, Realschule, Gymnasium, FOS, BOS, Krankenpflegeschule)
- Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr der Landkreise Main-Spessart und Würzburg

Adresse:  
 Markt Karbach  
 Marktplatz 1, 97842 Karbach  
 Tel.: 0 93 91 / 91 99 40  
 Fax: 0 93 91 / 91 99 422  
 E-Mail: [info@karbach.de](mailto:info@karbach.de)  
[www.karbach.de](http://www.karbach.de)

Zentrale Verwaltung:  
 Verwaltungsgemeinschaft Marktheidenfeld, Petzoltstraße 21  
 Telefon 0 93 91 / 600 - 70  
 Öffnungszeiten Montag bis Freitag ab 8 Uhr  
[www.vgem-marktheidenfeld.de](http://www.vgem-marktheidenfeld.de)



## Markt Kreuzwertheim



Der Markt Kreuzwertheim mit seinen Ortsteilen Unterwittbach, Wiebelbach und Röttbach liegt inmitten ausgedehnter Wälder im südöstlichen Winkel des Mainvierecks gegenüber der Taubermündung mit dem badi-schen Wertheim. Der altehrwürdige Ort umfasst ein Gemeindegebiet von 2.013 ha, davon 793 ha Wald, und zählt heute rund 3.750 Einwohner. Im Jahre 779 wird der Name „Werdheim“ in der Bedeutung „Werd“, erhöhtes Uferland mit dem darauf errichteten Heim, dem heutigen Kreuzwertheim, erstmals in einer der Klosterurkunden von Fulda genannt.

Als um 1240 auf der anderen Seite des Maines die spätere Stadt Wertheim entstand, wurde der Ortsname mehrfach geändert. Um das Jahr 1300 erscheint der Name Crucwertheim, um 1311 Heiligencruceswertheim, 1359 Cruciswertheim oder auch nur Creutz. Bereits im 8. Jahrhundert hatte der Ort „Werdheim“ mit Sicherheit schon eine gewisse Bedeutung, denn das Bistum Würzburg errichtete hier die Ursiedlung für den Südostteil des Spessarts. Die evangelische Kirche stammt aus der romanischen Zeit und dürfte in ihren Anfängen bis in die Zeit der Einführung des Christentums zurückreichen. Sie war eine aus Findlingssteinen erbaute Kapelle und wurde später in verschiedenen Bauabschnitten verändert und vergrößert. In diesem Kirchlein befindet sich ein wertvoller spätgotischer Hochaltar. Die mit Schnitzereien verzierte Kanzel stammt aus dem Jahre 1682 und der Taufstein trägt die Jahreszahl 1683.

Am 22. Oktober 1009 verlieh König Heinrich II. dem Ort das Marktrecht. Im Jahre 1136 kam Kreuzwertheim an die 1102 errichtete Propstei Triefenstein. Ein Privileg, das nur wenige Orte aufzuweisen hatten, war das Münzrecht von 1368 bis 1373. 1736 wurde das Schloss in Kreuzwertheim als Witwensitz errichtet. Heute dient dieses Schloss Ludwig Fürst zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg als Wohnsitz.

Seit dem 1. Januar 1976 ist Kreuzwertheim Sitz einer Verwaltungsgemeinschaft, der weiterhin die Gemeinden Hasloch mit dem Ortsteil Hasselberg sowie Schollbrunn angehören. In den vergangenen Jahrzehnten wurden zahlreiche Baugebiete erschlossen und ein Gewerbegebiet im Ortsteil Wiebelbach ausgewiesen, das nur wenige Kilometer vom Autobahnanschluss A 3 entfernt ist. Die dortige Ansiedlung innovativer Industrieunternehmen trug wesentlich zur Aufwärtsentwicklung Kreuzwertheims bei.

Heute gibt es ein modernes Rathaus mit Sitz der Verwaltungsgemeinschaft, eine Verbandsschule und sämtliche weiterführende Schulen in benachbarter Nähe. Sportbegeisterte finden hier abwechslungsreiche Freisportanlagen, Tennisplätze, eine Tennishalle und gepflegte Rad- und Wanderwege wie den 5-Sterne-Premium-„Main-Radweg“. Für Geschichtsbegeisterte sowie Naturliebhaber bietet sich rund um Kreuzwertheim ein vielfältiges Freizeit- und Naturangebot in der idyllischen Landschaft des Naturparks Spessart: die wildromantische Mainschleife im „Himmelreich“ mit den ehemaligen Weinbergterrassen, die bekannte Weinlage „Kaffelstein“, eine der letzten klassischen Steillagen der Region, das größte zusammenhängende Streuobstwiesengebiet im Landkreis Main-Spessart und der historische Ortskern. Mit Stolz kann der Markt auf ein aktives Vereinsleben blicken. Gute ärztliche Versorgung und günstige Verkehrsverbindungen erhöhen den Wohnwert.

## Markt Obersinn



Die Marktgemeinde Obersinn ist die am nördlichsten gelegene Kommune im Landkreis Main-Spessart. Nördlich trifft Obersinn auf die Landkreise Main-Kinzig in Hessen und Bad Kissingen. Der Ortsname ist Teil des um das Jahrtausend belegten „Synna“. Neben dem König treten als Grundherren die Abtei Fulda und das Hochstift Würzburg auf. Die älteste belegte Grafschaft waren die Herren von Rieneck.

Ab Anfang des 14. Jahrhunderts wurden die Herren von Hutten, und ab 1405 die Herren von Thüngen mit Lehen versehen. Es blieben jedoch noch alte Besitzanteile der Abtei Fulda Henneberger bestehen. Ab dem Jahre 1400 war Obersinn eine eigene Pfarrei, welche jedoch in den religiösen Wirren unterging. Im Jahr 1447 entstand die Viererherrschaft durch je zwei Teile von Thüngen und von Hutten. Diese Viererherrschaft beinhaltete die Gemeinden Obersinn, Mittelsinn und Aura i. Sinngrund. Der älteste Gerichtssitz war das Zentgericht in Mittelsinn.

Im Schwedenkrieg 1618 - 1648 wechselten die Zehntherrn durch Verkauf zu Hochstift Würzburg, Juliuspsital Würzburg, Hessen, Kassel und Frohnhofen. Im Mai 1671 wurde im Hammelburger Rezess festgelegt, dass die Pfarrkirche Obersinn katholisch bleibt, jedoch mit fünf Rechtsansprüchen der evangelischen Kirchengemeinde.

Dieses Simultanverhältnis wurde 1972 durch den katholischen Pfarrer Edgar Grehn auf eine monatliche Nutzung erweitert. Von der Säkularisation 1802 bis 1862 bestand in Obersinn ein zu 7/8 bayerisches (Gericht Bad Orb) und zu 1/8 hessisches (Gericht Schwarzenfels) Kondominat mit je einem Bürgermeister und Gemeinderäten. 1863 gehörte der ganze Ort Bayern an, im Gegenzug fiel Zyndersbach an Hessen. 1866 wurde dann Emmerichsthal der Gemeinde Obersinn zugeteilt. Das Bezirksamt wechselte von Bad Orb nach Gemünden. Sprachlich gehört Ober-, Mittelsinn und Aura i. Sinngrund zur rheinfränkischen Mundart. Im Zuge der Gemeindegebietsreform wurde Obersinn, das heute 974 Einwohner zählt, am 1. Mai 1978 der Verwaltungsgemeinschaft Burgsinn zugeordnet. Alle gemeindlichen Einrichtungen zur Daseinsvorsorge sind vorhanden. Elf Ortsvereine sorgen für das kulturelle Leben und die Brauchtumspflege.

## Markt Thüngen



Der Markt Thüngen, dessen Ortsbild vom Schloss der Herren von Thüngen geprägt wird, liegt im idyllischen Werntal. Die B 26 stellt gute Verkehrsverbindungen her. In den letzten Jahrzehnten haben sich zahlreiche Industriebetriebe in Thüngen

angesiedelt, sodass mehr als 400 Arbeitsplätze vorhanden sind. Die Geschichte des 788 erstmals erwähnten Marktes Thüngen ist eng mit den Reichsfreiherrn von Thüngen verknüpft. An besonderen Festivitäten sind die drei Marktsonntage im Februar, Juli und September sowie das viertägige Kirchweihfest Ende September zu nennen.

Alle Einrichtungen zur Daseinsvorsorge für die Bevölkerung sind vorhanden. Der heute ca. 1.379 Einwohner zählende Markt Thüngen ist politisch selbstständig und seit 1. Mai 1978 Mitglied der Verwaltungsgemeinschaft Zellingen.



Neubaugebiet „Kies“  
Bauplätze in sonniger Lage

**65 €/qm**



– voll erschlossen –  
abzgl. 5 % Bonus je Kind



**Info:**

09360/242

09364/8072-40

[www.markt-thuengen.de](http://www.markt-thuengen.de)

## Markt Triefenstein



Der 4.248 Einwohner zählende Markt Triefenstein besteht in dieser Form seit 1. Mai 1978. Er wurde im Rahmen der Gemeindegebietsreform aus dem früheren Markt Homburg sowie den Gemeinden Lengfurt, Trennfeld und Rettersheim gebildet. Der bekannteste Gemeindeteil ist der historische Weinort Homburg mit seinen Lagen „Edelfrau“ und „Kallmuth“.

Lengfurt, ebenfalls Weinort, bietet zur Erholung einen idyllisch gelegenen Campingplatz, ein Sportzentrum mit Hallenbad und beheiztem Waldbad, Sauna, Solarium, Tennisplätzen und vielen anderen Sportanlagen.

In Trennfeld kommen Angler und Badeseefreunde an dem landschaftlich reizvoll gelegenen „Klostersee“ auf ihre Kosten. Die Rettersheimer Gasthäuser haben, ebenso wie alle übrigen Gaststätten im Gemeindegebiet, einen weithin guten Ruf. Auf den Gast wartet eine deftige fränkische Küche mit zum Teil eigener Schlachtung.

Weinproben in romantischen Probierstuben sowie das alljährliche Homburger Weinfest lassen den Besuch zu einem unvergesslichen Erlebnis werden. Besonders sehenswert sind das Schloss Homburg mit Bergfried, die Klosterkirche Triefenstein, die Dreifaltigkeitssäule in Lengfurt, die

umfassend sanierte Papiermühle in Homburg, zahlreiche typisch fränkische Fachwerkhäuser sowie historische Pfarrkirchen.

Für Wanderfreunde und Spaziergänger stehen gepflegte Wanderwege durch Rebenhänge und Bergwälder mit gutem Fernblick zur Verfügung. Seit 2012 gibt es im Gemeindegebiet zwei Kulturwanderwege, die sowohl links- als auch rechtsmainisch unsere Ortsteile miteinander verbinden. So empfiehlt sich Triefenstein mit seinen Gemeindeteilen sowohl für Tagesausflüge als auch für einen erholsamen Urlaub. Über die Autobahn Frankfurt - Nürnberg ist Triefenstein von den Abfahrten Wertheim-Lengfurt (5 km) und Markt-Heidenfeld (3 km) gut erreichbar. Für Bahnreisende bieten sich die Bahnhöfe Würzburg, Lohr und Wertheim an. Die Bahnbuslinie Lohr - Wertheim bedient sämtliche Gemeindeteile.

Für Gewerbetreibende stehen verkehrsgünstig gelegene Gewerbeflächen zu einem interessanten Preis zur Verfügung.

Adresse und Kontakt:  
Markt Triefenstein  
Rathausstraße 2, Lengfurt  
97855 Triefenstein

Tel.: 0 93 95 / 97 01 - 0  
Fax: 0 93 95 / 97 01 - 15  
E-Mail: [info@triefenstein.bayern.de](mailto:info@triefenstein.bayern.de)  
Homepage: [www.markt-triefenstein.de](http://www.markt-triefenstein.de)

Lengfurt



## Markt Zellingen



In den Markt Zellingen wurden am 01.01.1975 der Markt Retzbach und am 01.05.1978 die Gemeinde Duttenbrunn eingemeindet. Die Geschichte des Ortes ist eng mit der Geschichte des Klosters Fulda verbunden. So sind der Markt

Retzbach 815 und der Markt Zellingen 838 in Aufzeichnungen des Klosters erwähnt. Duttenbrunn besteht seit dem 11. Jahrhundert.

Der Markt Zellingen hat sich als Unterzentrum, zwischen dem Regierungssitz Würzburg und der Kreisstadt Karlstadt, entwickelt. Neben der B 27 bietet der Bahnhof Retzbach-Zellingen eine gute Verkehrsanbindung.

Historische Gebäude sind der Torturm mit Barockkuppel aus dem 15. Jahrhundert, die Pfarrkirche St. Georg, ein um 1717 errichtetes Jagdschloss des Fürstbischofs Johann-Philipp Greiffenklau und in Retzbach das Rathaus, erbaut 1586 mit dem historischen Winzerkeller, der für 80 Besucher Platz bietet. Weiterhin liegt in der Gemarkung Retzbach die Wallfahrtskirche „Maria im Grünen Tal“, die 1738 vom Barockbaumeister Balthasar Neumann errichtete Pfarrkirche.

Neben dem Freizeitangebot, wie beheiztem Freibad, Campingplatz, Tennisplätzen, sowie dem Maintalradwander- und dem Mainwanderweg locken Marktsonntage, Straßenweinfeste, ein Fischerfest und zahlreiche Heckenwirtschaften viele Besucher aus nah und fern an.

Zellingen zählt heute 6.358 Einwohner und hat alle gemeindlichen Pflichtaufgaben erfüllt. Der Markt ist auch Sitz des Abwasserzweckverbandes „Zellinger Becken“, dem auch Gemeinden aus dem Landkreis Würzburg angehören.



### Touristinformation

Scherenbergstraße 4 | 97737 Gemünden

Telefon: 093 51 / 8001 - 70

E-Mail: [touristinformation@gemuenden.bayern.de](mailto:touristinformation@gemuenden.bayern.de)

## KARLSTADT

Leben - Arbeiten - Genießen

- Historische Altstadt
- Vielfältiges Kulturleben
- Lebendige Gastronomie
- Entspannt einkaufen

Karlstadt -  
ein Genuss für alle Sinne...

Stadt Karlstadt  
Zum Helfenstein 2  
Tel. 0 93 53 - 79 02 0

Tourist-Information  
Hauptstraße 9  
Tel. 0 93 53 - 90 66 88  
97753 Karlstadt  
[www.karlstadt.de](http://www.karlstadt.de)



Markt Zellingen | Retzstadt | Himmelstadt | Markt Thüngen

hier bin ich daheim



[www.markt-zellingen.de](http://www.markt-zellingen.de) [www.retzstadt.de](http://www.retzstadt.de) [www.himmelstadt.de](http://www.himmelstadt.de) [www.markt-thuengen.de](http://www.markt-thuengen.de)



## Stadt Arnstein

Zwischen Würzburg und Schweinfurt erhebt sich auf einem Bergsporn zwischen Wern und Schwabach die Stadt Arnstein zu Füßen eines ehemaligen Würzburgischen Amtsschlosses. Als Mittelpunkt eines Würzburgischen Amtes spielte Arnstein eine wichtige Rolle als Verwaltungs- und Marktzentrum. Diese traditionellen Bindungen wurden während der Gebietsreform wieder aufgegriffen, in deren Verlauf die heutige Großgemeinde mit 12 Stadtteilen und heute 8.116 Einwohnern auf einer Fläche von 112 km<sup>2</sup> entstand. Viele Arnsteiner Stadtteile können auf eine 1.225-jährige Geschichte zurückblicken.

Arnstein, das in den vergangenen Jahrhunderten vorwiegend durch Wein- und Ackerbau, das Handwerk und die dort ansässigen Behörden geprägt war, erfuhr mit Beginn des 19. Jahrhunderts einen tiefgreifenden Wandel. Die frühere fast ringförmige Stadtbefestigung mit ihren Türmen und Toren wurde bis auf wenige Reste geschleift, aber noch heute zeigt die treppenförmig aufsteigende Altstadt mit ihren engen Gassen das unverwechselbare Bild der historischen Amtstadt. Ihr Erscheinungsbild ist geprägt von Fachwerk und den architektonischen Formen des Barock mit den typischen Schopfwalmdächern. Maßnahmen zur Altstadtsanierung dienen der Sicherung und Erhaltung dieses wertvollen historischen Erbes wie die Sanierung der ehemaligen Synagoge. Als dominierende Gebäude heben sich das nach der Zerstörung im Bauernkrieg wieder errichtete Amtsschloss und die spätbarocken Bauten von Stadtkirche, Rathaus und Spital hervor, das nach einer umfassenden Sanierung ein modernes Seniorenheim beherbergt. Mit dem Abzug der früher hier ansässigen Ämter und Behörden vor rund 100 Jahren begann ein neues Kapitel der Stadtgeschichte. In der Wirtschafts- und Bevölkerungsstruktur hat sich ein tiefgreifender Wandel vollzogen. Mit der Erschließung

neuer Wohn- und Gewerbeflächen, mit der Anlage von Freizeit- und Erholungseinrichtungen, wie dem Naturbadeseen, der im Zuge der Kleinen Gartenschau 1997 errichtet wurde, hat sich die ehemalige Amtstadt zu einem modernen und attraktiven Zentrum für die Bevölkerung des Nahbereiches entwickelt. Umfangreiche Investitionen galten und gelten nach wie vor der Verbesserung der Infrastruktur, wie die Errichtung einer modernen Zentralkläranlage oder die Breitbandversorgung.

Leistungsfähige mittelständische Unternehmen, Handels- und Gewerbebetriebe bieten Arbeitsplätze für circa 1.500 Bürger. Vor allem im Bildungs- und Freizeitsektor hält die Stadt für ihre Bewohner ein umfangreiches Angebot bereit. Es gibt eine Realschule, ein modernes Schulzentrum mit Doppelturnhalle, Hallenbad und Sauna sowie Kindergärten mit Krippengruppen und ein Mehrgenerationenhaus. Die Stadtbibliothek mit Internetcafé im historischen Balleshaus steht allen Bürgern offen. Das Kultur- (Fränkischer Kabarettpreis) und Freizeitangebot wird ergänzt durch Spiel- und Sportplätze, Volkshochschule, Jugendzentren und Seniorenclubs sowie einen großzügig angelegten Naturbadeseen mit Tennisgelände.

Rund 130 Vereine und Verbände bereichern das kulturelle und gesellschaftliche Leben. Erholungssuchende finden rund um Arnstein 160 km gut ausgebaute Rad-/Wanderwege durch die herrliche Umgebung und ein vielseitiges gastronomisches Angebot. Auf dem Gut Erlasee, einer der sonnenreichsten Gegenden Deutschlands, steht ein Solarpark mit 12 Megawatt Gesamtleistung von 1.464 Modulen erzeugt, dem ein Jugendzeltplatz angegliedert ist.



## Stadt Gemünden a.Main

Die Mündungen von Fränkischer Saale und Sinn in den Main gaben der Stadt Gemünden, einem staatlich anerkannten Erholungsort, den Namen. Das Maíntal, die romantischen Täler der Nebenflüsse, der Wald des Spessarts und die Weinberge des Fränkischen Weinlandes laden in ihrer Vielfalt je nach Wunsch zu Ruhe und Entspannung oder aktiver Erholung ein.

Die heute ca. 10.300 Einwohner zählende Stadt Gemünden a.Main wurde im frühen 13. Jahrhundert durch die Grafen von Rieneck gegründet. Seit dem späten Mittelalter gehörte Gemünden zum Hochstift Würzburg. 1840 wurde die Stadt bayerisch. Mittelalterliche Gründungsstrukturen prägen das Stadtbild bis heute. Wahrzeichen Gemündens unmittelbar über den Dächern der Altstadt ist die Ruine Scherenburg. Diese Burg kontrollierte einst den Verkehr auf dem Main und der über den Spessart führenden Birkenhainer Landstraße. Heute finden im Innenhof der Burgruine alljährlich im Sommer die Scherenburgfestspiele statt. Unterhalb der Scherenburg befindet sich der Ronkarzgarten - ein bauhistorisches Denkmal aus dem 19. Jhd.

Die Wirtschaft der fränkischen Dreiflüssestadt prägten ehemals die Fischerei und der Weinbau. Die Eisenbahnbauten des 19. Jahrhunderts brachten Gemünden einen Eisenbahnknoten mit überregionaler Bedeutung.

Die tiefen Spessartwälder, die vielen Burgen und Burgruinen der Umgebung, das lauschige Sinn- und das malerische Saaletal mit dem Kloster Schönaun sind Attraktionen, die Tagesgäste und Übernachtungsgäste gleichermaßen anziehen. Das Tagungszentrum Scherenberghalle mit seiner vielfältig nutzbaren Mehrzweckhalle, breit gefächerte Sportstätten- und Freizeiteinrichtungen und differenzierte Freizeit- und Erholungseinrichtungen kennzeichnen die zeitgemäßen touristischen Infrastrukturen der Stadt. Im Huttenschloss ist ein Film-Photo-Ton-Museum und das Informationszentrum des Naturparks Spessart untergebracht. Durch Ausweisung großer Gewerbegebiete mit Ansiedlung von umweltschonenden mittelständischen Betrieben hat die Stadt gute Erfolge erzielt.

## Kreisstadt Karlstadt

Im Kreis ihrer neun Ortsteile ist die Kernstadt Karlstadt historisch fast ein „Neuankömmling“. Gerade dies aber macht ihre Geschichte und Entwicklung besonders interessant. Die Stadt wurde zwischen 1198 und 1202 durch den Würzburger Bischof und ehemaligen staufischen Kanzler Konrad von Querfurt als befestigte Stadt auf dem Reißbrett geplant und gegründet, um dem weiteren Vordringen der Grafen von Rieneck, der Fürstabtei Fulda und des Erzstiftes Mainz im Nordwesten des Bistums Würzburg zu begegnen. Nahezu unverehrt bewahrt die Altstadt bis heute den regelmäßigen Rastergrundriss stauferzeitlicher Stadtarchitektur.

Durch steuerliche und wirtschaftliche Privilegien, aber auch aufgrund der günstigen Verkehrslage entwickelte sich Karlstadt, von Anfang an mit dem Stadtrecht ausgestattet, rasch, und bald schon führten der dominierende Weinbau und die Handwerke, die sich auf die Bedürfnisse des Umlandes spezialisierten, zu beachtlichem Wohlstand. Karlstadt wurde, nach Würzburg, zur wichtigsten Stadt des Bischofs und Zentrum des größten geistlichen Landkapitels im Hochstift Würzburg sowie Amtsstadt der weltlichen Verwaltung im Herzogtum Franken.

Berühmte Humanisten - der Mathematiker, Geograf und Astronom Johann Schöner, die Reformatoren Andreas Bodenstein (genannt Dr. Karlstadt) und Johannes Drach sowie der Historiker Michael Beuther - wurden zwischen 1477 und 1522 hier geboren. Sie leisteten bedeutende Beiträge zur Entwicklung der Reformation und der Wissenschaft. Der „Vater der deutschen Chemie“, Johann Rudolph Glauber (1604 - 1670),

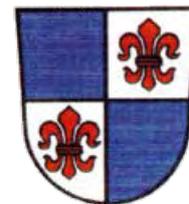
und der Gesandtschaftssekretär am Hof Zar Peters des Großen, Johann Georg Korb (1662 - 1741), sind weitere große Söhne Karlstadts.

Die großartige gotische Stadtpfarrkirche St. Andreas mit ihrem romanischen Westturm, aber auch das beeindruckende Rathaus von 1422 sowie die Spitalkirche St. Jakob und St. Wolfgang mit ihren Passionsfresken sind Zeugen des Reichtums im 15. Jahrhundert. Nach der Niederschlagung des Bauernkrieges von 1525 wird Karlstadts Befestigung aus dem 13. Jahrhundert verstärkt. Ein Jahrhundert später wird die Stadt im Dreißigjährigen Krieg als schwedische Festung zwischen 1631 und 1634 hart mitgenommen, doch tritt bis zum Ende des 17. Jahrhunderts ein erneuter Aufschwung ein. Vor allem in dieser Zeit entstanden die zahlreichen Fachwerkhäuser, die das Gesicht der Altstadt prägen. Um sie als denkmalgeschütztes Ensemble zu erhalten, aber auch, um den historischen Baubestand behutsam zu modernisieren, läuft seit 1974 ein großräumiges mustergültiges Altstadtsanierungsprogramm, sodass heute die Altstadt Fachleute und Besucher gleichermaßen in ihren Bann zieht.

Mit dem Übergang an Bayern 1814 behält Karlstadt seine traditionelle Funktion als Amts- und Verwaltungsort bei, wird Sitz eines königlichen Landgerichts, später des Bezirks- und dann des Landratsamtes. Die wirtschaftliche Umstrukturierung begann mit dem Anschluss an das Eisenbahnnetz 1853, setzte sich mit dem Brückenbau über den Main 1880 fort und führte zur Ansiedlung des Zementwerkes 1887.

Weitere Industrialisierung im letzten Jahrhundert, verbunden mit leistungsfähigen Handwerks- und Gewerbebetrieben, setzt diese Entwicklung bis heute fort. Vor allem in den letzten Jahrzehnten ist das Wachstum der Stadt sprunghaft vorangeschritten. Als Schulort mit zentraler Funktion verfügt sie über alle wesentlichen weiterführenden Schulgattungen. Seit März 1973 ist Karlstadt Kreissitz des aus den Altlandkreisen Gemünden, Karlstadt, Lohr und Marktheidenfeld neu gebildeten Landkreises Main-Spessart. Eingemeindet im Zuge der Gemeindegebietsreform wurden die bis dahin neun selbstständigen Gemeinden Gambach, Stetten, Heßlar, Karlburg, Mühlbach, Laudenschlag, Wiesenfeld, Rohrbach und Stadelhofen. Karlstadt zählt heute ca. 15.000 Einwohner.

Für den Touristen liegen Karlstadt und seine Stadtteile an der „Nahtstelle“ zwischen dem Weinland am Main, den Wäldern des Spessarts und den Vulkankegeln der Vorrhön. Den zahlreichen Sehenswürdigkeiten innerhalb der Stadtgrenzen gesellen sich jene der Nachbarstädte, vor allem Würzburgs, bzw. die einmaligen Naturschutzgebiete mit überaus seltenen Pflanzen hinzu. Zugleich ist Karlstadt vor allem für seine kulturellen Veranstaltungen, wie z. B. „Musik in historischen Häusern und Höfen“, sowie für sein hervorragendes und abwechslungsreiches gastronomisches Angebot bekannt. So ist Karlstadt Gewinner des Wettbewerbs „Gastfreundlichste Stadt der BR-Radtour 2011“.



### Gemünden a.Main





## Stadt Lohr a.Main

Beim Umfließen des Spessarts bildet der Main ein oben offenes Viereck mit drei ziemlich gleich langen Seiten. Die linke Seite wird flankiert von Aschaffenburg, die untere Begrenzung geben Miltenberg und Wertheim, auf der östlichen Seite liegt die Stadt Lohr a.Main. Ihr Beiname ist „das Spessarttor“, denn von hier aus öffnen sich die Täler der Lohr nach Norden und des Rechtenbaches nach Nordwesten in das geschlossenste Waldgebiet Deutschlands. Heute ist Lohr a.Main mit gut 15.000 Einwohnern die größte Stadt und herausragender Industriestandort im Landkreis Main-Spessart.

In Lohr a.Main besteht ein Gymnasium mit sprach- und naturwissenschaftlichem Zweig, eine Realschule, Berufsschule, Forstschule, ein Ausbildungszentrum der IHK und eine Bildungsstätte der IGM. Hinzu kommen die kommunalen und kirchlichen Kindergärten sowie der Waldkindergarten, die Grundschulen und die Mittelschule, das Sonderpädagogische Förderzentrum und Einrichtungen der Lebenshilfe.

Die Stadt unterhält weiterhin eine voll ausgebaute Volkshochschule mit eigenen Unterrichtsräumen und eine Sing- und Musikschule mit Lehrangebot in allen Instrumentalfächern. Im Alten Rathaus inmitten der Fußgängerzone ist eine der schönsten Stadtbibliotheken weit und breit untergebracht. Während des ganzen Jahres gibt es eine Vielzahl von Veranstaltungen der verschiedensten Träger: Konzerte, Gasttheater, Vorträge, Ausstellungen und Kleinkunst. Besonders bekannt und beliebt sind die „Events“ in den alljährlichen Veranstaltungsreihen „Spessartwinter“ und „Spessartsummer“ des Kulturrates der Stadt Lohr a.Main sowie der Höhepunkt des Jahres, die „Spessartfestwoche“, die stets am letzten Freitag im Juli beginnt und zehn Tage andauert.

Lohr a.Main ist wirtschaftlicher Schwerpunkt zwischen Aschaffenburg und Würzburg. Es gibt

bedeutende Betriebe für hydraulische Steuerungselemente, aus dem Glasofenbau, der Hydraulikzylinderfertigung, Regelelektronik, Glasherstellung, Textil-, Holz- und Kunststoffverarbeitung sowie ein breites Angebot in den Bereichen Handwerk, Handel und Gewerbe.

Bei aller Modernisierung hat Lohr a.Main vieles bewahrt, was einst das Bild der mittelalterlichen Stadt prägte. In der mustergültig ausgebauten Fußgängerzone mit vielen Geschäften wurden die alten Kaufmannshäuser überwiegend vom Putz befreit, wunderschöne Fachwerke kamen zum Vorschein. Hier steht auch das Alte Rathaus, ein reich gegliederter Renaissancebau von 1600. Unweit davon gruppieren sich um den Schlossplatz mit Tiefgarage das ehemalige Kurmainzer Schloss aus dem 15. und 16. Jahrhundert, das ehemalige Forstdienstgebäude, die alte Kellereischeune mit der ehemaligen Zehntscheune, deren Obergeschoss für Veranstaltungen und Ausstellungen von Künstlern umgebaut wurde, und das Neue Rathaus von 1985.

Ein Spaziergang durch die Stadt eröffnet dem Besucher reizvolle Ausblicke auf die alten Stadtmauern, den Bayersturm, die historischen Fachwerkhäuser, das sehenswerte Fischerviertel, schöne Brunnen, schmiedeeiserne Wirtshausausleger, schmuckreiche Renaissanceportale und viele Kostbarkeiten mehr.

Neu in der Lohrer Altstadt ist die Rollatorstrecke. Die behindertengerechte Gehbahn erfreut sich bei allen Altersklassen großer Beliebtheit. In der Datenbank „Generationenprojekte“ der Bayerischen Staatsregierung ist die Rollatorstrecke als beispielgebendes Projekt eingetragen.

Aktuelle Großbauprojekte der Stadt Lohr a.Main sind der Neubau der Stadthalle, die Sanierung der Turnhalle in der Gärtnerstraße hin zu einer Kulturhalle und der Neubau des Kindergartens in Sendelbach.



# Stadt Marktheidenfeld



## Geschichte

Die Siedlung Heidenfeld ist vermutlich im 8. Jahrhundert entstanden. Bereits 775 gehörte Heidenfeld zum Kloster Holzkirchen und damit zur Abtei Fulda. Die Wertheimer Grafen, die über das Kloster die Vogtei ausübten, erlangten diese im 13. Jahrhundert auch über Marktheidenfeld. Im Jahr 1397 wird Heidenfeld als „oppidum“, als Stadt bezeichnet. Zu den städtischen Rechten gehörte wohl damals schon das Marktrecht.

1612 wurde Heidenfeld würzburgisches Lehen. Die Gegenreformation setzte ein; in dieser Zeit wurde die Pfarrkirche St. Laurentius neu gebaut und es bürgerte sich der Name Marktheidenfeld ein, der erstmals 1649 belegt ist.

Nach dem Dreißigjährigen Krieg, während dessen die Stadt wieder zur Grafschaft Wertheim gehörte, lebten nur noch 500 Menschen hier. Doch die Gemeinde erholte sich schnell; vielseitiges Handwerk und drei Jahrmärkte machten Marktheidenfeld zum wirtschaftlichen Mittelpunkt des Umlandes.

Ab 1648 wurden zahlreiche Zünfte errichtet. Eine rege Bautätigkeit setzte ein. 1745 entstand das großbürgerliche smalteblaue Haus des Weinhändlers Franz Valentin Franck, das heute Kulturzentrum ist. In seinen Kellern ist der Überlieferung nach der erste deutsche Sekt hergestellt worden. 1796 erfolgte die Gründung der ersten Brauerei.

Ab 1803 gehörte Marktheidenfeld zum Kurfürstentum Bayern und wurde 1806 Sitz des Landgerichts. 1846 wurde die Alte Mainbrücke, eine der schönsten Brücken am bayerischen Main, fertiggestellt, 1884 entstand ein Krankenhaus, 1885 das Forstamt und 1887 das Amtsgerichtsgebäude. 1890 wurde die Kreuzbergkapelle, 1896 die evangelische Kirche errichtet; ein Jahr später wurde die St. Laurentius-Kirche um die beiden Seitenschiffe erweitert. Ab 1881 war die Stadt an die Bahnstrecke von Lohr nach Wertheim angebunden.

Grundlegend veränderte sich die Stadt nach dem 2. Weltkrieg. Viele Heimatvertriebene und Flüchtlinge kamen, blieben und sorgten mit für einen enormen wirtschaftlichen Aufschwung. Ab den 1960er-Jahren wurde Marktheidenfeld mit Realschule, Gymnasium, Fachoberschule und Förder-schuleinrichtungen auch Schulstadt. Im Zuge der Gemeindegebietsreform wurde der Landkreis Marktheidenfeld 1972 aufgelöst. In den folgenden Jahren bis 1976 wurden die Stadtteile Glasofen, Zimmern, Marienbrunn, Altfeld, Michelrieth und Oberwittbach eingemeindet.



# Marktheidenfeld

... da geht's Dir gut!

Radeln & Wandern | Essen & Trinken  
Kultur & Kunst | Fitness & Wellness  
Bummeln & Shoppen | Feste & Events



Touristinformation Marktheidenfeld  
Luitpoldstraße 17 | 97828 Marktheidenfeld  
Telefon 09391 50040  
[www.marktheidenfeld.de](http://www.marktheidenfeld.de)

## Marktheidenfeld - da geht's Dir gut!

Schon durch die wunderbare Lage an Main und Spessart ist Marktheidenfeld begünstigt. Am Main und mit dem Main lebt Marktheidenfeld - und zeigt sich dort von seiner Schokoladenseite. Fahrradfahrer auf dem 5-Sterne-Mainradweg machen hier gern Station. Genuss finden sie hier sogleich: Die wunderbare Aussicht und die Ruhe am Main können die Gäste der Hotel- und Gastronomiebetriebe mit ihren vielen Plätzen auch im Freien genießen. In den Sommermonaten erweitert ein Biergarten unter majestätischen Bäumen dieses Angebot. Idyllisch sitzen und schlemmen kann man auch ein paar Meter weiter in der Altstadt, rund um den Marktplatz. Vom Main her führen viele Gassen mit liebevoll restaurierten Häusern in die Stadtmitte hin zur sehenswerten St. Laurentius-Kirche. Daneben im Alten Rathaus und in der angrenzenden Alten Schmiede ist eine aktive Volkshochschule zu Hause. Hier, im Herzen der Stadt, gesellen sich zu den gemütlichen Gaststätten, Eisdielen und Cafés viele Geschäfte, die zum Bummeln und Kaufen einladen. Eine große Branchenvielfalt zeichnet den Einzelhandel aus, der mit vielen Fachgeschäften, vollem Lebensmittelortiment und einem großen Kaufhaus in der Mitte der Stadt ein herausragendes Angebot bereithält.

Das reiche kulturelle Leben findet sichtbaren Ausdruck in der Stadtbücherei und im Franck-Haus unweit des Marktplatzes. In dem markanten smaltelblauen Bürgerhaus aus der Barockzeit mit seinem schönen Innenhof und dem kleinen Bürgerpark finden regelmäßig wechselnde Ausstellungen statt. Weithin bekannt sind inzwischen der Kunstpreis der Stadt Marktheidenfeld, der alle zwei Jahre ausgeschrieben wird, im Wechsel mit dem „Meefisch“, dem Preis für die beste unveröffentlichte Bilderbuchillustration.

In Marktheidenfeld leben rund 11.500 Menschen. Rund 9.400 Arbeitsplätze gibt es in der Stadt in zum Teil weltweit agierenden Industriebetrieben und Dienstleistungsfirmen ebenso wie in Handel und Handwerk. Zwischen den Städten Würzburg und Aschaffenburg verkehrsgünstig nahe der Autobahn A 3 gelegen, ist Marktheidenfeld ein aufstrebendes Mittelzentrum mit großem Einzugsbereich. Zur hervorragenden Infrastruktur zählen qualitätsvolle Kindertageseinrichtungen

mit umfangreichem Betreuungsangebot, Jugendzentrum, Grund- und Mittelschule, Realschule, Gymnasium, Berufliche Oberschule, Bildungszentrum für Pflegeberufe und Förderschulen. Marktheidenfeld ist Standort eines Akutkrankenhauses des Klinikums Main-Spessart mit Geriatrischem Zentrum sowie von drei Seniorenzentren. Der Stadtbus trägt dazu bei, dass man hier auch ohne Automobil sein und bleiben kann.

Die lebendige Innenstadt, eine sanierte, verkehrsberuhigte Altstadt und schöne Wohnbaugebiete sorgen dafür, dass sich Familien hier wohlfühlen. Aktive Bürger beteiligen sich am reichen Vereinsleben und haben vielfältige Möglichkeiten, sich in Projektgruppen und Beiräten an der Stadtentwicklung zu beteiligen.

Freizeit in Marktheidenfeld fängt gleich vor der Haustür an: Ein hervorragend ausgebautes Rad- und Wanderwegenetz, Nordic-Walking-Parcours, Tennishalle, Squash- und Fitness-Center, Golfplatz im Stadtteil Glasofen, Campingplatz im Stadtteil Zimmern, Segelflugplatz im Stadtteil Altfeld, Boule-Bahnen und noch einiges mehr bieten Sportmöglichkeiten für alle. Das Schwimm- und Wellnesszentrum „Wonnemar“ am Maradies mit Hallen- und Freibad, Wellnessbereichen und einer riesigen Saunalandschaft sorgt für Bade- und Erholungswonen vom Feinsten. Regelmäßiges und kostengünstiges Schwimmen für die ganze Familie und Schwimmunterricht an den Schulen ist dadurch ebenfalls sichergestellt.

Seit Juni 2013 ermöglicht ein Mehrgenerationenspielplatz auf der Rothenbücher Wiese direkt am Mainkai der ganzen Familie, Alt und Jung, gemeinsam zu spielen und aktiv zu werden. Sein Name „Ma(e)in - Spielplatz“ wurde aus Vorschlägen von Bürgern ausgewählt.

**Besuchen Sie uns, wir freuen uns auf Sie.  
Ganz schnell möglich ist ein virtueller Besuch:  
[www.marktheidenfeld.de](http://www.marktheidenfeld.de).**

**Auf unserer Homepage erkennen Sie schon bald,  
dass unser Motto einfach stimmt:  
Marktheidenfeld - da geht's Dir gut!**



## Stadt Rieneck



Die Stadt Rieneck, auch das „Tor zur Rhön“ genannt, liegt zwischen den südlichen Ausläufern der Rhön und den östlichen Randbergen des Spessarts. Sie schaut auf eine über 1.200jährige Geschichte zurück, wobei Rieneck 1280 erst-

mals urkundlich als Stadt erwähnt wurde. Der Name des Städtchens entstand mit der gleichnamigen Grafenburg, die auf einer Bergnase am rechten Sinufer über der Stadt thront. Mit dem Umbau des Castells zu einer deutschen Ritterburg 1168 erhielt Graf Ludwig von Rieneck die Grafschaft im Spessart. Im Jahre 1559 starb das mächtige Geschlecht der Grafen von Rieneck aus.

Der altertümliche Charakter Rienecks ist bis in die heutige Zeit erhalten geblieben. Alte fränkische Fachwerkhäuser, Flurdenkmäler und Bildstöcke prägen das Bild des Städtchens. Das Wahrzeichen Rienecks ist die stolze Burg mit der einzigartigen, im Mauerwerk eingebauten romanischen Kapelle. Die heutige Jugendherberge ist ein Kennzeichen für die lange Tradition, auf die die Rienecker besonders stolz sind.

Den Mittelpunkt der Stadt bildet das alte Rathaus mit dem benachbarten 1984 fertiggestellten Bürgerzentrum, in dem auch das neue Rathaus untergebracht ist. Auch der 1989 restaurierte Kreuzweg am Hergottsberg trägt seinen Teil dazu bei, Rieneck als schicke Kleinstadt erscheinen zu lassen.

Rieneck bietet seinen Besuchern ein großflächig markiertes Wander- und Radwegenetz in schöner Umgebung, dem Naturpark Spessart.

Trotz der Gebietsreform konnte Rieneck dank seiner geschichtlichen Vergangenheit, seiner geografischen Lage und seiner funktionierenden Verwaltung seine Eigenständigkeit bewahren und ist heute Einheitsgemeinde mit 2.033 Einwohnern.

# Willkommen im FriedWald Spessart in Rieneck.



**FriedWald®**  
Die Bestattung in der Natur

[www.friedwald.de](http://www.friedwald.de)

**Waldführungen  
regelmäßig samstags  
um 14 Uhr**

Genauere Termine und Anfahrtsinformationen auf:  
[www.friedwald.de](http://www.friedwald.de)

Inmitten des Naturparks Spessart, im Schatten der Burg Rieneck, befindet sich der FriedWald Spessart. Erleben Sie hier die Möglichkeiten der Bestattung in der Natur. Unsere Förster begleiten Sie bei regelmäßigen kostenfreien Waldführungen durch den FriedWald und beantworten gerne alle Ihre Fragen.

Zur besseren Planung bitten wir um Anmeldung unter:  
Tel. 06155 848-200



## Stadt Rothenfels



Die Stadt Rothenfels ist mit 990 Einwohnern die kleinste Stadt Bayerns. Betrachtet man das Städtchen von der trutzigen Burg Rothenfels aus, fällt aus dem Dächergewirr das im Jahre 1598 im typischen

Renaissancestil erbaute Rathaus mit seinem prächtigen Buchenschneckengiebel sowie der Turm der 1610/1611 unter Fürst Bischoff Julius Echter erbauten Pfarrkirche auf. Von diesem Standort aus, von dem der Blick weit in das Maintal reicht, kann man dem adeligen Marquardt von Grumbach und einstigen Schutzvogt des Klosters Neustadt nachfühlen, weshalb er 1148 die Burg, die in ihrer gesamten Anlage gut erhalten und heute eine weithin bekannte Jugendherberge und Tagesstätte ist, erbauen ließ.

Die Stadt ist im Schulverband Hafenlohr und dem Mittelschulverband Marktheidenfeld angegliedert. Rothenfels hat alle gemeindlichen Pflichtaufgaben erfüllt. Vor einigen Jahren ging ein langjähriger Traum, die Errichtung und Inbetriebnahme einer Umgehungsstraße, in Erfüllung. In diesem Zusammenhang erfolgte auch eine Hochwasserfreilegung. Rothenfels wird zunehmend als beschaulicher Wohnort wahrgenommen. Für ein reges Kulturleben sorgen in beiden Stadtteilen zahlreiche Vereine.

Die beiden Stadtteile Rothenfels und Bergrothenfels haben sich dem Fremdenverkehr gut erschlossen. Anziehungspunkt ist besonders die Burg Rothenfels mit über 45.000 Übernachtungen im Jahr. Große Flächen der Gemarkung sind mit Wald bedeckt und laden zu geruhsamen Spaziergängen und Wanderungen ein. Rothenfels ist Mitglied der Verwaltungsgemeinschaft Marktheidenfeld.

Stadt Rothenfels



# Branchenverzeichnis

## Liebe Leser!

Als wertvolle Einkaufshilfe finden Sie hier eine Auflistung leistungsfähiger Betriebe aus Handel, Gewerbe und Industrie. Die alphabetische Anordnung ermöglicht Ihnen ein schnelles Auffinden der gewünschten Branche. Alle diese Betriebe haben die kostenlose Verteilung Ihrer Broschüre ermöglicht.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter [www.alles-deutschland.de](http://www.alles-deutschland.de)

Altenhilfe	83	Gründerservicenet	41	Rohrreinigung	92
Antriebstechnik	U4	Hotel	29	Sachverständiger	45
AOK	76	Hydraulik	40	Saunagarten	30
Architekturbüro	61	Ingenieurbüro	61	Schotterwerke	43
Banken	9	Kanalreinigung	92	Seniorenpflegeheim	84
Bauschuttrecycling	43	Klinikum Main Spessart	76	Seniorenzentrum	80, 83
Bauunternehmen	61	Krankenkasse	76	Sonnenschutz	38
Bestattungsunternehmen	121, 123	Kurz- und Langzeitpflege	76	Sozialstation	83, 84
Betreute Wohngemeinschaften	83	Lebenshilfe	72	Sparkasse	9
Bodenbeläge	28	Lohnsteuerhilfe	28	Stadt Gemünden a. Main	115
Containerdienst	92	Lötmaschinen	39	Stadt Karlstadt	115
Diözese Würzburg	51	Löttechnologie	39	Stadt Marktheidenfeld	119
Electric	37	Markt Thüngen	113	Stadtwerke	115
Energieversorgung	1, U3	Markt Zellingen	115	Steuerberatungsgesellschaft	28
Entsorgungsunternehmen	92	Maschinenbau	25	Steuerungen	U4
Freizeitfahrzeuge	29	Metall-Kunststofftechnik	38	Stromversorgung	1
Gasthof	29	Nahverkehrsgesellschaft	48	Thermen	30
Gasversorgung	33	Pflegeheim	80, 84	Versorgungsunternehmen	33
Gesundheitszentrum	76	Planungsbüro	61	Waldbestattungen	121, 123
Gießerei	25	Prüfamt für Standsicherheit	45	Wohnmobile	29
Großhandel für Körperpflegeartikel	40	Raumgestaltung	28	Zementwerke	U3, 40
		Rechtsanwälte	U2		



**unter allen wipfeln ist ruh.**  
Waldbestattung im RuheForst®.

**RuheForst Südspessart Stadtprozelten**  
Hauptstraße 132 97909 Stadtprozelten  
Informationen und Anmeldungen zu Führungen unter:  
RuheForst GmbH  
Telefon: 06062-9592-50 Fax: 06062-9592-30  
[www.ruheforst-stadtprozelten.de](http://www.ruheforst-stadtprozelten.de)  
E-Mail: [info@ruheforst-stadtprozelten.de](mailto:info@ruheforst-stadtprozelten.de)



**RuheForst. Ruhe finden.**



**Herausgeber:**  
mediaprint infoverlag gmbh  
Lechstr. 2, 86415 Mering  
Registergericht Augsburg, HRB 10852  
USt-IdNr.: DE 811190608  
**Geschäftsführung:**  
Markus Trost,  
Dr. Otto W. Drosihn  
Tel.: 08233 384-0  
Fax: 08233 384-247  
info@mediaprint.info



97753051/1. Auflage/2014

**Druck:**  
Media-Print  
Eggertstraße 28  
33100 Paderborn

**Papier:**  
Umschlag: 250 g Bilderdruck, dispersionlackiert  
Inhalt: 115 g weiß, matt, chlor- und säurefrei

**Texte:**  
Landratsamt Main-Spessart  
Herbert Bald  
Klaus Bernhart (AELF Karlstadt)  
Dr. Michael Deubert  
Melanie Krömer (Frankenwein-Frankenland GmbH)  
Valentine Lehrmann  
Günter Reinwarth  
Dr. Leonhard Scherg

**Layout:**  
R+S Werbeagentur, Karlstadt

**Koordination und Schlussredaktion:**  
Landratsamt Main-Spessart (Pressestelle)  
in Zusammenarbeit mit dem Mediaprint-Infoverlag  
Verantwortlich für den Anzeigenteil: mediaprint infoverlag gmbh,  
Jochen Müller

**Angaben nach Art. 8 Abs. 3 BayPrG:** Alleinige Gesellschafterin  
der mediaprint infoverlag gmbh ist die Media-Print Group GmbH,  
Paderborn

Titel, Umschlaggestaltung sowie Art und Anordnung des  
Inhalts sind zugunsten des jeweiligen Inhabers dieser Rechte  
urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und Übersetzungen in  
Print und Online sind – auch auszugsweise – nicht gestattet.

**Quellennachweis für Fotos/Abbildungen:**

Fotolia  
Shutterstock  
Landratsamt Main-Spessart  
Naturpark Spessart  
St. Kilianschule  
Stadt Lohr a. Main  
Stadt Marktheidenfeld  
Stadt Rieneck  
Gemeinde Gösenheim  
Stadt Gemünden  
FrankenTourismus/Spessart-Mainland/Hub  
Elmar Hahn (Hahnstudios)  
Rainer Adelmann  
Devi Arand  
Andreas Arndt  
Winfried Bils  
Uta Böttcher (Catline)  
Erhard Döll  
Framag  
Helmut Harth  
Herbert Hausmann  
Thomas Hofmann  
Günter Herteux  
Dr. Oliver Kaiser  
Constanze Kippenberg  
Ingrid Kneitz  
Walter Konrad  
Jürgen Lippert  
Carina Mühl  
Björn Pfister  
Sven Pfister  
Günter Reinwarth  
Benedict Rottmann  
Oswald Rüppel  
Reinhold Scherg  
Roland Schön Müller  
Holger Steiger  
Dieter Stockmann  
Viktoria Weimer  
Klaus Werthmann  
Karl-Heinz Wiesenfelder  
Oliver Wieser  
Ferdinand Winter

# INNOVATION BRAUCHT RAUM

Die Zukunft hat bereits begonnen – mit neuem Denken, mit Offenheit für mutige, ungewöhnliche Wege. Unsere Baustoffe sorgen dafür, dass Innovationen den Raum bekommen sich zu entwickeln.



**HeidelbergCement AG**  
Zementwerk Lengfurt  
Homburger Straße 41  
97855 Triefenstein-Lengfurt  
Telefon 09395 1852-201  
[www.heidelbergcement.de](http://www.heidelbergcement.de)

**HEIDELBERGCEMENT**

Haus der Astronomie, Heidelberg  
Architekten Bernhardt + Partner, Darmstadt

› STROM  
› ERDGAS  
› WASSER

**SICHER IN  
DIE ZUKUNFT  
MIT MEINER  
ENERGIE**

*Opa Leopold Beitel mit Enkelin Luise*

Die ENERGIE versorgt uns schon seit Jahren nur mit Ökostrom aus Wasserkraft – ohne Mehrkosten. Außerdem ist die ENERGIE Teil des regionalen Verbunds zum Ausbau erneuerbarer Energien und fördert so die Nachhaltigkeit für uns und unsere Kinder.

Unter der Servicenummer **09353 79 01-633** oder unter [www.die-energie.de](http://www.die-energie.de) erhalten Sie Informationen rund um das Thema Energieversorgung.

Energieversorgung Lohr-Karlstadt und Umgebung GmbH & Co. KG  
Zum Helfenstein 4 · 97753 Karlstadt  
Telefon 09353/7901-0 · Fax 7901-601

*meine*  
**DIE  
ENERGIE**  
Gern für Sie aktiv.



**In der Welt:  
Unterwegs.**

**In Lohr:  
Daheim.**

**Bosch Rexroth. Bewegen wir was. Gemeinsam.**

Bosch Rexroth – der Global Player im Bereich Antrieben, Steuern und Bewegen. Weltweit arbeiten rund 37.500 Menschen für uns und unsere 500.000 Kunden. Trotz solcher großen Zahlen haben wir unsere Verantwortung gegenüber unserer Heimatregion nie vergessen. 6.200 Mitarbeiter von hier sorgen dafür, dass wir voller Stolz zu unseren Wurzeln stehen. Denn nur wer weiß, woher er stammt, kann über sich hinauswachsen.